Geschäftsbericht 2023

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE

DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Gesagt. Getan. Geholfen.

DEVK

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2023

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital-anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags-rückerstattung	Gesamt-überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.353,9	439,0	501,3	230,4
2001	18.983,5	527,8	5.598,6	403,6	442,4	120,8
2002	19.270,2	548,5	5.653,0	452,8	431,2	184,6
2003	20.291,7	597,7	5.934,2	358,2	467,2	154,4
2004	23.000,5	629,4	6.176,6	367,9	545,8	187,9
2005	23.764,2	670,3	6.497,5	383,8	585,7	158,4
2006	25.223,0	716,2	6.901,2	418,4	695,5	229,2
2007	26.162,7	717,2	7.322,2	429,6	735,6	163,8
2008	27.138,8	728,7	7.696,5	413,0	647,3	85,6
2009	28.125,3	823,8	8.068,9	448,2	637,4	142,2
2010	29.360,0	826,0	8.505,5	422,1	616,2	133,2
2011	30.589,7	817,4	8.819,8	430,6	597,8	139,2
2012	31.352,2	822,8	9.286,8	496,6	631,7	192,7
2013	31.429,2	909,1	9.666,5	536,5	636,5	167,6
2014	31.835,2	985,1	10.174,0	484,3	605,7	105,5
2015	32.306,3	853,8	10.531,5	509,7	561,6	67,1
2016	33.446,8	819,5	10.777,1	497,6	559,6	80,4
2017	34.452,9	820,1	10.944,8	548,4	574,5	94,8
2018	35.243,3	792,0	10.086,0	506,2	579,1	86,5
2019	36.684,0	773,8	11.248,7	500,9	617,3	153,9
2020	37.784,4	812,2	11.247,8	507,3	565,1	66,1
2021	39.031,8	806,3	11.594,4	473,8	578,6	128,4
2022	39.770,5	781,6	11.591,1	477,4	581,6	107,9
2023	**40.376,4**	**759,7**	**11.615,1**	**420,6**	**585,7**	**116,1**

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein Jahr zurück, das den Menschen viel abverlangt hat. Das Jahr wurde weiterhin von Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine begleitet. In Israel und dem Gazastreifen ist ein weiterer kriegerischer Konflikt hinzugekommen.

Der internationale Handel bekommt die Folgen der Auseinandersetzungen zu spüren und die Auswirkungen auf Inflation und Energiepreise sind noch immer weitreichend. Auch bei uns in Deutschland sind die Konsequenzen allgegenwärtig und die Sorgen der Menschen greifbar.

In solch unsicheren Zeiten haben die Grundprinzipien einer Versicherung – Vertrauen, Schutz und Solidarität – eine enorme Bedeutung. Dem sind wir uns als Versicherer auf Gegenseitigkeit bewusst und handeln danach.

Auch an der DEVK gehen die globalen Entwicklungen nicht spurlos vorbei. Dennoch hat das Neugeschäft der DEVK nach Beiträgen einen Zuwachs um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet und ist auf 909 Mio. € gestiegen. Ein wichtiger Baustein für diesen Erfolg ist die hinter uns liegende Kfz-Wechselzeit, die mit über 170.000 Neuverträgen bis zum Jahresende äußerst erfreulich gelaufen ist.

Die Beitragseinnahmen der Gruppe sind um 11,2 % auf rund 4,8 Mrd. € gestiegen. Besonders die Rückversicherung weist ein starkes Wachstum auf, weshalb wir die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 15,5 % steigern konnten. In der Lebensversicherung inkl. Pensionsfondsgeschäft haben wir einen leichten Rückgang um 0,7 % zu verzeichnen, der im Vergleich zur Branche (-5,0 %) gering ausfällt.

Der Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins ist insgesamt zufriedenstellend ausgefallen. Neben den inländischen DEVK-Erstversicherern fließen hier auch die Ergebnisse der Auslandstöchter, der aktiven Rückversicherung sowie weiterer Konzernunternehmen ein.

Wie im vergangenen Geschäftsjahr haben sich 2023 die inflationsbedingt gestiegenen Reparatur- und Materialkosten auf das Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ausgewirkt. Mit -25,4 Mio. € weist das versicherungstechnische Ergebnis einen negativen Wert auf (Vorjahr 22,5 Mio. €).

Verbessert zeigt sich das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Konzernrechnung des DEVK Sach-und HUK-Versicherungsvereins a.G. Mit 198,0 Mio. € wurde der Vorjahrswert (141,5 Mio. €) deutlich überschritten. Dies liegt unter anderem an niedrigeren Abschreibungen und höheren Zuschreibungen.

Insgesamt konnte das Ergebnis vor Steuern auf 113,6 Mio. € (Vorjahr 99,7 Mio. €) gesteigert werden. Nach einem vergleichsweise geringen Steueraufwand von 34,6 Mio. € (Vorjahr 64,2 Mio. €) weist das vergangene Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 79,0 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €) ein erfreuliches Ergebnis auf.

Wie gewohnt erstatten wir unseren Mitgliedern auch im Jahr 2024 freiwillig Beiträge – diesmal in der Verbundenen Hausratsversicherung. Eine langjährige Tradition wird damit fortgesetzt.

Gottfried Rüßmann

Gottfried Rüßmann
Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen

Organe

Mitgliedervertretung

Ulrike Schuldt **Sprecherin der Mitgliedervertretung**	**Nadja Houy**	**Yvonne Ramey**
Mila Joy Alonzo	**Marlis Kindt**	**Kathleen Rudolph**
Andrea Balluff	**Christian Klinge**	**Thomas Rüge**
Uwe Böhm	**Rolf Klober**	**Georg Sautmann**
Jörgen Boße	**Volker Krombholz**	**Carola Schein**
Jens Brenner	**Marcel Labonte**	**Dirk Schlömer**
Daniela Breuer	**Meinhard Lanz**	**Klaus-Peter Schölzke**
Daniel Bruskowski	**Sabine Liebenrodt**	**Rudolf Schultheis**
Lutz Dächert	**Ulrich Lohr**	**Bodo Schwenn**
Christian Drelmann	**Franz Maier**	**Robert Seifert**
Ingo Droste	**Torsten Mareck**	**Uwe Seiser**
Detlef Ebel	**Dörte Meier**	**Bernd Seubert**
Kathrin Fanta	**Constance Mindermann**	**Iris Steinmann**
Heinz Frielingsdorf	**Ingo Möller**	**Sabine Strutz**
Franz-Josef Groß	**Jessica Nohren**	**Christian Tebben**
Mustafa Güner	**Heiko Pätzel**	**Winfried Thubauville**
Sybille Hanke	**Diana Perlmann**	**Katja Tomek**
Thorsten Hauser	**Isidoro Peronace**	**Neithard von Böhlen**
Frank Helms	**Hartmut Petersen**	**Thomas Wiedemann**
Tino Hirsch	**Robert Prill**	**Andrea Wylegala**

Aufsichtsrat

Martin Burkert
Nürnberg
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 2. Juni 2023)

Klaus-Dieter Hommel
Großefehn-Felde
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.
(bis 2. Juni 2023)

Jens Schwarz
Chemnitz
Erster stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH

Aref Ramli*
Mutlangen
Zweiter stellv. Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
1. Sachbearbeiter Vertriebsservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Stuttgart
(ab 2. Juni 2023)

Helmut Petermann*
Essen
Zweiter stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
(bis 2. Juni 2023)

Stefanie Götze*
Berlin
Sachbearbeiterin Vertriebsservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Berlin
(ab 2. Juni 2023)

Jörg Hensel
Hamm
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats Deutsche Bahn AG;
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Cargo AG

Cosima Ingenschay
Berlin
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 2. Juni 2023)

Manuel Krempf*
Übach-Palenberg
Beauftragter für Nachhaltigkeit DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Dr. Richard Lutz
Berlin
Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG

Marie-Theres Nonn
Erftstadt
Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens

Florian Rentsch
Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstands des Verbands der Sparda-Banken e. V.

Frank Schmidt*
Troisdorf
Fachgebietsleiter Produktentwicklung/Geschäftssteuerung Sach/HUK DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
(bis 2. Juni 2023)

Martin Seiler
Berlin
Vorstand Personal und Recht Deutsche Bahn AG

Torsten Westphal
Magdeburg
Ehem. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 2. Juni 2023)

Iris Wimmel*
Köln
Vorsitzende des Betriebsrats DEVK Versicherungen Zentrale Köln
(ab 2. Juni 2023)

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender

Annette Hetzenegger
Bergisch-Gladbach
(ab 1. Juni 2023)

Michael Knaup
Hürth

Dietmar Scheel
Bad Berka

Bernd Zens
Königswinter

Dr. Michael Zons
Köln

Beirat

Alexander Kirchner
– Ehrenvorsitzender –

Rudi Schäfer
– Ehrenvorsitzender –

Ayhan Demir

Gerd Galdirs

Anja Gerhardt

Dr. Stefan Grüneklee

Ulrike Haber-Schilling

Paul Hemkentokrax

Manuela Herbort

Gerald Horst

Gerald Hörster

Lars Jedinat

Alexander Kaczmarek

Michael Kegelmann

Manfred Kehr

Torsten Leuschner

Jan Manfras

Enno Petersen

Roland Rösner

Dr. Klaus Rüffler

Manfred Scholze

Veit Sobek

Lothar Stephan

Stephan Sust

Martin Torgau-Labuschke

Dr. Klaus Vornhusen

Patrick Weber

Jessica Wigant

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. ist als Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner entstanden und ist heute von der Deutschen Bahn AG sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt.

Die vom Verein betriebenen Arten der Lebensversicherungen und die damit verbundenen Zusatzversicherungen geben jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer Anteile des Vereins an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gebündelt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

In der Branche (Lebensversicherung i. e. S.) lag die Beitragsentwicklung 2023 unter dem Niveau des Vorjahres (-3,9 %). Dies war hauptsächlich auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien und fondsgebundene Versicherungen).

Geschäftsverlauf

Gleichlaufend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. unter dem Vorjahr, waren mit -2,9 % aber weniger rückläufig als die der Branche (-3,9 %).

In unserem Unternehmen wurde das Neugeschäft im Jahr 2023 weiterhin hauptsächlich von den Langzeitkonten getragen. Hier lagen die Zuflüsse auf hohem Niveau und bildeten mit rund 91 % den größten Anteil an den Einmalbeiträgen. Das übrige Geschäft zeigte sich im Wesentlichen stabil.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 110,4 Mio. € deutlich und damit stärker als erwartet unter dem Vorjahreswert von 138,7 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Der Kapitalanlagebestand ist wie erwartet nahezu konstant geblieben mit leicht sinkender Tendenz. Haupttreiber der negativen Ergebnisentwicklung waren die höheren Abgangsverluste (91,0 Mio. € nach 22,8 Mio. € im Vorjahr) bei gleichzeitig sinkenden Abgangsgewinnen (5,6 Mio. € nach 68,5 Mio. €). Positiv zum Ergebnis trugen Zuschreibungen (42,0 Mio. € nach 4,3 Mio. €) und deutlich gesunkene Abschreibungen (11,2 Mio. € nach 84,4 Mio. €) bei. Beides ist wesentlich auf die starke Entwicklung am Aktienmarkt zurückzuführen. Die Nettoverzinsung sinkt von 2,4 % auf 1,9 % und somit deutlich stärker als prognostiziert. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2023 bei konstantem Kapitalanlagebestand durch sinkende passivseitige Anforderungen (Auflösung der Zinszusatzreserve) ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass auch die Nettoverzinsung 2023 moderat unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen sollte).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt bis Sommer deutlich erhöht. Nach einer Gegenbewegung ab Herbst liegt der Wert zum Jahresende moderat unter dem Wert zum Jahresanfang. Mittelfristig ist ein Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2023 wie geplant fortgesetzt.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2023 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein a.G. 11.721 Verträge (Vorjahr 11.841) neu abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 1,0 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,56 Mrd. € (Vorjahr 0,55 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,34 Mrd. € (Vorjahr 0,33 Mrd. €).

Im Bestand sank die versicherte Summe der Hauptversicherungen leicht um 0,4 % auf 9,84 Mrd. € (Vorjahr 9,88 Mrd. €). Bei der Anzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang. Der Bestand reduzierte sich um 3,9 % auf 434.536 Stück (Vorjahr 452.251). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	38.659	59.410	-20.751
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	33.291	52.247	-18.956
Versicherungstechnisches Ergebnis	5.368	7.163	-1.795
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-6.501	-2.567	-3.934
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**-1.133**	4.596	-5.729
Steuern	-4.633	1.096	-5.729
Jahresüberschuss	**3.500**	3.500	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.500	3.500	-
Bilanzgewinn	**-**	**-**	**-**

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen wie prognostiziert unter dem Vorjahr (328,6 Mio. €) und beliefen sich auf 319,2 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 2,9 % (Vorjahr -1,9 %), der vor allem auf die laufenden Beiträge zurückzuführen war.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betrugen im Geschäftsjahr 361,1 Mio. € (Vorjahr 358,0 Mio. €) und lagen entgegen der Prognose leicht über dem Vorjahr. Die Stornoquote (bezogen auf den laufenden Beitrag) lag mit 2,98 % über dem Niveau des Vorjahres (2,76 %), aber weiterhin unter dem Branchenschnitt.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (Bruttobetrag) stieg im Geschäftsjahr leicht auf +25,3 Mio. € (Vorjahr +19,8 Mio. €). Der Anstieg bei sinkender Zinszusatzreserve ist im Wesentlichen auf die Erholung der Fondskurse und ein entsprechend stark gestiegenes Fondsvermögen der fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen.

Die Veränderung der Zinszusatzreserve erreichte wie im Vorjahr einen negativen Wert und lag bei -24,5 Mio. € (Vorjahr -23,1 Mio. €). Der Referenzzins (Korridormethode) war mit 1,57 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Rückgang der Zinszusatzreserve ergibt sich durch den Bestandsrückgang, der insbesondere durch Ablauf geprägt war.

Kapitalerträge

Die gesamten Bruttoerträge aus den Kapitalanlagen sanken von 253,6 Mio. € auf 221,9 Mio. €. Wesentlicher Grund für diese Entwicklung sind die von 68,5 Mio. € auf 5,6 Mio. € gesunkenen Abgangsgewinne aus Kapitalanlagen, insbesondere bei Derivaten und im Zinsblock. Der leichte Rückgang der gesamten Aufwendungen von 114,9 Mio. € auf 111,6 Mio. € ist vor allem auf deutliche höhere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (91,0 Mio. € nach 22,8 Mio. €) bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Abschreibungen (11,2 Mio. € nach 84,4 Mio. €) zurückzuführen. Aufgrund nicht benötigter Erträge zur Erfüllung der passivseitigen Anforderung

wurden bewusst Abgangsverluste in ebendieser Höhe realisiert. Die freigewordene Liquidität wurde in höher verzinste Anlagen investiert, um die zukünftige Ertragslage des Vereins zu stärken.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis liegt mit 110,4 Mio. € (Vorjahr 138,7 Mio. €) ohne Fondserträge der FLV/FRV deutlich unter Vorjahresniveau. Die Prognose eines moderat unter Vorjahresniveau liegenden Kapitalanlageergebnisses wurde damit unterschritten. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 1,9 % ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 2,4 % und damit, wie zuvor beschrieben, auch unterhalb der Erwartungshaltung.

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode bei 2,7 % (Vorjahr 3,2 %).

Steuern

Im Geschäftsjahr ergaben sich Steuererträge in Höhe von 4,6 Mio. €, die im Wesentlichen aus der Abwicklung einer steuerlichen Betriebsprüfung resultierten. Im Vorjahr lag der Steueraufwand unseres Vereins bei 1,1 Mio. €.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss unseres Vereins betrug im Geschäftsjahr 36,8 Mio. € (Vorjahr 55,7 Mio. €). Hiervon wurden 33,3 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit ging die Zuführung entgegen der Prognose im Vergleich zum Vorjahr (52,2 Mio. €) zurück. Es wurden 90,5 % (Vorjahr 93,7 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Mitglieder verwendet.

Der Jahresüberschuss, der vollständig den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde und damit die Eigenmittel unseres Vereins weiter verstärkt, lag mit 3,5 Mio. € wie prognostiziert auf Vorjahresniveau (3,5 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 162,0 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings[1]

Die Rating-Agentur Fitch hat zuletzt im Juli 2023 den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.698.854	5.706.077	-7.223
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	91.757	78.161	13.596
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6.111	5.529	582
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	117	265	-148
Sonstige Forderungen	89.975	118.919	-28.944
Zahlungsmittel	10.508	9.635	873
Übrige Aktiva	52.479	51.733	746
Gesamtvermögen	**5.949.801**	5.970.319	-20.518
Eigenkapital	152.561	149.061	3.500
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f. e. R.	5.172.962	5.174.877	-1.915
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	91.757	78.161	13.596
Andere Rückstellungen	19.814	20.314	-500
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	476.641	520.255	-43.614
Sonstige Verbindlichkeiten	27.041	20.731	6.310
Übrige Passiva	9.025	6.920	2.105
Gesamtkapital	**5.949.801**	5.970.319	-20.518

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen reduzierte sich im Berichtsjahr leicht auf 5,70 Mrd. € (Vorjahr 5,71 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich insgesamt keine signifikanten Veränderungen. Der Anteil der Zinspapiere sank geringfügig zugunsten anderer Assetklassen. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt – nach einer deutlichen Erhöhung bis Sommer – moderat gesenkt.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes zum Vorjahr nur in geringem Maße wider. Dies liegt unter anderem daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht[1]

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2024 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung[1]

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,92 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK Praktika an. 2023 haben in der Zentrale rund 37 Schülerinnen und Schüler ein Praktikum absolviert und hatten somit die Möglichkeit, sich zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Die DEVK nimmt an der Initiative "Vielfalt fördern" teil. Durch die Unterschrift der Charta der Vielfalt hat sich die DEVK verpflichtet, für Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz einzustehen. Hierzu fanden verschiedene Aktionen statt, wie zum Beispiel eine Diversity Woche, in der intensiv über das Thema informiert wurde. Außerdem bietet die DEVK verschiedene Weiterbildungsangebote und Informationsmöglichkeiten für Führungskräfte und Mitarbeitende an, um Wissen zu vermitteln, Vorbehalte abzubauen und für das Thema zu sensibilisieren.

Personal- und Organisationsentwicklung für Innen- und Außendienst

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. verfügt über kein Personal, welches ausschließlich für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig ist. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2023 im Innendienst der DEVK insgesamt 3.150 Mitarbeitende beschäftigt. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.129 (Vorjahr 2.067). Darüber hinaus befanden sich 519 (Vorjahr 483) Außendienstmitarbeitende im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2023 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben, speziell im Vertrieb, vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten. Im Herbst 2023 hat sich ein Frauennetzwerk in der DEVK gegründet, welches für Karrierehemmnisse von Frauen im Berufsalltag sensibilisieren und die Entwicklungsperspektiven von Frauen in der DEVK weiter fördern will. Mit dem Programm „Generations“ für die Zielgruppe 55+ wird die generationsübergreifende Zusammenarbeit gefördert.[1]

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.[1]

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vor dem Hintergrund der herausfordernden Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. erhöht für das Geschäftsjahr 2024 seine laufende Überschussbeteiligung auf 3,0 %. Damit liegt unser Verein erneut deutlich über dem Branchenschnitt. Darüber hinaus profitieren unsere Mitglieder davon, dass zukünftig die Kürzung der laufenden Verzinsung bei Langzeitkonten und den übrigen Einmalbeiträgen vollständig entfällt. Damit gilt hier für das Geschäftsjahr 2024 ebenfalls die laufende Überschussbeteiligung von 3,0 %.

Das Neugeschäft wird die weiterhin hohen Abgänge (v. a. Fälligkeiten) voraussichtlich nicht ausgleichen, sodass sich der stückzahlbezogene Bestandsabrieb weiter fortsetzen wird.

Die Beitragseinnahmen werden im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich leicht sinken. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. wird ein leichter Anstieg erwartet. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) sinkt voraussichtlich deutlich. Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung wird 2024 ein signifikanter Anstieg erwartet. Der Jahresüberschuss liegt voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristi-

gen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2024 bei leicht rückläufigem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis moderat unterhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Da wir gleichzeitig von deutlich rückläufigen Abgangsverlusten auf Kapitalanlagen ausgehen, erwarten wir in Summe ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis. Für die Nettoverzinsung gehen wir 2024 ebenfalls von einem deutlichen Anstieg aus. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. konzentriert sich 2024 – neben den Langzeitkonten – insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab. Damit werden wir auch weiterhin mit unserer modernen und marktgerechten Produktpalette im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse gut aufgestellt sein.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch wurde seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Um die Attraktivität unserer biometrischen Produkte noch weiter zu stärken, ist für 2024 ein Update unserer Risikolebensversicherung geplant. Hier wird die Absicherung von schweren Krankheiten als Zusatzversicherung für unsere Kundinnen und Kunden ermöglicht.

Weiterhin sollen 2024 bestehende Serviceangebote noch besser bei unseren Kundinnen und Kunden platziert werden und das Angebot weiter ausgebaut werden. Hierzu werden verschiedene Kooperationen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei sowohl versicherungsnahe Services, wie die verstärkte Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistern, als auch Angebote im Rahmen der Prävention. Daraus – sowie durch weitere gezielte vertriebliche Maßnahmen – erwarten wir positive Impulse für das Neugeschäft.

Durch die enge Verbindung zum Verkehrsmarkt arbeiten wir außerdem gezielt daran, unsere Vorsorge- und Versicherungslösungen an den besonderen Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr auszurichten. Dafür wird die Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen 2024 weiter intensiviert. Hier trägt die DEVK durch betriebliche Altersvorsorge, Zeitwertkonten und die Absicherung biometrischer Risiken dazu bei, die Attraktivität der Arbeitgeber im Verkehrsmarkt weiter zu steigern. So soll zum Beispiel 2024 weiteren Gesellschaften die Möglichkeit eröffnet werden, ihren Mitarbeitenden ein Zeitwertkonto anbieten zu können. Dadurch können für unseren Verein neue Beiträge im Verkehrsmarkt generiert werden.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanageme nteinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die

Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko", „versicherungstechnisches Risiko" und „Ausfallrisiko") Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein signifikant verändertes Stornoverhalten zu beobachten ist. Auf Basis unserer Analysen gehen wir davon aus, dass wir einen Anstieg des Stornos verkraften würden.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg seit dem Jahr 2022 hat sich das Zinsrisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich reduziert. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 ist der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 % gesunken. Aufgrund der in 2020 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend ist die Zinszusatzreserve in den Geschäftsjahren 2011 bis 2021 kontinuierlich gestiegen und hat die Ergebnisse belastet. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der ZZR um 24,5 Mio. € (Vorjahr 23,1 Mio. €) auf 497,4 Mio. € (Vorjahr 521,9 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,4 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 0,26 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (330,4 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf unter 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 0,16 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,01 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,01

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Erstmals seit Sommer 2022 weist der Verein im Saldo über alle Assetklassen wieder eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 39,9 Mio. € auf. Dies ist wesentlich auf die Zinsentwicklung zum Jahresende zurückzuführen. Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock des Vereins 3,88 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve i.H.v. 405,4 Mio. € auf. Im Vorjahr betrugen diese minus 601,1 Mio. €. Insgesamt 2,14 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren (inkl. der reinen Rentenfonds) haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 2,12 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 246,8 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 258,3 Mio. € (Vorjahr 365,3 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 Prozentpunkt bedeutet eine Wertveränderung von -320,5 Mio. € bzw. 360,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 2,6 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen lag im Jahr 2023 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen und Banken sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in

durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Verein zu 18,8 % in Staatspapieren, 17,1 % in Unternehmensanleihen und 25,9 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	48,8 %	48,9 %
A- bis A+	34,8 %	33,7 %
BBB- bis BBB+	15,4 %	16,8 %
BB+ und schlechter	1,1 %	0,6 %

Die Ratingverteilung des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich „AA- und besser“ sowie „BBB- bis BBB+“ leicht reduziert. Gleichzeitig ist der Anteil der „A- bis A+“ und „BB+ und schlechter“ gerateten Anleihen angestiegen. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht signifikant geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 61,6 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz im Herbst 2023. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende in etwa auf dem Niveau des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Aktien inklusive Aktien-Sondervermögen im Wert von 652,9 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 42,5 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 45,3 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren zu Buchwerten 754,9 Mio. € in Liegenschaften investiert, davon 667,5 Mio. € in indirekten Mandaten, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 87,4 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 4,6 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 236,8 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 37,1 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – so-

weit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 157,1 Mio. € (Vorjahr 138,1 Mio. €). Dies entspricht 2,8 % (Vorjahr 2,4 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 45:55 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2023 sind wie im Vorjahr keine Abschreibungen entstanden. Zuschreibungen sind im Jahr 2023 in Höhe von 0,6 Mio. € vorgenommen worden (Vorjahr 2,0 Mio. €). Der ordentliche Ertrag 2023 liegt bei 6,5 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informa-

tionstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Der DEVK Lebensversicherungsverein hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt.

Dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. wurde für die Berechnung der Standardformel das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional durch die BaFin genehmigt. Aufgrund der Kapitalmarktverwerfungen durch die Coronapandemie wurde 2020 von der Möglichkeit der Neuberechnung des Rückstellungstransitionals Gebrauch gemacht. Durch den Zinsanstieg zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. die Volatilität der Zinsen und den wirtschaftlichen sowie politischen Gegebenheiten) stellt der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand des DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gewährleistet wird.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. Zielquoten für den 30. Juni 2027 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2023 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 6/2027	Ist 12/2023
Aufsichtsrat	17 %	33 %
Vorstand	17 %	17 %
1. Führungsebene	mindestens 20 %	15 %
2. Führungsebene	mindestens 24 %	16 %

Die Istquote zum Jahresende 2023 lag in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Zielquoten. Die Istquote auf der Vorstandsebene entsprach der Zielquote, und auf der Aufsichtsratsebene lag die Istquote deutlich über der Zielquote.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

(als Einzel- und Kollektivversicherung)

Kapitalversicherungen auf den Todesfall

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

Termfixversicherungen[2]

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall[2]

Fondsgebundene Rentenversicherungen[2]

Risikolebensversicherungen

Aufgeschobene Leibrentenversicherungen[2]

Sofort beginnende Leibrentenversicherungen[2]

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen[2]

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Grundfähigkeitsversicherungen

Krebsversicherung[3]

Kapitalisierungsgeschäft als Altersvorsorgevertrag i. S. d. AltZertG (Riester-Rente)

Kapitalisierungsgeschäft zur Rückdeckung von Zeitwertkonten[3]

[2] Nur als Einzelversicherung
[3] Nur als Kollektivversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Schwere Krankheiten-Zusatzversicherungen

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVFM), (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte, Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2023

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
	452.251	188.388		9.879.939
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	11.721	4.840	37.511	394.689
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	3.659	97.773	165.260
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	10.731
3. Übriger Zugang	465	240	-	17.620
4. Gesamter Zugang	12.186	8.739	135.284	588.300
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	8.410	797		43.397
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	13.303	9.447		342.850
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	7.176	5.066		147.765
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	548	433		70.881
5. Übriger Abgang	464	864		23.359
6. Gesamter Abgang	29.901	16.607		628.252
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**434.536**	**180.520**		**9.839.987**

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	452.251	9.879.939
davon beitragsfrei	(186.857)	(1.666.519)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	434.536	9.839.987
davon beitragsfrei	(184.921)	(1.738.417)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	87.414	1.921.808
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	80.746	1.813.324

	Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen *			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
	193.143	78.921	13.404	4.542	86.009	54.688	79.351	8.977	80.344	41.260
	559	255	565	253	1.307	1.206	7.827	1.320	1.463	1.806
	-	1.712	-	1	-	1.006	-	413	-	527
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	116	48	7	3	295	145	22	-	25	44
	675	2.015	572	257	1.602	2.357	7.849	1.733	1.488	2.377
	5.963	440	34	8	241	72	221	24	1.951	253
	7.089	5.471	1.119	366	1.665	1.631	1.685	101	1.745	1.878
	2.736	1.264	85	60	1.132	1.490	2.043	521	1.180	1.731
	1	-	118	51	350	315	24	11	55	56
	8	37	7	6	24	215	17	161	408	445
	15.797	7.212	1.363	491	3.412	3.723	3.990	818	5.339	4.363
	178.021	**73.724**	**12.613**	**4.308**	**84.199**	**53.322**	**83.210**	**9.892**	**76.493**	**39.274**
							*) davon FRV/FLV			
							11.788	9.892		

	Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen *			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
	193.143	3.154.074	13.404	1.156.612	86.009	3.306.776	79.351	1.111.551	80.344	1.150.926
	(73.272)	(317.870)	(2.117)	(35.238)	(26.611)	(311.888)	(69.700)	(810.741)	(15.157)	(190.782)
	178.021	2.973.694	12.613	1.171.217	84.199	3.337.746	83.210	1.214.572	76.493	1.142.758
	(68.213)	(300.987)	(1.934)	(35.783)	(26.773)	(319.275)	(72.650)	(888.244)	(15.351)	(194.128)
							*) davon FRV/FLV			
							11.788	353.529		
							(1.228)	(27.201)		

	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen			Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
	52.889	820.767	20.882	1.005.105	292	5.721	3.351	90.215
	57.074	753.933	20.064	963.579	340	6.157	3.268	89.655

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		655.783		538
II. geleistete Anzahlungen		178.821		118
			834.604	656
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		87.381.804		158.434
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.372.438			2.030
2. Beteiligungen	631.049.156			549.092
		707.421.594		551.122
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.205.198.804			1.300.586
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.932.004.188			1.789.588
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	147.920.126			115.255
4. Sonstige Ausleihungen	1.510.490.174			1.765.141
5. Einlagen bei Kreditinstituten	80.000.000			-
6. Andere Kapitalanlagen	28.437.204			25.951
		4.904.050.496		4.996.520
			5.698.853.894	5.706.077
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
			91.757.074	78.161
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.576.039			4.914
2. Versicherungsvermittler	535.260			615
		6.111.299		5.529
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		116.911		265
III. Sonstige Forderungen		89.975.498		118.919
davon:			**96.203.708**	124.714
an verbundene Unternehmen: 3.200.126 €				3.253
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.674.790		2.079
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		10.507.843		9.635
III. Andere Vermögensgegenstände		214.855		155
			12.397.488	11.869
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		46.920.482		45.216
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.833.623		3.628
			49.754.105	48.844
Summe der Aktiva			**5.949.800.874**	5.970.320

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
- Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.341.176		5.341
2. andere Gewinnrücklagen		147.220.168		143.720
			152.561.344	149.061
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		6.018.627		6.519
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.851.845.425			4.840.163
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.506.993			2.303
		4.849.338.432		4.837.861
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.265.150			6.937
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	871.369			551
		5.393.781		6.386
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		311.979.062		323.858
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		231.765		254
			5.172.961.667	5.174.877
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
– Deckungsrückstellung			**91.757.074**	78.161
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		12.220.081		12.650
II. Sonstige Rückstellungen		7.593.645		7.664
			19.813.726	20.314
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			3.378.362	2.830
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	475.090.014			518.763
2. Versicherungsvermittlern	1.551.157			1.492
		476.641.171		520.255
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.446.780		861
III. Sonstige Verbindlichkeiten		27.040.737		20.731
davon:			**506.128.688**	541.847
aus Steuern: 528.403 €				350
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			3.200.014	3.229
Summe der Passiva			**5.949.800.874**	5.970.320

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.941.095.505,94 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 7. März 2024 **Der Verantwortliche Aktuar** **Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	319.239.763			328.647
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.641.188			7.593
		309.598.575		321.053
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		500.640		566
			310.099.215	321.619
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**13.330.399**	11.200
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		23.257.303		18.928
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.869.399			20.171
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	133.757.580			142.363
		152.626.979		162.534
c) Erträge aus Zuschreibungen		41.971.112		4.281
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.602.701		68.496
			223.458.095	254.239
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**8.374.813**	7
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**2.623.640**	2.230
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e . R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	368.545.750			365.559
bb) Anteil der Rückversicherer	6.411.741			6.306
		362.134.009		359.253
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-671.438			-1.160
bb) Anteil der Rückversicherer	-320.477			-130
		-991.915		-1.289
			361.142.094	357.964
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-25.278.517			-19.757
bb) Anteil der Rückversicherer	204.241			30
		-25.074.276		-19.728
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		21.854		24
			-25.052.422	-19.704
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			**33.290.726**	52.247
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	11.850.702			12.774
b) Verwaltungsaufwendungen	8.651.960			10.231
c) davon ab:		20.502.662		23.005
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		438.248		612
			20.064.414	22.393
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		9.401.117		7.686
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		11.154.725		84.397
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		91.000.925		22.847
			111.556.767	114.930
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**62.739**	12.796
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**1.348.598**	2.100
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**5.368.402**	7.163
Übertrag:			5.368.402	7.163

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		5.368.402	7.163
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	8.652.713		6.013
2. Sonstige Aufwendungen	15.153.641		8.580
		-6.500.928	-2.567
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**-1.132.526**	4.596
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.658.240		144
5. Sonstige Steuern	1.025.714		952
		-4.632.526	1.096
6. Jahresüberschuss		**3.500.000**	3.500
7. Einstellung in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen		**3.500.000**	3.500
8. Bilanzgewinn		**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.
Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.
Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % und 0,0 % oder in Einzelfällen auch 0,75 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, Ausscheideordnungen der GenRe auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 modifiziert, Sterbetafel 1949/51 und Sterbetafel 1924/26.
Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.
Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 50 % oder 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.
Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.
Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.
Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Grundfähigkeitsrisiko, das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung und das Risiko aus der Krebsversicherung wurden jeweils unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Im Altbestand erfolgte jedoch für beitragsfreie und beitragspflichtige Verträge eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten.

Für Kapitalisierungsgeschäfte zur Rückdeckung von Langzeitkonten wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in den Fällen gebildet, bei denen die Beiträge keine Verwaltungskostenkomponente enthalten; in den Fällen, bei denen die Kosten durch einen separaten Dienstleistungsvertrag gedeckt sind, wurde keine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 lag der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme. In einem durch Unternehmensverschmelzung übernommenen Bestand erfolgte keine Zillmerung.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.
Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherung ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.
Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,5 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte

die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,5 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.
Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.
Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,08 % (Vorjahr 0,53 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,76 % (Vorjahr 1,44 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Das Finanzierungsendalter wurde gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Mai 2022 auf die Regelaltersgrenze angepasst. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Die Berechnung der latenten Steuer, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	538	375	3	-	-	260	656
2. geleistete Anzahlungen	118	64	- 3	-	-	-	179
3. Summe A.	656	439	-	-	-	260	835
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	158.434	4.795	-	71 292	-	4.555	87.382
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.030	74 342	-	-	-	-	76.372
2. Beteiligungen	549.092	87.096	-	5.783	660	16	631.049
3. Summe B. II.	551.122	161.438	-	5.783	660	16	707.421
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.300.585	104.514	-	234.872	41.311	6.340	1.205.198
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.789.587	252.718	-	110.071	-	230	1.932.004
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	115.255	103.061	-	70.396	-	-	147.920
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	971.731	5.256	-	25.000	-	-	951.987
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	772.528	69.882	-	293.488	-	-	548.922
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.232	246	-	865	-	-	2.613
d) übrige Ausleihungen	17.650	-	-	10.681	-	-	6.969
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	180.000	-	100.000	-	-	80.000
6. Andere Kapitalanlagen	25.951	2.500	-	-	-	14	28.437
7. Summe B. III.	4.996.521	718.177	-	845.373	41.311	6.584	4.904.050
insgesamt	**5.706.732**	**884.849**	**-**	**922.448**	**41.971**	**11.415**	**5.699.688**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,6 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen

	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	87.381.804	195.670.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.372.438	142.742.331
2. Beteiligungen	631.049.156	862.259.786
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.205.198.804	1.219.744.106
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.932.004.188	1.695.906.694
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	147.920.127	129.153.701
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	951.987.053	864.868.516
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	548.922.402	496.290.148
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.612.516	2.612.516
d) übrige Ausleihungen	6.968.203	6.808.712
5. Einlagen bei Kreditinstituten	80.000.000	80.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	28.437.204	42.499.844
insgesamt	**5.698.853.895**	**5.738.556.354**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.683.853.895	4.808.791.898
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	3.008.742.815	2.756.496.413
davon: in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.698.462.177	5.738.556.354

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 480,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2023 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert. Bei der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH z. B. auf Basis von Ertragswerten.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und der Zero-Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt oder erfolgten durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurs. Die Zeitwertermittlung anderer Kapitalanlagen erfolgt zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen 40,1 Mio. €.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	747.937	691.449
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.601.055	1.353.887
Hypothekenforderungen	126.346	106.523
Sonstige Ausleihungen	1.032.910	875.914

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Call-Optionen	2.000	139	146
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	15.878	1.371	1.136
	Short-Call-Optionen	2.600	61	67
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	70.000	-	3.372
Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	170.000	-	14.217
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	60.000	-	-4.424

Bewertungsmethode

Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	21.857	616.866	-43.630	
Rentenfonds	1.708	102.609	495	zwischen täglich bis monatlich
Mischfonds	398	31.168	683	
Immobilienfonds	9.506	274.601	37.179	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 45.666.162 € werden überwiegend von dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH und Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	5,00	317.656.427	36.333.726
DEVK BauInvest GmbH & Co. KG, Köln	100,00	75.729.925	1.412.406
DEVK Private Equity GmbH, Köln	35,00	419.895.199	33.079.935
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	23,13	575.999.072	-25.548.369
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	100,00	5.128.710	57.434
Rotonda Infrastructure 1 SCSp, Luxemburg (L)	3,23	57.582.660	77.723.572
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	50,00	147.732.359	7.814.775

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus Private Equity Dachfondsanteilen, Unicapital Private Equity-Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	36.358,74	1.884.110
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	20.470,83	1.270.215
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	60.982,04	3.833.941
DEVK Anlagekonzept RenditePro	62.306,86	3.598.844
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	122,71	32.594
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	1.084,33	492.329
Lupus Alpha Return (I)	3.732,04	468.297
Monega ARIAD Innovation (I)	8.202,25	565.545
Monega ARIAD Innovation (R)	2.028,14	168.254
Monega Bestinvest Europa -A-	16.114,39	896.443
Monega Chance	50.303,13	1.970.877
Monega Dänische Covered Bonds (I)	14.931,40	1.327.998
Monega Ertrag	89.881,33	4.912.913
Monega Euro-Bond	226.073,35	10.293.119
Monega Euroland	96.854,21	5.364.755
Monega Fairinvest Aktien (R)	71.509,73	4.431.458
Monega Germany	76.351,35	6.978.513
Monega Global Bond (R)	23.703,60	1.061.921
Monega Short Track SGB -A-	114,98	5.031
PRIVACON Chancenfonds I	3.006,96	340.479
SpardaRentenPlus A	6.103,92	600.626
Sparda Trend 38/200	26.461,41	3.006.281
UniCommodities	955,30	52.666
UniDividendenASS A	24.524,71	1.537.945
UniEM Global A	9.245,59	736.134
UniEuroKapital	1.668,33	102.669
UniEuroRenta	60.987,11	3.579.944
UniFavorit: Aktien	12.058,59	2.597.541
UniGlobal	36.202,96	13.199.236
UniRak	113.568,58	16.134.688
UniRak Nachhaltig A	3.352,79	311.709
insgesamt		**91.757.074**

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a)	fällige Ansprüche	1.539.784 €
b)	noch nicht fällige Ansprüche	4.036.254 €
		5.576.038 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.798.726 €
Inplan	12.512 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	22.386 €
	2.833.624 €

Zu Passiva F. III.

Sonstige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2023 haben wir Cash Besicherungen (Margin Verbindlichkeiten) in Höhe von 6.170.000 € erhalten.

Zu Passiva A. -

Gewinnrücklagen

andere Gewinnrücklagen

Stand 31.12.2022	149.061.343 €
Zuführung	3.500.000 €
Stand 31.12.2023	**152.561.343 €**

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2023	2022
Stand Vorjahr	323.857.938 €	317.971.559 €
Entnahme im Geschäftsjahr	45.169.602 €	46.360.479 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	33.290.726 €	52.246.859 €
Stand Geschäftsjahr	**311.979.062 €**	**323.857.938 €**

Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	46,14	30,9
- Schlussüberschussanteile	5,99	4,82
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	6,81	6,63
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	0,00	0,03
- von Schlussüberschussanteilen	53,02	40,92
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	70,66	73,77
Ungebundener Teil	129,36	166,79

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **458.825.433 €**

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	3.190.444 €
im Voraus empfangene Mieten	9.570 €
	3.200.014 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Einzelversicherungen	154.712	165.041
- Kollektivversicherungen	164.528	163.606
gebuchte Bruttobeiträge		
- laufende Beiträge	183.956	192.584
- Einmalbeiträge	135.284	136.063
gebuchte Bruttobeiträge		
- mit Gewinnbeteiligung	307.574	315.293
- ohne Gewinnbeteiligung	-	-
- für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	11.666	13.354
Rückversicherungssaldo	-2.267	-517

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.243	4.931
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	13.786	13.678
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.083	2.151
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.330	3.618
insgesamt	**24.442**	24.378

Die Personalaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 707.606 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 844.715 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine Pensionsrückstellung von 8.690.199 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 399.097 €. Die Beiratsbezüge betrugen 63.660 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 8.306 € (Vorjahr 21.812 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 15.842 € (Vorjahr 71.576 €) aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten - € (Vorjahr 242 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 162.567 € aufgewendet (inkl. 34.010 € Minderaufwand für 2022). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 195.411 € und auf andere Bestätigungsleistungen 1.166 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betrugen zum Jahresende insgesamt 271,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 18,5 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 170,0 Mio. € aus Multitranchen und 300,0 Mio. € aus offenenVorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betrugen 30,6 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Verein bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage des Vereins ändert. Seit 2017 werden bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2023 ergab sich eine Rückerstattung in Höhe von 667.689 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 6.807.027 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 78,6 Mio. €.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2023 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 92,1 Mio. € anfallen.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Berichtsgesellschaft stellt mit ihren Tochtergesellschaften keine sogenannte Unternehmensgruppe i. S. d. § 1 MindStG dar, weil der Umsatz nicht die relevante Umsatzgrenze überschreitet. Auswirkungen aus dem MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist im Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7864 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 5.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Gemäß § 341i HGB besteht eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Nach § 290 Abs. 5 HGB ist ein Mutterunternehmen von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, wenn der Konsolidierungskreis nur Tochterunternehmen beinhaltet, für die gemäß § 296 HGB keine Verpflichtung besteht, sie in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Tochterunternehmen sind hinsichtlich der Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung, so dass von der Aufstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 abgesehen wird.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.
Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich die garantierte Kapitalabfindung. Die garantierte Rente erhöht sich hierdurch nicht. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i. S. v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
I, II	1 - 72	-	LK	A.1
	102	-	LK	A.2
	112	-	LK	A.3
I Gr., II Gr.	121	-	LK	A.4
II, III, VII	122 - 127	-	LK	A.5
III VW	153	-	LV	A.6
III M F	503	1980/11	LK	A.7
II M - VII M	522 - 527	1980/11	LK	A.8
III M VW, V M VW, VII M VW	553 - 557	1980/11	LV	A.9
L 2, L 3, L 5, L 7	622 - 627, 722 - 725	1987/10	LK	A.10
L 3F	603, 703	1987/10	LK	A.11
LVW 3, LVW 5, LVW 7	653 - 657, 753, 755	1987/10	LV	A.12
L 1V	611, 711	1987/10	LK	A.13
L 2HDL, L 3HDL	692, 693, 792, 793	1987/10	LL	A.14

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen A.1 – A.6

	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
TGR	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil - Monatsbeiträge -	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
A.1 – A.6	35 oder mehr	0,57	13,00	2,50
	30 – 34	0,68	13,00	2,50
	25 – 29	0,51	13,00	2,50
	20 – 24	0,41	13,00	2,50
	15 – 19	0,43	13,00	2,50
	10 – 14	0,46	13,00	2,50
	1 – 9	0,27	13,00	2,50

Anmerkung:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil, dieser beträgt 0,00 % des maßgebenden Deckungskapitals, sowie Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

b) Tarifgruppen A1 – A3 erhalten im Gegensatz zur obigen Tabelle keinen Schlussüberschussanteil.

2. Tarifgruppen A.7 – A.13

	laufender Überschussanteil			Schlussüber-schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
TGR	in ‰ der Versicherungs-summe	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungs-summe jährl./monatl.	in % des Ansammlungs-guthabens	in % der Bemessungs-größe
A.7, A.8, A.9	1,11	0,00	-	13,00	2,50
A.10, A.11	0,00	0,00	-	0,00	2,50
A.12, A.13	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	2,50

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

3. Tarifgruppe A.14

	laufender Überschussanteil			Schlussüber-schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
TGR	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags	in % des Risikobeitrags	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % der Bemessungs-größe
A.14	0,00	0,00	0,00	0,00	2,50

Anmerkungen:

Beitragsfreie Verträge und Verträge gegen Einmalbeitrag erhalten keine Grund-, Risiko- und Schlussüberschussanteile.

B. Risikolebensversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
VIII P	129	1953/11	LK	B.2
RZV 8	568	1980/11	LK	B.3
L 8, L 9	688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799	1987/10	LK	B.4
LRZV 8, LRZV 9	668, 669, 768, 769	1987/10	LK	B.5

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppe B.2

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil - Monatsbeiträge - Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
B.2	3 oder mehr	5,00 / 5,50 / 6,00	16,70 / 18,70	-

Anmerkung:

a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

b) Dabei ist die Höhe des laufenden Überschussanteil in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

2. Tarifgruppen B.3 - B.5

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
B.3	177,00	-
B.4	132,50 / 154,00 / 179,00	57,00 / 61,00 / 64,50
B.5	132,50	57,00

Anmerkung:
Dabei ist die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Für die Tarife L 8 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife L 9 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

C. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ	411 - 414, 421, 423, 464	1980/11	LR	C.1

Gewinndeklaration

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 % und im Rentenbezug für Gewinne auf den Garantieteil 0,15 %.

Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,50 % bezogen auf das Ansammlungsguthaben und das maßgebliche Deckungskapital.

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist für Versicherungsteile im Rentenbezug im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.
Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o. g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2003	0,15	-
01.01.2004 - 31.12.2006	0,65	-
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15	-
01.01.2012 – 31.12.2012	1,65	-
01.01.2013 – 31.12.2014	1,65	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50	0,00
ab 01.01.2022	3,40	0,00

D. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
BUZ 1, BUZ 2	133 - 138	1953/11	LK	D.1
BUZ 1 M, BUZ 2 M	533 - 538	1980/11	LK	D.2
L BUZ 1, L BUZ 2, L BUZ 2A	633 - 638, 735, 736 673 - 678, 775 - 778	1987/10 1993/01	LK LK	D.3 D.4

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen D.1 – D.3

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblichen gezahl-ten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
5 + k	Eintrittsalter ≤ 34	-
12 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	-
8 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	-
26 + k	-	Eintrittsalter ≤ 25
15 + k	-	Eintrittsalter > 25

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,40 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe D.4

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags sowie eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblich gezahlten Beiträge gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %	Schlusszahlung in %
männl. Versicherte:			
Endalter ≤ 59	5,00	5,00	0,00
Endalter > 59	15,00	18,00	0,00
weibl. Versicherte:			
Endalter ≤ 54	15,00	18,00	0,00
Endalter > 54	25,00	33,00	0,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,15%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

E. Unfallzusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
UZV, UZV M	-	alle	LK	E.1

Gewinndeklaration

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
	0,10	25,00
E.1	0,09	12,50

Tarife ab 1995

F. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	1122, 1123, 1125, 1127, 1153 - 1157, 1222, 1223, 1225, 1253, 1255	1995/01	111	F1.1
	2122, 2123, 2125, 2127, 2153 - 2157, 2222, 2223, 2225, 2253, 2255	1996/01	111	F1.2
L 2, L 3,	3122, 3123, 3125, 3127, 3153 - 3157, 3222, 3223, 3225, 3227, 3253, 3255	2000/07	111	F1.3
L 5, L 7,	5122, 5123, 5125, 5127, 5153 - 5157, 5222, 5223, 5225, 5227, 5253, 5255	2004/01	111	F1.4
LVW 3, LVW 5, LVW 7	6122, 6123, 6125, 6127, 6153, 6155, 6222, 6223, 6225, 6253, 6255	2005/01	111	F1.5
	7122, 7123, 7125, 7127, 7153, 7155, 7222, 7223, 7225, 7253, 7255	2007/01	111	F1.6
	8122, 8123, 8125, 8127, 8153 - 8157, 8222, 8223, 8225, 8227, 8253 - 8257	2008/01	111	F1.7
	10122, 10123, 10125, 10127, 10153 - 10157, 10222, 10223, 10225, 10227, 10253 - 10257	2012/01	111	F1.8
	-	2013/01	111	F1.9
	-	2015/01	111	F1.10
	-	2017/01	111	F1.11
	-	2021/01	111	F1.12
	-	2022/01	111	F1.13
	2124, 2224	1996/01	111	F2.1
	3124, 3224	2000/07	111	F2.2
	5124, 5224	2004/01	111	F2.3
	6124, 6224	2005/01	111	F2.4
	7124, 7224	2007/01	111	F2.5
	8124, 8224	2008/01	111	F2.6
L E4	10124, 10224	2012/01	111	F2.7
	6126, 6226	2005/01	111	F3.1
	7126, 7226	2007/01	111	F3.2
	8126, 8226	2008/01	111	F3.3
	10126, 10226	2012/01	111	F3.4
	-	2013/01	111	F3.5
	-	2015/01	111	F3.6
	-	2017/01	111	F3.7
	-	2019/07	111	F3.8
	-	2021/01	111	F3.9
L S2	-	2022/01	111	F3.10
	1303, 1402, 1403	1995/01	121	F4.1
	2303, 2403	1996/01	121	F4.2
	3303, 3403	2000/07	121	F4.3
	5303, 5403	2004/01	121	F4.4
	6403	2005/01	121	F4.5
L 2R, L 3R, L 5R, L 7R	8302, 8303, 8305, 8307, 8402, 8403, 8405, 8407	2008/01	121	F4.6
	10302, 10303, 10305, 10307, 10402, 10403, 10405, 10407	2012/01	121	F4.7
	-	2013/01	121	F4.8

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	2304, 2404	1996/01	121	F5.1
	3304, 3404	2000/07	121	F5.2
	8304, 8404	2008/01	121	F5.3
L E4R	10304, 10404	2012/01	121	F5.4
	2100, 2200	1996/01	121	F6.1
	3100, 3200	2000/07	121	F6.2
	5100, 5200	2004/01	121	F6.3
L 0F	6100, 6200	2005/01	121	F6.4
	1103, 1203	1995/01	121	F7.1
	2103, 2203	1996/01	121	F7.2
	3103, 3203	2000/07	121	F7.3
	5103, 5203	2004/01	121	F7.4
	6103, 6203	2005/01	121	F7.5
	7103, 7203	2007/01	121	F7.7
L 2F,	8102, 8103, 8202, 8203	2008/01	121	F7.9
L 3F	10102, 10103, 10202, 10203	2012/01	121	F7.11
	-	2013/01	121	F7.12
	-	2015/01	121	F7.13
	-	2017/01	121	F7.14
	-	2021/01	121	F7.15
	1111, 1211	1995/01	121	F8.1
	2312, 2313, 2412, 2413	1996/01	121	F8.2
	3312, 3313, 3412, 3413	2000/07	121	F8.3
	5312, 5313, 5412, 5413	2004/01	121	F8.4
	6312, 6313, 6412, 6413	2005/01	121	F8.5
	7312, 7313, 7412, 7413	2007/01	121	F8.6
	8312, 8313, 8412, 8413	2008/01	121	F8.7
L 1V,	10312, 10313, 10412, 10413	2012/01	121	F8.8
L 2V,	-	2013/01	121	F8.9
L 3V	-	2015/01	121	F8.10
	-	2017/01	121	F8.11
	-	2021/01	121	F8.12
	-	2022/01	121	F8.13
	2323, 2423	1996/01	124	F9.1
	3323, 3423	2000/07	124	F9.2
	5323, 5423	2004/01	124	F9.3
	6323, 6423	2005/01	124	F9.4
	7323, 7423	2007/01	124	F9.5
	8323, 8423	2008/01	124	F9.6
	10323, 10423	2012/01	124	F9.7
	-	2013/01	124	F9.8
L 3B	-	2015/01	124	F9.9
	-	2021/01	121	F10.1
L 2K	-	2022/01	121	F10.2

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen F1.1, F1.2, F4.1, F4.2, F6.1, F7.1, F7.2, F8.1 und F8.2

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F1.1, F4.1, F7.1, F8.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F1.2, F4.2, F8.2	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F6.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F7.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen F2.1 und F5.1

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F2.1, F5.1	0,00	0,00	0,00	0,00	min {N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten nur einen Zinsüberschussanteil sowie Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen F1.3 – F1.13, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.10, F4.3 – F4.8, F5.2 – F5.4, F6.2 – F6.4, F7.3 – F7.15, F8.3 – F8.13 und F9.1 – F9.9, F10.1 – F10.2

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitragsvor-wegabzug		
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in %; s. h) und i)	in % der Bemessungs-größe
F1.3, F2.2, F4.3, F5.2	0,00	32,00	0,00	0,00	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F6.2	-	-	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F6.3, F6.4	-	-	0,25	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F7.3	0,00	32,00	0,00	-	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.3	0,00	20,00	0,00	0,00	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.1	-	0,00	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F9.2	-	32,00	0,00	-	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.4, F1.5, F2.3, F2.4, F4.4, F4.5	0,00	32,00	0,25	0,00	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.1	0,00	25,00	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.4, F7.5	0,00	32,00	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.4, F8.5	0,00	20,00	0,25	0,00	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.3, F9.4	-	32,00	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.6, F1.7, F2.5, F2.6, F4.6, F5.3, F7.7, F7.9	0,00	32,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.2, F3.3	0,00	25,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.6, F8.7	0,00	20,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.5, F9.6	-	32,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.8, F2.7, F4.7, F5.4, F7.11	0,00	18,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.9, F4.8	0,00	19,50	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.4	0,00	25,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.5	0,00	26,50	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.12	0,00	18,75	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.8	0,00	20,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.9	0,00	21,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.7	-	18,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.8	-	18,75	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.10	0,00	19,50	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.6	0,00	26,50	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.13	0,00	18,75	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.10	0,00	21,00	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.9	-	18,75	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.11, F1.12	0,00	19,50	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.7, F3.8, F3.9	0,00	26,50	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.14, F7.15, F10.1	0,00	18,75	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.11, F8.12	0,00	21,00	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.13	0,00	19,50	3,00	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.10	0,00	26,50	2,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F10.2	0,00	18,75	2,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.13	0,00	21,00	2,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.5 – F1.13 und F2.4 – F2.7 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Für Erhöhungen vor dem 01.01.2022:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2005-31.12.2006	0,25	-
01.01.2007 – 31.12.2011	0,75	-
01.01.2012 – 31.12.2012	1,25	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	1,25	19,50
01.01.2015 – 31.12.2016	1,75	19,50
01.01.2017 – 31.12.2021	2,10	19,50

Für Erhöhungen ab dem 01.01.2022:

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
L2	ab 2005/01	2,75	19,50
alle außer L2	2005/01	2,75	19,50
alle außer L2	2008/01, 2007/01	3,00	19,50
alle außer L2	2012/01, 2013/01, 2015/01	2,75	19,50
alle außer L2	2017/01, 2019/07, 2021/01	3,00	19,50
alle außer L2	2022/01	3,00	19,50

b) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten nur einen Zinsüberschussanteil sowie Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

c) In den Tarifgruppen F1.3 - F1.8, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.4, F4.3 – F4.7, F5.2 – F5.4, F6.2 – F6.4, F7.3 – F7.11, F8.3 – F8.8 und F9.1 – F9.7 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 ‰ für Männer bzw. 3,00 ‰ für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

d) In den Tarifgruppen F1.9 – F1.13, F3.5 – F3.10, F4.8, F7.12 – F7.16, F8.9 – F8.13, F9.8, F9.9, F10.1 und F10.2 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

e) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

f) In den Tarifgruppen F3.1 – F3.10 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig. In den Tarifgruppe F10.1 und F10.2 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem sechsten Versicherungsjahr fällig.

– Schlussüberschussanteile

g) In den Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F5.2, F6.2, F7.3, F8.3, F9.1 und F9.2 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den übrigen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

h) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.4, F2.3, F4.4, F6.4, F7.4, F8.4 und F9.3 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

G. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L 8, L 9	1198, 1199, 1298, 1299	1995/01	112	G1.1
L 4K, L 6K, L 8K, L 9K	2194, 2196, 2198, 2199, 2296, 2298, 2299	1996/01	112	G2.1
	3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299	2000/07	112	G2.2
	5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299	2004/01	112	G2.3
L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q, L 8N1, L 8N10, L 9N1, L 9N10	7182, 7183, 7192, 7193, 7282, 7283, 7292, 7293	2007/01	112	G3.1
	8182, 8183, 8192, 8193, 8282, 8283, 8292, 8293	2008/01	112	G3.2
	10182, 10183, 10192, 10193, 10282, 10283, 10292, 10293	2012/01	112	G3.3
	-	2013/01	112	G3.4
	-	2015/01	112	G3.5
	-	2015/07	112	G3.6
	-	2017/01	112	G3.7
	-	2020/07	112	G3.8
	-	2022/01	112	G3.9
	1168, 1169, 1268, 1269	1995/01	112, 121	G4.1
L RZV8, L RZV9	-	2016/07	112, 124, 125	G4.2
	-	2017/01, 2017/05	112, 124, 125	G4.3
	-	2021/01	112, 124, 125	G4.4
	-	2022/01	112, 124, 125	G4.5
LRZVF9	5359, 5459	2004/01	121	G5.1

Gewinndeklaration

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
G1.1	132,50 / 154,00 / 179,00	57,00 / 61,00 / 64,50
G4.1	132,50	57,00
G2.1, G2.2, G2.3	100,00 / 113,50 / 129,00	50,00 / 53,50 / 56,50
G3.1, G.3.2	110,50 / 126,50 / 144,50	52,50 / 56,00 / 59,50
G.3.3	47,00 / 52,00 / 56,50	32,00 / 34,00 / 36,00
G.3.4, G3.5	49,50 / 54,00 / 59,50	33,00 / 35,50 / 37,50
G.3.6, G.3.7	67,00 / 74,00 / 82,00	40,00 / 42,50 / 45,00
G3.8, G3.9	54,00 / 60,00 / 67,00	35,00 / 37,50 / 40,00
G4.2, G4.3, G4.4, G4.5	43,00	30,00
G.5.1	100,00	-

Anmerkung:
Die Höhe des Beitragsvorwegzuges und des Leistungsbonus wird für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Für die Tarife L8, L 4K, L 8K, L 8N, L 8Q, L 8N1, L 8N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife L9, L 6K, L 9K, L 9N, L 9Q, L 9N1, L 9N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

H. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ	1162, 1331, 1332, 1231, 1232, 1431, 1432	1995/01	113	H1.1
	2131 - 2134, 2162 - 2164, 2231 - 2234, 2262, 2263	1996/01	113	H1.2
	3131 - 3134, 3162, 3163, 3231 - 3234, 3262	2000/07	113	H1.3
	5131 - 5134, 5162 - 5164, 5231 - 5233, 5262	2004/01	113	H1.4
	6131 - 6135, 6162 – 6164, 6231 - 6235, 6262, 6263	2005/01	113	H1.5
	7131 - 7135, 7162, 7164, 7231 - 7235, 7262	2007/01	113	H1.6
	8131 - 8135, 8162 – 8164, 8231 - 8235, 8262 - 8264	2008/01	113	H1.7
	10131 - 10135, 10162 - 10164, 10231 - 10235, 10262 - 10264	2012/01	113	H1.8
	-	2013/01	113	H1.9
	-	2014/07	113	H1.10
	-	2015/01	113	H1.11
	-	2017/01	113	H1.12
		2022/01	113	H1.13
	-	2024/01	113	H1.14
L R4	6135, 6235	2005/01	113	H2.1
	7135, 7235	2007/01	113	H2.2
	8135, 8235	2008/01	113	H2.3
	10135, 10235	2012/01	113	H2.4
	-	2013/01	113	H2.5
	-	2014/07	113	H2.6
	-	2015/01	113	H2.7
	-	2017/01	113	H2.8
	-	2021/01	113	H2.9
	-	2022/01	113	H2.10
L B2, L BHRZ	6137, 6167, 6237, 6267	2005/01	113	H3.1
	7137, 7167, 7237, 7267	2007/01	113	H3.2
	8137, 8167, 8237, 8267	2008/01	113	H3.3
	10137, 10167, 10237, 10267	2012/01	113	H3.4
	-	2013/01	113	H3.5
	-	2015/01	113	H3.6
L R6	-	2016/01	113	H4.1
L R7	-	2016/07	113	H5.1
	-	2017/01	113	H5.2
	-	2021/01	113	H5.3
	-	2022/01	113	H5.4
L R1R, L R2R, LHRZR	2331, 2431	1996/01	125	H6.1
	3331, 3431	2000/07	125	H6.2
	5331, 5431	2004/01	125	H6.3
	6331, 6431	2005/01	125	H6.4
	7331, 7431	2007/01	125	H6.5
	8331, 8431	2008/01	125	H6.6
	10331, 10332, 10362, 10431, 10432, 10462	2012/01	125	H6.7
	-	2013/01	125	H6.8
	-	2014/07	125	H6.9
	-	2015/01	125	H6.10

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R4R	6335, 6435	2005/01	125	H7.1
	7335	2007/01	125	H7.2
	8335, 8435	2008/01	125	H7.3
	10335, 10435	2012/01	125	H7.4
	-	2013/01	125	H7.5
	-	2014/07	125	H7.6
L R7R	-	2016/07	125	H8.1
	-	2017/01	125	H8.2
	2341, 2342, 2352, 2441	1996/01	125	H9.1
L R1F,	3342, 3352	2000/07	125	H9.2
L R2F,	5342, 5352	2004/01	125	H9.3
L R5F, LHRZF	6341, 6342, 6352, 6441, 6442, 6452	2005/01	124	H9.4
			125	H9.5
	7341, 7342, 7352, 7441, 7442, 7452	2007/01	124	H9.6
			125	H9.7
	8341, 8342, 8352, 8441, 8442, 8451	2008/01	124	H9.8
			125	H9.9
	10341, 10342, 10352, 10441, 10442, 10452	2012/01	125	H9.10
	-	2013/01, 2013/10	125	H9.11
	-	2014/07	125	H9.12
	-	2015/01	125	H9.13
	-	2017/01	125	H9.14
	-	2022/01	125	H9.15
L R4F	6345, 6445	2005/01	125	H10.1
	7345, 7445	2007/01	125	H10.2
	8345, 8445	2008/01	125	H10.3
	10345, 10445	2012/01	125	H10.4
	-	2013/01	125	H10.5
	-	2014/07	125	H10.6
	-	2015/01	125	H10.7
	-	2017/01	125	H10.8
	-	2021/01	125	H10.9
	-	2022/01	125	H10.10
	6347, 6357, 6447, 6457	2005/01	125	H11.1
L B2F,	7347	2007/01	125	H11.2
LBHRZF	8347, 8357, 8447, 8457	2008/01	125	H11.3
	10347, 10357, 10447, 10457	2012/01	125	H11.4
	-	2013/01	125	H11.5
	-	2015/01	125	H11.6
L R7F	-	2016/07	125	H12.1
	-	2017/01	125	H12.2
	-	2021/01	125	H12.3
	-	2022/01	125	H12.4
L R1V	3111, 3211	2000/07	125	H13.1
	8111, 8211	2008/01	125	H13.2
	10111, 10211	2012/01	125	H13.3
	-	2013/01	125	H13.4
	-	2014/07	125	H13.5

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	-	2015/01	125	H13.6
	2141, 2142, 2241, 2242, 2355, 2455	1996/01	124	H14.1
	3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455	2000/07	124	H14.2
L R1B, L R2B, LHRZB	5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455	2004/01	124	H14.3
	6141, 6142, 6145, 6241, 6242, 6245, 6355, 6455	2005/01	124	H14.4
	7141, 7142, 7145, 7241, 7242, 7245, 7355, 7455	2007/01	124	H14.5
	8141, 8142, 8145, 8241, 8242, 8245, 8355, 8455	2008/01	124	H14.6
	10141, 10142, 10145, 10241, 10242, 10245, 10355, 10455	2012/01	124	H14.7
	-	2013/01	124	H14.8
	-	2014/07	124	H14.9
			125	H14.10
	-	2015/01	124	H14.11
			125	H14.12
	-	2017/01	124	H14.13
			125	H14.14
	-	2022/01	124	H14.15
			125	H14.16
L R1BE, L R2BE, LHRZBE	3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456	2000/07	124	H15.1
L R4B	6145, 6245	2005/01	124	H16.1
	7145, 7245	2007/01	124	H16.2
	8145, 8245	2008/01	124	H16.3
	10145, 10245	2012/01	124	H16.4
	-	2013/01	124	H16.5
	-	2014/07	124	H16.6
	-	2015/01	124	H16.7
	-	2017/01	124	H16.8
	-	2021/01	124	H16.9
	-	2022/01	124	H16.10
L R7B	-	2016/07	124	H17.1
	-	2017/01	124	H17.2
	-	2022/01	124	H17.3
	6143, 6144, 6350, 6351, 6243, 6450	2005/01	124	H18.1
L R2S,	7143, 7144, 7350, 7351, 7360, 7361, 7243, 7244, 7450, 7451, 7460, 7461	2007/01	124	H18.2
L R3S, LHRZS, LHRZH	8143, 8144, 8350, 8351, 8360, 8361, 8243, 8244, 8450, 8451, 8460, 8461	2008/01	124	H18.3
	10143, 10144, 10350, 10351, 10360, 10361, 10243, 10244, 10450, 10451, 10460, 10461	2012/01	124	H18.4
	-	2013/01	124	H18.5
	-	2015/01	124	H18.6
	-	2016/01	125	H18.7
		2022/01	125	H18.8
	-	2024/01	125	H18.9
L R8		2020/01	113	H19.1
LR7VO		2023/04	125	H20.1
LHRZVO		2023/04	125	H21.1

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen H1.1 – H1.14, H2.1 – H2.7, H3.1 – H3.6, H4.1, H6.1 – H6.10, H7.1 – H7.6, H9.1 – H9.15, H10.1 – H10.7, H11.1 – H11.6, H13.1 – H13.6, H14.1 – H14.16, H15.1, H16.1 – H16.7, H18.1 – H18.9 und H21.1

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des Beitrags jährl./ monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs-größe
H1.1	0,00	0,00	-	-	-	min{N/15*2,50;2,50}
H15.1	-	0,00	-	-	-	min{N/15*2,50;2,50}
H1.2, H6.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H9.2	0,00	0,00	-	-	min{T/15*40,00;40,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H9.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H14.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H1.3, H6.2, H13.1, H14.2	0,00	0,00	-	0,00	min{T/15*40,00;40,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.4, H6.3	0,00	0,25	-	0,00	min{T/15*89,00;89,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H9.3	0,00	0,25	-	-	min{T/15*89,00;89,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.3	-	0,25	-	-	min{T/15*89,00;89,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.5, H2.1, H3.1, H6.4, H7.1, H9.4, H9.5, H10.1, H11.1, H18.1	0,00	0,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.4, H16.1	-	0,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H6.6, H7.2, H7.3, H9.6, H9.7, H9.8, H9.9, H10.2, H10.3, H11.2, H11.3, H13.2, H18.2, H18.3	0,00	0,75	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.5, H14.6, H16.2, H16.3	-	0,75	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.8, H2.4, H3.4, H6.7, H7.4, H9.10, H10.4, H11.4, H13.3, H18.4	0,00	1,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H6.8, H6.9, H7.5, H7.6, H9.11, H9.12, H10.5, H10.6, H11.5, H13.4, H13.5, H18.5	0,00	1,25	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.7, H16.4	-	1,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.8 - H14.10 H16.5, H16.6	-	1,25	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des Beitrags jährl./ monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs-größe
H1.11, H2.7, H3.6, H6.10, H9.13, H10.7, H11.6, H13.6, H18.6	0,00	1,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.11, H14.12, H16.7	-	1,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.12, H9.14, H14.13, H14.14	0,00	2,10	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H18.7	0,00	2,25	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.13,H1.14, H14.15, H14.16, H21.1	0,00	3,00	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H9.15	0,00	2,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H18.8, H18.9	0,00	3,00	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H4.1	-	2,75	0,00	-	-	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.

b) In den Tarifgruppen H1.1, H1.2, H6.1 und H9.1 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

d) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.14 H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2005 – 31.12.2006	0,25
01.01.2007 – 31.12.2011	0,75
01.01.2012 – 31.12.2014	1,25
01.01.2015 – 31.12.2016	1,75
01.01.2017 – 31.12.2021	2,10

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,75
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H1,14, H3.2, H3.3	3,00
H2.1, H2.2, H2.3, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7	2,75

– Schlussüberschussanteile

e) In den Tarifgruppen H1.1 – H1.4, H6.1 – H6.3, H9.1 – H9.3, H13.1 sowie H14.1 – H14.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

f) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Einmalbeitragszuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

g) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
H1.1 - H1.3, H6.1 - H6.2, H9.1 - H9.3, H13.1, H14.1 - H14.2, H15.1	0,15	-
H1.4, H1.5, H2.1, H3.1, H6.3, H6.4, H7.1, H9.4, H9.5, H10.1, H11.1, H14.3, H14.4, H16.1, H18.1	0,65	-
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H6.6, H7.2, H7.3, H9.6, H9.7, H9.8, H9.9, H10.2, H10.3, H11.2, H11.3, H13.2, H14.5, H14.6, H16.2, H16.3, H18.2, H18.3	1,15	-
H1.8, H2.4, H3.4, H6.7, H7.4, H9.10, H10.4, H11.4, H13.3, H14.7, H16.4, H18.4	1,65	-
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H6.8, H6.9, H7.5, H7.6, H9.11, H9.12, H10.5, H10.6, H11.5, H13.4, H13.5, H14.8 - H14.10, H16.5, H16.6, H18.5	1,65	0,00
H1.11, H2.7, H3.6, H4.1, H6.10, H9.13, H10.7, H11.6, H13.6, H14.11, H14.12, H16.7, H18.6	2,15	0,00
H18.7	2,65	0,00
H1.12, H9.14, H14.13, H14.14	2,50	0,00
H1.13, H1.14 H14.15, H14.16, H21.1	3,40	0,00
H9.15	3,15	0,00
H18.8, H18.9	3,40	0,00

Anmerkungen:

a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.14, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
01.01.2005 – 31.12.2006	0,65
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	3,15
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H1.14, H3.2, H3.3	3,40
H2.1, H2.2, H2.3, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7	3,15

b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Rentenbeginn vor 01.01.2022

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2003	0,15
01.01.2004 – 31.12.2006	0,65
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50

Rentenbeginn ab dem 01.01.2022

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %
alle	bis einschließlich 2004/01	3,40
LR4, LR4R, LR4F, LR4B	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01	3,15
LR5F	2013/10, 2014/07, 2015/01, 2017/01	3,15
LR6	2016/01	3,40
alle außer LR4, LR4R, LR4F, LR4B, LR5F, LR6	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01, 2017/01	3,40
alle außer LR5F	2022/01	3,40
LR5F	2022/01	3,15
alle	2023/04	3,40
alle	2024/01	3,40

Abweichend hiervon beträgt der Zinsüberschussanteil für die Tarifgruppe H18.7 sowie für Versicherungen der Tarifgruppen H18.1 – H18.6, bei denen aufgrund eines erhöhten Langlebigkeitsrisikos eine erhöhte Deckungs-

rückstellung gebildet worden ist und die Verrentung des Ansammlungsguthabens mit einem Rechnungszins von 0,75 % erfolgt ist, 2,65 %.

c) Vertragsteile, die aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammen, erhalten keinen laufenden Risikoüberschussanteil.
d) Für Versicherungen der Tarifgruppe H4.1 gelten die unter a) und b) genannten Überschussätze für den Gesamtvertrag.
e) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

1.3 Sonstige Anmerkungen

a) Bei den Tarifgruppen H18.1 – H18.6 der Gruppennummern 646 und 648 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
b) Bei den Tarifgruppen H9.4, H9.6 und H9.8 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
c) Bei den Gruppennummern 647, 648 und 649 der Tarifgruppen H18.1 – H18.9 gilt ein um 0,6 %-Punkte reduzierter Zinsüberschussanteil. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

2. Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H8.1, H8.2, H10.8 – H10.10, H12.1 – H12.4, H16.8 – H16.10, H17.1 – H17.3, H19.1, H20.1

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüber–schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil		
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
H2.8, H2.9, H2.10, H5.1, H5.2, H5.3, H5.4, H8.1, H8.2, H10.8, H10.9, H10.10, H12.1, H12.2, H12.3, H12.4, H16.8, H16.9, H16.10, H17.1, H17.2, H17.3, H19.1, H20.1	0,00	3-RZ	0,00	min{T/15*6,50;6,50}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren, N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren und RZ = Rechnungszins.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins (RZ). Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 3,00 % entspricht.

– Schlussüberschussanteile

c) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
d) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Einmalbeitragszuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50	0,00
ab 01.01.2022	3,40	0,00

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

I. Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen, Grundfähigkeitsversicherung und Schwere Krankheiten Zusatzversicherung, Krebsversicherung

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L BU, L BU A	4136, 4236	2003/04	114	I1.1
	5136, 5236	2004/01	114	I1.2
	7136, 7236	2007/01	114	I1.3
	8136, 8236	2008/01	114	I1.4
	10136, 10236	2012/01	114	I1.5
	-	2013/01	114	I1.6
	-	2015/01	114	I1.7
	-	2015/07	114	I1.8
	-	2016/07	114	I1.9
		2017/01	114	I1.10
	-	2018/07	114	I1.11
	-	2021/01	114	I1.12
		2022/01	114	I1.13
	-	2023/07	114	I1.14
L EU, L EU A	2138, 2238	1996/01	114	I2.1
	3138, 3238	2000/07	114	I2.2
	5138, 5238	2004/01	114	I2.3
	7138, 7238	2007/01	114	I2.4
	8138, 8238	2008/01	114	I2.5
	10138, 10238	2012/01	114	I2.6
	-	2013/01	114	I2.7
	-	2015/01	114	I2.8
	-	2017/01	114	I2.9
L BUJ	-	2016/07	114	I3.1
		2017/01	114	I3.2
	-	2018/07	114	I3.3
	-	2021/01	114	I3.4
		2022/01	114	I3.5
	-	2023/07	114	I3.6
L BUR	8336, 8436	2008/01	125	I4.1
L BUF	-	2015/01	125	I5.7
	-	2015/07	125	I5.8
	-	2016/07	125	I5.9
		2017/01	125	I5.10
	-	2018/07	125	I5.11
	-	2021/01	125	I5.12
		2022/01	125	I5.13
	-	2023/07	125	I5.14
LEUTR	4338, 4438	-	125	I6.1

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	1173 – 1178, 1273 – 1278	1995/01	114, 121, 124, 125	I7.1
	3173, 3174, 3273, 3274	2000/07	114, 121, 124, 125	I7.2
	4173, 4174, 4273, 4274	2003/04	114, 121, 124, 125	I7.3
LBUZ 1, LBBUZ 1,	5173, 5174, 5273, 5274	2004/01	114, 121, 124, 125	I7.4
LBUZ 2, LBBUZ 2,	7173, 7174, 7273, 7274	2007/01	114, 121, 124, 125	I7.5
LBUZ 2A, LBBUZ 2A	8173, 8174, 8273, 8274	2008/01	114, 121, 124, 125	I7.6
	10173, 10174, 10273, 10274	2012/01	114, 121, 124, 125	I7.7
	-	2013/01	114, 121, 124, 125	I7.8
	-	2014/07	114, 124, 125	I7.9
	-	2015/01	114, 121, 124, 125	I7.10
	-	2015/07	114, 121, 124, 125	I7.11
	-	2017/01	114, 121, 124, 125	I7.12
	-	2021/01	114, 121, 124, 125	I7.13
		2022/01	114, 121, 124, 125	I7.14
	-	2023/07	114, 121, 124, 125	I7.15
	2177, 2178, 2277, 2278	1996/01	114	I8.1
	3177, 3178, 3277, 3278	2000/07	114	I8.2
	5177, 5178, 5277, 5278	2004/01	114	I8.3
LEUZ 1, LBEUZ 1,	7177, 7178, 7277, 7278	2007/01	114	I8.4
LEUZ 2, LBEUZ 2,	8177, 8178, 8277, 8278	2008/01	114	I8.5
LEUZ 2A, LBEUZ 2A	10177, 10178, 10277, 10278	2012/01	114	I8.6
	-	2013/01	114	I8.7
	-	2014/07	114	I8.8
	-	2015/01	114	I8.9
	3373, 3473	2000/07	121, 124, 125	I9.1
	4374	2003/04	121, 124, 125	I9.2
LBUZR 1,	5473	2004/01	121, 124, 125	I9.3
LBUZR 2,	8373, 8374, 8473, 8474	2008/01	121, 124, 125	I9.4
LBUZR 2A	10373, 10374, 10473, 10474	2012/01	121, 124, 125	I9.5
	-	2013/01	121, 124, 125	I9.6
	-	2014/07	121, 124, 125	I9.7
	2171, 2172, 2271	1996/01	121, 124, 125	I10.1
	3171, 3271	2000/07	121, 124, 125	I10.2
LBUZF 1,	4171, 4271	2003/04	121, 124, 125	I10.3
LBUZF 2,	5171, 5172, 5271, 5272	2004/01	121, 124, 125	I10.4
LBUZF 2A,	7171, 7172, 7271, 7272	2007/01	121, 124, 125	I10.5
LBUZS 1,	8171, 8172, 8271, 8272	2008/01	121, 124, 125	I10.6
LBUZS 2	10171, 10172, 10271, 10272	2012/01	121, 124, 125	I10.7
	-	2013/01	121, 124, 125	I10.8
	-	2014/07	121, 124, 125	I10.9
	-	2015/01	121, 124, 125	I10.10
	-	2015/07	121, 124, 125	I10.11
	-	2017/01	121, 124, 125	I10.12
	-	2021/01	121, 124, 125	I10.13
		2022/01	121, 124, 125	I10.14
	-	2023/07	121, 124, 125	I10.15
LBUZTR 3	4370, 4470	-	125	I11.1
LGF	-	2018/07	114	I12.1
	-	2022/01	114	I12.2
LGF F	-	2018/07	125	I13.1
	-	2022/01	125	I13.2
LKSHV	-	2018/07	114, 125	I14.1
	-	2022/01	114, 125	I14.2
LBUZVO 1, LBUZVO 2		2023/04	125	I15.1
LKRVO	-	2023/04	125	I16.1

Gewinndeklaration

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I2.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	-	0,15
I2.2	40,00	-	0,15
I1.1	33,00	25,00	0,15
I1.2	33,00	25,00	0,65
I2.3	40,00	-	0,65
I1.3, I1.4, I4.1	33,00	25,00	1,15
I2.4	40,00	-	1,15
I6.1	-	23,00	0,15
I2.5	40,00	29,00	1,15
I1.5	33,00	25,00	1,65
I2.6	40,00	29,00	1,65
I1.6	37,50	27,50	1,65
I2.7	45,50	31,50	1,65
I1.7	37,50	27,50	2,15
I2.8	45,50	31,50	2,15
I2.9	45,50	31,50	2,50
I5.7	33,00	25,00	2,15
I1.8, I1.9, I3.1, I5.8, I5.9	47,00	32,00	2,15
I1.10, I1.11, I1.12 I3.2, I3.3, I3.4, I5.10, I5.11, I5.12	47,00	32,00	2,50
I7.1, I10.1	5,00 / 18,00 / 18,00/ 33,00	5,00 / 15,00 / 25,00	0,15
I8.1	7,00 / 17,00 / 27,00 / 43,00	-	0,15
I7.2, I9.1, I10.2	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,15
I8.2	40,00	-	0,15
I11.1	-	23,00	-
I7.3, I9.2, I10.3	25,00	20,00	0,15
I7.4, I9.3, I10.4	25,00	20,00	0,65
I8.3	40,00	-	0,65
I7.5, I7.6, I9.4, I10.5, I10.6	25,00	20,00	1,15
I8.4	40,00	-	1,15
I8.5	40,00	29,00	1,15
I7.7, I9.5, I10.7	25,00	20,00	1,65
I7.8, I7.9, I9.6, I9.7, I10.8, I10.9	29,00	22,50	1,65
I8.6	40,00	29,00	1,65
I8.7, I8.8	45,50	31,50	1,65
I7.10, I10.10	29,00	22,50	2,15
I8.9	45,50	31,50	2,15
I7.11, I10.11	47,00	32,00	2,15
I7.12, I7.13, I10.12, I10.13	47,00	32,00	2,50
I12.1, I13.1	47,00	32,00	2,50
I14.1	47,00	32,00	-
I1.13, I3.5, I5.13, I1.14, I5.14, I3.6	47,00	32,00	3,15
I7.14, I10.14, I7.15, I10.15	47,00	32,00	3,15
I12.2, I13.2	47,00	32,00	3,15
I14.2	47,00	32,00	-
I15.1	47,00	-	3,15
I16.1	-	32,00	-

Anmerkungen:

a) In Tarifgruppe I2.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	%
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	3,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	14,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	29,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

b) In den Tarifgruppen I7.1 und I10.1 werden der Leistungsbonus bzw. der Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

c) In Tarifgruppe I8.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	%
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	7,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	17,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	27,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

d) In den Tarifgruppen I7.2, I9.1 und I10.2 werden der Leistungsbonus bzw. der Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte	10,00	11,00
weibl. Versicherte	15,00	18,00

e) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummern 646 und 648 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die zugehörige Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt.

f) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummer 096 und 645 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.

g) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummern 647, 648 und 649 gilt ein um 0,6 %-Punkte reduzierter Zinsüberschussanteil. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

h) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

J. Vorsorgepläne

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
LA1	4131, 4231	2001/08	117	J1.1
	5130, 5230	2004/01	117	J1.2
	6130, 6230	2005/01	117	J1.3
	6139, 6239	2006/01	117	J1.4
	7139, 7239	2007/01	117	J1.5
	8139, 8239	2008/01	117	J1.6
	9139, 9239	2010/04	117	J1.7
	10139, 10239	2012/01	117	J1.8
	12139, 12239	2015/01	117	J1.9
	-	2016/01	117	J1.10
	-	2017/01	117	J1.11
LA1 C	4341, 4441	2001/08	126	J2.1
	5340, 5440	2004/01	126	J2.2
	6340, 6440	2005/01	126	J2.3
	6349, 6449	2005/01	126	J2.4
	7449	2007/01	126	J2.5
	9349, 9449	2010/04	126	J2.6
	10349, 10449	2012/01	126	J2.7
	12349, 12449	2015/01	126	J2.8
LA1 B	4141, 4241	2001/08	124	J3.1
			126	J3.2
	5140, 5240	2004/01	124	J3.3
			126	J3.4
	6140, 6240	2005/01	124	J3.5
			126	J3.6
	6149, 6249	2005/01	124	J3.7
			126	J3.8
	7149, 7249	2007/01	124	J3.9
			126	J3.10
	8149, 8249	2008/01	124	J3.11
			126	J3.12
	9149, 9249	2010/04	124	J3.13
			126	J3.14
	10149, 10249	2012/01	124	J3.15
			126	J3.16
	12149, 12249	2015/01	124	J3.17
			126	J3.18
	-	2016/01	124	J3.19
	-	2017/01	124	J3.20

Gewinndeklaration

1. Vertragsteile in der Ansparphase

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil		
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
J1.1, J2.1, J3.1 - J3.2	0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.2 - J1.4, J2.2 - J2.4, J3.3 - J3.8	0,00	0,25	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.5 - J1.7, J2.5, J2.6, J3.9 - J3.14	0,00	0,75	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.8, J2.7, J3.15, J3.16	0,00	1,25	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.9, J2.8, J3.17, J3.18	0,00	1,75	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.10, J3.19	0,00	1,75	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
J1.11, J3.20	0,00	2,10	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer N = Dauer der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.

b) Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

c) In den Tarifgruppen J1.1 – J1.5, J2.1 – J2.5 sowie J3.1 – J3.10 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen J1.6 – J1.9, J2.6 – J2.8 sowie J3.11 – J3.18 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.

d) Verträge der Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

2.1 alle Tarifgruppen (ohne J1.4 – J1.6, J2.5, J3.9 – J3.12)

TGR	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
J1.1, J2.1, J3.1 -J3.2	0,15
J1.2 - J1.3, J2.2-J2.4, J3.3-J3.8	0,65
J1.7, J2.6, J3.13 - J3.14	1,15
J1.8, J2.7, J3.15, J3.16	1,65
J1.9, J1.10, J2.8, J3.9, J3.17 - J3.19	2,15
J1.11, J3.20	2,50

Anmerkung:
Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50
ab 01.01.2022	3,40

2.2 Tarifgruppen J1.4 – J1.6, J2.5 und J3.9 – J3.12

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50
ab 01.01.2022	3,40

K. Fondsgebundene Versicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
LF 1, LF 2, LF 3, LF 4	4124, 4224	-	131	K1.1
L FR1, L FR1S, L FR1T	8150, 8151, 8250, 8251	2009/01	131 / 113*	K2.1
	10150, 10151, 10250, 10251	2012/01	131 / 113*	K2.2
	-	2013/01	131 / 113*	K2.3
	-	2015/01	131 / 113*	K2.4
		2017/01	131 / 113*	K2.5
		2018/01	131 / 113*	K2.6
		2019/07	131 / 113*	K2.7
	-	2022/01	131 / 113*	K2.8
L FR1K, L FR1KS	-	2023/04	131 / 113*	K3.1

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 geführt.

Gewinndeklaration

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K1.1	-	32,00	-
K2.1 - K2.8	0,00	-	-

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags der 2. versicherten Person	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K3.1	0,00	Eintrittsalter der 2. Vers. Person <= 49: 21,00 Eintrittsalter der 2. Vers. Person >= 50: 0,00	-

Anmerkung:
Die Überschussanteile werden in Anteileinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Leistungsphase

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12.2011	1,15	-
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50	0,00
ab 01.01.2022	3,40	0,00

Anmerkung:

a) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Abweichend von der Tabelle erhalten Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 bis K2.5 bei einem Rentenbeginn ab dem 01.01.2022 einen Zinsüberschussanteil von 3,15 %.

L. Kapitalisierungsgeschäfte

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
L L1	10327, 10427	2012/01	134	L1.1
	12327, 12427	2015/01	134	L1.2
	13327, 13427	2017/01	134	L1.3
	14327, 14427	2022/01	134	L1.4
L L2	8328, 8428	2010/12	134	L2.1
	12328, 12428	2014/12	134	L2.2
L L1B	6329, 6429	2005/01	124	L3.1
			124	L3.2
	7329, 7429	2007/01	134	L3.3
	10329, 10429	2012/01	124	L3.4
	12329, 12429	2015/01	124	L3.5
	13329, 13429	2017/01	124	L3.6
	14329, 14429	2022/01	124	L3.7

Gewinndeklaration

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
L3.1	0,25
L3.2	0,75
L3.3	0,75
L1.1, L2.1, L3.4	1,25
L2.2	2,25
L1.2, L3.5	1,75
L1.3, L3.6	2,10
L1.4, L3.7	2,75

Anmerkung:

Die für die Tarifgruppen L1.1 – L1.4 und L3.1 – L3.7 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Auszahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Tarifgruppe L3.3 werden gemäß der kollektivvertraglichen Vereinbarungen 0,3 % Punkte des Zinsüberschussanteils abweichend verwendet.

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen.

Verzinsliche Ansammlung

a) Die Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter c), d) und f) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,80 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2024 endende Versicherungsjahr mit 2,80 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.

b) Für Versicherungen der Tarifgruppen A.1 - A.14, C.1, B.1, F1.1 - F1.3, F2.1, F2.2, F4.1 - F4.3, F5.1, F5.2, F6.1, F6.2, F7.1 - F7.3, F8.1 - F8.3, F9.1, F9.2, H1.1 - H1.3, H6.1, H6.2, H9.1, H9.2, H13.1, H14.1, H14.2, H15.1, I7.1, I7.2, I8.1, I8.2, I9.1, I10.1, I10.2, J1.1, J1.2, J2.1, J2.2, J3.1 - J3.4, die in 2024 nach dem in 2024 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o.g. Zuteilungen des Ansammlungsüberschussanteils anteilig maximal bis zur Höhe des vertraglich vereinbarten Rechnungszinses bis zum Beendigungszeitpunkt.

c) Versicherungen der Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 3,00 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2024 endende Versicherungsjahr mit 3,00 % verzinst.

d) Versicherungen der Tarifgruppen H2.8 - H2.10, H5.1 - H5.4, H8.1, H8.2, H10.8 - H10.10, H12.1 - H12.4, H16.8 - H16.10, H17.1 - H17.3, H19.1 und H20.1 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 3,00 % so dass sich das Ansammlungsguthaben in 2024 mit 3,00 % verzinst.

e) Bei Verträgen der Tarifgruppen H9.4, H9.6 und H9.8 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreseriverung verwendet.

f) Bei den Gruppennummern 647, 648 und 649 der Tarifgruppen H18.1 – H18.9 gilt abweichend ein Ansammlungsüberschussanteil von 2,20 %.

g) Bei den Gruppennummern 646 und 648 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt. Im Rentenbezug erfolgt zusätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Ansammlungsguthabens.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird für das Geschäftsjahr 2024 nicht gewährt.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss es DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Verein weist in seinem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung – brutto – in Höhe von EUR 4.852 Mio aus. Das entspricht 82 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise, weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die vom Verein eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 85,1 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den vom Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die vom Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung mit unserer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Be-

langen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Vereins angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten des Vereins
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherung zur Verfügung gestellten Daten.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Burkert
Vorsitzender

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2023

im Sach-/HUKR-, Krankenversicherungs- und Pensionsfondsbereich der DEVK Versicherungen

Vertragsbestand (in Tsd.)							
Jahr	Kraftfahrt	Sach[1]	Haftpflicht	Unfall[2]	Rechtsschutz	Kranken[3]	Beiträge in Mio. €
1948/49	-	283	-	-	-	-	0,6
1954	-	450	242	37	-	-	1,7
1960	24	558	532	83	-	-	7,3
1965	196	629	651	94	-	-	23,6
1970	293	700	752	128	-	-	47,0
1975	509	819	913	201	-	-	130,8
1980	715	1.003	937	304	2	-	244,6
1981	710	1.052	954	306	65	-	262,0
1982	720	1.084	961	326	85	-	277,2
1983	740	1.135	969	340	101	-	298,6
1984	760	1.182	972	356	123	-	321,7
1985	782	1.227	992	369	141	-	351,7
1986	810	1.292	1.009	380	161	-	371,0
1987	845	1.370	1.019	394	183	-	404,7
1988	883	1.476	1.033	412	204	-	449,4
1989	923	1.569	1.049	434	223	-	488,6
1990	959	1.632	1.115	453	245	-	517,2
1991	1.269	1.740	1.183	490	278	-	592,9
1992	1.333	1.880	1.259	518	309	-	663,7
1993	1.437	1.988	1.314	547	346	-	753,2
1994	1.518	2.072	1.353	569	377	31	877,7
1995	1.635	2.155	1.388	585	403	158	953,3
1996	1.775	2.228	1.439	861	433	252	981,9
1997	1.872	2.289	1.467	879	457	362	1.019,3
1998	1.940	2.333	1.498	886	480	457	1.041,9
1999	1.971	2.370	1.514	880	504	515	1.065,1
2000	1.978	2.406	1.530	872	530	581	1.111,6
2001	2.013	2.435	1.535	864	550	630	1.158,2
2002	2.060	2.480	1.544	868	575	685	1.222,1
2003	2.107	2.527	1.554	877	596	717	1.273,1
2004	2.193	2.562	1.572	879	621	747	1.329,6
2005	2.235	2.586	1.584	889	650	777	1.349,1
2006	2.282	2.612	1.604	912	678	826	1.363,5
2007	2.293	2.636	1.616	950	702	885	1.383,6
2008	2.465	2.673	1.634	988	724	967	1.394,2
2009	2.617	2.730	1.658	1.022	754	1.041	1.566,2
2010	2.741	2.563	1.689	1.068	781	1.100	1.594,9
2011	2.755	2.584	1.715	1.105	800	1.150	1.679,8
2012	2.748	2.596	1.732	1.127	814	1.190	1.794,1
2013	2.762	2.604	1.745	1.145	829	1.309	1.956,3
2014	2.896	2.620	1.759	1.157	846	1.345	2.137,2
2015	2.911	2.649	1.778	1.164	866	1.378	2.295,0
2016	2.961	2.688	1.798	1.176	894	1.414	2.394,3
2017	3.002	2.705	1.811	1.186	922	1.471	2.512,7
2018	3.045	2.735	1.833	1.197	958	1.506	2.659,1
2019	3.175	2.782	1.872	1.220	1.000	1.544	2.850,3
2020	3.253	2.782	1.872	1.220	1.000	1.544	2.850,3
2021	3.289	2.841	1.928	1.223	1.044	1.575	3.310,6
2022	3.217	2.825	1.913	1.195	1.037	1.625	3.518,2
2023	**3.113**	**2.792**	**1.894**	**1.162**	**1.032**	**1.628**	**4.022,8**

[1] geänderte Zählweise ab 2010 [2] ab 1996 inkl. Kraftfahrt-Unfall [3] Anzahl Tarifversicherte

Geschäftsjahr 2023

DEVK
Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn

Organe	6
Lagebericht	9
Jahresabschluss	32
Anhang	36
Bestätigungsvermerk	50
Bericht des Aufsichtsrats	57

DEVK
Rückversicherungs- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE

Organe	58
Lagebericht	59
Jahresabschluss	80
Anhang	84
Bestätigungsvermerk	95
Bericht des Aufsichtsrats	102

DEVK
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Organe	104
Lagebericht	106
Jahresabschluss	128
Anhang	132
Bestätigungsvermerk	145
Bericht des Aufsichtsrats	151

DEVK
Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Organe	152
Lagebericht	153
Jahresabschluss	172
Anhang	175
Bestätigungsvermerk	184
Bericht des Aufsichtsrats	190

DEVK
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Organe	192
Lagebericht	193
Jahresabschluss	214
Anhang	218
Bestätigungsvermerk	229
Bericht des Aufsichtsrats	235

DEVK
Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Organe 236
Lagebericht 238
Jahresabschluss 260
Anhang 264
Bestätigungsvermerk 309
Bericht des Aufsichtsrats 315

DEVK
Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

Organe 316
Lagebericht 317
Jahresabschluss 336
Anhang 339
Bestätigungsvermerk 349
Bericht des Aufsichtsrats 353

DEVK
Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Organe 354
Lagebericht 355
Jahresabschluss 366
Anhang 369
Bestätigungsvermerk 377
Bericht des Aufsichtsrats 381

DEVK
Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn

Konzern

Konzernlagebericht 382
Konzernabschluss 418
Konzerneigenkapitalspiegel 426
Kapitalflussrechnung 428
Konzernanhang 429
Bestätigungsvermerk 451
Bericht des Aufsichtsrats 459

Abkürzungen
Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK Versicherungen

Organe

Mitgliedervertretung

Ulrike Schuldt
Sprecher der Mitgliedervertretung

Abdullah Albayrak

Manuel Amberger

Tobias Barthel

Michael Bartl

Kerstin Bill

Thomas Bodeschu

Dana Bohne

Peter Bosse

Detlef Clever

Holger Conrad

Christian Deckert

Katrin Fröchtenicht

Silvia Gabler

Jens Günther

Thomas Heimbruch

Simone Hennig

Berthold Hillebrand

Lars Hünninghausen

Claudia Huppertz

Michael Kasper

Harald Ketelhöhn

Susanne Kielkowski

Christine Knerr

Sebastian Koch

Marco Kraft

Jens Peter Lück

Hans-Joachim Möller

André Nagel

Mario Noack

Roland Parnitzke

Sandra Pfaff

Thomas Pfeifer

Michelle Pollmann

Beate Rache

Daniel Rehn

Markus Rekitt

Christina Rendler

Dirk Richter

Ulrich Rötzheim

Sebastian Rüter

Maike Schott

Oliver Schmidt

Sven Schmitte

Achim Schraml

Wolfgang Schreiber

Thorsten Schudlich

Andreas Schulz

Heidi Schumacher

Olaf Tinz

Petra Treitschke

Steve Troppa

Nicole Vesen

Elke Weber

Sylvia Weigel

Andreas Weitz

Ute Weyl-Thieme

Cindy Winter-Thiel

Michael Zurheiden

Aufsichtsrat

Martin Burkert
Nürnberg
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 2. Juni 2023)

Klaus-Dieter Hommel
Großefehn-Felde
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.
(bis 2. Juni 2023)

Jörg Hensel
Hamm
Erster stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats Deutsche Bahn AG;
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Cargo AG

Doris Fohrn*
Wesseling
Zweite stellv. Vorsitzende
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
(ab 2. Juni 2023)

Helmut Petermann*
Essen
Zweiter stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
(bis 2. Juni 2023)

Dr. Tobias Heinemann
Berlin
Konzernbeauftragter für gemeinwohlorientierte Infrastruktur Deutsche Bahn AG
(ab 2. Juni 2023)

Cosima Ingenschay
Berlin
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 2. Juni 2023)

Frank Kohler
Berlin
Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Berlin eG

Dr. Richard Lutz
Berlin
Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG

Sandra Lutz*
Kehlheim
Spartenreferentin Kraftfahrt DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Regensburg
(ab 2. Juni 2023)

Wolfgang Müller*
Zülpich
Mitglied des Betriebsrats DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
(bis 2. Juni 2023)

Ralf Poppinghuys
Berlin
Konzernbeauftragter Tarif und Mitbestimmung Transdev GmbH i. R.
(bis 2. Juni 2023)

Frank Schmidt*
Troisdorf
Fachgebietsleiter Produktentwicklung/ Geschäftssteuerung SACH/HUK
DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
(ab 2. Juni 2023)

Jens Schwarz
Chemnitz
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG;
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH

Martin Seiler
Berlin
Vorstand Personal und Recht Deutsche Bahn AG

Andrea Tesch*
Zittow
Stellv. Gruppenleiterin Sach/HUK-Betrieb und Spartenreferentin SHU DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Schwerin

Torsten Westphal
Magdeburg
Ehem. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 2. Juni 2023)

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender

Annette Hetzenegger
Bergisch Gladbach
(ab 1. Juni 2023)

Michael Knaup
Hürth

Dietmar Scheel
Bad Berka

Bernd Zens
Königswinter

Dr. Michael Zons
Köln

Beirat

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Kai Uwe Arnecke

Caner Cengiz

Ralf Damde

Björn-Markus Gerlach

Ulrich Gliem

Tilman Goch

Ramona Grün

Jürgen Gudd

Andreas Gülker

Dr. Christian Heidersdorf

Thomas Hermann

Konstantin Küttler

Matthias Laatsch

Hans Leister

Markus H. Müller

Carina Peter

Ute Plambeck

Dirk Schlömer

Heino Seeger

Hermann-Josef Siebigteroth

Dr. Matthias Stoffregen

Thomas Traut

Tanja Trost

Johanna Uekermann

Jan Urban

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt.

Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungsgeschäft im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und selbstständigen Vertreterinnen und Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Niederlassungen und rund 1.160 Geschäftsstellen vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile des Vereins an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK von unserem Unternehmen übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellen wir den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensions-

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

fonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

Nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2024 liegt die hochgerechnete kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) bei rund 98 % (Vorjahr 94,6 %). Brutto betrachtet, hat sich die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2023 mit 6,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2023 mit +4,1 % deutlich über Vorjahr (+1,1 %). Die Combined Ratio beläuft sich nach Einschätzung des GDV auf rund 110 % (Vorjahr 101,2 %). Auf der Schadenseite haben sich steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen niedergeschlagen.

Geschäftsverlauf

Zum Jahresende 2023 betrug der Gesamtbestand des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. 2.515.480 Verträge (Vorjahr 2.557.767). Die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung wurden einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Mit einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 7,0 % wurde der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs (rund 7 %) erreicht. Hauptwachstumsträger waren die Kraftfahrt- und die Verbundene Gebäudeversicherung.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge (347,4 Mio. €) legten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,6 % zu. Der Anstieg der versicherungstechnischen Nettoaufwendungen (auf 369,8 Mio. €) fiel entgegen unserer Erwartung mit 11,8 % höher aus. Inflationsbedingte Preissteigerungen haben sich hier belastend ausgewirkt.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. -22,4 Mio. € (Prognose: im einstelligen Millionenbereich, Vorjahr -1,6 Mio. €) und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung -7,2 Mio. € (Prognose: 5 Mio. € bis 15 Mio. €, Vorjahr 5,0 Mio. €). Damit wurden die prognostizierten versicherungstechnischen Ergebnisse unterschritten.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis 2023 betrug 39,6 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €), wobei sich die Ertragsseite mit 50,9 Mio. € positiv entwickelt hat (Vorjahr 43,3 Mio. €). Haupttreiber für die Ergebnisverbesserung waren die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Aufwendungen in Höhe von 11,3 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €). Durch die starke Aktienmarktentwicklung sanken Abschreibungen auf Aktien und Spezialfonds von 24,5 Mio. € auf 2,1 Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis lag damit 2023 wie erwartet deutlich oberhalb des Vorjahreswertes. Der Kapitalanlagebestand hat sich 2023 erwartungsgemäß leicht von 1.694,8 Mio. € auf 1.724,9 Mio. € erhöht (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2023 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand eine deutliche Verbesserung des absoluten Ergebnisses). Entsprechend lag die Nettoverzinsung mit 2,3 % erwartungsgemäß deutlich über dem Vorjahresniveau von 0,7 % (Vorjahres-Prognose: Insgesamt erwarten wir unserer Planung nach, dass die Nettoverzinsung deutlich über dem Vorjahresniveau liegen wird).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - deutlich erhöht. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte, vor allem im Bereich Private Equity und Alternativer Investments, wurde im Jahr 2023 wie geplant fortgesetzt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 23,9 Mio. € unter der letztjährigen Prognose (35 Mio. € bis 40 Mio. €). Ursächlich hierfür waren die Prognoseunterschreitungen in der versicherungstechnischen Rechnung.

Nach einem Steueraufwand von 4,7 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) verbesserte sich der Jahresüberschuss auf 19,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-7.159	5.022	-12.181
Ergebnis aus Kapitalanlagen	39.546	11.636	27.910
Sonstiges Ergebnis	-8.498	-8.329	-169
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**23.889**	8.329	15.560
Steuern	4.693	2.921	1.772
Jahresüberschuss	**19.196**	5.409	13.787
Einstellung in Gewinnrücklagen	19.196	5.409	13.787
Bilanzgewinn	**-**	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. stiegen um 7,0 % auf 420,7 Mio. €, die verdienten Beiträge f. e. R. um 5,5 % auf 347,1 Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind um 10,7 % auf 355,3 Mio. € gestiegen (Vorjahr -9,0 %, 321,0 Mio. €). Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden fielen mit 38,9 Mio. € höher aus als im Vorjahr (34,0 Mio. €). In der Folge fielen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mit 316,5 Mio. € um 10,3 % höher aus als im Vorjahr. Die bilanzielle Schadenquote brutto verschlechterte sich auf 75,8 % (Vorjahr 73,0 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 8,5 % auf 112,5 Mio. € (Vorjahr 103,7 Mio. €) zu. Der Anstieg ist zum überwiegenden Teil auf höhere Abschlusskosten zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich um 11,3 % auf 265,8 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen stieg damit auf 76,6 % (Vorjahr 72,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 28,0 % etwas schlechter aus als im Vorjahr (27,3 %).

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 3,1 Mio. € zugeführt, davon 3,0 Mio. € in der Verbundenen Hausratversicherung (Vorjahr: keine Zuführung).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 15,2 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von -7,2 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	52.362	51.809	1,1 %	-199	-	11.759	15.585
Haftpflicht	31.479	32.059	-1,8 %	1.031	1.031	3.814	798
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	105.784	99.742	6,1 %	7.852	-2.467	-9.485	-8.020
sonstige Kraftfahrt	80.480	75.168	7,1 %	12.321	6.624	-14.244	-9.493
Feuer- und Sach	148.909	132.486	0,0 %	-6.237	1.274	453	5.714
davon:							
Feuer	1.528	907	68,5 %	-631	-52	-610	-439
Verbundene Hausrat	45.055	42.872	5,1 %	-	-	7.088	11.848
Verbundene Gebäude	88.306	75.286	17,3 %	-3.811	1.302	-2.152	-1.158
sonstige Sach	14.020	13.421	4,5 %	-1.794	23	-3.873	-4.537
Sonstige	1.720	1.904	-9,7 %	437	161	545	439
insgesamt	**420.734**	393.168	7,0 %	**15.204**	6.623	**-7.158**	5.022

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, vor allem wegen inflationsbedingt stark steigender Schadenaufwendungen, wurden durch Gewinne in anderen Sparten überkompensiert.

Kapitalanlageergebnis

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 50,9 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 43,3 Mio. €. Neben höheren Zuschreibungen aufgrund der starken Aktienmarktentwicklung (8,9 Mio. € nach 1,0 Mio. € im Vorjahr) trug die Dividende der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE in Höhe von 10 Mio. € positiv zum Ergebnis bei. Im Vorjahr wurde keine Dividende gezahlt. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sanken von 6,7 Mio. € auf 2,0 Mio. €.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen mit 11,3 Mio. € deutlich niedriger aus als im Vorjahr (31,7 Mio. €). Ursächlich dafür waren ein deutlich geringerer Abschreibungsbedarf (5,5 Mio. € nach 25,3 Mio. € im Vorjahr) sowie niedrigere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, welche sich auf 0,2 Mio. € nach 1,5 Mio. € im Vorjahr beliefen. Beides war im Wesentlichen eine Folge der starken Entwicklung am Aktienmarkt.

Per Saldo ergab sich ein wie erwartet weit über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 39,6 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug -8,5 Mio. € (Vorjahr -8,3 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 23,9 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach einem Steueraufwand in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) belief sich der Jahresüberschuss auf 19,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Dieser wurde in Höhe von 3,8 Mio. € der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und in Höhe von 15,4 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung und die Ausschüttung der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Für 2023 betrug die Umsatzrendite 1,5 % (Vorjahr 0,9 %). Die Vorjahresprognose von rund 9 % wurde damit verfehlt. In der versicherungstechnischen Rechnung wurden die prognostizierten Werte nicht erreicht.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 33,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings[1]

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2023 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2022, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2023 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstufte. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.724.880	1.694.810	30.070
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.797	2.347	1.449
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.011	9.218	2.793
Sonstige Forderungen	93.855	114.358	-20.503
Zahlungsmittel	29.379	32.671	-3.291
Übrige Aktiva	41.776	41.806	-30
Gesamtvermögen	**1.905.697**	1.895.209	10.488
Eigenkapital	1.170.970	1.151.774	19.196
Versicherungstechnische Rückstellungen	480.267	466.110	14.156
Andere Rückstellungen	55.086	46.847	8.239
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	68.022	66.386	1.635
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8.890	18.690	-9.799
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	687	546	141
Sonstige Verbindlichkeiten	121.297	144.826	-23.529
Rechnungsabgrenzungsposten	479	31	449
Gesamtkapital	**1.905.697**	1.895.209	10.488

Innerhalb der Kapitalanlagen ist insbesondere der Anteil des Aktienblocks zu Buchwerten zu Lasten des Zinsblocks gestiegen. Durch das im Vergleich zum Zinsblock geringe Volumen hat sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2023 zu Buchwerten jedoch nur eine leichte Veränderung ergeben.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie laut strategischer Asset Allokation in Richtung der Realwerte ist im Jahr 2023 weiter vorangeschritten. Die Anpassung der Asset Allokation aber stellt einen mittelfristigen Prozess dar. Somit ist nicht mit einer plötzlichen und deutlichen Veränderung des Kapitalanlagebestandes zu rechnen. Aus taktischen Erwägungen kann insbesondere die Aktienquote jedoch unterjährig deutlich schwanken.

Von den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft entfielen im Berichtsjahr 7,5 Mio. € auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE (Vorjahr 3,2 Mio. €).

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten resultierten überwiegend aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht[1]

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2024 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung[1]

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,92 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK Praktika an. 2023 haben in der Zentrale rund 37 Schülerinnen und Schüler ein Praktikum absolviert und hatten somit die Möglichkeit, sich zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Die DEVK nimmt an der Initiative "Vielfalt fördern" teil. Durch die Unterschrift der Charta der Vielfalt hat sich die DEVK verpflichtet, für Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz einzustehen. Hierzu fanden verschiedene Aktionen statt, wie zum Beispiel eine Diversity Woche, in der intensiv über das Thema informiert wurde. Außerdem

bietet die DEVK verschiedene Weiterbildungsangebote und Informationsmöglichkeiten für Führungskräfte und Mitarbeitende an, um Wissen zu vermitteln, Vorbehalte abzubauen und für das Thema zu sensibilisieren.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2023 im Innendienst 3.150 Mitarbeitende beschäftigt, von denen 3.145 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.129 (Vorjahr 2.067). Darüber hinaus befanden sich 519 (Vorjahr 483) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2023 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben, speziell im Vertrieb, vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten. Im Herbst 2023 hat sich ein Frauennetzwerk in der DEVK gegründet, welches für Karrierehemmnisse von Frauen im Berufsalltag sensibilisieren und die Entwicklungsperspektiven von Frauen in der DEVK weiter fördern will. Mit dem Programm „Generations“ für die Zielgruppe 55+ wird die generationsübergreifende Zusammenarbeit gefördert.[1]

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.[1]

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

2024 werden wir eine Beitragsrückerstattung in der Verbundenen Hausratversicherung vornehmen. Für ungekündigte Verträge, die 2023 ununterbrochen bestanden haben und schadenfrei geblieben sind, wird eine Beitragsrückvergütung von 10 % gezahlt.

Für 2024 rechnen wir mit einem Beitragszuwachs von rund 6 %. Die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen werden nach derzeitiger Einschätzung weniger stark steigen als die versicherungstechnischen Nettoerträge. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird am Jahresende geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Zuführung in der Planung enthalten. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir ein stark verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung gehen wir von einem leicht positiven versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2024 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand einen deutlichen Rückgang des absoluten Ergebnisses. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Die erwartete Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach, noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben, was sich in einem leichten Rückgang der Kennzahl niederschlägt. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine Nettoverzinsung deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen. Frühere Zinssenkungen der Zentralbanken hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Insgesamt rechnen wir für 2024 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in etwa auf dem Niveau von 2023.

Die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts beträgt auf dieser Basis rund 7 %.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Durch die enge Verbindung zum Verkehrsmarkt arbeiten wir gezielt daran, unsere Vorsorge- und Versicherungslösungen an den besonderen Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr auszurichten. Im Jahr 2024 stellen wir unsere Betreuung an den Standorten der DB AG und der Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie der Unternehmen des ÖPNV teilweise neu auf. Wir wollen – gerade nach der Zeit der Pandemie – wieder deutlich näher an unsere (potenziellen) Mitglieder rücken und als Ansprechpartner in allen Fragen der Versicherung und Vorsorge vor Ort sein, um die Vorteile unserer – für die speziellen Bedarfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verkehrsmarkt entwickelten – Produkte vermitteln zu können.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt weiterhin eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Unterstützend wirkt hierbei die Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert. 2022 wurde die Einführung mit der Sparte Moped fortgesetzt. Zuletzt wurde dann in 2023 die Migration der Kfz-Sparte erfolgreich durchgeführt.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Zusätzliche Absatzchancen ergeben sich durch den massiven Personalaufbau bei der Deutschen Bahn.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementein-

heiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko", „versicherungstechnisches Risiko" und „Ausfallrisiko") Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2014	73,4	2019	65,9
2015	77,0	2020	57,1
2016	69,6	2021	62,0
2017	74,0	2022	72,6
2018	67,6	2023	76,6

Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u. a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2014	13,4	2019	15,1
2015	13,9	2020	13,7
2016	15,9	2021	14,6
2017	14,9	2022	10,3
2018	16,3	2023	9,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2023 betrug ihr Volumen 57,0 Mio. € (Vorjahr 72,3 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 11,33 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 2,06 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (388,7 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,06 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 1,4 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 12,0 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,02
AA-	0,08
A+	10,76
A	0,76
A-	0,39

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stres-

sen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock des Vereins 498,3 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 50,8 Mio. € auf (im Vorjahr minus 67,9 Mio. €). Insgesamt 211,8 Mio. € sind als Inhaberpapiere und Rentenfonds bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 196,2 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 12,9 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 13,7 Mio. € (Vorjahr 22,3 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) enthalten. Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -27,9 Mio. € bzw. 29,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von insgesamt 8,2 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wird grundsätzlich auch in Unternehmensanleihen investiert. Die direkte Rentenneuanlage erstreckte sich im Jahr 2023 auf einen Namenstitel eines nationalen Kreditinstituts.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländer Italien, Spanien und Irland gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Verein zu 1,2 % in Staatspapieren

im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert; Unternehmensanleihen liegen bei 6,4 %. Investitionen bei Kreditinstituten (11,3 % der gesamten Kapitalanlagen) unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	46,0 %	44,2 %
A- bis A+	38,8 %	39,2 %
BBB- bis BBB+	10,8 %	11,8 %
BB+ und schlechter	4,3 %	4,8 %

Die Ratingverteilung des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahr von allen betrachteten Ratingklassen in Richtung „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ gut abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 35,5 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien und Aktien-Sondervermögen im Wert von 117,0 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Diese weisen weder stille Reserven noch stillen Lasten auf.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz im Herbst 2023. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende deutlich oberhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Die Gesellschaft verfügt über 100 %-Beteiligungen insbesondere an der Echo Rückversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten insbesondere dieser Beteiligungen besteht für die Gesellschaft das Risiko eines Abschreibungsbedarfs.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 213,4 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 204,6 Mio. € in indirekten Mandaten angelegt, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 8,8 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 0,2 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 57,2 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 7,2 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier

kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 83,3 Mio. € (78,8 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht 4,8 % (Vorjahr 4,6 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 65:35 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2023 sind Abschreibungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr keine Abschreibungen) und Zuschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio.€) entstanden. Der ordentliche Ertrag 2023 lag wie im Vorjahr bei 2,3 Mio. €. Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit

der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Vereins gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielquoten für den 30. Juni 2027 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2023 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 6/2027	Ist 12/2023
Aufsichtsrat	17 %	33 %
Vorstand	17 %	17 %
1. Führungsebene	mindestens 20 %	12 %
2. Führungsebene	mindestens 24 %	20 %

Zum Jahresende 2023 wurden die Zielquoten bezüglich Aufsichtsrat und Vorstand erreicht bzw. übertroffen. Die Istwerte für die 1. und 2. Führungsebene lagen unterhalb der Zielquoten.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen
Schutzbriefversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.400.611		4.610
II. geleistete Anzahlungen		988.251		418
			5.388.862	5.028
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.785.626		8.982
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	872.331.036			844.193
2. Beteiligungen	73.616.547			71.061
		945.947.583		915.254
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290.547.882			290.333
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.249.164			181.971
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	141.500.119			145.448
4. Sonstige Ausleihungen	144.999.361			140.999
5. Andere Kapitalanlagen	11.850.010			11.823
		770.146.536		770.574
			1.724.879.745	1.694.810
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	633.562			472
2. Versicherungsvermittler	3.163.009			1.875
		3.796.571		2.347
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.010.882		9.218
davon:				
an verbundene Unternehmen: 7.480.941 €				3.188
III. Sonstige Forderungen		93.854.663		114.357
davon:			**109.662.116**	125.923
an verbundene Unternehmen: 60.364.389 €				81.927
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		7.901.732		10.424
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		29.379.432		32.671
III. Andere Vermögensgegenstände		229.101		224
			37.510.265	43.319
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.046.695		3.037
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		25.209.408		23.092
			28.256.103	26.129
Summe der Aktiva			**1.905.697.091**	1.895.209

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
- Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		197.599.448		193.760
2. andere Gewinnrücklagen		973.370.791		958.014
			1.170.970.239	1.151.774
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.410.783			227
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	341.376			11
		3.069.407		216
II. Deckungsrückstellung		8.161		10
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	564.005.116			538.710
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	153.914.855			155.645
		410.090.261		383.065
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		7.881.798		9.137
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		57.049.624		72.254
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.216.176			1.482
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	48.895			54
		2.167.281		1.428
			480.266.532	466.110
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		10.314.296		10.870
II. Sonstige Rückstellungen		44.771.357		35.977
			55.085.653	46.847
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			68.021.486	66.386
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	5.229.587			14.813
2. Versicherungsvermittlern	3.660.686			3.877
		8.890.273		18.690
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		686.469		546
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 256.133 €				39
III. Sonstige Verbindlichkeiten		121.297.222		144.826
davon:			**130.873.964**	164.061
aus Steuern: 9.263.681 €				8.331
gegenüber verbundenen Unternehmen: 68.334.907 €				75.677
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			479.217	31
Summe der Passiva			**1.905.697.091**	1.895.209

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 18.072.273,75 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 7. März 2024 **Der Verantwortliche Aktuar** **Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	420.732.556			393.169
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	70.825.723			64.254
		349.906.833		328.914
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.183.464			-64
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	329.910			1
		-2.853.554		-63
			347.053.279	328.851
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**130.362**	119
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**222.046**	89
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	291.179.540			289.558
bb) Anteil der Rückversicherer	52.429.721			65.267
		238.749.819		224.292
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.294.941			-2.534
bb) Anteil der Rückversicherer	1.729.951			16.949
		27.024.892		14.415
			265.774.711	238.706
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.392		-3
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-759.596		422
			-758.204	419
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.			**3.087.166**	1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		112.473.101		103.686
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.403.373		14.019
			97.069.728	89.666
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**3.079.174**	2.705
9. Zwischensumme			**-22.363.296**	-1.601
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**15.204.352**	6.623
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**-7.158.944**	5.022
Übertrag:			-7.158.944	5.022

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				-7.158.944	5.022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		15.970.004			11.052
davon: aus verbundenen Unternehmen: 13.602.134 €					8.925
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.276.191				2.196
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.732.673				22.267
		24.008.865			24.463
c) Erträge aus Zuschreibungen		8.855.732			1.073
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.998.191			6.739
			50.832.791		43.327
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.607.782			4.924
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.502.953			25.307
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		176.197			1.460
			11.286.932		31.691
			39.545.858		11.636
3. Technischer Zinsertrag			715.647		786
				38.830.212	10.850
4. Sonstige Erträge			569.355.504		534.706
5. Sonstige Aufwendungen			577.137.604		542.249
				-7.782.101	-7.543
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**23.889.167**	8.329
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.976.275		2.271
8. Sonstige Steuern			716.784		650
				4.693.060	2.921
9. Jahresüberschuss				**19.196.107**	5.409
10. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			3.839.221		1.082
b) in andere Gewinnrücklagen			15.356.886		4.327
				19.196.107	5.409
11. Bilanzgewinn				**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten.
Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.
Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsopferhilfe e.V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszahlungen) bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,08 % (Vorjahr 0,53 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,76 % (Vorjahr 1,44 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.610	884	9	-	-	1.103	4.400
2. geleistete Anzahlungen	418	580	-9	-	-	-	989
3. Summe A.	5.028	1.464	-	-	-	1.103	5.389
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	8.982	-	-	-	-	196	8.786
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	844.193	28.138	-	-	-	-	872.331
2. Beteiligungen	71.061	6.659	-	3.857	292	539	73.616
3. Summe B. II.	915.254	34.797	-	3.857	292	539	945.947
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290.333	20.300	-	24.683	8 564	3.966	290.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.971	58	-	-	-	780	181.249
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	145.448	28.200	-	32.148	-	-	141.500
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	94.000	10 000	-	-	-	-	104.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.999	-	-	6 000	-	-	40.999
5. Andere Kapitalanlagen	11.823	107	-	58	-	21	11.851
6. Summe B. III.	770.574	58.665	-	62.889	8.564	4.767	770.147
insgesamt	**1.699.838**	**94.926**	**-**	**66.746**	**8.856**	**6.605**	**1.730.269**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen

	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.785.626	35.640.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	872.331.036	3.622.435.229
2. Beteiligungen	73.616.547	81.129.077
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290.547.882	327.044.359
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.249.164	168.040.298
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	141.500.119	131.067.116
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	104.000.000	76.814.369
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.999.360	40.675.461
5. Andere Kapitalanlagen	11.850.010	18.934.520
insgesamt	**1.724.879.744**	**4.501.780.429**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.620.879.743	4.424.966.060
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	370.450.478	364.797.112

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 52,1 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2023 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche Wertpapiere	227	147
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	168.716	154.976
Hypothekenforderungen	132.861	122.209
Namensschuldverschreibungen	104.000	76.814
Schuldscheinforderungen und Darlehen	35.999	35.529

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put-Optionen	4.650	227	147
	Long-Call-Optionen	2.000	139	146
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	6.503	508	344
	Short-Call-Optionen	5.400	126	195

Bewertungsmethode Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	3.713	146.235	4.038	
Rentenfonds	270	30.855	316	
Mischfonds	910	22.136	981	
Immobilienfonds	1.970	64.763	7.239	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 2.096.777 € werden überwiegend von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	417.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	19.333.766	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln	100,00	1.332.420.774	44.520.306
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	69,85	769.583.743[2]	-20.209.663[2]
DEVK Private Equity GmbH, Köln	55,00	419.895.199	33.079.935
DEVK Saturn GmbH, Köln	100,00	64.094.390	971.784
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.516.833	304.833
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.706.277[4]	199.041
DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	8.648.370	-7.151.630
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	11.155.937	-92.573
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	2.237.257	-1.150.855
DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	81.466.390	-18.240.229
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	3.892.571	-210.936
DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	13.248.473	345.771
DEREIF Paris 6 rue Lamennais S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.825.930	-109.799
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint Denis S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.506.040	-12.106
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou S.C.I., Yutz (F)	100,00	22.384.149	-2.722.894
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.327.315	-19.248
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	91.809.235	-20.059.581
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	8.675.962	-796.786
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	77,12	575.999.072	-25.548.369
freeyou AG, Köln	100,00	4.848.611	-
Freeyou Insurance AG, Legden	100,00	20.714.426	-
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	99,53	173.155.206[2]	1.838.068[2]
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	83.756.744	-101.351
HyLane GmbH, Köln	100,00	21.468.815	-1.535.191
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp, Luxemburg (L)	10,80	220.513.262	11.074.352
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	36.839.315	-4.375.107
Klugo GmbH, Köln	100,00	1.246.962	202.439
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	97.419.791	7.604.800
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,58	1.178.831.000[3]	59.944.000[3]
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L)	89,90	15.685.044	-917.415
Swiss Life Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg (L)	8,41	181.325.166[3] CHF	11.569.235[3] CHF
Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH)	100,00	187.567.471 CZK	25.080.221 CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	488.279.000 DKK	11.307.000 DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	93.782.042 GBP	-8.487.406 GBP
DEREIF London 10 St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	4.588.282	-1.305.712
DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.983.399	-730.917
DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.561.470	-163.243
DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.280.527	-2.349.017
DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	1.971.665	-1.725.100
DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.565.520	-1.761.272
DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.579.730 SEK	-79.329 SEK
DEREIF Malmö Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-14.027.000[4]	-11.954.000
DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	14.231.000	7.583.000

[2] Basis Teilkonzernabschluss [3] Basis Geschäftsjahr 2022 [4] Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Partizipationsscheinen und Private Equity Dachfondsanteilen zusammen.

Zu Passiva A.-

Gewinnrücklagen

1.	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	
	Stand 31.12.2022	193.760.227 €
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	3.839.221 €
	Stand 31.12.2023	**197.599.448 €**
2.	andere Gewinnrücklagen	
	Stand 31.12.2022	958.013.905 €
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	15.356.886 €
	Stand 31.12.2023	**973.370.791 €**

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	76.607	79.563	75.473	74.341	199	-
Haftpflicht	48.995	47.313	48.237	45.523	-	1.031
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	396.662	396.085	362.064	355.179	32.453	40.305
sonstige Kraftfahrt	25.954	31.238	18.849	13.597	3.398	15.720
Feuer- und Sach	85.677	66.495	59.150	49.800	20.580	14.343
davon:						
Feuer	4.108	3.302	408	233	3.699	3.068
Verbundene Hausrat	11.858	8.102	7.284	6.596	-	-
Verbundene Gebäude	57.941	47.735	43.785	37.880	12.838	9.026
sonstige Sach	11.770	7.356	7.673	5.091	4.043	2.249
Sonstige	681	1.128	232	272	419	855
insgesamt	**634.576**	621.820	**564.005**	538.710	**57.049**	72.254

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 36.183 Tsd. € (Vorjahr 38.087 Tsd. €).

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a)	erfolgsabhängig	
	Stand 31.12.2022	9.066.448 €
	Zuführung	3.068.705 €
	Entnahme	4.324.355 €
	Stand 31.12.2023	**7.810.798 €**
b)	erfolgsunabhängig	
	Stand 31.12.2022	71.000 €
	Zuführung	18.461 €
	Entnahme	18.461 €
	Stand 31.12.2023	**71.000 €**

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	476.558 €
Im Voraus empfangene Mieten	2.659 €
	479.217 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	52.362	52.357	40.941	20.560	16.265	-3.926	11.759
Haftpflicht	31.479	31.499	31.099	13.745	16.306	1.345	3.814
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	105.784	104.172	97.550	101.109	16.841	-3.440	-9.485
sonstige Kraftfahrt	80.480	78.923	56.738	97.201	14.176	6.114	-14.244
Feuer- und Sach	148.909	148.909	119.490	82.822	48.612	-4.216	453
davon:							
Feuer	1.528	1.528	1.214	479	572	-314	-610
Verbundene Hausrat	45.055	45.055	43.019	16.255	16.626	-786	7.088
Verbundene Gebäude	88.306	88.306	62.760	57.963	23.890	-2.697	-2.152
sonstige Sach	14.020	14.020	12.497	8.125	7.524	-419	-3.873
Sonstige	1.720	1.690	1.234	1.037	274	-271	545
insgesamt	**420.734**	**417.550**	**347.052**	**316.474**	**112.474**	**-4.394**	**-7.158**

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	51.809	51.809	40.451	16.798	15.234	-4.545	15.585
Haftpflicht	32.059	32.001	31.708	20.095	15.947	3.838	798
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	99.742	99.739	93.588	87.933	15.516	-1.621	-8.020
sonstige Kraftfahrt	75.168	75.165	54.588	81.136	12.921	2.777	-9.493
Feuer- und Sach	132.486	132.486	107.074	79.817	43.802	-2.248	5.714
davon:							
Feuer	907	907	506	120	435	-653	-439
Verbundene Hausrat	42.872	42.872	41.147	15.212	15.638	1.006	11.848
Verbundene Gebäude	75.286	75.286	53.570	52.717	20.379	-3.697	-1.158
sonstige Sach	13.421	13.421	11.851	11.768	7.350	1.096	-4.537
Sonstige	1.904	1.904	1.441	1.244	264	-117	439
insgesamt	393.168	393.104	328.851	287.023	103.685	-1.916	5.022

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	52.442.908 €
Verwaltungsaufwendungen	60.030.193 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40.442	38.405
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.375	1.617
3. Löhne und Gehälter	271.749	258.736
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	47.244	45.861
5. Aufwendungen für Altersversorgung	48.515	65.764
insgesamt	**410.325**	410.383

Die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung und die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, werden dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. belastet. Für die den Tochtergesellschaften im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt eine verursachungsgerechte Weiterverrechnung der Personalaufwendungen.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 710.962 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.028.471 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine Pensionsrückstellung von 17.391.763 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 402.558 €. Die Beiratsbezüge betrugen 62.468 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 0 € (Vorjahr 154.290 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 791.433 € (Vorjahr 605.934 €) aus der Währungsumrechnung.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 23.139 € (Vorjahr 5.061 €) auf die Abzinsung von Rückstellungen und 22.565 € (Vorjahr 4.733 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 6.408 € (Vorjahr 3.627 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen und 45.620 € (Vorjahr 95.766 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 437.484 € aufgewendet (inkl. 21.903 € Mehraufwand für 2022). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 401.928 € und auf andere Bestätigungsleistungen 13.653 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,9 Mio. € aus offenen Short-Optionen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betrugen 3,2 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrugen zum Jahresende insgesamt 84,8 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 61,8 Mio. €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 912,8 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Berichtsgesellschaft ist Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	242.988	248.277
Haftpflicht	519.470	528.159
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	535.150	543.250
sonstige Kraftfahrt	450.902	454.653
Feuer- und Sach	766.944	783.015
davon:		
Feuer	2.340	2.469
Verbundene Hausrat	359.442	367.853
Verbundene Gebäude	179.868	181.596
sonstige Sach	225.294	231.097
Sonstige	26	413
insgesamt	**2.515.480**	2.557.767

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.146. Hierbei handelt es sich um 56 leitende Angestellte und um 3.090 Angestellte.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den

europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 564,0 Mio. Dies entspricht 29,6 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedene Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Vereins zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen des Vereins verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Vereins angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

– Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts,

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte einzelner beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten des Vereins und der beherrschten Tochterunternehmen mit Sitz in Deutschland sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht) eines beherrschten Tochterunternehmens,
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2024 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Burkert
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Martin Burkert
Nürnberg
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 12. Mai 2023)

Alexander Kirchner
Runkel
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.
(bis 12. Mai 2023)

Andreas Lösing
Ahaus
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank West eG
(ab 12. Mai 2023)

Manfred Stevermann
Münster
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank West eG i. R.
(bis 12. Mai 2023)

Dr. Daniela Gerd tom Markotten
Dallgow-Döberitz
Vorständin Digitalisierung & Technik Deutsche Bahn AG

Helmut Petermann
Essen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
(bis 29. September 2023)

Hans-Jörg Gittler
Kestert
Vorsitzender des Vorstands BAHN-BKK

Aref Ramli
Mutlangen
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
1. Sachbearbeiter Vertriebsservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Stuttgart
(ab 29. September 2023)

Andrea Tesch
Zittow
Stellv. Gruppenleiterin Sach/HUK-Betrieb und Spartenreferentin SHU
DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Schwerin

Vorstand

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender

Michael Knaup
Hürth

Bernd Zens
Königswinter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von rd. 307 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH und Freeyou Insurance AG. Mit der DEVK Asset Management GmbH und der freeyou AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, unsere Gesellschaft nicht benachteiligt wurde.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Vermögensanlage und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des

angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

2023 begünstigten die extrem hohen Temperaturen Wetterkatastrophen. Weltweit verursachten diese Katastrophen Schäden von mindestens 250 Mrd. USD und damit in etwa so viel wie im Vorjahr. Einige Makler gehen sogar von Schäden bis zu 380 Mrd. USD aus. Versichert waren hiervon in etwa 125 Mrd. USD.

Getrieben wurde dies nicht durch ein Megaereignis, sondern die Frequenz der Ereignisse hat zugenommen. So waren auf allen Kontinenten Naturkatastrophen zu verzeichnen. Besonders die schweren Erdbeben in der Türkei und Syrien mit mehr als 58.000 Toten sind noch in Erinnerung. In Europa waren schwere Überschwemmungen in Italien und Griechenland zu verzeichnen, verursacht durch den Medicane (Hurricane über der Mittelmeerregion) „Daniel“. Dieser verursachte ebenfalls schwere Schäden in Nordafrika. Die schweren Niederschläge im Norden Deutschlands im Dezember sowie eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Gewittern verursachten weitere Schäden. Der Taifun Doksuri verwüstete Teile der Philippinen und Chinas, Neuseeland litt unter Starkregen in der Region Auckland gefolgt vom Zyklon „Gabrielle“, der ebenfalls die Nordinsel traf. Marokko wurde von einem schweren Erdbeben getroffen, Madagaskar und Mozambique wurden vom Zyklon „Freddy“ getroffen, 1.400 Menschen starben. Die Hurrikan-Saison in Nordamerika war zwar ungewöhnlich aktiv, diese Stürme trafen aber eher auf dünn besiedeltes Gebiet oder kamen nicht an Land. Dafür waren zwei schwere Gewitterstürme im Mittleren Westen und in Texas mit die teuersten Schäden des Jahres. Auch der Hurrikan „Otis“, der Mexiko traf, war ein bemerkenswerter Sturm.

Auch in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass die Frequenz und die Intensität von Naturkatastrohen hoch bleiben wird.

Auf den Rückversicherungsmärkten war eine Beruhigung zu verzeichnen. Kapazität war ausreichend vorhanden. Die Preise stiegen zwar weiter, aber deutlich abgeschwächter als in den letzten Jahren und auch individueller. Während schadenfreie Programme nur mit leichten Erhöhungen konfrontiert wurden, hatten sich schadenbelastete Verträge höheren Forderungen zu erwehren.

Die nachgefragten Kapazitäten im Naturkatastrophenbereich stiegen, vor allem inflationsbedingt, weiter an, trafen aber sowohl auf neues Kapital als auch auf einen gestiegenen Risikoappetit bei einigen Rückversicherern.

Der Fokus der Rückversicherer lag für die Erneuerung 2024 aber spürbar auf höheren Selbstbehalten der Kunden und Anpassungen des Deckungsumfangs. Vor allem die Klarheit der Deckungen und angepasste Stundenklauseln waren wesentlich, um Schutz zu erhalten. Insgesamt war diese Erneuerung zwar wieder spät, aber doch klarer und ausgeglichener als im Vorjahr.

Geschäftsverlauf

2023 sind die verdienten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE um 29,4 % auf 1.054,3 Mio. € gestiegen. Das prognostizierte Beitragswachstum um rund 27 % wurde damit übertroffen. Die größten absoluten Zuwächse waren in der Transport Versicherung und der Technischen Versicherung zu verzeichnen. In der Region Nordamerika (USA & Kanada) konnte die verdiente Prämie 2023 um 51,9 Mio. € auf 147,5 Mio. € gesteigert werden. Der überwiegende Teil des Wachstums entfällt mit 31,2 Mio. € auf den geplanten Ausbau unserer Spezialsparten von 39,5 Mio. € auf 70,6 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2023 betrug die Anzahl der übernommenen Verträge (nur DEVK-fremd) 3.257 (Vorjahr 2.939). Die Zahl der Kunden erhöhte sich auf 608 (Vorjahr 560).

Aufgrund der deutlichen Geschäftsausweitung stiegen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto um 20,2 % auf 683,9 Mio. €. Im Jahr 2023 war das mit Abstand größte Schadenereignis das Erdbeben in der Türkei. Aber auch Hagelstürme in Europa und den USA sowie Hochwasserereignisse schlugen zu Buche. Mit einem Anstieg um 25,1 % blieben die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. aber unterhalb des Anstiegs der verdienten Beiträge f. e. R. (+32,6 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich entsprechend auf 34,0 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Das prognostizierte Ergebnis von rund 40 Mio. € wurde damit nicht ganz erreicht. Wegen einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 45,1 Mio. € blieb das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit -11,1 Mio. € weit unter der letztjährigen Prognose von rund 30 Mio. €.

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen 2023 betrugen 142,1 Mio. € (Vorjahr 118,3 Mio. €). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf den Anstieg der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 5,6 Mio. € auf 20,6 Mio. € zurückzuführen (hiervon 17,5 Mio.€ aus Derivaten). Entgegen der Erwartung eines Anstiegs der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sind diese 2023 moderat gesunken (von 56,0 Mio. € auf 51,6 Mio. €). Hintergrund der rückläufigen Entwicklung ist insbesondere die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG

(23,2 Mio. € nach 33,3 Mio. €), während der Verlauf der Ergebnisabführung der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG mit 10,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) positiv zum Ergebnis beitrug. Zuschreibungen wirkten mit einem Anstieg von 1,8 Mio. € auf 3,7 Mio. € ebenfalls positiv auf die Bruttoerträge der Gesellschaft.

Die gesamten Kapitalanlageaufwendungen lagen 2023 nahezu unverändert bei 52,3 Mio. € nach 52,8 Mio. € im Vorjahr. Abschreibungen sanken im Vorjahresvergleich deutlich von 36,2 Mio. € auf 24,5 Mio. €. Gleichzeitig stieg die Verlustübernahme von 13,7 Mio. € auf 25,0 Mio. € bei freeyou AG und Freeyou Insurance AG.

Insgesamt stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis aufgrund der beschriebenen Effekte deutlich von 65,5 Mio. € auf 89,7 Mio. €. Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2023 moderat von 3.182,6 Mio. € auf 3.436,3 Mio. € gestiegen. Die Nettoverzinsung lag bei 2,7 % nach 2,1 % im Vorjahr. Damit haben die beiden Ergebnisgrößen unsere Prognose aus dem Vorjahres-Geschäftsbericht übertroffen (Vorjahres-Prognose: Insgesamt erwarten wir 2023 ein moderat über dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis. Der Kapitalanlagebestand und die Nettoverzinsung sollten 2023 moderat steigen).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - deutlich erhöht. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity und Alternativer Investments wurde im Jahr 2023 wie geplant fortgesetzt. Eine Ausnahme stellt der Immobilienbestand dar, welcher zwar in der absoluten Betrachtung anstieg, relativ zum wachsenden Kapitalanlagebestand jedoch gesunken ist.

Das Sonstige Ergebnis lag in etwa auf dem prognostizierten Niveau.

Insgesamt hat das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 65,0 Mio. € (Vorjahr 27,5 Mio. €) die Prognose von 130 Mio. € bis 140 Mio. € deutlich unterschritten.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 44,5 Mio. € (Vorjahr -20,0 Mio. €). Nach Ausgleich des Verlustvortrags betrug der Bilanzgewinn 24,5 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-11.054	-14.352	3.298
Ergebnis aus Kapitalanlagen	89.700	65.651	24.049
Sonstiges Ergebnis	-13.676	-23.803	10.127
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**64.970**	27.496	37.474
Steuern	20.450	47.485	-27.035
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**44.520**	-19.989	64.509

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 34,6 % auf 1.077,1 Mio. €. Der Zuwachs stammte zum weitaus größten Teil aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 32,6 % auf 892,3 Mio. € (Vorjahr 672,9 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 619,8 Mio. € (Vorjahr 495,4 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verbesserte sich damit auf 69,5 % (Vorjahr 73,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 26,0 % (Vorjahr 25,1 %). Entsprechend stieg das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 34,0 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 45,1 Mio. € (Vorjahr 21,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -11,1 Mio. € (Vorjahr -14,4 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Leben	12.999	6.029	115,6 %	-	-	-1.587	1.599
Unfall	48.966	46.126	6,2 %	-	-	12.102	11.301
Haftpflicht	30.876	21.200	45,6 %	-17.779	-14.331	-6.299	-4.257
Kraftfahrt	283.905	249.884	13,6 %	-9.831	12.907	2.248	3.047
Feuer- und Sach	535.592	400.003	33,9 %	415	-19.377	-21.863	-32.775
davon:							
Feuer	131.552	106.679	23,3 %	-65	2.405	-6.753	-4.030
Verbundene Hausrat	34.077	29.047	17,3 %	-	-	5.882	-966
Verbundene Gebäude	160.429	130.775	22,7 %	-	6.125	-3.265	2.097
sonstige Sach	209.534	133.503	57,0 %	480	-27.907	-17.727	-29.875
Sonstige	164.736	77.114	113,6 %	-17.895	-904	4.345	6.732
insgesamt	**1.077.074**	800.357	34,6 %	**-45.090**	-21.704	**-11.054**	-14.352

Die betragsmäßig größten Beitragszuwächse waren in der Transport Versicherung und der Technischen Versicherung zu verzeichnen. In der Region Nordamerika (USA & Kanada) konnte die verdiente Prämie 2023 um 51,9 Mio. € auf 147,5 Mio. € gesteigert werden. Der überwiegende Teil des Wachstums entfällt mit 31,2 Mio. € auf den geplanten Ausbau unserer Spezialsparten von 39,5 Mio. € auf 70,6 Mio. €. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Sparten Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrt die größten positiven Ergebnisbeiträge.

Kapitalanlageergebnis

Mit 142,1 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen höherer Abgangsgewinne deutlich über dem Vorjahreswert (118,3 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betrugen 51,6 Mio. € (Vorjahr 56,0 Mio. €). Zuschreibungen wurden in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind 2023 mit 52,4 Mio. € im Vorjahresgleich nahezu unverändert (52,8 Mio. €). Maßgeblich hierfür war, dass sich eine gestiegene Verlustübernahme (25,0 Mio. € nach 13,7 Mio. €) und ein gesunkener Abschreibungsbedarf auf Kapitalanlagen (24,5 Mio. € nach 36,2 Mio. € im Vorjahr) nahezu ausgeglichen haben. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Die Verwaltungskosten stiegen von 1,9 Mio. € auf 2,7 Mio. € an. Hier spiegelt sich unter anderem die hohe Inflation 2023 wider.

Per Saldo stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich auf 89,7 Mio. € (Vorjahr 65,5 Mio. €). Diese Entwicklung 2023 übertraf, wie zuvor beschrieben, unserer Prognose aus dem Vorjahr.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich auf -13,7 Mio. € (Vorjahr -23,8 Mio. €). Stark gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung haben zu dieser Verbesserung beigetragen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Infolge der Verbesserungen im versicherungstechnischen Ergebnis, Kapitalanlageergebnis sonstigen Ergebnis lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 65,0 Mio. € weit über Vorjahresniveau (27,5 Mio. €).

Steueraufwand

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. 2023 fiel der Steueraufwand mit 20,4 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr (47,5 Mio. €). Die Ergebnisse abgeschlossener Betriebsprüfungen haben sich hier aufwandsmindernd ausgewirkt.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 44,5 Mio. € (Vorjahr -20,0 Mio. €). Nach Ausgleich des Verlustvortrags betrug der Bilanzgewinn 24,5 Mio. €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn 10,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 99,5 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings[1]

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2023 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2022, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2023 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+" einstufte. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil".

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	3.436.329	3.182.637	253.692
Depotforderungen	88.770	70.220	18.551
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	137.473	80.248	57.224
Sonstige Forderungen	156.994	144.926	12.068
Übrige Aktiva	71.858	25.366	46.493
Gesamtvermögen	**3.891.424**	3.503.396	388.028
Eigenkapital	1.322.421	1.277.901	44.520
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.354.637	1.106.925	247.712
Andere Rückstellungen	1.036.255	1.021.878	14.377
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	145.381	80.682	64.700
Sonstige Verbindlichkeiten	17.223	14.824	2.398
Rechnungsabgrenzungsposten	15.508	1.187	14.320
Gesamtkapital	**3.891.424**	3.503.396	388.028

Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2023 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Der Anteil der Alternativen Investments sowie der Aktienblock ist angewachsen.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur in geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen erfolgt zur Risikosteuerung eine taktische Anpassung der Kapitalanlagen, welche Anpassungen kompensieren oder auch verstärken kann.

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 56,1 Mio. € (Vorjahr 60,4 Mio. €) Forderungen aus Gewinnabführungen. Bei den restlichen Forderungen handelt es sich größtenteils um Steuerforderungen und Forderungen aus einem konzerninternen Verrechnungskonto.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen haben die Rück-stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) und die Schwankungsrückstellung (inkl. ähnlicher Rückstellungen). Der Schwankungsrückstellung waren aufgrund der positiven Entwicklung im Rückversicherungsgeschäft 45,1 Mio. € zuzuführen. Die Schadenrückstellung f. e. R. wurde aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 175,6 Mio. € verstärkt.

Bei den Anderen Rückstellungen handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als vorläufiger Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2024 rechnen wir mit einem leichten Beitragsrückgang um rund 3 %. Grund hierfür ist die Reduzierung konzerninterner Übernahmen. Das Fremdgeschäft wird hingegen weiter ausgebaut, aber in deutlich geringerem Maße als in den Vorjahren. Die versicherungstechnischen Nettoerträge und -aufwendungen werden nach derzeitiger Einschätzung in etwa gleichem Maße steigen. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir deshalb in der versicherungstechnischen Rechnung ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Nach einer unter Vorjahr liegenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung gehen wir derzeit von einem versicherungstechnischen Ergebnis im einstelligen Millionenbereich aus.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB

unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2024 ein saldiertes Ergebnis aus Gewinnabführungen und Verlustübernahmen in etwa auf Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir 2024 ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis sowie einen moderat steigenden Kapitalanlagebestand, während die Nettoverzinsung sich deutlich unter dem Niveau des Vorjahres bewegen sollte. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militä-

rischer Konflikte negativ abweichen. Frühere Zinssenkungen der Zentralbanken hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Für 2024 prognostizieren wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von 65 Mio. € bis 75 Mio. €.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Durch eine klare Risikostrategie und die Definition eines Zielportfolios konnten wir die Qualität unseres Bestands weiter steigern.

Hier haben wir uns bewusst von einigen Kunden getrennt, bei denen entweder die Gewinnaussicht zu übersichtlich war, oder das (dauerhaft) geringe Volumen die Administration nicht rechtfertigte.

Auch haben wir – marktkonform – sowohl auf angepasste Selbstbehalte, als auch passende Deckungskonzepte Wert gelegt.

Die Underwriting-Disziplin stand ebenfalls im Fokus, Verträge mit nicht ausreichenden Konditionen wurden nicht übernommen. Unsere Preis- und Deckungsvorstellungen konnten wir regelmäßig durchsetzen, ohne das Verhältnis zu unseren Kunden zu belasten.

Weiterhin gehören wir zu den Rückversicherern, die ein breites Spartenangebot bieten, viel im Austausch mit den Kunden stehen und ein gutes Verhältnis zu den Maklern pflegen.

Das hierdurch erzielte Ansehen bei den Partnern wird uns auch in Zukunft weitreichende Chancen auf profitables Wachstum bieten.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2014	68,6	2019	63,9
2015	65,3	2020	68,5
2016	66,2	2021	75,8
2017	70,8	2022	73,6
2018	67,3	2023	69,5

Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts ist auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wird deren Rating berücksichtigt.

Unsere Schadenrückstellungen für Vorjahre und für das Geschäftsjahr einschließlich der Spätschadenrückstellung sind in der Regel ausreichend bemessen. Auch 2023 ergab sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Ereignisse, deren Eintritt oder Entwicklung nicht absehbar war, ein negatives Abwicklungsergebnis. Für 55 Verträge mit einem Abwicklungsgewinn/-verlust von mehr als 1 Mio. € belief sich das saldierte Abwicklungsergebnis auf -6,3 Mio. €. Für die restlichen Verträge mit Abwicklungsergebnis (Anzahl: 3.570) betrug der Abwicklungsverlust 22,7 Mio. €, was einem durchschnittlichen Abwicklungsverlust in Höhe von ca. 6.353 € entsprach.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2014	-4,1	2019	2,6
2015	2,4	2020	-3,3
2016	3,0	2021	-1,7
2017	3,2	2022	-3,2
2018	1,6	2023	-3,7

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2023 betrug ihr Volumen 304,0 Mio. € (Vorjahr 258,9 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 137,5 Mio. € (Vorjahr 80,2 Mio. €). Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 11,48 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,04
AA-	0,82
A+	2,50
A	2,29
A-	5,57
ohne	0,26

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus der 100-prozentigen Beteiligung an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten der Beteiligungen besteht zudem das Risiko eines Abschreibungsbedarfs. Diesem Risiko wird mit einer risikoorientierten Geschäftspolitik der Tochtergesellschaften begegnet. Außerdem reduzieren vorhandene stille Reserven das Abschreibungsrisiko.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Li-

quiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash" auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:
- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,72 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 139,0 Mio. € auf (im Vorjahr minus 149,9 Mio. €). Insgesamt 744,3 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 733,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 46,0 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 51,5 Mio. € (Vorjahr 78,2 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) enthalten. Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -83,3 Mio. € bzw. 91,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des

Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. In einem niedrigen Umfang werden Anleihen aus den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2023 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken sowie staatsnahen Emittenten. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5,9 % in Staatspapieren, 12,6 % in Unternehmensanleihen und 21,4 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes. Der Anteil der Baufinanzierungen liegt bei 1,1 % der gesamten Kapitalanlagen.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	56,2 %	52,7 %
A- bis A+	27,5 %	30,5 %
BBB- bis BBB+	12,5 %	13,0 %
BB+ und schlechter	3,8 %	3,8 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas von „A-bis A+“ und „BBB-bis BBB+“ in Richtung „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 33,5 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien im Wert von 4,0 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei diesen Aktien handelt es sich um direkt gehaltene Bestände. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien weisen Bewertungsreserven in Höhe von -0,4 Mio. € auf. Darin sind keine stillen Reserven enthalten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz im Herbst 2023. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 363,1 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 256,6 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 106,5 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Die Abschreibungen auf diese Immobilieninvestments lagen 2023 bei insgesamt 11,6 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 106,5 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 5,7 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 113,9 Mio. € (Vorjahr 100,0 Mio. €). Dies entspricht 3,3 % (Vorjahr 3,1 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 90:10 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2023 sind Abschreibungen auf alternative Investments in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr keine Abschreibungen) sowie Zuschreibungen von 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) entstanden. Der ordentliche Ertrag 2023 liegt bei 5,2 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch um-

fassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung

der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Knaup** **Zens**

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung
Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		588.741		891
II. geleistete Anzahlungen		88.088		48
			676.829	939
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.204.647.738			1.071.830
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	260.546.000			305.733
3. Beteiligungen	157.962.809			160.332
		1.623.156.547		1.537.895
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	381.231.509			383.602
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	696.756.229			642.631
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000			37.750
4. Sonstige Ausleihungen	664.642.240			556.713
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000.000			-
6. Andere Kapitalanlagen	23.792.417			24.046
		1.813.172.395		1.644.742
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		88.770.297		70.220
			3.525.099.239	3.252.857
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon:		137.472.642		80.248
an verbundene Unternehmen: 343.865 €				266
II. Sonstige Forderungen		156.993.580		144.925
davon:			**294.466.222**	225.174
an verbundene Unternehmen: 90.203.771 €				105.347
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		351.728		450
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		54.951.023		12.128
III. Andere Vermögensgegenstände		1.491.766		-
			56.794.517	12.578
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.817.654		11.713
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		569.258		135
			14.386.912	11.849
Summe der Aktiva			**3.891.423.719**	3.503.396

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129		306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061		193.747
III. Gewinnrücklagen				
- andere Gewinnrücklagen		797.367.176		797.367
IV. Bilanzgewinn/-verlust		24.531.408		-19.989
			1.322.420.774	1.277.900
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	65.060.434			42.737
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	93.736			32
		64.966.698		42.705
II. Deckungsrückstellung		13.948.292		13.355
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.105.584.367			929.842
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	142.883.611			142.784
		962.700.756		787.058
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		304.033.752		258.944
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.010.165			4.924
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23.085			61
		8.987.080		4.863
			1.354.636.578	1.106.925
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		997.432.951		960.672
II. Steuerrückstellungen		22.979.956		39.387
III. Sonstige Rückstellungen		15.842.149		21.818
			1.036.255.056	1.021.878
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon:		145.380.910		80.681
gegenüber verbundenen Unternehmen: 29.743.807 €				20.532
II. Sonstige Verbindlichkeiten		17.222.883		14.824
davon:			**162.603.793**	95.505
aus Steuern: 1.183.420 €				1.182
gegenüber verbundenen Unternehmen: 14.344.730 €				11.414
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			15.507.518	1.187
Summe der Passiva			**3.891.423.719**	3.503.396

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.077.074.101			800.357
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	162.070.831			141.833
		915.003.270		658.524
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-22.808.185			14.403
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	61.290			3
		-22.746.895		14.406
			892.256.375	672.930
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**39.228**	49
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**125**	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	544.109.740			461.263
bb) Anteil der Rückversicherer	99.891.479			98.888
		444.218.261		362.375
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	175.647.954			134.355
bb) Anteil der Rückversicherer	-103.198			-1.326
		175.544.756		133.030
			619.763.017	495.405
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-593.087		596
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-4.124.191		94
			-4.717.278	691
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		260.572.081		197.113
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.993.963		28.420
			231.578.118	168.693
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**2.201.067**	2.221
8. Zwischensumme			**34.036.248**	7.352
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**-45.089.917**	-21.704
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**-11.053.669**	-14.352
Übertrag:			-11.053.669	-14.352

Posten				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			-11.053.669	-14.352
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	12.685.423			12.726
davon: aus verbundenen Unternehmen: 6.234.858 €				8.762
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	53.504.281			42.251
davon: aus verbundenen Unternehmen: 9.783.286 €				3.140
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.745.228			1.839
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.571.835			5.638
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	51.604.517			55.952
		142.111.284		118.405
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.747.617			1.876
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	24.529.747			36.222
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	155.665			927
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	24.978.423			13.730
		52.411.452		52.755
		89.699.832		65.651
3. Technischer Zinsertrag		39.228		49
			89.660.604	65.601
4. Sonstige Erträge		83.145.875		98.430
5. Sonstige Aufwendungen		96.782.549		122.183
			-13.636.674	-23.753
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**64.970.261**	27.496
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.448.469		47.484
8. Sonstige Steuern		1.486		1
			20.449.955	47.485
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			**44.520.306**	-19.989
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			**-19.988.898**	-
11. Bilanzgewinn/-verlust			**24.531.408**	-19.989

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttorückstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde für Vorstände mit 1,83 % bzw. für die Belegschaft mit 1,82 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und sind für das laufende Geschäftsjahr in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. Bei Vorlage im Folgejahr werden die bilanzierten Werte um die Differenz zu den Schätzungen bereinigt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2023

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	891	21	2	-	-	325	589
2. geleistete Anzahlungen	48	42	-2	-	-	-	88
3. Summe A.	939	63	-	-	-	325	677
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.071.830	135.534	-	-	-	2.717	1.204.647
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	305.733	31.750	-	76.937	-	-	260.546
3. Beteiligungen	160.332	15.145	-	6.173	330	11.671	157.963
4. Summe B. I.	1.537.895	182.429	-	83.110	330	14.388	1.623.156
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	383.602	40.575	-	37.800	3.415	8.560	381.232
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	642.631	62.587	-	6.902	-	1.560	696.756
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	-	-	-	-	-	37.750
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	252.423	98.175	-	-	-	-	350.598
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.290	33.501	-	7.747	-	-	209.044
c) übrige Ausleihungen	121.000	361.000	-	377.000	-	-	105.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	1.322.000	-	1.313.000	-	-	9.000
6. Andere Kapitalanlagen	24.046	-	-	233	-	21	23.792
7. Summe B. II.	1.644.742	1.917.838	-	1.742.682	3.415	10.141	1.813.172
insgesamt	**3.183.576**	**2.100.330**	-	**1.825.792**	**3.745**	**24.854**	**3.437.005**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,9 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen

	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.204.647.738	1.904.292.717
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	260.546.000	260.546.000
3. Beteiligungen	157.962.809	176.891.920
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	381.231.509	414.756.596
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	696.756.229	654.080.560
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000	25.088.836
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	350.598.424	284.800.739
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.043.816	193.957.384
c) übrige Ausleihungen	105.000.000	105.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000.000	9.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	23.792.417	38.015.414
insgesamt	**3.436.328.942**	**4.066.430.166**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	3.050.078.942	3.758.098.925
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	844.231.230	803.550.434

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 147,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der Freeyou Insurance AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zu Marktwerten bewertet. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen dem Net Asset Value oder den Buchwerten.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.100	23.616
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	564.996	516.591
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	25.089
Namensschuldverschreibungen	305.598	238.420
Schuldscheinforderungen und Darlehen	192.902	177.323

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put-Optionen	1.860	91	59
	Long-Call-Optionen	2.000	139	146
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	6.087	306	204
	Short-Call-Optionen	3.980	93	125

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	3.684	165.501	1.849	
Rentenfonds	222	22.378	316	
Mischfonds	197	11.192	1.109	
Immobilienfonds	3.755	112.185	5.701	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	417.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	19.333.766	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	59,83	769.583.743[2]	-20.209.663[2]
DEVK Omega GmbH, Köln	50,00	35.310.224	40.901
DEVK Private Equity GmbH, Köln	50,00	419.895.199	33.079.935
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	64.094.390	971.784
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.516.833	304.833
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.706.277[4]	-199.041
DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	8.648.370	-7.151.630
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	11.155.937	-92.573
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	2.237.257	-1.150.855
DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	81.466.390	-18.240.229
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	3.892.571	-210.936
DEREIF Luxembourg Glacier S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	13.248.473	345.771
DEREIF Paris 6 rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.825.930	-109.799
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.506.040	-12.106
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou, Yutz (F)	100,00	22.384.149	-2.722.894
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.327.315	-19.248
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	91.809.235	-20.059.581
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	8.675.962	-796.786
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	62,28	575.999.072	-25.548.369
freeyou AG, Köln	100,00	4.848.611	-
Freeyou Insurance AG, Legden	100,00	20.714.426	-
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	83,57	173.155.206[2]	1.838.068[2]
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	83.756.744	-101.351
HyLane GmbH, Köln	100,00	21.468.815	-1.535.191
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp, Luxemburg (L)	7,20	220.513.262	11.074.352
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	36.839.315	-4.375.107
KLUGO GmbH, Köln	100,00	1.246.962	202.439
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	97.419.791	7.604.800
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,58	1.178.831.000[3]	54.944.000[3]
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L)	89,90	15.685.044 CZK	-917.415 CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	488.279.000 DKK	11.307.000 DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	93.782.042 GBP	-8.487.406 GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	4.588.282	-1.305.712
DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.983.399	-730.917
DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.561.470	-163.243
DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.280.527	-2.349.017
DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	1.971.665	-1.725.100
DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.565.520	-1.761.272
DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.579.730 SEK	-79.329 SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-14.027.000[4]	-11.954.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	14.231.000	7.583.000

[2] Basis Teilkonzernabschluss [3] Basis Geschäftsjahr 2021 [4] Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	440.043 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	129.215 €
	569.258 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. III.

Bilanzgewinn/-verlust

Der Bilanzgewinn in Höhe von 24.531.408 € ergab sich nach dem Ausgleich des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von -19.988.898 €.

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt -29,0 Mio. € (Vorjahr -21,3 Mio. €).

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**15.507.518 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Leben	12.999	6.029
- Schaden/Unfall	1.064.075	794.328
insgesamt	**1.077.074**	800.357

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	396	380
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	480	-
insgesamt	**876**	380

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 403.537 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 190.365 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 2.847.332 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 195.769 €.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 11.663.744 € (Vorjahr 20.658.490 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 15.393.037 € (Vorjahr 13.520.186 €) aus der Währungsumrechnung.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich Bilanzgewinn in Höhe von rund 24,53 Mio. €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 24.531.408 € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. 10,0 Mio. € auszuschütten und die verbleibenden 14.531.408 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 106.721 € aufgewendet (inkl. 44.410 € Minderaufwand für 2022). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 15,9 Mio. € (Vorjahr 69,7 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DEREIF SICAV-FIS und dessen Tochterunternehmen in Höhe von 35,8 Mio. GBP sowie des DRED SICAV-FIS in Höhe von 51,7 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Patronatserklärungen vermuten lassen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 51,7 Mio. € zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DRED SICAF-FIS und 10,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilien, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrugen zum Jahresende insgesamt 209,5 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 163,3 Mio. €.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 111,6 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 112,5 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 55 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Knaup** **Zens**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Geschäftsberichtes der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven sowie bezüglich der Darstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zum Bilanzstichtag unter den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen als Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von EUR 1.204,6 Mio ausgewiesen. Das sind 31,0 % der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen machen davon einen wesentlichen Teil aus; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen werden zu Anschaf-

fungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Falle einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten ausschüttungsfähigen Ergebnisse beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen ausschüttungsfähigen Ergebnisse sowie für die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

In Bezug auf den Jahresabschluss besteht bei Anteilen an verbundenen Versicherungsunternehmen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag nicht angemessen ermittelt wird und daher nötige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben.

Ein erhöhtes Risiko liegt insbesondere vor, da hier die beizulegenden Werte nicht unmittelbar aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundene Versicherungsunternehmen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf aufgrund einer geringen Überdeckung zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert bestehen.
- Wir haben bei ausgewählten Bewertungen eine kritische Beurteilung der Angemessenheit, der für die Projektionen der ausschüttungsfähigen Ergebnisse verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unsere Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen, unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Wir haben die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens beurteilt.
- Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts haben wir im Rahmen der Plausibilisierung der Unternehmensplanung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt.
- Dabei haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Gremien genehmigten Planungen abgeglichen. Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben wir die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
- Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinssätze und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die indi-

viduell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge. Diese haben wir entweder mit eigenen Annahmen kritisch beurteilt oder bei am Markt beobachtbaren Parametern diese mit unabhängigen Quellen abgestimmt.
– Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle haben wir die Berechnungen des Unternehmens für ausgewählte Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN
Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden angemessen abgeleitet.

Angemessenheit der Schätzungen im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft für die gebuchten Bruttobeiträge sowie die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden". Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS
Die geschätzten Werte innerhalb der gebuchten Bruttobeiträge sowie innerhalb der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft machen einen signifikanten Anteil dieser Abschlussposten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Abrechnungen der konzernfremden Vorversicherer, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorliegen, werden mittels eines Schätztools geschätzt. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Es besteht das Risiko, dass die Schätzung der Werte nicht sachgerecht erfolgt.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG
Bei der Prüfung der gebuchten Brutto-Beiträge sowie der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Spezialisten eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:
– Wir haben den Schätzprozess zur Wertermittlung im übernommenen Rückversicherungsgeschäft aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
– Auf Basis einer Zufallsstichprobe von Verträgen haben wir zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und auf Basis einer bewussten Auswahl den True up des Vorjahres nachvollzogen.
– Zu wesentlichen Abweichungen wurden Befragungen und Einsichtnahmen durchgeführt.
– Mithilfe der so gewonnenen Erkenntnisse haben wir die Qualität der Schätzungen beurteilt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN
Die Schätzungen der gebuchten Bruttobeiträge sowie der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt sachgerecht erfolgt.

Sonstige Informationen

– Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

– wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
– anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und der beherrschten Tochterunternehmen,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2023 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Burkert
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch
Altenstadt
Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 11. Mai 2023)

Cosima Ingenschay
Berlin
Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 11. Mai 2023)

Helmut Lind
Reichertshausen
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank München eG i. R.

Dr. Levin Holle
Berlin
Vorstand Finanzen und Logistik
Deutsche Bahn AG

Helmut Petermann
Essen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
(bis 28. September 2023)

Norbert Quitter
Bensheim
Referent Grundsätze Bordservice
DB Fernverkehr AG
(bis 11. Mai 2023)

Aref Ramli
Mutlangen
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
1. Sachbearbeiter Vertriebsservice, DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Stuttgart
(ab 28. September 2023)

Dirk Richter
Fürth
Vorsitzender des Betriebsrates
DB Regio AG, Region Bayern
(ab 11. Mai 2023)

Mario Reiß
Süptitz
Stellv. Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
(ab 11. Mai 2023)

Vorstand

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender

Annette Hetzenegger
Bergisch Gladbach

Michael Knaup
Hürth

Dietmar Scheel
Bad Berka

Bernd Zens
Königswinter

Dr. Michael Zons
Köln

Beirat

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Kurt Armberger

Alexandra Bastian

Antje Böttcher

Philipp Collrep

Helmut Diener

Katrin Dornheim

Dirk Flege

Steffen Genz

Klaus-Dieter Hommel

Sedat Karaduman

Enrico Kraut

Stefan Leuschner

Wilfried Messner

Siegfried Moog

Dr. Sigrid Nikutta

Ralf Poppinghuys

Dr. Doris Radatz

Jochen Ramakers

Claus Roelofsen

Martin Schmitz

Martin Sebert

Enrico Spittel

Andreas Springer

Manfred Stang

Stephan Andreas Wißmann

Oliver Wolff

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland, die selbst abgeschlossene Auslandsreise-Krankenversicherung und seit 2018 die nichtsubstitutive Krankenversicherung im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Niederlassungen und rund 1.160 Geschäftsstellen vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in Höhe von 195,0 Mio. € ist vollständig eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird auch die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. durchgeführt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im

ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

Nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2024 liegt die hochgerechnete kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) bei rund 98 % (Vorjahr 94,6 %). Brutto betrachtet, hat sich die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2023 mit 6,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2023 mit +4,1 % deutlich über Vorjahr (+1,1 %). Die Combined Ratio beläuft sich nach Einschätzung des GDV auf rund 110 % (Vorjahr 101,2 %). Auf der Schadenseite haben sich steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen niedergeschlagen.

Geschäftsverlauf

Der Gesamtbestand ist im Geschäftsjahr um 1,8 % auf 8.682.771 Verträge (Vorjahr 8.841.249) gesunken. Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 5,8 % auf 1.633,3 Mio. € gestiegen. Die Prognose von rund 5 % wurde damit übertroffen.

Für die versicherungstechnischen Nettoerträge und -aufwendungen hatten wir einen Anstieg in etwa gleichem Maße erwartet. Tatsächlich aber sind die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen (1.420,0 Mio. €) mit 5,7 % stärker gestiegen als die versicherungstechnischen Erträge (1.337,2 Mio. €) mit 3,5 %.

Nach einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (48,1 Mio. €, Vorjahr 53,8 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit -34,7 Mio. € weit unter Vorjahr (2,0 Mio. €) und auch unter unserer letztjährigen Erwartung (Verlust im einstelligen Millionenbereich).

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen stiegen 2023 von 68,0 Mio. € auf 75,7 Mio. €. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus höheren Zuschreibungen (9,0 Mio. € nach 1,2 Mio. € im Vorjahr) und gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen (12,8 Mio. € nach 10,7 Mio. € im Vorjahr). Dies konnte gleichzeitig gesunkene Abgangsgewinne auf Kapitalanlagen (4,0 Mio. € nach 6,5 Mio. €) deutlich überkompensieren. Die gesamten Aufwendungen der Kapitalanlagen sind 2023 deutlich von 29,0 Mio. € auf 12,5 Mio. € gesunken. Dieser deutliche Rückgang liegt in erster Linie in der starken Performance am Aktienmarkt begründet, wodurch die Abschreibungen auf Aktien und Spezialfonds von 22,7 Mio. € auf 2,9 Mio. € zurückgingen. Positiv wirkte sich zudem der Rückgang der Abgangsverluste von 1,0 Mio. € auf 0,2 Mio. € auf die gesamten Aufwendungen aus. Wie im Vorjahr spiegelt sich die hohe Inflation 2023 in den Verwaltungskosten wider, die einen Anstieg von 3,7 Mio. € auf 4,8 Mio. € verzeichnen.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis stieg – wie erwartet – deutlich von 39,1 Mio. € auf 63,2 Mio. €. Dies ist auf die prognostizierten geringeren Abschreibungen auf Aktien zurückzuführen. Folglich lag die Nettoverzinsung mit 2,6 % – wie erwartet – deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus (1,6 %). Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2023 moderat und damit stärker als erwartet gewachsen. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten bei einem leichten Anstieg des Kapitalanlagebestands einen deutlichen Anstieg des absoluten Ergebnisses, da wir nicht mit Abschreibungen insbesondere auf Aktien in gleicher Höhe wie 2022 rechnen. Der höhere Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach einen positiven Effekt auf die laufenden Zinserträge haben; zudem wird sich die Anpassung der Strategischen Asset Allokation positiv auf das Ergebnis auswirken. In der Folge wird in Summe die Nettoverzinsung unserer Planung nach deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus liegen.).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Herbst 2023 wurde bei der Gesellschaft die strategische Zielquote für Aktien um weitere 2,5 % erhöht, während gleichzeitig die Immobilien-Zielquote um denselben Wert reduziert wurde. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - moderat erhöht. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2023 wie geplant fortgesetzt.

Insgesamt wurde die Prognose für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (35 Mio. € bis 45 Mio. €) mit 24,1 Mio. € deutlich unterschritten.

Nach Steuern betrug die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE 23,2 Mio. € (Vorjahr 33,3 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-34.718	1.953	-36.671
Ergebnis aus Kapitalanlagen	63.184	39.053	24.131
Sonstiges Ergebnis	-4.361	-7.075	2.714
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**24.105**	33.931	-9.826
Steuern	867	609	258
Gewinnabführung	23.238	33.322	-10.084
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind um 5,8 % auf 1.633,3 Mio. € gestiegen. Wegen vergleichsweiser hoher Beitragsüberträge betrug der Anstieg der verdienten Beiträge f. e. R. lediglich 3,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden nahmen um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden fielen mit 94,2 Mio. € höher aus als im Vorjahr (89,9 Mio. €). Insgesamt verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 76,8 % (Vorjahr 77,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr (366,0 Mio. €) um 7,1 % auf 392,0 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Abschlusskosten zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich mit 5,1 % im Vergleich zur Bruttobetrachtung deutlich stärker. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen stieg damit auf 80,7 % (Vorjahr 79,5 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen verschlechterte sich auf 25,0 % (Vorjahr 24,1 %).

Nach einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 48,1 Mio. € (Vorjahr 53,8 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. -34,7 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	139.554	138.230	1,0 %	276	332	34.772	34.555
Haftpflicht	106.224	106.458	-0,2 %	-	-	9.393	14.703
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	562.619	544.718	3,3 %	20.536	21.388	-38.113	-43.231
sonstige Kraftfahrt	359.253	336.840	6,7 %	29.665	36.357	-66.500	-14.590
Feuer- und Sach	448.623	399.154	12,4 %	-4.281	-4.128	25.408	10.583
davon:							
Feuer	3.604	3.011	19,7 %	-2.184	-975	-1.701	-1.356
Verbundene Hausrat	133.268	126.285	5,5 %	-	-	23.225	23.241
Verbundene Gebäude	280.017	239.963	16,7 %	806	-2.748	8.216	-4.668
sonstige Sach	31.735	29.895	6,2 %	-2.903	-405	-4.332	-6.634
Sonstige	17.012	18.403	-7,6 %	1.908	-128	322	-67
insgesamt	**1.633.285**	1.543.803	5,8 %	**48.104**	53.821	**-34.718**	1.953

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, unter anderem wegen inflationsbedingt steigender Schadenaufwendungen und einer höheren Großschadenbelastung, wurden durch andere Sparten nur zum Teil kompensiert.

Kapitalanlageergebnis

Das Netto-Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf die starke Aktienmarktentwicklung, die zu deutlich geringeren Abschreibungen und einem deutlichen Anstieg der Zuschreibungen in diesem Segment geführt haben.

Die Bruttoerträge beliefen sich auf 75,7 Mio. € (Vorjahr 68,0 Mio. €). Neben deutlich gestiegenen laufenden Erträgen wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) erzielt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen primär wegen des beschriebenen Rückgangs der Abschreibungen mit 12,5 Mio. € deutlich niedriger aus als im Vorjahr (29,0 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 63,2 Mio. € nach 39,1 Mio. € im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis stieg somit erwartungsgemäß deutlich aufgrund der beschriebenen Effekte gegenüber dem Vorjahreswert.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich auf -4,4 Mio. € (Vorjahr -7,1 Mio. €).

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt. Die Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer werden daher von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE übernommen.

Der bei unserem Unternehmen 2023 angefallene Steueraufwand betrug deshalb nur 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich auf 23,2 Mio. € (Vorjahr 33,3 Mio. €). Dieser Betrag wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite" des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft bleibt hierbei unberücksichtigt.

Die Umsatzrendite verbesserte sich auf 1,8 % (Vorjahr 0,2 %). Die Vorjahresprognose von rund 3 % wurde damit verfehlt. In der Versicherungstechnik wurden die prognostizierten Werte nicht erreicht.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 51,4 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings[1]

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2023 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2022, ein „A+" (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil" ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2023 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+" einstufte. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil".

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	2.485.398	2.354.709	130.689
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	17.415	6.477	10.938
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	36.053	27.533	8.520
Sonstige Forderungen	1.645	3.902	-2.258
Zahlungsmittel	32	80	-47
Übrige Aktiva	44.956	40.869	4.087
Gesamtvermögen	**2.585.498**	2.433.569	151.929
Eigenkapital	417.171	342.171	75.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.962.332	1.878.437	83.895
Andere Rückstellungen	12.544	12.197	347
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	51.988	52.411	-422
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	58.703	68.331	-9.628
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.667	2.691	-1.024
Sonstige Verbindlichkeiten	80.596	76.793	3.803
Rechnungsabgrenzungsposten	497	539	-42
Gesamtkapital	**2.585.498**	2.433.569	151.929

Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2023 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Der Anteil der Realwerte ist strategiegemäß insbesondere im Aktienbereich angewachsen.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich somit in der Veränderung des Kapitalanlagebestands wider. Die Anpassung der Asset Allokation stellt dabei einen mittelfristigen Prozess dar. Temporär kann die taktische Steuerung der Kapitalanlagen zu einer Anpassung der Asset Allokation führen, um z. B. Risikopositionen kurzfristig zu reduzieren.

Das Eigenkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG wurde durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE in Form einer „anderen Zuzahlung“ nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB erhöht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die von der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG vorzunehmende Gewinnabführung (23,2 Mio. €, Vorjahr 33,3 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe in Höhe von 52,3 Mio. € (Vorjahr 41,7 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2024 rechnen wir mit einem Beitragszuwachs von rund 6 %. Die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen werden nach derzeitiger Einschätzung weniger stark steigen als die versicherungstechnischen Nettoerträge. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir deshalb ein stark verbessertes aber nach wie vor deutlich negatives versicherungstechnisches Ergebnis. Nach einer deutlich sinkenden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung gehen wir von einem versicherungstechnischen Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau aus.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2024 bei einem leichten Anstieg des Kapitalanlagebestands ein absolutes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Die erwartete Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach, noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben, was sich in einem moderaten Rückgang der Kennzahl niederschlägt. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen. Frühere Zinssenkungen der Zentralbanken hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Insgesamt rechnen wir für 2024 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 5 Mio. € bis 15 Mio. €.

Für die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergibt sich auf dieser Basis ein Wert in der Größenordnung von rund 3 %.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Wachstumschancen ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt weiterhin eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Unterstützend wirkt hierbei die Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert. 2022 wurde die Einführung mit der Sparte Moped fortgesetzt. Zuletzt wurde dann in 2023 die Migration der Kfz-Sparte erfolgreich durchgeführt.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit

sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko", „versicherungstechnisches Risiko" und „Ausfallrisiko") Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2014	71,4	2019	73,0
2015	74,8	2020	67,5
2016	72,5	2021	70,9
2017	74,5	2022	79,5
2018	71,5	2023	80,7

Inflationsbedingt ist die bilanzielle Schadenquote f. e. R. 2023 auf den höchsten Wert im betrachteten Zeitraum gestiegen. Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum aber nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u. a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre. Wie im Vorjahr haben sich auch 2023 Preissteigerungen belastend ausgewirkt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2014	8,7	2019	8,6
2015	8,0	2020	6,5
2016	9,3	2021	7,3
2017	8,5	2022	6,3
2018	8,8	2023	4,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2023 betrug ihr Volumen 67,6 Mio. € (Vorjahr 115,7 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 36,78 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 6,0 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (1.499,4 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,15 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 5,0 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 36,1 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft in Höhe von 8,8 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A++	0,06
A+	21,58
A	1,13
A-	4,21
AA-	0,27
ohne	8,80

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Ab-

hängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash" auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:
- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,725 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 137,1 Mio. € auf (im Vorjahr minus 206,6 Mio. €). Davon sind insgesamt 737,7 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 735,3 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 37,3 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 42,5 Mio. € (Vorjahr 71,9 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -89,4 Mio. € bzw. 92,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von 12,8 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2023 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken sowie staatsnahmen Emittenten. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Spanien und Irland gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6,0 % in Staatspapieren, 19,3 % in Unternehmensanleihen und 32,6 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	50,3 %	48,3 %
A- bis A+	32,5 %	33,3 %
BBB- bis BBB+	14,5 %	15,9 %
BB+ und schlechter	2,7 %	2,5 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von „A- bis A+“ und „BBB- bis BBB+“ in Richtung der anderen Ratingklassen, insbesondere „AA- und besser“, verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 39,3 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds im Wert von 115,9 Mio. € weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 3,0 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz im Herbst 2023. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende in deutlich über dem Niveau des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 328,9 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 288,4 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 40,5 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 0,8 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 65,8 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 10,0 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten und 2023 überarbeiteten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 123,9 Mio. € (Vorjahr 115,1 Mio. €). Dies entspricht 5,0 % (Vorjahr 4,9 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich zu 74:26 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2023 sind Abschreibungen in Höhe von 0,5 Mio. € entstanden (Vorjahr keine Abschreibungen), Zuschreibungen betragen 2023 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Der ordentliche Ertrag 2023 steigt von 2,7 Mio. € im Vorjahr auf 5,4 Mio. €. Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen
Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Cyberversicherung
Kautionsversicherung

Krankenversicherung
Auslandsreise-Krankenversicherung
nichtsubstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Rechtschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen
Mietverlustversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.682.001		12.671
II. geleistete Anzahlungen		3.803.072		1.202
			16.485.073	13.873
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		40.492.338		41.131
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	299.712.697			261.177
2. Beteiligungen	134.171.990			129.358
		433.884.687		390.535
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	316.845.327			321.238
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694.759.515			669.323
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	318.977.795			318.525
4. Sonstige Ausleihungen	659.694.635			602.134
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000.000			-
6. Andere Kapitalanlagen	11.743.158			11.822
		2.011.020.430		1.923.042
			2.485.397.455	2.354.709
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	10.755.890			6.477
2. Versicherungsvermittler	6.658.967			-
		17.414.857		6.477
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		36.052.494		27.532
davon:				
an verbundene Unternehmen: 31.752.252 €				16.291
III. Sonstige Forderungen		1.644.723		3.902
davon:			**55.112.074**	37.912
an verbundene Unternehmen: 52.000 €				52.053
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		11.273.700		13.090
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		32.349		80
III. Andere Vermögensgegenstände		2.405.057		6
			13.711.106	13.175
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		14.068.669		13.794
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		723.380		106
			14.792.049	13.899
Summe der Aktiva			**2.585.497.757**	2.433.569

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		195.000.000		195.000
II. Kapitalrücklage		175.302.633		100.303
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	383.469			383
2. andere Gewinnrücklagen	46.484.692			46.485
		46.868.161		46.868
			417.170.794	342.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	29.785.328			5.602
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.445.202			86
		28.340.126		5.516
II. Deckungsrückstellung		24.618		26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.316.329.520			2.220.909
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	460.704.137			474.692
		1.855.625.383		1.746.217
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.309.752		3.233
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		67.614.129		115.718
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.619.147			8.056
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	201.352			328
		9.417.795		7.728
			1.962.331.803	1.878.437
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.090.567		11.796
II. Sonstige Rückstellungen		453.498		401
			12.544.065	12.197
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			51.988.193	52.411
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
- Versicherungsnehmern		58.702.936		68.331
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.667.286		2.691
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 553.686 €				1.767
III. Sonstige Verbindlichkeiten		80.596.189		76.793
davon:			**140.966.411**	147.814
aus Steuern: 11.714.005 €				9.630
gegenüber verbundenen Unternehmen: 59.051.001 €				65.033
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			496.491	539
Summe der Passiva			**2.585.497.757**	2.433.569

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 40.939.925,09 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 7. März 2024 **Der Verantwortliche Aktuar** **Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.633.285.444			1.543.803
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	275.072.247			254.152
		1.358.213.197		1.289.651
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-24.183.384			392
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.358.998			-2
		-22.824.386		390
			1.335.388.811	1.290.041
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**678.576**	689
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**1.154.813**	1.252
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.140.422.160			1.125.998
bb) Anteil der Rückversicherer	172.567.168			208.898
		967.854.993		917.100
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	95.420.308			72.176
bb) Anteil der Rückversicherer	13.987.731			35.686
		109.408.039		107.862
			1.077.263.032	1.024.962
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.566		1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.804.056		-529
			-1.802.490	-528
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.			**20.776**	201
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		392.039.857		365.998
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		58.647.424		54.481
			333.392.433	311.517
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**7.564.930**	6.640
9. Zwischensumme			**-82.821.461**	-51.868
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**48.103.704**	53.821
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**-34.717.757**	1.953
Übertrag:			-34.717.757	1.953

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				-34.717.757	1.953
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		12.751.321			10.739
davon: aus verbundenen Unternehmen: 7.134.893 €					8.110
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.439.171				2.184
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	47.571.928				47.415
		50.011.099			49.599
c) Erträge aus Zuschreibungen		8.990.339			1.219
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.968.983			6.477
			75.721.741		68.035
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.777.890			3.699
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.538.013			24.278
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		221.621			1.005
			12.537.524		28.982
			63.184.217		39.053
3. Technischer Zinsertrag			2.002.025		2.101
				61.182.192	36.951
4. Sonstige Erträge			8.244.176		4.414
5. Sonstige Aufwendungen			10.603.451		9.388
				-2.359.274	-4.974
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**24.105.161**	33.931
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			293.942		203
8. Sonstige Steuern			573.089		406
				867.030	609
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				**23.238.130**	33.322
10. Jahresüberschuss				**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierung berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.
Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsopferhilfe e. V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträgen. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.
Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.671	2.680	25	-	-	2.694	12.682
2. geleistete Anzahlungen	1.202	2.626	-25	-	-	-	3.803
3. Summe A.	13.873	5.306	-	-	-	2.694	16.485
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	41.131	181	-	-	-	820	40.492
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	261.177	38.536	-	-	-	-	299.713
2. Beteiligungen	129.358	11.296	-	6.224	292	550	134.172
3. Summe B. II.	390.535	49.832	-	6.224	292	550	433.885
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	321.238	21.396	-	29.768	8.698	4.718	316.845
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	669.323	26.864	-	-	-	1.428	694.759
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	318.525	60.148	-	59.695	-	-	318.978
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	406.241	45.373	-	-	-	-	451.614
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	195.893	23.321	-	11.134	-	-	208.080
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	1.422.000	-	1.413.000	-	-	9.000
6. Andere Kapitalanlagen	11.822	-	-	57	-	21	11.744
7. Summe B. III.	1.923.042	1.599.102	-	1.513.654	8.698	6.167	2.011.020
insgesamt	**2.368.581**	**1.654.421**	**-**	**1.519.878**	**8.990**	**10.231**	**2.501.882**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.492.338	40.410.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	299.712.697	426.022.141
2. Beteiligungen	134.171.990	147.433.494
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	316.845.327	357.324.110
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694.759.515	660.218.404
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	318.977.795	283.583.896
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	451.613.667	395.024.461
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	208.080.968	200.297.065
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000.000	9.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	11.743.158	18.774.479
insgesamt	**2.485.397.455**	**2.538.088.050**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	2.048.397.456	2.156.528.047
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	917.042.238	892.758.904

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 151,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke und auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2023 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, sowie der Zero-Namensschuldverschreibung wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-strukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.530	22.464
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	522.975	483.508
Hypothekenforderungen	294.361	258.052
Sonstige Ausleihungen	499.356	430.271

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Call-Optionen	2.000	139	146
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	7.622	513	333
	Short-Call-Optionen	2.600	61	68

Bewertungsmethode Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	3.585	132.496	3.052	
Rentenfonds	264	17.753	317	
Mischfonds	454	20.924	187	
Immobilienfonds	2.762	75.813	9.994	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	15,37	769.583.743[2]	-20.209.663[2]
DEVK Private Equity GmbH, Köln	20,00	419.895.199	33.079.935
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	14,21	575.999.072	-25.548.369
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	21,61	173.155.206[2]	1.838.068[2]
Rotonda Infrastructure 1SCSp., Luxemburg (L)	3,23	57.582.660	77.723.572

[2] Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	672.747 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	50.633 €
	723.380 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 195,0 Mio. € ist in 195,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr durch andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE um 75,0 Mio. € auf insgesamt 175,3 Mio. € erhöht.

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	179.778	174.258	179.047	173.284	328	604
Haftpflicht	114.265	106.018	113.323	105.251	-	-
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.761.008	1.729.385	1.745.402	1.702.724	-	20.536
sonstige Kraftfahrt	106.864	106.521	76.443	56.263	18.662	48.327
Feuer- und Sach	255.570	227.928	199.397	180.399	44.336	40.055
davon:						
Feuer	11.628	9.346	4.630	4.537	6.897	4.713
Verbundene Hausrat	18.757	19.147	18.657	19.063	-	-
Verbundene Gebäude	206.914	181.750	163.194	141.572	32.368	33.174
sonstige Sach	18.271	17.685	12.916	15.227	5.071	2.168
Sonstige	7.197	9.433	2.718	2.988	4.288	6.196
insgesamt	**2.424.682**	2.353.543	**2.316.330**	2.220.909	**67.614**	115.718

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 77.856 Tsd. € (Vorjahr 103.795 Tsd. €).

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a)	erfolgsabhängig	
	Stand 31.12.2022	3.132.037 €
	Entnahme	1.898.285 €
	Stand 31.12.2023	**1.233.752 €**
b)	erfolgsunabhängig	
	Stand 31.12.2022	100.500 €
	Entnahme	65.034 €
	Zuführung	40.534 €
	Stand 31.12.2023	**76.000 €**

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	442.814 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	53.677 €
	496.491 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	139.554	139.532	109.618	46.072	48.481	-11.257	34.772
Haftpflicht	106.224	106.059	104.995	43.748	51.139	-1.839	9.393
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	562.619	550.655	500.139	506.364	87.597	-16.168	-38.113
sonstige Kraftfahrt	359.253	349.922	279.486	389.729	65.243	9.221	-66.500
Feuer- und Sach	448.623	445.864	325.310	234.610	136.926	-35.746	25.408
davon:							
Feuer	3.604	3.604	3.104	1.489	853	-458	-1.701
Verbundene Hausrat	133.268	133.268	85.139	42.479	49.523	-15.497	23.225
Verbundene Gebäude	280.017	277.257	207.441	179.142	67.280	-17.369	8.216
sonstige Sach	31.735	31.735	29.626	11.500	19.270	-2.422	-4.332
Sonstige	17.012	17.070	15.841	15.319	2.654	-698	322
insgesamt	**1.633.285**	**1.609.102**	**1.335.389**	**1.235.842**	**392.040**	**-56.487**	**-34.718**

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	138.230	138.230	108.556	48.438	47.462	-8.893	34.555
Haftpflicht	106.458	106.194	105.257	41.917	49.114	-515	14.703
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	544.718	544.770	495.357	532.076	79.204	1.633	-43.231
sonstige Kraftfahrt	336.840	336.832	271.547	337.421	56.458	5.786	-14.590
Feuer- und Sach	399.154	399.445	291.841	224.409	129.758	-23.705	10.583
davon:							
Feuer	3.011	3.011	2.607	1.854	767	-524	-1.356
Verbundene Hausrat	126.285	126.285	79.336	41.617	47.700	-11.456	23.241
Verbundene Gebäude	239.963	240.254	181.867	163.604	63.588	-10.816	-4.668
sonstige Sach	29.895	29.895	28.031	17.334	17.703	-909	-6.634
Sonstige	18.403	18.724	17.483	13.912	4.002	-768	-67
insgesamt	1.543.803	1.544.195	1.290.041	1.198.173	365.998	-26.462	1.953

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	217.034.966 €
Verwaltungsaufwendungen	175.004.891 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	216.282	190.507
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	759	767
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	708	462
insgesamt	**217.749**	191.736

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 775.526 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 533.663 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 7.018.009 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 203.157 €. Die Beiratsbezüge betrugen 64.271 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 10.532 € (Vorjahr 27.527 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 981.122 € (Vorjahr 731.225 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 283.447 € aufgewendet (inkl. 48.141 € Minderaufwand für 2022). Diese entfielen im vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 115.456 € (Vorjahr 584.735 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10,2 Mio. € aus offenen Short-Optionen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betrugen 11,4 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrugen zum Jahresende insgesamt 142,8 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 98,2 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 55,8 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	919.182	946.687
Haftpflicht	1.374.680	1.384.750
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.431.483	2.503.421
sonstige Kraftfahrt	1.938.642	1.968.264
Feuer- und Sach	2.009.968	2.031.710
davon:		
Feuer	9.143	9.131
Verbundene Hausrat	1.005.763	1.018.640
Verbundene Gebäude	452.862	455.840
sonstige Sach	542.200	548.099
Sonstige	8.816	6.417
insgesamt	**8.682.771**	8.841.249

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7935 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jah-

resabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden". Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 2.316 Mio. Dies entspricht 89,6 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

– Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 16. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Loroch
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender
Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Frank Hauenstein
Neumarkt in der Oberpfalz
Stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 10. Mai 2023)

Klaus-Dieter Hommel
Großefehn-Felde
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.
(bis 10. Mai 2023)

Doris Fohrn
Wesseling
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Hanka Heise
Berlin
Bereichsleiterin der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 10. Mai 2023)

Dr. jur. Martin Henke
Bonn
Geschäftsführer für den Bereich Eisenbahnverkehr des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV)

Cosima Ingenschay
Berlin
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 10. Mai 2023)

Anne Jacobs
Berlin
Pressesprecherin der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 10. Mai 2023)

Cornelia Wittmann
Berlin
Leiterin Vorstandsbereich Vorsitzender Martin Burkert der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 10. Mai 2023)

Vorstand

Dr. Nabila Abaza-Uhrberg
Overath
(ab 1. Dezember 2023)

Lothar Diehl
Rösrath
(bis 30. September 2023)

Annette Hetzenegger
Bergisch Gladbach

Elmar Kaube
Gummersbach
(ab 1. Dezember 2023)

Olaf Nohren
Rösrath
(ab 1. Dezember 2023)

Tarja Radler
Köln
(bis 31. Dezember 2023)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und der Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

Im Berichtsjahr wurden alle in den "Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)" aufgeführten Versicherungsarten (Standardgeschäft) angeboten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital beträgt 21,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die KLUGO GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Sie bietet unter anderem ein Online-Portal für Rechtssuchende an.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben, usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Die mit der Schadenregulierung befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen hierbei ausschließlich Aufgaben unserer Gesellschaft wahr und unterliegen auf dem Gebiet der Schadenbearbeitung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr

einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

Der Rechtsschutz-Markt konnte 2023 laut GDV einen Vertragszuwachs von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dabei um 2,4 %. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden nahm branchenweit um 4,8 % zu; die Schadenzahlungen sanken hingegen um 0,1 %.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 konnten wir unseren Marktanteil, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend stabil halten. Dabei tragen wir den Ansprüchen der Kundinnen und Kunden an Qualität und einen attraktiven Preis mit unseren Produkten Rechnung. Die hohe Kundenzufriedenheit wird in Kundenbefragungen und Presseberichten laufend bestätigt. Darüber hinaus wurde die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wieder ausgezeichnet.[1]

Die Zahl der Verträge im Bestand ist um -0,6 % auf 1.031.799 (Vorjahr 1.037.159) zurückgegangen. Darin enthalten sind Gruppenverträge mit insgesamt rund 200.000 versicherten Personen. Aufgrund des schwächeren Neugeschäfts, auch bedingt durch die anhaltenden Unsicherheiten im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts sowie die hohe Inflation, liegen wir insgesamt leicht unterhalb unserer Prognose, die von einem Bestandszuwachs zwischen 0,1 % und 1,0 % ausging.

Die Beitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % gestiegen und liegen damit in der für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 0,1 % bis 1,0 %.

Für das Geschäftsjahr 2023 beträgt die bilanzielle Schadenquote 72,1 % (Vorjahr 73,4 %). Mit 98,4 % (Vorjahr 98,1 %) liegt die Combined Ratio inkl. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 98 % bis 100 %.

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen lagen 2023 bei 11,2 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €), die gesamten Aufwendungen der Kapitalanlagen bei 1,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €). Der Rückgang resultiert in erster Linie aus deutlich niedrigeren Erträgen aus Beteiligungen (insbesondere bei Private Equity), was der Erwartungshaltung entsprach. Dieser Effekt konnte durch gestiegen Zuschreibungen (0,7 Mio. € nach 0,0 Mio. €) nicht überkompensiert werden. Die im Vorjahresvergleich gesunkenen Abschreibungen (0,6 Mio. € nach 1,5 Mio. €) wirkten sich hingegen positiv auf die Netto-Ertragslage aus. So stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 10,0 Mio. € leicht und damit entgegen der Erwartungshaltung vom Vorjahr an (Vorjahr 9,7 Mio. €). Der Saldo aus Abgangsgewinnen und -verlusten von Kapitalanlagen ist nahezu unverändert. Beide Größen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. € gesunken (Abgangsgewinne 0,3 Mio. €, Abgangsverluste 0,0 Mio. €). Der Kapitalanlagebestand ist – wie in der Vorjahresprognose prognostiziert – moderat angestiegen von 441,8 Mio. € auf 475,0 Mio. €. Die Nettoverzinsung in Höhe von 2,2 % ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (Vorjahr 2,3 %). Laut Vorjahresprognose sollte die Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr deutlich sinken.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - deutlich erhöht. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity und Alternativer Investments wurde im Jahr 2023 wie geplant fortgesetzt. Eine Ausnahme stellt der Immobilienbestand dar, welcher zwar in der absoluten Betrachtung anstieg, relativ zum wachsenden Kapitalanlagebestand jedoch gesunken ist.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 11,5 Mio. € oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 9,0 Mio. € bis 11,0 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	3.380	3.876	-496
Ergebnis aus Kapitalanlagen	10.008	9.693	315
Sonstiges Ergebnis	-1.896	-1.794	-102
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**11.492**	11.775	-283
Steuern	74	83	- 9
Gewinnabführung	11.418	11.692	-274
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr (202,0 Mio. €) um 0,9 % auf 203,9 Mio. € erhöht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich trotz gestiegener Streitwerte aufgrund der hohen Inflation um 0,8 % auf 147,1 Mio. € (Vorjahr 148,3 Mio. €) reduziert. Deren Anteil an den verdienten Beiträgen beläuft sich auf 72,1 % (Vorjahr 73,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 52,9 Mio. € (Vorjahr 48,6 Mio. €) gestiegen. Deren Verhältnis zu den verdienten Beiträgen ergibt 26,0 % (Vorjahr 24,1 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich aufgrund diverser Herausforderungen, insbesondere durch die hohe Inflation, leicht auf 3,4 Mio. € verringert (Vorjahr 3,9 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen 2023 die Netto-Kapitalerträge 10,0 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €). Der Anstieg zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus höheren Zuschreibungen auf Aktien und Beteiligungen (0,7 Mio. € nach 0,0 Mio. €) bei gleichzeitig geringeren Abschreibungen im Aktien-, Beteiligungs- und Spezialfondsbereich (0,6 Mio. € nach 1,5 Mio. €), die die deutlich gesunkenen ordentlichen Erträgen aus strategischen Finanzbeteiligungen (0,2 Mio. € nach 2,3 Mio. €) – insbesondere bei Private Equity Investments – kompensieren konnten. Die Bruttoerträge sind moderat von 12,2 Mio. € auf 11,2 Mio. € gesunken, was primär auf den beschriebenen Rückgang im Beteiligungsbereich zurückzuführen ist. Somit liegt das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2023, wie zuvor beschrieben, entgegen der Erwartung über dem Vorjahresniveau.

Steuern

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 11,5 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €). Der nach Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €) wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Eine Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens ist die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Die bereinigte Umsatzrendite liegt mit 5,9 % (Vorjahr 6,5 %) innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 5,0 % bis 6,0 %.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 11,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Vertragsbezogene Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In einem bestehenden Gruppenversicherungsvertrag war ein Teil der Beiträge in Höhe von 0,6 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen. Diese darf nur zweckgebunden verwendet werden.

Ratings[1]

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2023 die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG bewertet und die Finanzstärke des Unternehmens unverändert mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	475.038	441.765	33.273
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	769	418	351
Sonstige Forderungen	1.670	563	1.107
Übrige Aktiva	6.294	6.009	285
Gesamtvermögen	**483.771**	448.755	35.016
Eigenkapital	60.563	60.563	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	394.650	362.118	32.532
Andere Rückstellungen	7.570	7.748	-178
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.338	2.581	757
Sonstige Verbindlichkeiten	14.580	14.883	-303
Rechnungsabgrenzungsposten	3.070	862	2.208
Gesamtkapital	**483.771**	448.755	35.016

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betrugen am Ende des Geschäftsjahres 475,0 Mio. € (Vorjahr 441,8 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen. Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2023 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Der Anteil der Alternativen Investments sowie der Aktienblock ist angewachsen.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur in geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen

erfolgt zur Risikosteuerung eine taktische Anpassung der Kapitalanlagen, welche Anpassungen kompensieren oder auch verstärken kann.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren fast ausschließlich aus der Gewinnabführung.

Die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beträgt 32,5 Mio. € und ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der gemeldeten Schäden angestiegen ist und die Schäden aus 2023 zum Teil durch die zukünftig erwartete Anpassung des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes betroffen sein werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Telefonische Erreichbarkeit[1]

Um einen bestmöglichen Service zu bieten, haben wir uns zum Ziel gesetzt, mindestens 80 % aller eingehenden Anrufe anzunehmen. Auf Jahressicht haben wir diese Annahmequote, wie in den Vorjahren, immer deutlich überschritten.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG erhielt 2023 erneut verschiedene Auszeichnungen, die die hohe Kundenzufriedenheit bestätigen.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurde als Zielwert 777 Punkte festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Das Geschäftsjahr 2023 war durch die anhaltenden Unsicherheiten im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts sowie die hohe Inflation geprägt. Insgesamt wurde dennoch erneut ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt. Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit 3,4 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes (3,9 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wirtschaftlich weiterhin solide aufgestellt.

Das Kapitalanlageergebnis wurde 2023 durch stark steigende Aktienmärkte und ein weiterhin hohes Zinsniveau beeinflusst.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die ersten Monate des neuen Jahres sind weiterhin geprägt durch Kostensteigerungen aufgrund der hohen Inflation im letzten Jahr. Für 2024 erwarten wir einen leichten Bestandszuwachs zwischen 0,1 % und 1,0 % sowie ein Beitragswachstum von 4,0 % bis 5,0 %.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2024 eine Combined Ratio inkl. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Bandbreite von 96,5 % bis 98,5 %.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG prognostizieren wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2024 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Die erwartete Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach, noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben, was sich in einem leichten Rückgang der Kennzahl niederschlägt. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen. Frühere Zinssenkungen der Zentralbanken hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Aus der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir ein Ergebnis in der Größenordnung von 14,0 Mio. € bis 16,0 Mio. €.

Auf dieser Basis rechnen wir mit einer „bereinigten Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Höhe von 7,0 % bis 8,0 %.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG verfolgt die Strategie: Unterstützung für Versicherte sowie Nichtversicherte in rechtlich schwierigen Situationen zu leisten. Dies wird durch die angebotenen Produkte umgesetzt.[1]

Unsere Service-Angebote werden von unseren Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen und positiv bewertet, wie uns eine Studie des Analysehauses ServiceValue und der Zeitschrift „Focus Money“ mit dem Prädikat „sehr gut“ in den Einzelkategorien Tarifleistung, Kundenberatung, Kundenservice, Kundenkommunikation und Preis-Leistungs-Verhältnis bescheinigt. Somit freuen wir uns wiederholt als einer der fairsten Rechtsschutzversicherer Deutschlands ausgezeichnet worden zu sein.[1]

Unsere Betreuungsqualität wurde 2023 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kundinnen und Kunden mit „Hervorragend“ bewertet.[1]

Wir sind zuversichtlich, unsere Kundinnen und Kunden weiterhin durch maßgeschneiderte Lösungen zu überzeugen. Im Leistungsfall unterstützen wir mit einem umfassenden Serviceangebot, wodurch lange Rechtsstreitigkeiten vermieden werden können. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag für das positive Kundenerlebnis der Gesamtmarke DEVK. Besonders hervorzuheben ist, dass wir etliche Freemium-Leistungen auch Nichtversicherten anbieten.[1]

Durch die stetige Optimierung unserer Prozesse sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.[1]

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem umfangreichen Service, unserer flächendeckenden Vertriebsstruktur sowie unseren digitalen Aktivitäten sehen wir uns daher gut aufgestellt.[1]

Der Verkehrsmarkt ist auch im Jahr 2024 für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ein wichtiger Partner.[1]

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich

quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen Parametern ermittelt.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote			
Jahr	in %	Jahr	in %
2014	80,2	2019	72,5
2015	81,2	2020	74,4
2016	79,6	2021	75,4
2017	79,6	2022	73,4
2018	75,8	2023	72,1

Im Geschäftsjahr 2023 war trotz der Kostensteigerungen aufgrund der hohen Inflation eine Verbesserung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. zu verzeichnen.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte und gefährliche Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und diesen entgegenwirken.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir auskömmlich durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden, für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen und für die Stornierung von Verträgen, die nachträglich erfolgt. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Nachfolgend die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2014	0,3	2019	2,4
2015	0,0	2020	1,9
2016	-0,1	2021	1,1
2017	-0,1	2022	2,8
2018	1,0	2023	5,0

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 0,6 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 14,1 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (194,8 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,05 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:
- Flexible Steuerung der Investitionsquote im Spezialfonds z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 358,9 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 38,5 Mio. € auf (im Vorjahr minus 51,8 Mio. €). Insgesamt 204,5 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren sind gemäß § 341b HGB 204,5 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 19,0 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 19,9 Mio. € (Vorjahr 30,2 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) enthalten. Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -21,5 Mio. € bzw. 24,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2023 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken sowie staatsnahmen Emittenten. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Spanien und Irland gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5,8 % in Staatspapieren, 30,6 % in Unternehmensanleihen und 38,2 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	46,4 %	42,3 %
A- bis A+	35,5 %	36,7 %
BBB- bis BBB+	18,2 %	20,4 %
BB+ und schlechter	0,0 %	0,6 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von „A- bis A+“ und „BBB- bis BBB+“ in Richtung „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht reduziert. In der Neu- und Wiederanlage investieren wir nahezu ausschließlich in Zinspapiere mit hoher Bonität.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 6,7 Mio. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende leicht unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds in Höhe von 25,1 Mio. € weisen eine Bewertungsreserve in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr negative Bewertungsreserve von -0,5 Mio. €) aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 26,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 13,1 Mio. € über Immobilienfonds und 8,3 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen angelegt. Auf den Direktbestand der Immobilien in Höhe von 4,7 Mio. € erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 75,7 Tsd. €. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und

möglichst langfristige Mietverträge begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 9,9 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €). Dies entspricht 2,1 % (Vorjahr 1,5 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich auf in 75 % Infrastruktur und 25 % Sonstige Alternative Investments. Im Geschäftsjahr 2023 sind wie im Vorjahr keine Zu- und Abschreibungen entstanden. Der ordentliche Ertrag 2023 sinkt von 0,2 Mio. € im Vorjahr auf 0,1 Mio. €. Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die DEVK Rechtsschutzversicherungs-AG hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt.

Die von der BaFin genehmigte Anwendung der unternehmensspezifischen Parameter für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist weiterhin gültig und wird zur Berechnung des Prämien- und Reserverisikos herangezogen. Durch diese Parameter werden die Risiken in adäquatem Maße bei den Berechnungen der Kapitalanforderungen berücksichtigt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung zeigte sich eine Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Dr. Abaza-Uhrberg **Hetzenegger** **Kaube** **Nohren**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		505.901		547
II. geleistete Anzahlungen		510.414		165
			1.016.315	712
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.677.824		4.754
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.716.388			37.414
2. Beteiligungen	9.284.177			7.801
		56.000.565		45.215
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.634.655			55.451
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199.800.484			196.308
3. Sonstige Ausleihungen	154.424.473			138.786
4. Andere Kapitalanlagen	2.500.000			1.250
		414.359.612		391.796
			475.038.001	441.765
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	504.029			418
2. Versicherungsvermittler	264.956			-
		768.985		418
II. Sonstige Forderungen		1.669.957		563
davon:			**2.438.942**	981
an verbundene Unternehmen: 1.532.644 €				475
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.446.262		1.724
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.167		6
III. Andere Vermögensgegenstände		123 696		-
			1.576.125	1.731
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.698.924		3.556
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.811		11
			3.701.735	3.567
Summe der Aktiva			**483.771.118**	448.755

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		21.000.000		21.000
II. Kapitalrücklage		37.285.378		37.285
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775			307
2. andere Gewinnrücklagen	1.971.306			1.971
		2.278.081		2.278
			60.563.459	60.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		389.609.369		357.648
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		4.897.448		4.336
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		143.466		133
			394.650.283	362.118
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.293.154		7.601
II. Sonstige Rückstellungen		276.604		147
			7.569.758	7.748
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
- Versicherungsnehmern		3.338.106		2.581
II. Sonstige Verbindlichkeiten		14.579.732		14.883
davon:			**17.917.838**	17.464
aus Steuern: 2.820.216 €				2.729
gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.417.674 €				11.938
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			3.069.780	861
Summe der Passiva			**483.771.118**	448.755

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge					
- Gebuchte Bruttobeiträge				**203.856.713**	201.950
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge				**67.841**	80
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			115.113.408		117.945
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			31.961.072		30.311
				147.074.480	148.256
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				**-10.129**	6
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				**561.066**	1.301
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				**52.896.116**	48.602
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				**3.008**	-
8. Versicherungstechnisches Ergebnis				**3.379.755**	3.876
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		574.399			2.775
davon: aus verbundenen Unternehmen: 410.120 €					3
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	565.300				544
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.072.123				8.118
		9.637.423			8.662
c) Erträge aus Zuschreibungen		678.265			7
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		316.836			753
			11.206.923		12.197
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		641.158			616
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		556.986			1.462
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		817			427
			1.198.961		2.505
				10.007.962	9.693
3. Sonstige Erträge			1.566.508		368
4. Sonstige Aufwendungen			3.462.184		2.163
				-1.895.676	-1.794
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**11.492.041**	11.775
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			16.609		27
7. Sonstige Steuern			57.758		55
				74.367	83
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				**11.417.674**	11.692
9. Jahresüberschuss				**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Her-

stellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume, das Agio aus Namensschuldverschreibungen sowie die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Für Schadenfälle der letzten sechs Meldejahre wurde die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mittels eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Alle noch nicht erledigten Schadenfälle älteren Meldedatums wurden nach Aktenlage einzeln bewertet.
Für den Spätschadenbedarf sowie für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.
In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungen berücksichtigt. Zusätzlich wurde eine vertragsbezogene Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen in einem Gruppenversicherungsvertrag.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen. Die Rückstellung wurde auf Basis der stornierten Verträge der letzten fünf Jahre hochgerechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,1 % p. a. angesetzt.

Die Höhe der Drohverlustrückstellungen wird nach der Glattstellungsmethode berechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	547	108	3	-	-	152	506
2. geleistete Anzahlungen	164	349	- 3	-	-	-	510
3. Summe A.	711	457	-	-	-	152	1.016
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	4.753	-	-	-	-	76	4.677
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.414	8.991	-	-	311	-	46.716
2. Beteiligungen	7.801	1.810	-	327	-	-	9.284
3. Summe B. II.	45.215	10.801	-	327	311	-	56.000
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.451	3.488	-	1.191	368	481	57.635
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196.309	8.952	-	5.461	-	-	199.800
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	100.500	26.000	-	3.500	-	-	123.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.287	148	-	7.009	-	-	31.426
4. Andere Kapitalanlagen	1.250	1.250	-	-	-	-	2.500
5. Summe B. III.	391.797	39.838	-	17.161	368	481	414.361
insgesamt	**442.476**	**51.096**	**-**	**17.488**	**679**	**709**	**476.054**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.677.824	7.660.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.716.388	72.167.854
2. Beteiligungen	9.284.176	11.473.915
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.634.655	67.793.140
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199.800.484	181.326.562
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	123.000.000	106.848.555
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.424.473	28.153.825
4. Andere Kapitalanlagen	2.500.000	2.500.000
insgesamt	**475.038.000**	**477.923.851**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	352.038.001	371.075.296
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	242.754.602	228.157.420

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 39,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2023 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert oder zum Buchwert.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.380	4.640
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	166.675	147.322
Sonstige Ausleihungen	131.899	112.062

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put-Optionen	465	23	15
	Long-Call-Optionen	1.000	70	73
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	1.257	79	34
	Short-Call-Optionen	540	13	19

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	496	21.318	399	
Immobilienfonds	499	15.766	2.643	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Omega GmbH, Köln	25,00	35.510.224	40.901
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	64.094.390	971.784
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	4,27	173.155.206[2]	1.838.068[2]
KLUGO GmbH, Köln	100,00	1.246.962	202.439

[2] Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Private Equity Dachfondsanteilen zusammen, die primär in Private Equity Zielfonds investieren.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	1.122 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.689 €
	2.811 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 21,0 Mio. € ist in 21,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. I.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis des Geschäftsjahres beträgt 17,9 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €).

Zu Passiva B. II.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2022	4.336.382 €
Zuführung	561.066 €
Stand 31.12.2023	**4.897.448 €**

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	3.069.780 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge	203.857	201.950
verdiente Beiträge	203.857	201.950
Aufwendungen für Versicherungsfälle	147.074	148.256
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52.896	48.602
versicherungstechnisches Ergebnis	3.380	3.877
versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	394.650	362.118
davon:		
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	389.609	357.648
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.031.799	1.037.159

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	23.233.854 €
Verwaltungsaufwendungen	29.662.262 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	33.930	31.010
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	626	495
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	933
insgesamt	**34.556**	32.438

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 651.353 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 322.881 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 6.382.654 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 72.633 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen - € (Vorjahr 30.105 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 817 € (Vorjahr 3.355 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 84.416 € aufgewendet (inkl. 11.955 € Minderaufwand für 2022). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 70.014 € (Vorjahr 399.215 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrugen zum Jahresende insgesamt 10,0 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Mutter-gesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 11144 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Dr. Abaza-Uhrberg **Hetzenegger** **Kaube** **Nohren**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jah-

resabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden". Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 389,6 Mio. Diese entsprechen 80,5 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedene Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Der Ansatz der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle – auch für bekannte Spätschäden – erfolgte für Versicherungsfälle, die im Berichtsjahr bzw. in den ersten fünf Vorjahren gemeldet wurden, nach einem Gruppenverfahren. Für Versicherungsfälle, die vor mehr als sechs Jahren gemeldet wurden, erfolgte der Ansatz einzelfallbezogen. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

– Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckende Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer Stichprobe haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen, bei denen der Rückstellungsansatz einzelfallbezogen erfolgt ist, anhand der Aktenlage nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der bekannten Versicherungsfälle und unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere für die unbekannten Spätschäden die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen durchgeführt. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.
Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig be-

stimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen

resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit

auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

– Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 15. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Rüßmann
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender
Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Kristian Loroch
Altenstadt
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Hans-Jörg Gittler
Kestert
Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Hanka Knoche
Idstein
Mitglied des Vorstands
BAHN-BKK

Manuel Krempf
Übach-Palenberg
Beauftragter für Nachhaltigkeit
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln
(bis 10. Mai 2023)

Wolfgang Müller
Zülpich
Mitglied des Betriebsrats
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln
(ab 10. Mai 2023)

Frank Schmidt
Troisdorf
Fachgebietsleiter
Produktentwicklung/Geschäfts-steuerung Sach/HUK
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Vorstand

Jürgen Dürscheid
Köln

Dirk Kopisch
Düsseldorf

Dr. Michael Zons
Köln

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über ein eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, DV-Entwicklung, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)".

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der

deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

Auch im Jahr 2023 wurden wieder eine Anzahl gesundheitspolitischer Themen bewegt. Sie reichen von der Neuaufstellung der unabhängigen Patientenberatung über ein Gesetz zur Bekämpfung von Arzneimittel-Lieferengpässen, das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz, eine Vorlage zur Stärkung des Pflegeberufs, zwei Digitalisierungsgesetze, die die Ausweitung der elektronische Patientenakte und die Nutzung von Gesundheitsdaten vorantreiben sollen, bis zum Einstieg in eine Krankenhausreform.

Auch die privaten Krankenversicherer haben sich maßgeblich in die Themen des Gesundheitssystems eingebracht und die Diskussion über die tragfähige Finanzierung der Sozialversicherungssysteme als Anknüpfungspunkt genutzt, um die Herausforderungen zur Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherheit zu dokumentieren und den wichtigen Beitrag der Privaten Krankenversicherung für die medizinische Versorgung herauszustellen.

Die privaten Krankenversicherer verstehen sich nach wie vor als „Antreiber für die beste Gesundheit“. Die Dualität von gesetzlicher und privater Krankenversicherung hat sich auch in 2023 bewährt. Die privaten Krankenversicherer können mit Stolz auf das letzte Jahr zurückblicken, in dem sich die Tragfähigkeit ihres Sicherungsmodells auch in den weiterhin schwierigen Zeiten gezeigt hat und optimistisch auf das nächste Jahr schauen.

Der Bestand an vollversicherten Personen im Markt ist nahezu konstant geblieben (+ 0,0 %). Die Zahl der Zusatzversicherungen ist hingegen weiter gestiegen (+ 3,7 %). Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen in 2023 um 2,9 %, die Versicherungsleistungen um 10,6 %.

Geschäftsverlauf

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, welche im Jahr 1994 anlässlich der Deregulierung des Krankenversicherungsmarktes gegründet wurde, hat sich Zeit ihres Bestehens als verlässlicher Partner unserer Kunden bewiesen. Diesen Anspruch bekräftigen wir auch anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums und verfolgen nach wie vor eine Strategie, die den Kunden in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns stellt.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK ihr Volumen ausbauen, allerdings zeigte sich im Markt ein noch stärkeres Wachstum. Somit reduzierte sich der Marktanteil der DEVK leicht von 1,21 % auf 1,19 % (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 9,61 Mio. € (Vorjahr 9,34 Mio. €). Die Beitragseinnahmen netto stiegen im abgelaufenen Jahr um 3,5 % auf 115,2 Mio. €, was die Prognose von 116 Mio. € fast erfüllt. Wesentliche Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen waren zum einen Beitragsanpassungen und zum anderen das Neugeschäft im Bereich der Krankheitskostenteilversicherung.

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen ist 2023 deutlich von 7,9 Mio. € auf 9,7 Mio. € gestiegen und entspricht der Erwartungshaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Zurückzuführen ist der Anstieg vor allem auf deutlich gesunkene Abschreibungen (0,5 Mio. € nach 1,6 Mio. € im Vorjahr) und gestiegen Zuschreibungen (0,5 Mio. € nach 0,0 Mio. € im Vorjahr). Beides ist auf die Erholung an den Aktienmärkten zurückzuführen. Abgangsgewinne (0,3 Mio. € nach 0,9 Mio. €) und -verluste (0,0 Mio. € nach 0,3 Mio. €) wurden 2023 in geringerem Umfang realisiert. Insgesamt steigt die Nettoverzinsung deutlich auf 2,2 % (Vorjahr 1,9 %) und übertrifft damit die Prognose aus dem Vorjahr.

Das anhaltend höhere Zinsniveau in der Neu- und Wiederanlagen führte – im Rahmen der Erwartung – zu einer nur noch leicht gestiegenen laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen von 2,1 % auf 2,2 %. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2023 erwartungsgemäß moderat von 424,4 Mio. € auf 450,5 Mio. € (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine moderate Erhöhung der Nettoverzinsung).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - deutlich erhöht. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity und Alternativer Investments wurde im Jahr 2023 wie geplant fort-

gesetzt. Eine Ausnahme stellt der Immobilienbestand dar, welcher zwar in der absoluten Betrachtung anstieg, relativ zum wachsenden Kapitalanlagebestand jedoch gesunken ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	15.109	20.356	-5.247
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	9.441	14.987	-5.546
Versicherungstechnisches Ergebnis	5.668	5.369	299
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-2.609	-2.301	-308
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**3.059**	3.067	-8
Steuern	59	67	-8
Gewinnabführung	3.000	3.000	-
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich per Jahresultimo auf 115,2 Mio. € und liegen 0,3 Mio. € unter dem prognostizierten Wert. Die Beiträge nahmen dabei um 3,6 Mio. € zu (Vorjahr 2,9 Mio. €), was eine prozentuale Steigerung von 3,2 % bedeutet.

Versicherungsfälle

Die Steigerungen der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) waren in der Vergangenheit volatil. Nachdem diese im Vorjahr um 10,6 Mio. € gestiegen waren, war dieses Jahr ein erneuter starker Anstieg um 6,8 Mio. € auf 82,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was den prognostizierten Wert in Höhe von 80,0 Mio. € übertroffen hat.

Auch die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen naturgemäß über dem Niveau des Vorjahres (12,5 Mio. €) und betragen 14,9 Mio. €. In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Abschlusskosten in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €) sowie Verwaltungskosten in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) enthalten.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 450,5 Mio. € (Vorjahr 424,4 Mio. €) und stiegen damit im Jahr 2023 im Rahmen der Erwartungshaltung an. Die Struktur der Kapitalanlagen zu Buchwerten hat sich 2023 nicht signifikant geändert. Der effektive Aktienbestand sowie der Anteil Alternativer Investments an den gesamten Kapitalanlagen ist entsprechend der Strategischen Asset Allokation leicht gestiegen.

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde im Jahr 2023 mit 9,7 Mio. € erwartungsgemäß ein deutlich höheres Netto-Ergebnis gegenüber dem Vorjahr mit 7,9 Mio. € erzielt. Die Gründe hierfür liegen maßgeblich in deutlich reduzierten Abschreibungen, insbesondere im Aktien Direktbestand, von 1,2 Mio. € auf 0,4 Mio. € und einem deutlichen Anstieg der Zuschreibungen, ebenfalls im Aktienbereich (0,5 Mio. € nach unter 0,0 Mio. €). Abgangsverluste (unter 0,0 Mio. € nach 0,3 Mio. €) und -gewinne (0,3 Mio. € nach 0,9 Mio. €) auf Kapitalanlagen sanken jeweils deutlich im Vorjahresvergleich. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. ist, wie zuvor beschrieben, deutlich und somit stärker als erwartet auf 2,22 % (Vorjahr 1,91 %) gestiegen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2023 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich Prämieneinnahmen in Höhe von ca. 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr ist ein geringfügiger Rückgang der Leistungen in der in Rückdeckung genommenen Auslandsreisekrankenversicherung zu verzeichnen, die den Überschuss im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 9,4 Mio. € zugeführt (Vorjahr 15,0 Mio. €), womit die Prognose von 16 Mio. € deutlich unterschritten wurde. 19,0 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Von der Möglichkeit einer Zinstreppe hat die DEVK Krankenversicherungs-AG bisher im Sinne des Kunden keinen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus wurde im Tarif AM-V eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge rückerstattet. Hierfür wurden der RfB, der Prognose entsprechend, wie im Vorjahr 0,4 Mio. € entnommen.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung betrug, wie im Vorjahr, 3,0 Mio. € und liegt somit unter dem prognostizierten Wert von 3,5 Mio. €. Das Ziel einer Gewinnabführung von mindestens 3,0 Mio. € wurde dennoch erreicht.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) ausgewiesen. Dies weicht nur geringfügig vom prognostizierten Wert in Höhe von 5,8 Mio. € ab.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 8,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die RfB in Höhe von 39,6 Mio. € liegt deutlich unterhalb des Vorjahreswerts von 50,4 Mio. €. Dies ist einerseits auf die verringerte Zuführung in Höhe von 9,4 Mio. € gegenüber 15,0 Mio. € im Vorjahr zurückzuführen. Dieser Wert liegt dabei noch etwas unter dem prognostizierten Wert von 16,0 Mio. €. Andererseits wurden Limitierungsmittel zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in Höhe von 19,0 Mio. € und damit deutlich mehr als im Vorjahr (8,6 Mio. €) verwendet. Die RfB-Quote sinkt 2023 daher deutlich von zuvor 44,3 % auf 33,6 %. Die RfB ist dennoch nach wie vor in ausreichender Höhe dotiert, um auch zukünftige Limitierungen finanzieren zu können.

Rating[1]

Die Rating-Agentur Fitch hat 2023 die Finanzstärke der DEVK Krankenversicherungs-AG unverändert mit „A+“ eingestuft. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	450.541	424.449	26.092
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.174	1.142	31
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	825	161	664
Sonstige Forderungen	40	988	-948
Übrige Aktiva	13.348	13.211	137
Gesamtvermögen	**465.928**	439.952	25.976
Eigenkapital	32.177	32.177	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	416.363	393.317	23.046
Andere Rückstellungen	5.574	5.282	292
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	581	766	-185
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	28	23	5
Sonstige Verbindlichkeiten	7.367	6.721	646
Übrige Passiva	3.838	1.666	2.172
Gesamtkapital	**465.928**	439.952	25.976

Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2023 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Der Anteil der Alternativen Investments sowie der Aktienblock ist angewachsen.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur in geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen erfolgt zur Risikosteuerung eine taktische Anpassung der Kapitalanlagen, welche Anpassungen kompensieren oder auch verstärken kann.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere seit Jahren geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend entwickelt und befindet sich unverändert auf einem hohen Niveau. Letzteres gilt insbesondere für die RfB, auch wenn diese im Geschäftsjahr dadurch verringert wurde, dass der Limitierungsbedarf höher als die Zuführung ausgefallen ist. Die DEVK Krankenversicherungs-AG sieht sich damit in der Lage, auch zukünftig Beitragsanpassungen im Sinne der Bestandskunden zu vermeiden oder abzumildern.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet

wird. Für das Jahr 2024 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 120,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird im Wesentlichen aufgrund von Nachholeffekten in der ambulanten und dentalen Zusatzversicherung und weiterhin in der Auslandsreise-Krankenversicherung zum einen und wegen inflationären Effekten zum anderen eine Steigerung auf ca. 86,5 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2024 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2023 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2023 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 38,7 Mio. € sind 19,1 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2024 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2024 werden Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 9,0 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 5,7 Mio. € erwartet.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.
Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2024 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau. Die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt sowie die erwarteten Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, wirken aufgrund der geringen relativen Anteile der Assetklassen verglichen mit dem Zinsblock nur gering auf das Ergebnis. Die erwartete Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach, noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben, was sich in einem moderaten Rückgang der Kennzahl niederschlägt. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen moderaten Rückgang der Nettoverzinsung. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen. Frühere Zinssenkungen der Zentralbanken hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Es ist unser Ziel, in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung in Höhe von 3,0 Mio. € zu halten. Für 2024 wird daher eine gleichbleibende Gewinnabführung von 3,0 Mio. € prognostiziert.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die nunmehr seit 20 Jahren bestehende Kooperation zwischen unserem Unternehmen und der Bahn-BKK.[1]

Für die Zukunft sieht die DEVK Krankenversicherungs-AG ein großes Potenzial im weiteren Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Durch die Einführung eines neuen Bestandsführungssystems wurden der DEVK Krankenversicherungs-AG neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung sowie der automatisierten Verarbeitung eröffnet. Zudem wurde die zukünftige Abbildung neuartiger Tarife, z. B. im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, erleichtert. Die Einführung des neuen Bestandsführungssystems wurde in zwei Phasen vorgenommen, von denen die erste mit der Umstellung der Auslandsreise-Krankenversicherung bereits im Januar 2020 und die zweite Phase Mitte 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die Migration von Beständen und Leistungen in die neuen operativen Systeme wurde dabei möglichst schlank gehalten: Für den Bestand wurden die zum Zeitpunkt der Migration gültigen Vertragsstände vollständig migriert. Zudem wurden die grundlegenden historischen Versicherungsverläufe ab 1. Januar 2015 zwecks der Abrechnung von Spätschäden migriert. Auf der Leistungsseite wurde die Migration auf solche Leistungen beschränkt, die sich auf Selbstbehalts- oder Limitkonten auswirken.

Die darüberhinausgehenden historischen Daten, sowohl in Bezug auf den Bestand als auch auf die Leistungen, bleiben selbstverständlich dauerhaft beauskunftbar.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Für das Jahr 2024 ist hier eine Aktion in Kooperation mit der Bahn-BKK geplant. Diese beinhaltet Vorteile im Bonusprogramm der Bahn-BKK für Versicherte, die gleichzeitig eine Krankenzusatzversicherung bei der DEVK Krankenversicherungs-AG haben. Auch in Zukunft werden wir mit verschiedenen Maßnahmen den Verkehrsmarkt im Fokus behalten und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsinanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr unterhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2023 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,55 % bis 2,20 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2023 lag der duRz bei 1,823 % (Vorjahreswert 1,965 %).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,05 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 0,05 Mio. € (2,3 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (107,6 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,04 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 1,0 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,82 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,82

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Ka-

pitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash" auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:
- Flexible Steuerung der Investitionsquote insbesondere im Spezialfonds, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft zu Buchwerten 382,3 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 42,3 Mio. € auf (im Vorjahr minus 57,6 Mio. €). Insgesamt 231,9 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 231,9 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 20,2 Mio. € aus. Diese teilt sich auf stille Lasten in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr 33,5 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) auf. Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -23,4 Mio. € bzw. 26,3 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen sowie internationalen Unternehmensanleihen. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2023 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken sowie staatsnahen Emittenten. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5,9 % in Staatspapieren, 33,8 % in Unternehmensanleihen und 39,5 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	46,0 %	42,4 %
A- bis A+	30,8 %	32,4 %
BBB- bis BBB+	22,7 %	25,0 %
BB+ und schlechter	0,5 %	0,3 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas von „A-bis A+“ und „BBB-bis BBB+“ in Richtung „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 6,3 Mio. €. Es wurden keine Aktienanlagen dem Anlagevermögen gewidmet. Somit liegen bei Aktienanlagen keine stillen Lasten im Anlagevermögen vor. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende in etwa auf dem Niveau des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 13,4 Mio. € in Immobilienfonds und 10,6 Mio. € in Grundstücksbeteiligungen investiert. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille

Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 9,9 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €). Dies entspricht 2,2 % (Vorjahr 1,7 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich auf in 75 % Infrastruktur und 25 % Sonstige Alternative Investments. Im Geschäftsjahr 2023 sind – wie schon im Vorjahr – keine Zu- und Abschreibungen entstanden. Der ordentliche Ertrag 2023 sinkt von 0,2 Mio. € im Vorjahr auf 0,1 Mio. €. Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Eine Risikoentlastung der DEVK Krankenversicherungs-AG wurde durch die Einführung des neuen Bestandsführungssystems erreicht, da seit der Einführung eine zeitgemäße Umgebung zur Optimierung der Arbeitsabläufe, zur Abbildung moderner Tarife (z. B. im Bereich betriebliche Krankenversicherung) sowie zur Umsetzung gesetzlicher Anforderungen zur Verfügung steht.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der

Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Krankenversicherungs-AG eine deutliche Überdeckung.

Die Angemessenheit der Standardformel wurde im ORSA-Bericht der DEVK Krankenversicherungs-AG ausführlich nachgewiesen.

Aufgrund der Umstellung auf die neue Taxonomie 2.8.0 des Solvency II Regelwerks ab dem Stichtag 31.12.2023 ergab sich ein Anpassungsaufwand, aber keine wesentliche Auswirkung auf die Bedeckungsquote.

Für die kommenden Jahre erwarten wir nach wie vor Diskussionen über weitere Aspekte der Standardformel und damit einhergehend mögliche Modelländerungen und dadurch bedingte Volatilitäten in den aufsichtsrechtlichen Solvenzbedeckungsquoten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 8. März 2023

Der Vorstand

Dürscheid **Kopisch** **Dr. Zons**

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft	In Rückdeckung übernommenes Geschäft
Krankheitskostenvollversicherung	Reisekrankenversicherung
Ergänzende Krankheitskostenversicherung	
Krankentagegeldversicherung	
Krankenhaustagegeldversicherung	
Reisekrankenversicherung	
Pflegepflichtversicherung	
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	
Geförderte Pflegezusatzversicherung	

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich spezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstafeln, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.590.460		3.014
II. geleistete Anzahlungen		276.769		5.474
			8.867.229	8.488
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.943.018			14.901
2. Beteiligungen	15.469.378			13.986
		35.412.396		28.887
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.869.399			53.064
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	206.387.874			203.466
3. Sonstige Ausleihungen	150.371.301			137.782
4. Andere Kapitalanlagen	2.500.000			1.250
		415.128.574		395.562
			450.540.970	424.449
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.015.397			1.004
2. Versicherungsvermittler	158.072			134
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-			4
		1.173.469		1.142
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		824.946		161
davon:				
an verbundene Unternehmen: 809.819 €				161
III. Sonstige Forderungen		40.346		988
davon:			**2.038.761**	2.291
an verbundene Unternehmen: - €				988
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
- Sachanlagen und Vorräte			**753.663**	1.006
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.637.936		3.562
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		89.606		155
			3.727.542	3.717
Summe der Aktiva			**465.928.165**	439.952

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000		8.000
II. Kapitalrücklage		23.143.000		23.143
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	657.000			657
2. andere Gewinnrücklagen	377.128			377
		1.034.128		1.034
			32.177.128	32.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2.515.093		2.494
II. Deckungsrückstellung		354.778.902		322.936
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		19.372.409		17.381
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	38.667.842			49.441
2. erfolgsunabhängige	971.706			1.006
		39.639.547		50.447
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		57.064		57
			416.363.015	393.317
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.445.273		5.166
II. Sonstige Rückstellungen		128.556		115
			5.573.829	5.282
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	579.818			766
2. Mitglieds- und Trägerunternhemen	1.398			-
		581.216		766
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		27.835		23
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 27.835 €				-
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.367.147		6.721
davon:			**7.976.199**	7.510
aus Steuern: 16.179 €				15
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.665.392 €				6.325
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			3.837.994	1.666
Summe der Passiva			**465.928.165**	439.952

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 354.778.902 € unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 7. März 2024 **Der Verantwortliche Aktuar** **Dr. Bruns**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	115.177.086			111.623
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	296.208			303
		114.880.878		111.320
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-20.640		-50
			114.860.238	111.270
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**18.971.894**	8.611
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		749.188		912
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 295.120 €				479.446
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.972.405		8.123
c) Erträge aus Zuschreibungen		507.899		13
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		257.599		920
			10.487.091	9.969
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**678.055**	391
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	80.370.182			73.619
bb) Anteil der Rückversicherer	106.322			16
		80.263.860		73.602
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.990.912		1.818
			82.254.772	75.420
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-31.842.756		-19.812
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		164		5
			-31.842.592	-19.807
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		8.507.490		14.104
b) erfolgsunabhängige		933.652		884
			9.441.142	14.987
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	8.081.200			7.274
b) Verwaltungsaufwendungen	6.831.671			5.235
c) davon ab:		14.912.871		12.509
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		35.925		74
			14.876.946	12.435
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		254.084		248
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		538.574		1.563
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.109		308
			795.767	2.119
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**117.837**	103
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**5.668.222**	5.369
Übertrag:			5.668.222	5.369

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		5.668.222	5.369
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	804.984		162
2. Sonstige Aufwendungen	3.413.858		2.463
		-2.608.874	-2.301
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**3.059.348**	3.067
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.186		60
5. Sonstige Steuern	22.162		7
		59.348	67
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		**3.000.000**	3.000
7. Jahresüberschuss		**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschrei-

bungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte Tag genau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Direktgutschriften entsprechend §150 (2) VAG als Bestandteil der Deckungsrückstellung wurden mit der Einführung eines neuen Verwaltungssystems auf eine neue Berechnungslogik umgestellt, in der sowohl die Direktgutschrift selbst als auch die Zuführung zur Direktgutschrift entsprechend der Berechnung der Bilanzalterungsrückstellung auf den Bilanzstichtag interpoliert wird. Zuvor ist in dem bisher verwendeten Verwaltungssystem keine Interpolation durchgeführt worden. Hier hat es nur geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage gegeben.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums NRW vom 2. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die anderen **Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafel 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,1 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.014	1.246	5.404	-	-	1.074	8.590
2. geleistete Anzahlungen	5.474	207	- 5.404	-	-	-	277
3. Summe A.	8.488	1.453	-	-	-	1.074	8.867
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.901	5.042	-	-	-	-	19.943
2. Beteiligungen	13.986	1.810	-	328	-	-	15.468
3. Summe B. I.	28.887	6.852	-	328	-	-	35.411
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.064	3.663		956	508	410	55.869
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.466	10.492	-	7.441	-	129	206.388
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	100.000	24.000	-	4.500	-	-	119.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.782	98	-	7.009	-	-	30.871
4. Andere Kapitalanlagen	1.250	1.250	-	-	-	-	2.500
5. Summe B. II.	395.562	39.503	-	19.906	508	539	415.128
insgesamt	**432.937**	**47.808**	**-**	**20.234**	**508**	**1.613**	**459.406**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenständen handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € vorgenommen.

Die Steigerung der immateriellen Vermögensgegenstände resultiert aus der Einführung eines neuen Bestandsführungs- und Leistungssystem (KLuB). Es ist eine lineare Abschreibung mit einer Laufzeit von zehn Jahren geplant.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen

	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.943.018	21.979.592
2. Beteiligungen	15.469.378	24.640.298
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.869.399	66.335.894
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	206.387.874	186.667.177
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	119.500.000	101.132.351
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.871.301	27.108.050
4. Andere Kapitalanlagen	2.500.000	2.500.000
insgesamt	**450.540.970**	**430.363.362**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	331.040.970	329.231.010
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	245.269.560	227.652.747

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 43,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert oder zum Buchwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere, als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere, wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.714	4.148
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	170.873	150.202
Namensschuldverschreibungen	107.000	88.539
Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.846	25.019

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put-Optionen	310	15	10
	Long-Call-Optionen	1.000	70	73
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	777	44	32
	Short-Call-Optionen	360	8	13

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien in inländischem Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Rentenfonds	461	20.911	118	
Immobilienfonds	570	15.927	2.552	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	4,27	173.155.206[2]	1.838.068[2]
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,58	1.178.831.000[3]	54.944.000[3]

[2] Basis Teilkonzernabschluss [3] Basis Geschäftsjahr 2022

Zu Aktiva B. II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzten sich aus Private Equity Dachfondsanteilen zusammen, die primär in Private Equity Zielfonds investieren.

Zu Akiva E. II.

Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	53.825 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	35.780 €
	89.605 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B. II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 40.987 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für die ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd. €	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	49.441	-	127	879
2. Entnahme zur Verrechnung	18.883	-	89	-
3. Entnahme zur Barausschüttung	398	-	-	879
4. Zuführung	8.507	-	18	915
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	38.667	-	56	915
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG: 472,8 Tsd. €				

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**3.837.994 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	108.675	105.136
– Gruppenversicherungen	4.705	4.659
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	107.251	103.746
– Einmalbeiträge	6.129	6.049
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	5.353	5.195
– Krankentagegeldversicherungen	6.521	6.348
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.992	1.947
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	92.202	89.357
– Pflegepflichtversicherungen	1.183	901
– Auslandsreise-Krankenversicherung	6.129	6.049
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	325	318
Rückversicherungssaldo	-154	-213

Zum 31. Dezember 2023 beträgt der in den Tarifen der DEVK Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 1,823 %.

Zu Posten I. 4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG in Höhe von 79.007 € enthalten.

Zu Posten I. 6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellung ist eine Direktgutschrift gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 454.748 € enthalten.

Zu Posten I. 7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind Aufwendungen gemäß § 150 Abs. 4 VAG in Höhe von 18.017 € enthalten.

Zu Posten I. 10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 VAG, die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 41.468,34 € enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.533	4.399
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	399	359
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	367	549
insgesamt	**5.299**	5.307

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 421.750 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 149.847 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 3.055.562 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 68.663 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen - € (Vorjahr 41.880 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 3.109 € (Vorjahr 8.886 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 78.655 € aufgewendet (inkl. 10.879 € Minderaufwand für 2022). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 58.515 € (Vorjahr 292.033 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilien und Anteilen an verbundenen Unternehmen betrugen zum Jahresende 18,6 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 14,5 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2023 eine Zahlungsverpflichtung von 832.726 € ergeben.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahl der versicherten natürlichen Personen	482.613	479.285
– Krankheitskostenversicherung	1.474	1.450
– Krankentagegeldversicherungen	136.940	126.477
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	58.960	58.342
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	344.912	341.720
– Pflegepflichtversicherungen	1.724	1.717

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 24806 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Dürscheid **Kopisch** **Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis

zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden". Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Bilanz-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 354,8 Mio aus. Das entspricht 76,1 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG:

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, so dass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

– Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tariflichen Alterungsrückstellungen eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstim-

mungen zwischen dem Bestandsführungssystem, Rechenkern und dem Inkassosystem beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Tarife die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen überprüft. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.
Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümer ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 10. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

– Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 15. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Rüßmann
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch
Altenstadt
Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Berthold Huber
Weilheim
Stellv. Vorsitzender
Vorstand Infrastruktur
Deutsche Bahn AG

Martin Burkert
Nürnberg
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 11. Mai 2023)

Doris Fohrn
Wesseling
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Heike Moll
München
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
DB Station & Service AG
(ab 11. Mai 2023)

Stefan Schindler
Nürnberg
Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank Nürnberg eG

Claus Weselsky
Freital
Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender

Annette Hetzenegger
Bergisch Gladbach

Michael Knaup
Hürth

Dietmar Scheel
Bad Berka

Bernd Zens
Königswinter

Dr. Michael Zons
Köln

Beirat

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Michael Fritz

Ronny Gabbert

Carola Garbe

Danny Grosshans

Michael Gruber

Jeroen Hansmann

Michael Hecht

Hanka Heise

Karl Huber

Klaus-Dieter Josel

Ronald Kampe

Dietmar Knecht

Hanka Knoche

Thorsten Krenz

Stephan Liesegang

Werner Josef Lübberink

Maike Matthiessen

Dieter Pielhop

Ralph Puschner

Dr. Ronny Schimmer

Thomas Schütze

Tobias Schwab

Heinz Siegmund

Kerstin Stenzel

Ralf Thieme

Torsten Westphal

Florian Wrobel

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ist laut Satzung der unmittelbare und mittelbare Betrieb der Lebensversicherung in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen.

Die von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, individuellen bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu vereinbaren. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 100,0 Mio. € ist in voller Höhe eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlagen, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. gebündelt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. stellt uns unser Mutterunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten

Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

In der Branche (Lebensversicherung i. e. S.) lag die Beitragsentwicklung 2023 unter dem Niveau des Vorjahres (-3,9 %). Dies war hauptsächlich auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien und fondsgebundene Versicherungen).

Geschäftsverlauf

Gleichlaufend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen der DEVK Lebensversicherungs-AG unter dem Vorjahr, waren mit -2,8 % aber weniger rückläufig als die der Branche (-3,9 %).

Im Geschäftsjahr 2023 bewegte sich unser Unternehmen weiterhin in einem herausfordernden Marktumfeld.

Die biometrischen Produkte entwickelten sich rückläufig. Das Beitragsvolumen der Invaliditätsversicherungen stieg aber v. a. durch Erhöhungsgeschäft zum Jahresende an.

Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden 2023 insgesamt mehr Verträge abgeschlossen. Hierauf hatte die Einführung der fondsgebundenen Ausbildungsversicherung positive Effekte. Das Beitragsvolumen ging insgesamt durch die Einmalbeiträge jedoch deutlich zurück. Die Einmalbeiträge flossen 2023 vermehrt in unseren Rententarif R8, der seit Oktober 2022 wieder für den Verkauf geöffnet wurde.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 146,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 128,1 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Haupttreiber für den Anstieg war ein deutlich geringerer Abschreibungsbedarf (17,2 Mio. € nach 70,6 Mio. € im Vorjahr) insbesondere auf Aktien im Direktbestand und in Spezialfonds. Höhere Abgangsverluste (19,5 Mio. € nach 14,6 Mio. €) gepaart mit deutlich gesunkenen Abgangsgewinnen (13,6 Mio. € nach 60,6 Mio. €) flossen negativ ins Ergebnis ein. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2023 – wie erwartet – leicht an. Die Nettoverzinsung lag mit 2,5 % (Vorjahr 2,2 %) deutlich und damit entgegen der Erwartung über dem Vorjahresniveau. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen lag besser als erwartet moderat unter dem Vorjahreswert. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund der im Vergleich zu 2022 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Auflösung Zinszusatzreserve) erwarten wir 2023 ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls moderat unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen sollte).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht, um einerseits dem seinerzeit vorherrschenden Niedrigzinsniveau zu begegnen und andererseits den realen Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation zu verbessern. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - leicht erhöht. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2023 wie geplant fortgesetzt.

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2023 insgesamt 33.720 (Vorjahr 32.843) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich wie prognostiziert ein Anstieg um 2,7 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,57 Mrd. € (Vorjahr 2,69 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,93 Mrd. € (Vorjahr 0,95 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 2,2 % auf 30,54 Mrd. € (Vorjahr 29,89 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 1,7 % auf 686.339 (Vorjahr 698.123). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	85.740	56.129	29.611
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	64.354	44.136	20.218
Versicherungstechnisches Ergebnis	21.386	11.993	9.393
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-6.072	-4.556	-1.516
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**15.314**	7.437	7.877
Steuern	314	-563	877
Gewinnabführung	15 000	8.000	7.000
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen entgegen der Prognose unter dem Vorjahr (452,9 Mio. €) und beliefen sich auf 440,4 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 2,8 % (Vorjahr -3,9 %), der vor allem auf die Einmalbeiträge zurückzuführen war.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betrugen im Geschäftsjahr 359,0 Mio. € (Vorjahr 348,3 Mio. €) und lagen damit wie prognostiziert über dem Vorjahr. Unsere Stornoquote (bezogen auf den laufenden Beitrag) lag mit 4,26 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (4,24 %), bewegte sich aber unterhalb des Branchenschnitts.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (Bruttobetrag) stieg im Geschäftsjahr deutlich auf +127,4 Mio. € (Vorjahr +43,2 Mio. €). Der Anstieg bei sinkender Zinszusatzreserve ist im Wesentlichen auf die Erholung der Fondskurse und ein entsprechend stark gestiegenes Fondsvermögen der fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen.

Die Veränderung der Zinszusatzreserve erreichte wie im Vorjahr einen negativen Wert und lag bei -11,4 Mio. € (Vorjahr -19,3 Mio. €). Der Referenzzins (Korridormethode) war mit 1,57 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Rückgang der Zinszusatzreserve ergibt sich überwiegend durch den Bestandsrückgang, der insbesondere durch Ablauf geprägt war.

Kapitalerträge

Die gesamten Bruttoerträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich im Berichtsjahr auf 190,1 Mio. € (Vorjahr 220,2 Mio. €). Wesentlicher Bestandteil des Rückgangs waren niedrigere Abgangsgewinne aus Kapitalanlagen in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr 60,6 Mio. €). Positiv wirkten sich hingegen die von 4,9 Mio. € auf 29,3 Mio. € gestiegenen Zuschreibungen aus. Die gesamten Aufwendungen sanken von 92,2 Mio. € auf 43,5 Mio. €. Diese Entwicklung ist vor allem auf niedrigere Abschreibungen (17,2 Mio. € nach 70,6 Mio. € im Vorjahr) zurückzuführen.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen lagen ohne Fondserträge der FLV/FRV mit 146,6 Mio. € (Vorjahr 128,1 Mio. €) ebenso wie die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen (2,5 % nach 2,2 %), entgegen der Erwartungen deutlich über Vorjahresniveau.

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre erreichte nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode 2,8 % (Vorjahr 3,1 %).

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft wirksam.

Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalteten die Steuern aus Fondsauswertungen, die ausländische Quellensteuer und die Steuern aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Grundsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss unserer Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 79,4 Mio. € (Vorjahr 52,1 Mio. €). Hiervon wurden 64,4 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit stieg die Zuführung wie prognostiziert im Vergleich zum Vorjahr (44,1 Mio. €) an. Es wurden 81,1 % (Vorjahr 84,7 %) des Rohüberschuss für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmenden verwendet.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 15,0 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt. Damit ergab sich hier wie prognostiziert ein Anstieg.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch die Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 132,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings[1]

S&P Global Ratings hat der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG zuletzt im Juni 2023, wie auch schon in den Vorjahren, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2023 die Finanzstärke der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG unverändert mit „A+“ einstufte. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.916.284	5.885.034	31.250
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	458.163	376.065	82.098
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	23.750	23.532	218
Sonstige Forderungen	23.087	31.023	-7.936
Übrige Aktiva	48.544	52.726	-4.182
Gesamtvermögen	**6.469.828**	6.368.380	101.448
Eigenkapital	162.164	162.164	-
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f. e. R.	5.509.629	5.450.856	58.773
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	458.163	376.065	82.098
Andere Rückstellungen	12.873	12.994	-121
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	286.881	309.580	-22.699
Sonstige Verbindlichkeiten	20.293	38.303	-18.010
Übrige Passiva	19.825	18.418	1.407
Gesamtkapital	**6.469.828**	6.368.380	101.448

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen wuchs im Berichtsjahr – wie erwartet – leicht auf 5,92 Mrd. € (Vorjahr 5,89 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich insgesamt keine signifikanten Veränderungen. Der Anteil der Zinspapiere sank geringfügig zugunsten anderer Assetklassen. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt - mit Ausnahme einer Gegenbewegung im Herbst - leicht erhöht.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes zum Vorjahr nur in geringem Maße wider. Dies liegt unter anderem daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vor dem Hintergrund der herausfordernden Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erhöht für das Geschäftsjahr 2024 ihre laufende Überschussbeteiligung auf 2,4 %. Darüber hinaus profitieren unsere Versicherungsnehmenden davon, dass zukünftig die Kürzung der laufenden Verzinsung bei den Einmalbeiträgen vollständig entfällt. Damit gilt hier für das Geschäftsjahr 2024 ebenfalls die laufende Überschussbeteiligung von 2,4 %.

Der Bestand wird v. a. durch die weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Die Beitragseinnahmen sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich leicht steigen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung werden 2024 voraussichtlich deutlich zurückgehen.

Bei der Gewinnabführung wird für unsere Gesellschaft eine moderate jährliche Anhebung geplant. Im Geschäftsjahr 2023 gab es einen Nachholeffekt aus dem Vorjahr, der die Gewinnabführung zusätzlich erhöht hatte. Für 2024 wird sie voraussichtlich wieder auf dem geplanten Niveau liegen.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesun-

ken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2024 einen Kapitalanlagebestand in etwa auf dem Niveau des Vorjahres sowie ein laufendes Ergebnis moderat unterhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwarten wir 2024 ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Die Nettoverzinsung sollte somit ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Jahres 2023 liegen. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen. Frühere Zinssenkungen der Zentralbanken hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2024 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab. Damit werden wir auch weiterhin mit unserer modernen und marktgerechten Produktpalette im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse gut aufgestellt sein.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch wurde seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Um die Attraktivität unserer biometrischen Produkte noch weiter zu stärken, ist für 2024 ein Update unserer Risikolebensversicherung geplant. Hier wird die Absicherung von schweren Krankheiten als Zusatzversicherung für unsere Kundinnen und Kunden ermöglicht.

Darüber hinaus bietet der seit Oktober 2022 wieder angebotene Rententarif für Einmalbeiträge (R8) auch 2024 weiteres Neugeschäftspotenzial.

Weiterhin sollen 2024 bestehende Serviceangebote noch besser bei unseren Kundinnen und Kunden platziert werden und das Angebot weiter ausgebaut werden. Hierzu werden verschiedene Kooperationen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei sowohl versicherungsnahe Services, wie die verstärkte Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistern, als auch Angebote im Rahmen der Prävention. Daraus – sowie durch weitere gezielte vertriebliche Maßnahmen – erwarten wir positive Impulse für das Neugeschäft.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein signifikant verändertes Stornoverhalten zu beobachten ist. Auf Basis unserer Analysen gehen wir davon aus, dass wir einen Anstieg des Stornos verkraften würden.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg seit dem Jahr 2022 hat sich das Zinsrisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich reduziert. Eine wesentliche Rolle spielt zudem die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 ist der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 % gesunken. Aufgrund der in 2020 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend ist die Zinszusatzreserve in den Geschäfts-jahren 2011 bis 2021 kontinuierlich gestiegen und hat die Ergebnisse belastet. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der ZZR um 11,4 Mio. € (Vorjahr 19,3 Mio. €) auf 568,8 Mio. € (Vorjahr 580,2 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,1 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 0,22 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (464,9 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf unter 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 0,3 Mio. €.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbe-

sondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:
- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,26 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 584,0 Mio. € auf. Im Vorjahr betrug diese minus 736,5 Mio. €. Insgesamt 2,14 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 2,12 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 295,5 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 301,1 Mio. € (Vorjahr 398,4 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €). Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 Prozentpunkt bedeutet eine Wertveränderung von -369,6 Mio. € bzw. 426,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 8,6 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen, Bankschuldverschreibungen und internationalen Unternehmensanleihen. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen erfolgte im Jahr 2023 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 20,9 % in Staatspapieren, 18,1 % in Unternehmensanleihen und 21,3 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	49,1 %	50,1 %
A- bis A+	33,1 %	32,3 %
BBB- bis BBB+	15,8 %	16,2 %
BB+ und schlechter	2,0 %	1,4 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich „AA- und besser“ sowie „BBB- bis BBB+“ leicht reduziert und dagegen bei „A- bis A+“ und „BB+ und schlechter“ gerateten Wertpapieren leicht erhöht. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht signifikant verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 58,5 Mio. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz im Herbst 2023. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende in etwa auf dem Niveau des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Aktien und Aktienfonds im Wert von 482,0 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 30,9 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 32,4 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 815,9 Mio. € zu Buchwerten in Liegenschaften investiert, davon 733,6 Mio. € in indirekten Mandaten, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 82,3 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 1,8 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 236,8 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 37,1 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko teilweise noch ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 119,9 Mio. € (Vorjahr 97,2 Mio. €). Dies entspricht 2,0 % (Vorjahr 1,7 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 70:30 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2023 sind wie im Vorjahr keine Abschreibungen entstanden. Zuschreibungen sind im Jahr 2023 in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) vorgenommen worden. Der ordentliche Ertrag 2023 liegt bei 5,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen

ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die DEVK Lebensversicherungs-AG hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie Geschäftsbericht und Bericht über Solvabilität und Finanzlage, Regular Supervisory Report und den unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht als auch gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt.

Der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurde für die Berechnung der Standardformel das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional durch die BaFin genehmigt. Aufgrund der Kapitalmarktverwerfungen durch die Coronapandemie wurde 2020 von der Möglichkeit der Neuberechnung des Rückstellungstransitionals Gebrauch gemacht. Durch den Zinsanstieg zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. Volatilität der Zinsen und wirtschaftlichen sowie politischen Gegebenheiten) stellt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gewährleistet wird.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen (als Einzel- und Kollektivversicherung)

Kapitalversicherungen auf den Todesfall

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

Termfixversicherungen[2]

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall[2]

Fondsgebundene Rentenversicherungen[2]

Risikolebensversicherungen[2]

Aufgeschobene Leibrentenversicherungen

Sofort beginnende Leibrentenversicherungen[2]

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen[2]

Grundfähigkeitsversicherungen

Bauspar-Risikoversicherungen[3]

Kreditlebensversicherungen auf den Todesfall[3]

Restschuldversicherungen auf den Todesfall[3]

Kapitalisierungsgeschäft als Altersvorsorgevertrag i. S. d. AltZertG (Riester-Rente)

Kapitalisierungsgeschäft zur Rückdeckung von Zeitwertkonten[3]

[2] Nur als Einzelversicherung
[3] Nur als Kollektivversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Schwere Krankheiten-Zusatzversicherungen

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. DGVFM, (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2023

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Einmalbetrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
	698.123	390.550		29.890.597
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	33.720	21.047	29.381	2.265.881
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	8.428	21.537	306.214
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	1.765
3. Übriger Zugang	283	311	-	25.667
4. Gesamter Zugang	34.003	29.786	50.918	2.599.527
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	3.683	863		39.926
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	21.366	9.884		719.365
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	15.086	13.096		468.924
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.396	3.566		611.993
5. Übriger Abgang	256	1.908		113.548
6. Gesamter Abgang	45.787	29.317		1.953.756
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**686.339**	**391.019**		**30.536.368**

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	698.123	29.890.597
davon beitragsfrei	(165.145)	(1.736.240)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	686.339	30.536.368
davon beitragsfrei	(160.476)	(1.716.295)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	61.022	2.183.353
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	57.147	2.031.979

	Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen*			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	209.497	113.533	77.286	27.792	293.993	192.763	97.659	52.724	19.688	3.738
Zugang während des Geschäftsjahres										
Neuabschluss	3.564	1.633	4.064	1.767	9.250	8.638	12.725	8.275	4.117	734
Übernahme	-	2.235	-	6	-	4.129	-	2.016	-	42
Umstellung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstiger Zugang	40	35	40	24	174	147	-	-	29	105
	3.604	3.903	4.104	1.797	9.424	12.914	12.725	10.291	4.146	881
Abgang während des Geschäftsjahres										
Ablauf der Versicherung	2.825	552	87	36	494	173	135	84	142	18
Kündigung	6.737	5.929	2.770	1.083	2.589	2.399	6.593	270	2.677	203
Tod	3.909	2.483	361	238	5.658	6.482	4.952	3.651	206	242
Rückkauf	11	4	1.019	429	3.780	2.984	518	145	68	4
Sonstiger Abgang	15	55	40	41	108	928	-	828	93	56
	13.497	9.023	4.277	1.827	12.629	12.966	12.198	4.978	3.186	523
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**199.604**	**108.413**	**77.113**	**27.762**	**290.788**	**192.711**	**98.186**	**58.037**	**20.648**	**4.096**
							*) davon FRV/FLV			
							75.267	57.896		

	Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen*			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	209.497	4.148.583	77.286	9.114.205	293.993	13.905.431	97.659	2.468.557	19.688	253.821
	(46.078)	(364.522)	(4.985)	(96.652)	(75.480)	(597.222)	(33.776)	(601.932)	(4.826)	(75.912)
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	199.604	3.954.164	77.113	9.424.581	290.788	14.291.117	98.186	2.587.995	20.648	278.511
	(44.388)	(350.641)	(5.155)	(108.065)	(75.977)	(615.800)	(29.496)	(567.275)	(5.460)	(74.514)
							*) davon FRV/FLV			
							75.267	2.157.044		
							(7.006)	(160.429)		

	Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	28.198	805.418	24.108	1.152.811	1.694	24.321	7.022	200.803
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	26.383	766.216	24.498	1.125.911	2.236	30.928	4.030	108.924

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.624.734		1.121
II. geleistete Anzahlungen		312.761		199
			1.937.495	1.320
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		82.262.165		83.885
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	576.928.602			501.355
2. Beteiligungen	136.935.621			126.753
		713.864.223		628.107
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.037.650.652			1.045.140
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.957.478.529			1.923.323
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	503.277.261			427.276
4. Sonstige Ausleihungen	1.611.748.297			1.772.295
5. Andere Kapitalanlagen	10.003.289			5.008
		5.120.158.028		5.173.042
			5.916.284.416	5.885.034
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
			458.163.223	376.065
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	22.782.563			22.710
2. Versicherungsvermittler	967.322			822
		23.749.885		23.532
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		-		284
III. Sonstige Forderungen		23.087.452		31.023
davon:			**46.837.337**	54.840
an verbundene Unternehmen: 12.535.507 €				2.181
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.357.273		2.548
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		28.233		28
III. Andere Vermögensgegenstände		630.804		510
			3.016.310	3.087
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		40.316.246		44.262
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3.272.782		3.773
			43.589.028	48.035
Summe der Aktiva			**6.469.827.809**	6.368.381

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000		100.000
II. Kapitalrücklage		46.755.874		46.756
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	10.000.000			10.000
2. andere Gewinnrücklagen	5.408.619			5.408
		15.408.619		15.408
			162.164.493	162.164
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.218.574		4.583
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.225.262.317			5.179.930
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.893.773			5.901
		5.219.368.544		5.174.029
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	15.157.676			17.307
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.127.387			3.147
		12.030.289		14.160
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		273.706.824		257.749
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		305.108		335
			5.509.629.339	5.450.856
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			**458.163.223**	376.065
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.613.843		10.316
II. Steuerrückstellungen		914		1
III. Sonstige Rückstellungen		2.257.947		2.677
			12.872.704	12.994
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			9.021.160	9.099
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
- Versicherungsnehmern		286.880.847		309.580
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.949.114		1.885
III. Sonstige Verbindlichkeiten		20.293.161		38.303
davon:			**311.123.122**	349.769
aus Steuern: 541.420 €				434
gegenüber verbundenen Unternehmen: 15.000.000 €				8.000
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			6.853.768	7.434
Summe der Passiva			**6.469.827.809**	6.368.381

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 5.677.531.766,85 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 7. März 2024 **Der Verantwortliche Aktuar** **Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	440.423.787			452.924
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.322.395			8.619
		431.101.392		444.305
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		364.590		360
			431.465.982	444.665
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**4.571.341**	3.884
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		16.878.792		15.412
davon aus verbundenen Unternehmen: 10.041.350 €				8.116
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.148.205			7.286
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	130.282.773			135.013
		137.430.978		142.298
c) Erträge aus Zuschreibungen		29.260.200		4.856
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.597.267		60.611
			197.167.237	223.178
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**43.892.164**	12
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**1.308.110**	1.373
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	363.355.064			347.494
bb) Anteil der Rückversicherer	2.189.693			2.161
		361.165.371		345.333
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.149.164			4.458
bb) Anteil der Rückversicherer	19.655			-1.533
		-2.129.509		2.925
			359.035.862	348.258
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-127.431.313			-43.212
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.278			1.638
		-127.438.589		-41.575
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		29.836		33
			-127.408.753	-41.542
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f .e. R.			**64.353.751**	44.135
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	51.508.049			56.510
b) Verwaltungsaufwendungen	13.695.848			15.192
c) davon ab:		65.203.897		71.702
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.446.533		1.810
			61.757.364	69.892
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.902.244		6.952
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		17.190.116		70.632
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.453.628		14.571
			43.545.988	92.156
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**287.398**	63.265
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**629.992**	1.870
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**21.385.725**	11.993
Übertrag:			21.385.725	11.993

Posten			Vorjahr Tsd. €
	€	€	
Übertrag:		21.385.725	11.993
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	3.355.332		1.721
2. Sonstige Aufwendungen	9.426.866		6.277
		-6.071.534	-4.556
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**15.314.191**	7.437
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	54.451		-812
5. Sonstige Steuern	259.741		249
		314.192	-563
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		**15.000.000**	8.000
7. Jahresüberschuss		**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruches aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen,** für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.
Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.
Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.
Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.
Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.
Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.
Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt.
Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.
Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.
Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.
Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.
Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,5 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,5 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit

wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage i. H. v. 1,0 % oder 2,1 % p. a. (Vorjahr 1,0 % bzw. 2,0 %) angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,** die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.121	950	5	-	-	451	1.625
2. geleistete Anzahlungen	199	118	- 5	-	-	-	312
3. Summe A.	1.320	1.068	-	-	-	451	1.937
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	83.885	168	-	-	-	1.791	82.262
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	501.355	78.291	-	-	-	2 717	576.929
2. Beteiligungen	126.753	19.387	-	5.638	584	4.150	136.936
3. Summe B. II.	628.108	97.678	-	5.638	584	6.867	713.865
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.045.140	84.975	-	112.842	28.676	8.298	1.037.651
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.923.323	168.787	-	134.401	-	230	1.957.479
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	427.276	265.173	-	189.172	-	-	503.277
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	974.519	545	-	116.000	-	-	859.064
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	763.457	19.987	-	53.744	-	-	729.700
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.479	190	-	703	-	-	2.966
d) übrige Ausleihungen	30.840	0	-	10.821	-	-	20.019
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	100.000	-	100.000	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	5.007	5 000	-	-	-	4	10.003
7. Summe B. III.	5.173.041	644.657	-	717.683	28.676	8.532	5.120.159
insgesamt	**5.886.354**	**743.571**	**-**	**723.321**	**29.260**	**17.641**	**5.918.223**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,4 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen

	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82.262.165	146.570.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	576.928.602	699.148.488
2. Beteiligungen	136.935.621	148.055.214
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.037.650.652	1.061.451.487
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.957.478.529	1.679.456.415
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	503.277.261	448.120.230
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	859.063.535	736.856.123
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	729.699.641	620.211.849
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.965.995	2.965.995
d) übrige Ausleihungen	20.019.125	18.203.691
5. Andere Kapitalanlagen	10.003.289	10.003.289
insgesamt	**5.916.284.415**	**5.571.042.781**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	5.094.784.416	4.866.280.010
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	2.840.835.787	2.551.463.226
davon: in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.912.983.219	5.571.042.781

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 630,6 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2023 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten oder Buchwert gleich Marktwert. Der Zeitwert der Beteiligung an einer Immobiliengesellschaft bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Der Zeitwert einer weiteren Beteiligung wurde auf Basis des Rücknahmepreises ermittelt.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und der Zero-Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt oder erfolgten durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurs. Die Zeitwertermittlung der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen -341,9 Mio. €.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	25.885	25.435
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	613.236	563.155
Inhaberschuldverschreibungen	1.680.393	1.396.972
Hypothekenforderungen	438.987	381.226
Sonstige Ausleihungen	1.444.871	1.205.938

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Call-Optionen	2.000	139	146
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	15.263	1.189	967
	Short-Call-Optionen	2.600	61	67
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	115.000	-	-1.712
Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	135.000	-	7.047
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	40.000	-	-2.564

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	Amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB				
Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	13.095	469.327	-27.475	nein
Mischfonds	536	51.880	2.264	nein
Rentenfonds	906	64.245	-6.342	zwischen täglich bis monatlich
Immobilienfonds	9.506	274.605	37.179	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 6.986.010 € werden überwiegend von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	30,74	769.583.743[4]	-20.209.663[4]
Rotonda Infrastructure 1 SCSp, Luxemburg (L)	3,23	57.582.660	77.723.572
DEVK Private Equity GmbH, Köln	15,00	419.895.199	33.079.935
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	28,42	575.999.072	-25.548.369

[4] Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine. Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Private Equity Dachfondsanteilen und Unicapital Private Equity Fonds zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	173.452,91	8.988.330
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	83.126,59	5.158.005
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	295.892,32	18.602.750
DEVK Anlagekonzept RenditePro	302.749,24	17.486.796
iShares Core S&P 500 UNCITS ETF	2.917,40	1.324.616
Lupus Alpha Return (I)	14.975,07	1.879.072
Monega ARIAD Innovation (I)	16.351,92	1.127.465
Monega ARIAD Innovation (R)	4.551,63	377.603
Monega Bestinvest Europa -A-	61.548,11	3.423.921
Monega Chance	164.524,99	6.446.089
Monega Dänische Covered Bonds (I)	30.195,62	2.685.599
Monega Ertrag	312.341,88	17.072.607
Monega Euro-Bond	788.077,53	35.881.170
Monega Euroland	305.845,23	16.940.767
Monega Fairinvest Aktien (R)	298.621,34	18.505.564
Monega Germany	276.614,35	25.282.552
Monega Global Bond (R)	64.180,62	2.875.292
Monega Short Track SGB -A-	1.197,28	52.393
PRIVACON Chancenfonds I	8.492,26	961.578
SpardaRentenPlus A	15.820,74	1.556.761
Sparda Trend 38/200	465.076,59	52.837.351
UniCommodities	5.306,32	292.537
UniDividendenASS A	218.969,08	13.731.551
UniEM Global A	69.575,77	5.539.623
UniEuroKapital	2.143,73	131.925
UniEuroRenta	407.036,92	23.893.067
UniFavorit: Aktien	87.019,17	18.744.799
UniGlobal	209.152,06	76.254.749
UniRak	550.564,41	78.218.686
UniRak Nachhaltig A	20.305,51	1.887.803
UniRenta EmergingMarkets A	108,72	2.201
insgesamt		**458.163.223**

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a)	fällige Ansprüche	4.039.121 €
b)	noch nicht fällige Ansprüche	18.743.442 €
		22.782.563 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.202.828 €
Vorauszahlungen für künftige Leistung	69.954 €
	3.272.782 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100,0 Mio. € ist in 100.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital auf Abruf innerhalb von fünf Jahren um bis zu 50,0 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien gemäß § 5 Ziffer 4 der Satzung zu erhöhen. Im Fall der Erhöhung des Grundkapitals durch den Vorstand kann dieser auch über den Ausschluss des Bezugsrechts und die Höhe des Ausgabepreises entscheiden.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2023	**2022**
Stand Vorjahr	257.749.175 €	260.620.412 €
Entnahme im Geschäftsjahr	48.396.101 €	47.006.733 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	64.353.751 €	44.135.496 €
Stand Geschäftsjahr	**273.706.824 €**	**257.749.175 €**

Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	51,11	40,78
- Schlussüberschussanteile	2,88	2,71
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,88	3,64
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	38,45	30,75
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	52,38	53,40
Ungebundener Teil	125,01	126,47

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	**272.672.864 €**

Zu Passiva F.III.

Sonstige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2023 wurden Cash Besicherungen (Margin Verbindlichkeit) in Höhe von 830.000 € hinterlegt.

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	6.504.025 €
im Voraus empfangene Mieten	349.743 €
	6.853.768 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Einzelversicherungen	426.593	437.466
- Kollektivversicherungen	13.831	15.458
gebuchte Bruttobeiträge		
- laufende Beiträge	389.506	389.958
- Einmalbeiträge	50.918	62.966
gebuchte Bruttobeiträge		
- mit Gewinnbeteiligung	368.749	376.477
- ohne Gewinnbeteiligung	1.968	3.373
- für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	69.708	73.074
Rückversicherungssaldo	-3.713	-1.477

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	27.379	29.151
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	759	647
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	598	1 037
insgesamt	**28.736**	30.835

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG im Wege der Dienstleistungsverrechnung in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 775.600 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 416.061 €.
Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 5.337.095 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 195.309 €. Die Beiratsbezüge betrugen 63.248 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 29.250 € (Vorjahr 798.902 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 413.795 € (Vorjahr 55.572 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 130.913 € aufgewendet (inkl. 28.932 € Minderaufwand für 2022). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 158.679 € und auf andere Bestätigungsleistungen 1.166 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 105.091 € (Vorjahr 531.902 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betrugen bis zum Jahresende insgesamt 357,1 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 305,2 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 17,9 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 170,0 Mio. € aus Multitranchen und 290,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betrugen 13,1 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2023 ergab sich eine Rückerstattung in Höhe von 808.854 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.250.047 €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Mutter-gesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2023 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 113,4 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Lebensversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 17068 eingetragen.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats und des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln
Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.
Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.
Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt.
Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich die garantierte Kapitalabfindung. Die garantierte Rente erhöht sich hierdurch nicht. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i. S. v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
II N - VII N	222 – 227	1971/01	NK	A.1
III N VW, V N VW, VII N VW	253 - 257	1971/01	NK	A.2
III N F	303	1973/01	NK	A.3
N 2, N 3, N 5, N 7	822 - 827, 922 – 925	1987/10	NK	A.4
NVW 3, NVW 5, NVW 7	853 - 857, 953, 955	1987/10	NK	A.5
N 3F	803, 903	1987/10	NK	A.6
N 1V, N 3V	811, 813, 911, 913	1987/10	NK	A.7

Gewinndeklaration

	laufender Überschussanteil			Schlussüber-schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
TGR	in ‰ der Versicherungs-summe	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungs-summe jährl./monatl.	in % des Ansamm-lungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
A.1, A.2, A.3	0,00	0,00	-	10,60	1,50
A.4, A.6, A.7	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	1,50
A.5	0,00	0,00	-	0,00	1,50

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

B. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
N 8, N 9	888, 889, 898, 899, 988, 989, 998, 999	1987/10	NK	B.1
NRZV 8, NRZV 9	868, 869, 968, 969	1987/10	NK	B.2

Gewinndeklaration

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
B.1	150,00 / 176,00 / 208,00	60,00 / 64,00 / 67,50
B.2	150,00	60,00

Anmerkung:

Dabei ist die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Für die Tarife N 8 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife N 9 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

C. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
N R1, N R3	431, 441, 443	1980/11	NK	C.1

Gewinndeklaration

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 % und im Rentenbezug für Gewinne auf den Garantieteil 0,10 %.

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist für Versicherungsteile im Rentenbezug im Zinsüberschussanteil ein Betrag in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten. Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o. g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in %	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2006	0,10	-
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,90	-
01.01.2013 – 31.12.2014	0,90	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75	0,00
ab 01.01.2022	2,65	0,00

Außerdem erhalten diese Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese beträgt 1,50 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital.

D. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
BUZ 1 N, BUZ 2 N	233 - 238	1971/01	NK	D.1
NBUZ 1, NBUZ 2,	833 - 838, 935, 936	1987/10	NK	D.2
NBUZ2A	873 - 878, 975 - 978	1993/01	NK	D.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen D.1 und D.2

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

	Schlusszahlung in % der maßgeb. gezahlten Beiträge
männl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 34	5,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	8,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	12,00
weibl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 25	32,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter > 59	20,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter ≤ 59	25,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe D.3

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags sowie eine Schlusszahlung in % der maßgeblich gezahlten Beiträge gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %	Schlusszahlung in %
männl. Versicherte:			
Endalter ≤ 59	5,00	5,00	0,00
Endalter > 59	15,00	18,00	0,00
weibl. Versicherte:			
Endalter ≤ 54	15,00	18,00	0,00
Endalter > 54	25,00	33,00	0,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

E. Unfallzusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
UZV N, UZV N F	-	-	NK	E.1

Gewinndeklaration

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
	0,10	25,00
E.1	0,12	50,00

Tarife ab 1995

F. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	1622 - 1627, 1722 - 1725, 1653 - 1657, 1753, 1755	1995/01	111	F1.1
	2622, 2623, 2625, 2627, 2653 - 2657, 2722, 2723, 2725, 2753, 2755	1996/01	111	F1.2
	3622 - 3627, 3653 - 3657, 3722 - 3727, 3753 - 3755	2000/07	111	F1.3
	5622 - 5627, 5653 - 5657, 5722 - 5727, 5753, 5755	2004/01	111	F1.4
	6622 – 6625, 6627, 6653 – 6657, 6722 – 6725, 6727, 6753, 6755	2005/01	111	F1.5
	7622 – 7625, 7627, 7653, 7655, 7722 – 7725, 7727, 7753, 7755	2007/01	111	F1.6
	8622 – 8625, 8627, 8653 - 8657, 8722 – 8725, 8753 - 8757	2008/01	111	F1.7
N 2,	10622 - 10625, 10627, 10653 - 10657, 10722 - 10725, 10753 - 10757	2012/01	111	F1.8
N 3,	-	2013/01	111	F1.9
N 5,	-	2015/01	111	F1.10
N 7,	-	2017/01	111	F1.11
NVW 3,	-	2021/01	111	F1.12
NVW 5, NVW 7	-	2022/01	111	F1.13
	2624, 2724	1996/01	111	F2.1
	3624, 3724	2000/07	111	F2.2
	5624, 5724	2004/01	111	F2.3
	6624, 6724	2005/01	111	F2.4
	7624, 7724	2007/01	111	F2.5
	8624, 8724	2008/01	111	F2.6
N E4	10624, 10724	2012/01	111	F2.7
	6626, 6726	2005/01	111	F3.1
	7626, 7726	2007/01	111	F3.2
	8626, 8726	2008/01	111	F3.3
	10626, 10726	2012/01	111	F3.4
	-	2013/01	111	F3.5
	-	2015/01	111	F3.6
	-	2017/01	111	F3.7
	-	2019/07	111	F3.8
	-	2021/01	111	F3.9
N S2	-	2022/01	111	F3.10
	1803, 1903	1995/01	121	F4.1
	2803, 2903	1996/01	121	F4.2
	3803, 3903	2000/07	121	F4.3
N 3R	5803, 5903	2004/01	121	F4.4
N E4R	2804, 2904	1996/01	121	F5.1

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	1603, 1703	1995/01	121	F6.1
	2603, 2703	1996/01	121	F6.2
	3603, 3703	2000/07	121	F6.3
	5603, 5703	2004/01	121	F6.4
	6603, 6703	2005/01	121	F6.5
	7603, 7703	2007/01	121	F6.6
	8602, 8603, 8702, 8703	2008/01	121	F6.7
	10602, 10603, 10702, 10703	2012/01	121	F6.8
	-	2013/01	121	F6.9
	-	2015/01	121	F6.10
	-	2017/01	121	F6.11
N 2F, N 3F	-	2021/01	121	F6.12
	1611 - 1613, 1711 - 1713	1995/01	121	F7.1
	2812, 2813, 2912, 2913	1996/01	121	F7.2
	3812, 3813, 3912, 3913	2000/07	121	F7.3
	5812, 5813, 5912, 5913	2004/01	121	F7.4
	6812, 6813, 6912, 6913	2005/01	121	F7.5
	7812, 7813, 7912, 7913	2007/01	121	F7.6
	8812, 8813, 8912, 8913	2008/01	121	F7.7
	10812, 10813, 10912, 10913	2012/01	121	F7.8
	-	2013/01	121	F7.9
	-	2015/01	121	F7.10
	-	2017/01	121	F7.11
	-	2021/01	121	F7.12
N 1V, N 2V, N 3V	-	2022/01	121	F7.13

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen F1.1, F1.2, F4.1, F4.2, F6.1, F6.2, F7.1 und F7.2

	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
TGR	in ‰ der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F1.1, F4.1, F6.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.2, F4.2	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen F2.1 und F5.1

	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
TGR	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F2.1, F5.1	0,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten nur einen Zinsüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen F1.3 - F1.13, F2.2 - F2.7, F3.1 - F3.10, F4.3, F4.4, F6.3 - F6.12 und F7.3 - F7.13

	laufender Überschussanteil				Schlussüber-schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in % s. h) und i)	in % der Bemessungs-größe
F1.3, F2.2, F4.3, F7.3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.4, F1.5, F2.3, F2.4 , F4.4	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F3.1	0,00	25,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.3	0,00	0,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.4, F6.5	0,00	32,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.4, F7.5	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.6, F1.7, F2.5, F2.6, F6.6, F6.7	0,00	32,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.2, F3.3	0,00	25,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.6, F7.7	0,00	20,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.8, F2.7, F6.8	0,00	18,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.9	0,00	19,50	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.4	0,00	25,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.5	0,00	26,50	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.9	0,00	18,75	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.8	0,00	20,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.9	0,00	21,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.10	0,00	19,50	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.6	0,00	26,50	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.10	0,00	18,75	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.10	0,00	21,00	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.11, F1.12	0,00	19,50	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.7, F3.8, F3.9	0,00	26,50	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.11, F6.12	0,00	18,75	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.11, F7.12	0,00	21,00	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.13	0,00	19,50	2,40	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.10	0,00	26,50	2,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.13	0,00	21,00	2,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T die Beitragszahlungsdauer in der Grundphase und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.5 – F1.13 und F2.4 – F2.7 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Erhöhungen vor 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,15	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,65	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	0,65	19,50
01.01.2015 – 31.12.2016	1,15	19,50
01.01.2017 – 31.12.2021	1,50	19,50

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
N2	ab 2005/01	2,15	19,50
alle außer N2	2005/01	2,15	19,50
alle außer N2	2008/01, 2007/01	2,40	19,50
alle außer N2	2012/01, 2013/01, 2015/01	2,15	19,50
alle außer N2	2017/01, 2019/07, 2021/01	2,40	19,50
alle außer N2	2022/01	2,40	19,50

b) Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten nur einen Zinsüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

c) In den Tarifgruppen F1.3 – F1.8, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.4, F4.3, F4.4, F6.3 – F6.8 und F7.3 – F7.8 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 ‰ für Männer bzw. 3,00 ‰ für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

d) In den Tarifgruppen F1.9 – F1.13, F3.5 – F3.10, F6.9 – F6.13 und F7.9 – F7.13 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

e) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

f) In den Tarifgruppen F3.1 – F3.10 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.

– Schlussüberschussanteile

g) In den Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F6.3 und F7.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den übrigen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

h) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.4, F2.3, F4.4, F6.4, F7.4 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

G. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen, Restschuldversicherungen, Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherungen, Bauspar-Risikoversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N 8, N 9	1698, 1699, 1798, 1799	1995/01	112	G1.1
	2694, 2696, 2698, 2699, 2794, 2796, 2798, 2799	1996/01	112	G2.1
	3694, 3696, 3698, 3699, 3794, 3796, 3798, 3799	2000/07	112	G2.2
N 4K, N 6K, N 8K, N 9K	5694, 5696, 5698, 5699, 5794, 5796, 5798, 5799	2004/01	112	G2.3
	5682, 5683, 5782, 5783	-	112	G3.1
	7682, 7683, 7692, 7693, 7782, 7783, 7792, 7793	2007/01	112	G3.2
	8682, 8683, 8692, 8693, 8782, 8783, 8792, 8793	2008/01	112	G3.3
	10682, 10683, 10692, 10693, 10782, 10783, 10792, 10793	2012/01	112	G3.4
	-	2013/01	112	G3.5
	-	2015/01	112	G3.6
	-	2015/07	112	G3.7
	-	2017/01	112	G3.8
N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q, N 8N1, N 8N10, N 9N1, N 9N10	-	2020/07	112	G3.9
	-	2022/01	112	G3.10
	1668, 1669, 1768, 1769	1995/01	112, 121	G4.1
	-	2016/07	112, 125	G4.2
	-	2017/01	112, 125	G4.3
	-	2021/01	112, 125	G4.4
N RZV8, N RZV9	-	2022/01	112, 125	G4.5
N 8RS A	1680, 1780	-	123	G5.1
	5690, 5790	-	122	G6.1
	7690, 7790	2007/01	122	G6.2
N 8BS	8690, 8790	2008/01	122	G6.3
	7684, 7685, 7784, 7785	2007/01	123	G7.1
N 8NBO, N 8QBO	8684, 8685, 8784, 8785	2008/01	123	G7.2
	5680, 5681, 5780, 5781	-	123	G8.1
	7680, 7681, 7780, 7781	2007/01	123	G8.2
N 8RS, N 9RS	8680, 8681, 8780, 8781	2008/01	123	G8.3
N RB13	-	2013/01	122	G9.1
	6679, 6779	2005/01	123	G10.1
	7679, 7779	2007/01	123	G10.2
NAUZ	8679, 8779	2008/01	123	G10.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen ohne G5.1

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
G1.1	150,00 / 176,00 / 208,00	60,00 / 64,00 / 67,50
G2.1 - G2.3	115,00 / 132,00 / 151,50	53,50 / 57,00 / 60,50
G3.1	-	56,00 / 59,50 / 63,00
G3.2, G3.3	113,00 / 129,00 / 148,00	53,00 / 56,50 / 60,00
G3.4, G3.5, G3.6	47,00 / 52,00 / 56,50	32,00 / 34,00 / 36,00
G3.7, G3.8	67,00 / 74,00 / 82,00	40,00 / 42,50 / 45,00
G3.9, G3.10	54,00 / 60,00 / 67,00	35,00 / 37,50 / 40,00

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
G4.1	150,00	60,00
G7.1	100,00 / 82,00	50,00 / 45,00
G7.2	27,00	21,00
G8.1, G10.1	-	14,00
G8.2, G10.2	-	16,00
G8.3, G10.3	-	6,00
G6.1 - G6.3	-	38,00 / 27,00
G9.1	-	16,00
G4.2, G4.3, G4.4, G4.5	43,00	30,00

Anmerkungen:

a) Versicherungen der Tarifgruppe G10.1 erhalten zusätzlich eine Schlusszahlung in Promille der Anfangsversicherungssumme multipliziert mit der abgelaufenen Versicherungsdauer in Monaten. Diese wird wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in ‰
Eintrittsalter ≤ 44	-	0,22
Eintrittsalter > 44	-	0,48
-	Eintrittsalter ≤ 44	0,15
-	Eintrittsalter > 44	0,60

b) In Tarifgruppe G7.2 entfällt die Überschussbeteiligung bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung.

c) Die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus wird für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Für die Tarife N8, N 4K, N8K, N 8N, N 8Q, N 8N1, N 8N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife N9, N 6K, N 9K, N 9N, N 9Q, N 9N1, N 9N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

2. Tarifgruppe G5.1

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 61,00 % der fälligen Versicherungsleistung, wenn der Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2008 liegt und 37,00 % für spätere Versicherungsbeginne.

H. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	1631, 1831, 1832, 1731, 1732, 1762, 1931, 1932	1995/01	113	H1.1
	2631 - 2634, 2662, 2663, 2731 - 2734, 2762, 2763	1996/01	113	H1.2
	3631 - 3634, 3662 - 3664, 3731 - 3734, 3762 - 3764	2000/07	113	H1.3
	5631 - 5633, 5662, 5731 - 5734, 5762 - 5763	2004/01	113	H1.4
	6631 - 6634, 6662, 6663, 6731 - 6734, 6762, 6763	2005/01	113	H1.5
	7631 - 7634, 7662, 7731 - 7734, 7762	2007/01	113	H1.6
	8631 - 8634, 8662 - 8664, 8731 - 8734, 8762 - 8764	2008/01	113	H1.7
	10631 - 10634, 10662 - 10664, 10731 - 10734, 10762 - 10764	2012/01	113	H1.8
	-	2013/01	113	H1.9
	-	2014/07	113	H1.10
	-	2015/01	113	H1.11
N R1, N R2, N R3,	-	2017/01	113	H1.12
N R3U, NHRZ	-	2022/01	113	H1.13
	6635, 6735	2005/01	113	H2.1
	7635, 7735	2007/01	113	H2.2
	8635, 8735	2008/01	113	H2.3
	10635, 10735	2012/01	113	H2.4
	-	2013/01	113	H2.5
	-	2014/07	113	H2.6
	-	2015/01	113	H2.7
	-	2017/01	113	H2.8
	-	2021/01	113	H2.9
N R4	-	2022/01	113	H2.10
	6637, 6667, 6737, 6767	2005/01	113	H3.1
	7637, 7667, 7737, 7767	2007/01	113	H3.2
	8637, 8667, 8737, 8767	2008/01	113	H3.3
	10637, 10667, 10737, 10767	2012/01	113	H3.4
	-	2013/01	113	H3.5
N B2, N BHRZ	-	2015/01	113	H3.6
N R6	-	2016/01	113	H4.1
	-	2016/07	113	H5.1
	-	2017/01	113	H5.2
	-	2021/01	113	H5.3
N R7	-	2022/01	113	H5.4

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	2831, 2832, 2931	1996/01	125	H6.1
	3831, 3931	2000/07	125	H6.2
	5831	2004/01	125	H6.3
N R1R, N R2R, NHRZR	6832, 6862	2005/01	125	H6.4
	7832, 7862	2007/01	125	H6.5
	6835, 6935	2005/01	125	H7.1
N R4R	7835, 7935	2007/01	125	H7.2
	2841, 2941	1996/01	125	H8.1
	3841, 3941	2000/07	125	H8.2
	6942, 6952	2005/01	125	H8.3
	7842, 7852, 7942, 7952	2007/01	125	H8.4
	8841, 8842, 8852, 8941, 8942, 8952	2008/01	125	H8.5
	10841, 10842, 10852, 10941, 10942, 10952	2012/01	125	H8.6
	-	2013/01	125	H8.7
	-	2014/07	125	H8.8
	-	2015/01	125	H8.9
N R1F, N R2F, NHRZF	-	2017/01	125	H8.10
	-	2022/01	125	H8.11
	6845, 6945	2005/01	125	H9.1
	7845, 7945	2007/01	125	H9.2
	8845, 8945	2008/01	125	H9.3
	10845, 10945	2012/01	125	H9.4
	-	2013/01	125	H9.5
	-	2014/07	125	H9.6
	-	2015/01	125	H9.7
	-	2017/01	125	H9.8
	-	2021/01	125	H9.9
N R4F	-	2022/01	125	H9.10
	-	2016/07	125	H10.1
	-	2017/01	125	H10.2
N R7F	-	2022/01	125	H10.3
	3611, 3711	2000/07	125	H11.1
	8611, 8711	2008/01	125	H11.2
	10611, 10711	2012/01	125	H11.3
	-	2013/01	125	H11.4
	-	2014/07	125	H11.5
N R1V	-	2015/01	125	H11.6
N R8	-	2020/01	113	H12.1

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen H1.1 - H1.13, H2.1 - H2.7, H3.1 - H3.6, H4.1, H6.1 - H6.5, H7.1, H7.2, H8.1 - H8.11, H9.1 - H9.7 und H11.1 - H11.6

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Beitragsvor-wegabzug		
TGR	in %; s.b)	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des überschuss-berechtigten Beitrags jährl./monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemes sungsgröße
H1.1	-	0,00	-	-	-	min{N/15*1,50;1,50}
H1.2, H1.5, H2.1, H3.1, H6.1, H6.4, H7.1, H8.3, H9.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H8.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.3, H1.4, H6.2, H6.3, H11.1, H8.2	0,00	0,00	-	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H7.2, H8.4, H8.5, H9.2, H9.3, H11.2	0,00	0,15	-	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.8, H2.4, H3.4, H8.6 , H9.4, H11.3	0,00	0,65	-	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H8.7, H8.8, H9.5, H9.6, H11.4, H11.5	0,00	0,65	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.11, H2.7, H3.6, H8.9, H9.7, H11.6	0,00	1,15	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.12, H8.10	0,00	1,50	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H4.1	-	2,15	0,00	-	-	min{N/15*1,50;1,50}
H1.13, H8.11	0,00	2,40	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren, N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren und RZ = Rechnungszins.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
b) In den Tarifgruppen H1.1, H1.2, H6.1 und H8.1 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

d) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.13, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhung vor dem 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,15
01.01.2012 – 31.12.2014	0,65
01.01.2015 – 31.12.2016	1,15
01.01.2017 – 31.12.2021	1,50

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H2.1, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,15
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3	2,40

– Schlussüberschussanteile

e) In den Tarifgruppen H1.1 – H1.4, H6.1 – H6.3, H8.1, H8.2 und H11.1 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

f) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Einmalbeitragszuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

g) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
TGR	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
H1.1 - H1.5, H2.1, H3.1, H6.1 - H6.4, H7.1, H8.1 - H8.3, H9.1, H11.1	0,10	-
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H7.2, H8.4, H8.5, H9.2, H9.3, H11.2	0,40	-
H1.8, H2.4, H3.4, H8.6, H9.4, H11.3	0,90	-
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H8.7, H8.8, H9.5, H9.6, H11.4, H11.5	0,90	0,00
H1.11, H2.7, H3.6, H4.1, H8.9, H9.7, H11.6	1,40	0,00
H1.12, H8.10	1,75	0,00
H1.13, H8.11	2,65	0,00

Anmerkungen:

a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.13, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor dem 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
01.01.2006 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H2.1, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,40
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3	2,65

b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2004	0,10
01.01.2005 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75
ab 01.01.2022	2,65

c) Vertragsteile, die aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammen, erhalten keinen laufenden Risikoüberschussanteil.

d) Für Versicherungen der Tarifgruppe H4.1 gelten die unter a) und b) genannten Überschusssätze für den Gesamtvertrag.

e) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H9.8 – H9.10, H10.1 – H10.3, H12.1

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. An Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		
TGR	in %; s. b)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
H2.8, H2.9, H2.10, H5.1, H5.2, H5.3, H5.4, H9.8, H9.9, H9.10, H10.1, H10.2, H10.3, H12.1	0,00	2,4-RZ	0,00	min{T/15*4,30;4,30}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins (RZ). Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 2,40 % entspricht.

– Schlussüberschussanteile

c) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
d) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Einmalbeitragszuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75	0,00
ab 01.01.2022	2,65	0,00

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

I. Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen Grundfähigkeitsversicherung und Schwere Krankheiten Zusatzversicherung

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	4636, 4736	2003/04	114	I1.1
	5636, 5736	2004/01	114	I1.2
	7636, 7736	2007/01	114	I1.3
	8636, 8736	2008/01	114	I1.4
	10636, 10736	2012/01	114	I1.5
	-	2013/01	114	I1.6
	-	2015/01	114	I1.7
	-	2015/07	114	I1.8
	-	2016/07	114	I1.9
		2017/01	114	I1.10
	-	2018/07	114	I1.11
	-	2021/01	114	I1.12
N BU,	-	2022/01	114	I1.13
N BU A	-	2023/07	114	I1.14
	-	2016/07	114	I2.1
		2017/01	114	I2.2
	-	2018/07	114	I2.3
	-	2021/01	114	I2.4
		2022/01	114	I2,5
N BUJ	-	2023/07	114	I2.6
	2638, 2738	1996/01	114	I3.1
	3638, 3738	2000/07	114	I3.2
	5638, 5738	2004/01	114	I3.3
	7638, 7738	2007/01	114	I3.4
	8638, 8738	2008/01	114	I3.5
	10638, 10738	2012/01	114	I3.6
	-	2013/01	114	I3.7
N EU,	-	2015/01	114	I3.8
N EU A	-	2017/01	114	I3.9

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	5846	2004/01	125	I4.1
	8846, 8946	2008/01	125	I4.2
	-	2015/07	125	I4.3
	-	2016/07	125	I4.4
		2017/01	125	I4.5
	-	2018/07	125	I4.6
	-	2021/01	125	I4.7
N BUF,		2022/01	125	I4.8
N BUF A	-	2023/07	125	I4.9
	1673 - 1678, 1773 - 1778	1995/01	114, 121, 125	I5.1
	3673, 3674, 3773, 3774	2000/07	114, 121, 125	I5.2
	4673, 4674, 4773, 4774	2003/04	114, 121, 125	I5.3
	5673, 5674, 5773, 5774	2004/01	114, 121, 125	I5.4
	7673, 7674, 7773, 7774	2007/01	114, 121, 125	I5.5
	8673, 8674, 8773, 8774	2008/01	114, 121, 125	I5.6
	10673, 10674, 10773, 10774	2012/01	114, 121, 125	I5.7
	-	2013/01	114, 121, 125	I5.8
	-	2014/07	114, 121, 125	I5.9
	-	2015/01	114, 121, 125	I5.10
NBUZ 1,	-	2015/07	114, 121, 125	I5.11
NBBUZ 1,	-	2017/01	114, 121, 125	I5.12
NBUZ 2,	-	2021/01	114, 121, 125	I5.13
NBBUZ 2,		2022/01	114, 121, 125	I5.14
NBUZ 2A, NBBUZ 2A	-	2023/07	114, 121, 125	I5.15
	2677, 2678, 2777, 2778	1996/01	114	I6.1
	3677, 3678, 3777, 3778	2000/07	114	I6.2
	5677, 5678, 5777, 5778	2004/01	114	I6.3
	7677, 7678, 7777, 7778	2007/01	114	I6.4
	8677, 8678, 8777, 8778	2008/01	114	I6.5
NEUZ 1,				
NBEUZ 1,	10677, 10678, 10777, 10778	2012/01	114	I6.6
NEUZ 2,	-	2013/01	114	I6.7
NBEUZ 2,	-	2014/07	114	I6.8
NEUZ 2A, NBEUZ 2A	-	2015/01	114	I6.9
	2671, 2672, 2771	1996/01	121, 125	I7.1
	3671, 3672, 3771	2000/07	121, 125	I7.2
	4671	2003/04	121, 125	I7.3
	5671, 5672	2004/01	121, 125	I7.4
	7671, 7771	2007/01	121, 125	I7.5
	8671, 8672, 8771, 8772	2008/01	121, 125	I7.6
	10671, 10672, 10771, 10772	2012/01	121, 125	I7.7
	-	2013/01	121, 125	I7.8
	-	2014/07	121, 125	I7.9
	-	2015/01	121, 125	I7.10
	-	2015/07	121, 125	I7.11
	-	2017/01	121, 125	I7.12
	-	2021/01	121, 125	I7.13
NBUZF 1,		2022/01	121, 125	I7.14
NBUZF 2, NBUZF 2A	-	2023/07	121, 125	I7.15
	-	2018/07	114	I8.1
NGF	-	2022/01	114	I8.2
	-	2018/07	125	I9.1
NGF F	-	2022/01	125	I9.2
	-	2018/07	114,125	I10.1
NKSHV	-	2022/01	114,125	I10.2

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen (ohne I3.1, I5.1, I6.1 und I7.1)

	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsres.
TGR	in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I3.2, I3.3	40,00	-	0,10
I1.1, I1.2, I4.1	33,00	25,00	0,10
I1.3, I1.4, I4.2	33,00	25,00	0,40
I3.4	40,00	-	0,40
I3.5	40,00	29,00	0,40
I1.5	33,00	25,00	0,90
I1.6	37,50	27,50	0,90
I3.6	40,00	29,00	0,90
I3.7	45,50	31,50	0,90
I1.7	37,50	27,50	1,40
I3.8	45,50	31,50	1,40
I1.8, I1.9, I2.1, I4.3, I4.4	47,00	32,00	1,40
I3.9	45,50	31,50	1,75
I1.10, I1.11, I1.12 I2.2, I2.3, I2.4,I4.5,I4.6, I4.7	47,00	32,00	1,75
I1.13, I1.14, I2.5, I2.6, I4.8, I4.9	47,00	32,00	2,40
I5.2, I7.2	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,10
I6.2, I6.3	40,00	-	0,10
I5.3, I5.4, I7.3, I7.4	25,00	20,00	0,10
I5.5, I5.6, I7.5, I7.6	25,00	20,00	0,40
I6.4	40,00	-	0,40
I6.5	40,00	29,00	0,40
I5.7, I7.7	25,00	20,00	0,90
I6.6	40,00	29,00	0,90
I5.8, I7.8, I5.9, I7.9	29,00	22,50	0,90
I6.7, I6.8	45,50	31,50	0,90
I5.10, I7.10	29,00	22,50	1,40
I5.11, I7.11	47,00	32,00	1,40
I6.9	45,50	31,50	1,40
I5.12, I5.13, I7.12, I7.13	47,00	32,00	1,75
I8.1, I9.1	47,00	32,00	1,75
I10.1, I10.2	47,00	32,00	-
I5.14, I5.15, I7.14, I7.15	47,00	32,00	2,40
I8.2, I9.2	47,00	32,00	2,40

Anmerkung:
Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil nach Eintritt des Leistungsfalls ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe I3.1

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung gemäß nachstehender Tabelle:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in %
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	3,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	14,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	29,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

3. Tarifgruppen I5.1 und I7.1

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

4. Tarifgruppe I6.1

4.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in %
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	7,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	17,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	27,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

4.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

J. Vorsorgepläne

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	4631, 4731	2001/08	117	J1.1
	5630, 5730	2004/01	117	J1.2
	6630, 6730	2005/01	117	J1.3
	6639, 6739	2006/01	117	J1.4
	7639, 7739	2007/01	117	J1.5
	8639, 8739	2008/01	117	J1.6
	9639, 9739	2010/04	117	J1.7
	10639, 10739	2012/01	117	J1.8
	12639, 12739	2015/01	117	J1.9
	-	2016/01	117	J1.10
NA1	-	2017/01	117	J1.11
	6940	2005/01	126	J2.1
	9849, 9949	2010/04	126	J2.2
	10849, 10949	2012/01	126	J2.3
NA1 C	12849, 12949	2015/01	126	J2.4

Gewinndeklaration

1. Vertragsteile in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße s. c) und d)	in % der Bemessungsgröße
J1.1 - J1.4, J2.1	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.5 - J1.7, J2.2	0,00	0,15	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.8, J2.3	0,00	0,65	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.9, J2.4	0,00	1,15	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.10	0,00	1,15	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
J1.11	0,00	1,50	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in Jahren und N = Dauer der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.

b) Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

c) In den Tarifgruppen J1.1 – J1.5 und J2.1 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen J1.6 – J1.9 sowie J2.1 – J2.4 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.

d) Verträge der Tarifgruppen J1.10 und J1.11 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

2.1 alle Tarifgruppen (außer J1.4 –J1.6)

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
J1.1 - J1.3, J2.1	0,10
J1.7, J2.2	0,40
J1.8, J2.3	0,90
J1.9, J2.4, J1.10	1,40
J1.11	1,75

Anmerkung:
Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungs-kapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2006	0,10
01.01.2007- 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75
ab 01.01.2022	2,65

2.2 Tarifgruppen J1.4 –J1.6

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2006	0,10
01.01.2007- 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75
ab 01.01.2022	2,65

K. Fondsgebundene Versicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
NF 1, NF 2, NF 3, NF 4	4624, 4724	-	131	K1.1
	8650, 8651, 8750, 8751	2009/01	131 / 113*	K2.1
	10650, 10651, 10750, 10751	2012/01	131 / 113*	K2.2
	-	2013/01	131 / 113*	K2.3
	-	2015/01	131 / 113*	K2.4
	-	2017/01	131 / 113*	K2.5
	-	2018/01	131 / 113*	K2.6
N FR1, N FR1S,	-	2019/07	131 / 113*	K2.7
N FR1T	-	2022/01	131 / 113*	K2.8
N FR1K, N FR1KS	-	2023/04	131 / 113*	K3.1

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 geführt.

Gewinndeklaration

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K1.1	-	32,00	-
K2.1 - K2.8	0,00	-	-

	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags der 2. versicherten Person	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K3.1	0,00	Eintrittsalter der 2. Vers. Person <= 49: 21,00 Eintrittsalter der 2. Vers. Person >= 50: 0,00	-

Anmerkung:

Die Überschussanteile werden in Anteileinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Leistungsphase

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
Zeitpunkt des Rentenbeginns	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12.2011	0,40	-
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75	0,00
ab 01.01.2022	2,65	0,00

Anmerkung:

a) Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 und K2.2 erhalten keinen Risikoüberschussanteil. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Abweichend von der Tabelle erhalten Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 bis K2.5 bei einem Rentenbeginn ab dem 01.01.2022 einen Zinsüberschussanteil von 2,4 %.

L. Kapitalisierungsgeschäfte

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	10827, 10927	2012/01	134	L1.1
	12827, 12927	2015/01	134	L1.2
	13827, 13927	2017/01	134	L1.3
N L1	14827, 14927	2022/01	134	L1.4
	10828, 10928	2012/04	134	L2.1
N L2	11828, 11928	2013/01	134	L2.2

Gewinndeklaration

	Zinsüberschussanteil
TGR	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
L1.1	0,65
L1.2, L2.1, L2.2	1,15
L1.3	1,50
L1.4	2,15

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen.

Verzinsliche Ansammlung

a) Die Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter c) bis d) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,20 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2024 endende Versicherungsjahr mit 2,20 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.
b) Für Versicherungen der Tarifgruppen A.1 - A.7, C.1, F1.1 - F1.3, F2.1, F2.2, F4.1 - F4.3, F5.1, F6.1 - F6.3, F7.1 - F7.3, H1.1 - H1.3, H6.1, H6.2, H8.1, H8.2, H11.1, I5.1, I5.2, I6.1, I6.2, I7.1, I7.2, J1.1, J1.2, die in 2024 nach dem in 2024 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o. g. Zuteilungen des Ansammlungsüberschussanteils anteilig maximal bis zur Höhe des vereinbarten Rechnungszinses bis zum Beendigungszeitpunkt.
c) Versicherungen der Tarifgruppen J1.10 und J1.11 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,40 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das 2024 endende Versicherungsjahr mit 2,40 % verzinst.
d) Versicherungen der Tarifgruppen H2.8 - H2.10, H5.1 - H5.4, H9.8 - H9.10, H10.1 - H10.3 und H12.1 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,40 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben 2024 mit 2,40 % verzinst.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird für das Geschäftsjahr 2024 nicht gewährt.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis

zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden". Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist im Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 5.225 Mio. aus. Dies entspricht 80,8 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 86,7 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit unserer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht.

- Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit, zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen

als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sach-

verhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherung zur Verfügung gestellten Daten.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 16. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Loroch
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Bernd Zens
Königswinter
Vorsitzender
Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Martin Burkert
Nürnberg
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 10. Mai 2023)

Dr. Wolfgang Bohner
Berlin
Bereichsleiter Finanzen und Treasury (FF)
Deutsche Bahn AG

Frank Hauenstein
Neumarkt in der Oberpfalz
Stellv. Vorsitzender
(ab 10. Mai 2023)
Mitglied des Vorstands der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Klaus-Dieter Hommel
Großefehn-Felde
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.
(bis 10. Mai 2023)

Dr. Klaus Linde
Brühl
Leiter Beschäftigungsbedingungen, Sozialpolitik und Personal Konzernleitung (HB) Deutsche Bahn AG

Pierre Reyer
Solingen
Stellv. Abteilungsleiter Tarifpolitik der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 10. Mai 2023)

Claus Weselsky
Freital
Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Joachim Gallus
Köln

Birgit Großmann
Berlin

Lutz Lammert
Köln
(ab 1. Juni 2023)

Dr. Michael Zons
Köln
(ab 1. Januar 2024)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

– Bei der DEVK Pensionsfonds-AG handelt es sich um einen Pensionsfonds im Sinne von § 236 VAG.

Gemäß dieser Vorschrift ist ein Pensionsfonds eine rechtsfähige Versorgungseinrichtung, die:
– im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für einen oder mehrere Arbeitgeber zugunsten von Arbeitnehmern erbringt,
– die Höhe der Leistungen oder die Höhe der für diese Leistungen zu entrichtenden künftigen Beiträgen nicht für alle vorgesehenen Leistungsfälle durch versicherungsförmige Garantien zusagen darf,
– den Arbeitnehmern einen eigenen Anspruch auf Leistung gegen den Pensionsfonds einräumt und
– verpflichtet ist, die Altersversorgungsleistung als lebenslange Zahlung oder als Einmalkapitalzahlung zu erbringen.

Die DEVK Pensionsfonds-AG untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Deutschland. Sie ist damit als solche kein AIF – Alternativer Investmentfonds – im Sinne des § 1 KAGB.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere einen Teil der betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG. Bestand und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutsche Bahn AG.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Allgemeine Betriebsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG verfügt nicht über separate Mietverträge, jedoch gemäß ihrer Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des

angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten 14 Pensionsfonds (Vorjahr 14 Pensionsfonds) konnten für das Berichtsjahr an das Wachstum aus 2023 anschließen.

Die gebuchten Brutto-Beiträge sind um 50,8 % gesunken und liegen für 2023 bei 1,10 Mrd. € (Vorjahr 2,23 Mrd. €).

Der Bestand wächst branchenweit um 7,0 % (Vorjahr 7,7 %) und umfasst damit 649.115 Personen. Davon befinden sich 78.287 Personen in der Leistungsphase, was einem Zuwachs von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Leistungsauszahlungen beliefen sich insgesamt auf 683,36 Mio. € und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2023 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2023 um 5,8 % (Vorjahr 5,4 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 5,1 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde lediglich um 1,8 % unterschritten. Diese Entwicklung entsprach dennoch unseren Erwartungen. Der o. g. Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 9,8 % gestiegen (Vorjahr 14,5 %), damit lagen sie um 6,8 % höher als der im letzten Lagebericht prognostizierte Wert. Wesentlich für den Anstieg waren das Bestandswachstum und damit einhergehend steigende Leistungen sowie vorbereitende Maßnahmen zur Bestandsmigration.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2023 mit 35,7 Mio. € – gemäß der Prognose aus dem Vorjahr – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 24,7 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf niedrigere Abschreibungen (0,6 Mio. € nach 4,3 Mio. €) und gesunkene Abgangsverluste auf Kapitalanlagen (0,9 Mio. € nach 5,7 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2023 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 25,4 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich höher aus als 2022 mit 20,3 Mio. €. Der Anstieg ist auf dieselben oben beschriebenen Effekte zurückzuführen. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestand moderat an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich gleichfalls positiv. Der moderate Anstieg von 1.368,6 Mio. € auf 1.467,3 Mio. € blieb im Rahmen der Erwartungen (Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2022 aufgrund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2023 von einer deutlich höheren Nettoverzinsung mit und ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus).

Die Asset Allokation des Pensionsfonds weist im Jahr 2023 keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Der Rohüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 % gestiegen, lag jedoch deutlich unter der letztjährigen Prognose. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf die Kapitalmarktentwicklung und die daraus resultierenden Zinsverpflichtungen zurückzuführen.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 12.780 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 11.252). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % zu (Vorjahr 5,1 %). Der Bestand umfasst 319.064 Verträge für 225.153 Personen in der Anwartschaft, davon 168.058 Männer und 57.095 Frauen (Vorjahr 303.014 Verträge, 213.242 Personen, davon 159.316 Männer und 53.926 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 14,0 % (Vorjahr 18,7 %) auf 7.071 (Vorjahr 6.202).

Ca. 92 % des Bestandes (Vorjahr 93 %) und 94 % des Neugeschäfts (Vorjahr 91 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern im Bahnsektor.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	12.277	9.425	2.852
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	9.808	9.464	344
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	-1.751	628	-2.379
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**718**	589	129
Steuern	218	89	129
Gewinnabführung	500	500	-
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 14,2 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 290,5 Mio. € (Vorjahr 276,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 5,1 % (Vorjahr 6,5 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2023 mit 55,6 Mio. € um 4,7 Mio. € über dem Vorjahr (50,9 Mio. €). Wesentlich für den Anstieg sind die einmaligen Abfindungs-Zahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses.

Im Jahr 2023 nutzten ca. 32,7 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 6,6 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €). Davon entfielen 3,9 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 3,3 Mio. €). Die Kostensteigerung ist dem derzeit durchgeführten Bestands-Migrations-Projekt geschuldet und daher vorübergehender Natur.

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 35,7 Mio. € (Vorjahr 24,7 Mio. €) und ist auf niedrigere Abschreibungen und gesunkene Abgangsverluste zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 25,4 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €) und damit deutlich über Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert aus denselben beschriebenen Effekten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 1,8 % nach 1,5 % über dem Vorjahreswert.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf -1,8 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €). Das Vorjahr war geprägt durch einen verlorenen Zuschuss in Höhe von 2,0 Mio. € durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 10,3 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €). Hiervon wurden 9,8 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 95 % (Vorjahr 95 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 0,5 Mio. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die für die laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine rollierende Liquiditätsplanung gewährleistet, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 171,9 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 238 VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.467.269	1.368.614	98.655
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	927.617	643.161	284.456
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	806	604	202
Sonstige Forderungen	10	1.369	-1.359
Zahlungsmittel	38	20	18
Übrige Aktiva	9.458	5.892	3.566
Gesamtvermögen	**2.405.198**	2.019.660	385.538
Eigenkapital	19.334	19.334	-
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.450.880	1.354.074	96.806
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	927.617	643.161	284.456
Andere Rückstellungen	1.420	572	848
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	1.396	589	807
Übrige Passiva	4.551	1.930	2.621
Gesamtkapital	**2.405.198**	2.019.660	385.538

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf Beitragseinnahmen innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds betrugen zum Jahresende 1.467,3 Mio. € (Vorjahr 1.368,6 Mio. €). Hinzu kommen 927,6 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Investmentfonds (Vorjahr 643,2 Mio. €). In dem deutlichen Anstieg dieses Kapitalanlagebestandes schlägt sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Performance der Kundenfonds positiv nieder. Das Wachstum der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wird auch 2024 weiter Bestand haben.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit[1]

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurden als Zielwert 777 Punkte festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit[1]

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch die stetige Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2024 aufgrund der abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Tarifverträge im Bahnsektor leicht über dem Vorjahr liegen.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2024 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen zum 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristi-

gen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2024 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2023 aufgrund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2024 von einer deutlich höheren Nettoverzinsung mit und einer moderat höheren Nettoverzinsung ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2024 ein Ergebnis in der Größenordnung von 8,3 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2024 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (MaGo für EbAV) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Pensionsfondsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG in Verbindung mit § 234c VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch statt, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituationen vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zu frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit wie möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt.

Der Bericht zur Eigenen Risikobeurteilung (ERB) wurde zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2020 erstellt. Die erneute Berichterstattung erfolgt zum Stichtag 31. Dezember 2023.

EbAV-II-Richtlinie

Die Vorschriften der Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV-II-Richtlinie) sowie der aus der Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) abgeleiteten Informationspflichten-Verordnung werden in den Standard-Prozessen des Unternehmens berücksichtigt. Zu den Vorschriften gehört u. a. die Anzeigen von Schlüsselfunktionen, die Berücksichtigung von Änderungen in den Gruppen-Leitlinien, Anforderungen an das Vergütungssystem, das veränderte Meldewesen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Bundesbank sowie Anforderungen an die Anlagepolitik und erweiterte Informationspflichten gegenüber Kunden.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (z. B. bzgl. der Finanzierung der garantierten Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für Hinterbliebenenrentenanwartschaften zu laufenden Rentenleistungen wurde im Jahr 2023 erstmals eine biometrische Nachreservierung gebildet. Zusammen mit bereits bestehenden Nachreservierungen ergeben sich aus den für die Reserveberechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die sich aus den Pensionsplänen ergebenden Zinsverpflichtungen bzw. die garantierten Mindestleistungen nicht finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2023 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 22 Tsd. € auf 503 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2023 unverändert 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung gehen wir davon aus, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren trotz der teils turbulenten Marktentwicklungen regelmäßig hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 größtenteils abgelöst. Für das Neugeschäft seit dem 1. Januar 2022 wird eine Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wurde 2021 eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Belastung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) zu Grunde gelegt. Kurs- und Zinsrisiken wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine Anlehnung der Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen an die Verpflichtungen ist ein ausreichender Liquiditätszufluss gewährleistet. Die bestehende Beimischung von Realwerten, insbesondere Immobilien mit einem zinsähnlichen Zahlungsprofil, sorgt auch zukünftig neben der Wahrung von Ertragschancen für eine hohe Diversifikation innerhalb der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für den Pensionsfonds. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash" auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:
- Ausrichtung der Kapitalanlagen anhand der Fristigkeit der passivseitigen Verpflichtungen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments.

Signifikante Liquiditätsrisiken liegen aufgrund der besonderen Konstruktion des Pensionsfonds nicht vor. Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 1.362,6 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 220,3 Mio. € auf, diese betrug im Vorjahr minus 267,2 Mio. €. Insgesamt sind 884,7 Mio. € als direkt gehaltene Inhaberpapiere und auf eigene Rechnung gehaltene Rentenfonds bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Versorgungsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Inhaberpapiere und auf eigene Rechnung gehaltene Rentenfonds im Volumen von 880,4 Mio. € haben wir dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 92,0 Mio. € auf. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 116,7 Mio. € (Vorjahr 147,3 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 24,7 Mio. € (Vorjahr 12,7 Mio. €). Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -139,6 Mio. € bzw. 167,5 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds orientiert sich an den Laufzeiten der Passivseite (Durationsmatching) und besteht zum großen Teil aus Staatsanleihen (41,6 %). Weitere 32,3 % der Kapitalanlagen bestehen bei Zinstiteln von Kreditinstituten und 9,2 % von Unternehmen. Investitionen in Anleihen europäischer Peripherieländer liegen nicht vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. In der Neuanlage wird aktuell mehrheitlich in Bank- sowie Unternehmensanleihen oder staatsnahe Emissionen investiert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	88,2 %	86,6 %
A- und schlechter	11,8 %	13,4 %

Der Anteil an Ratings des Pensionsfonds im Bereich „AA- und besser" stieg gegenüber dem Vorjahr leicht, die Anlage in der Ratingklasse „A- bis A+" ist gleichermaßen gesunken. In der Wiederanlage wurden ausschließlich Anleihen mit hoher Bonität gekauft. Die Risikolage im Bereich des Kreditrisikos hat sich ausgehend von einem sehr hohen Niveau im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Wir werden auch zukünftig bei Neu- und Wiederanlagen ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren zu Buchwert 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Versorgungsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Der direkte Aktienbestand stieg moderat von 4,3 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Die Bewertungsreserve auf diesen Aktien zum 31. Dezember 2023 ist unverändert positiv und beträgt 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Zudem verfügt die Gesellschaft seit 2020 über einen ersten Bestand an indirekten Private Equity-Investitionen mit einem Volumen in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Dieser weist Ende 2023 Reserven in Höhe von 3,2 Mio. € auf.

Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 2,1 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 10,4 Mio. € in Immobilienfonds und 81,5 Mio. € in Grundstücksbeteiligungen investiert. Es bestehen noch Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 23,0 Mio. €. Bei Immobilienfonds kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt, insbesondere im Büroimmobilienmarkt, werden durch vorhandene stille Reserven auf den Immobilien, Diversifizierung, Fokus auf sehr gute Lagen und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge mit Mietern guter Bonität begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Gallus **Großmann** **Lammert** **Dr. Zons**

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2023	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	159.316	53.926
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	15.229	5.140
2. sonstiger Zugang	2	-
3. gesamter Zugang	15.231	5.140
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	414	93
2. Beginn der Altersrente	2.555	829
3. Invalidität	175	64
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	3.333	983
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	3	-
7. sonstiger Abgang	9	2
8. gesamter Abgang	6.489	1.971
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**168.058**	**57.095**
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	-	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	-	-
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	-	-
4. beitragsfreie Anwartschaften	-	-
5. in Rückversicherung gegeben	-	-
6. lebenslange Altersrente	-	-
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
						Summe der Jahresrenten		
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
4.447	1.444	3.897	256	44	11	189	34	5
699	201	643	34	15	-	24	12	-
-	-	3	-	-	-	-	-	-
699	201	646	34	15	-	24	12	-
68	12	34	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
68	12	34	-	-	-	-	-	-
5.078	**1.633**	**4.509**	**290**	**59**	**11**	**213**	**46**	**5**
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
4.424	1.426	3.803	-	-	-	-	-	-
355	89	324	-	-	-	-	-	-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.489.112		4.243
II. geleistete Anzahlungen		45.140		26
			5.534.252	4.269
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	81.518.707			80.675
2. Beteiligungen	4.261.359			4.490
		85.780.066		85.165
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.288.554			68.946
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	842.381.863			767.204
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	434.657.430			425.693
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.161.561			21.605
		1.381.489.408		1.283.449
			1.467.269.474	1.368.614
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			**927.617.000**	643.161
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	503.988			335
2. Vermittler	302.141			269
		806.129		604
II. Sonstige Forderungen		10.024		1.369
davon:			**816.153**	1.973
an verbundene Unternehmen: - €				1.355
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		229.349		298
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		37.728		20
			267.077	318
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.687.956		1.315
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		6.076		9
			3.694.032	1.324
Summe der Aktiva			**2.405.197.988**	2.019.660

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. März 2024 **Der Treuhänder** **Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000
II. Kapitalrücklage		13.153.766		13.154
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	500.000			500
2. andere Gewinnrücklagen	680.000			680
		1.180.000		1.180
			19.333.766	19.334
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		1.386.483.143		1.294.450
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.632.265		1.212
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		62.765.078		58.412
			1.450.880.486	1.354.074
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Deckungsrückstellung			**927.617.000**	643.161
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.358.925		497
II. Sonstige Rückstellungen		60.607		75
			1.419.531	572
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	1.396.270			589
2. Versorgungsberechtigten	290			1
		1.396.560		590
II. Sonstige Verbindlichkeiten		3.590.001		917
davon:			**4.986.561**	1.506
gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.019.885 €				500
aus Steuern: 17.255 €				13
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			960.643	1.013
Summe der Passiva			**2.405.197.988**	2.019.660

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. I. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.314.100.143,15 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 Satz 1 Nr. 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 7. März 2024 **Der Verantwortliche Aktuar** **Lammert**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
– Gebuchte Beiträge		**290.547.478**	276.337
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		**5.455.083**	5.318
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.544.096		2.385
davon:			
aus verbundenen Unternehmen 1.497.367 €			2.356
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.674.911		28.308
c) Erträge aus Zuschreibungen	481.439		11
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.758.200		4.226
		37.458.645	34.930
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		**115.098.079**	-
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		**4.218.607**	3.957
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	55.228.436		51.446
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	419.914		-539
		55.648.350	50.906
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
– Deckungsrückstellung		**-376.489.689**	-173.757
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		**9.807.963**	9.464
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	2.705.159		2.445
b) Verwaltungsaufwendungen	3.890.048		3.340
		6.595.208	5.785
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	282.842		266
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	573.627		4.273
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	910.906		5.705
		1.767.374	10.244
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		**-**	70.423
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		**479**	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		**2.468.829**	-39
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	65.846		2.069
2. Sonstige Aufwendungen	1.816.412		1.440
		-1.750.566	629
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**718.262**	589
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	217.175		88
5. Sonstige Steuern	1.087		1
		218.262	89
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		**500.000**	500
7. Bilanzgewinn		**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die Bilanzwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden DAV-Sterbetafeln sowie modifizierte HEUBECK-Richttafeln verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,6 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.
Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.
Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,1 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.243	1.898	1	-	-	653	5.489
2. geleistete Anzahlungen	26	20	-1	-	-	-	45
3. Summe A.	4.269	1.918	-	-	-	653	5.534
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.675	844	-	-	-	-	81.519
2. Beteiligungen	4.490	100	-	328	-	-	4.261
3. Summe B. I.	85.165	944	-	328	-	-	85.780
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.946	183.729	-	191.295	481	574	61.289
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	767.204	100.476	-	25.299	-	-	842.382
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	425.693	17.664	-	8.700	-	-	434.657
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.605	21.556	-	-	-	-	43.162
4. Summe B. II.	1.283.449	323.425	-	225.294	481	574	1.381.489
insgesamt	**1.372.883**	**326.287**	**-**	**225.622**	**481**	**1.227**	**1.472.804**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € vorgenommen.

Entwicklung der Aktivposten C. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
Sonstige Kapitalanlagen							
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	643.161	198.765	-	29.406	115.098	-	927.618
insgesamt	**643.161**	**198.765**	**-**	**29.406**	**115.098**	**-**	**927.618**

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2023 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	81.518.707	85.859.112
2. Beteiligungen	4.261.359	7.471.000
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.288.554	59.379.832
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	842.381.863	755.365.236
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	434.657.430	316.224.134
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.161.561	33.194.933
insgesamt	**1.467.269.474**	**1.257.494.246**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.412.269.474	1.211.986.828
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	890.790.503	800.043.840

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 246,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis von Ertragswerten. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert.

Sowohl die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 36 RechPensV i. V. m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden		
	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	30.287	29.982
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.009	33.060
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	549.743	438.025
Namensschuldverschreibungen	421.657	302.827
Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.162	22.431

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten und es ist aufgrund guter Bonitäten (bzw. keiner Bonitätsverschlechterung) nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Aus heutiger

Sicht werden alle indirekt und direkt gehaltenen Zinspapiere zum vollen Nominalvolumen zurückgezahlt. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um ein Immobilieninvestment. Die Stillen Lasten sind bewertungsbedingt infolge der Zinsentwicklung von vorübergehender Natur. Die Qualität der Immobilien ist unverändert gut.

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	3,96	769.583.743[2]	-20.209.663[2]
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	9,74	575.999.072	-25.548.369

[2] Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva C.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Dänische Covered Bonds LD (I)	388.023	33.882.194
DEVK Global Invest PEF	6.854.846	893.734.806
insgesamt		**927.617.000**

Zu Aktiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

noch nicht fällige Zinsforderungen	3.687.956 €
Vorauszahlungen für zukünftige Leistungen	6.076 €
	3.694.032 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5,0 Mio. € ist in 5 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 2.314.100.143 € gebildet. Davon waren 927.617.000 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern" auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 1.622.401.041 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für erfolgsabhängig und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2022	58.412.199 €
Entnahme	5.455.083 €
Zuführung	9.807.963 €
Stand 31.12.2023	**62.765.078 €**

Zusammensetzung	
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5.403.000 €
Schlussüberschussanteile	1.713.000 €
Schlussüberschussanteilfonds	24.672.000 €
Ungebundener Teil	30.977.078 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**960.643 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	233.589	219.174
– Einmalbeiträge	56.958	57.163
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	290.547	276.337
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	290.547	276.337

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	616	741
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	-	-
3. Löhne und Gehälter	356	245
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	628	28
insgesamt	**1.600**	1.014

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 378.563 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 7.725 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 177.175 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 70.945 €. Die Beiratsbezüge betrugen 28.432 €.

Erträge aus Kapitalanlagen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	1.544	2.385
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.652	22.286
c) Erträge aus Zuschreibungen	481	11
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.455	4.226
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.023	6.021
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.303	-
insgesamt	**37.458**	34.929

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	283	266
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	574	4.273
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	892	4.110
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-	-
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19	1.595
insgesamt	**1.768**	10.244

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (Mazars GmbH & Co. KG) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 36.274 € aufgewendet. Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 21.798 € (Vorjahr 23.113 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen und Immobilienfonds betrugen zum Jahresende 23,9 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 23,0 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 36041 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln
Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.
Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteileinheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt.

In Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus wird folgende Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2024 festgelegt:

Versorgungsanwartschaften

Die Versorgungsanwartschaften erhalten folgende Überschussbeteiligung:

Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Fondsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
		Leistung bei Erwerbsminderung	ergänzende Hinterbliebenenrente			
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des maßgebenden Garantiekapitals	in % des maßgebenden Fondskapitals	in % des maßgebenden Garantiekapitals
DB2, DB2U, DB2_1, DB2U_1, VM1, VM1U	0,0	65,0	54,0	0,0	-	2,2
DB3U, DB3U_1	-	32,5	-	0,0	0,01	2,4
TAV/NE/02, TAVU/NE/02	0,1	-	-	0,0	-	2,2
TAV/02, TAVU/02	0,6	-	-	0,0	-	2,2
ZIGU	0,6	-	-	0,0	-	2,2

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Rentenbeginn	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 31.12.2011	alle Leistungsarten[1]	0,00
01.01.2012 – 31.12.2014	alle Leistungsarten[1]	0,25
	Waisenrenten	0,75
01.01.2015 – 31.12.2016	sonstige Leistungsarten[1]	1,35
01.01.2017 – 31.12.2021	alle Leistungsarten[1]	1,10
ab 01.01.2022	alle Leistungsarten[1]	1,75

[1] Bei Invalidenrenten und Altersrenten inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft

Grund- bzw. Risikoüberschussanteile werden nicht gewährt.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Gallus **Großmann** **Lammert** **Dr. Zons**

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss der gesetzlichen Vertreter zustimmt, vom Gesamtüberschuss EUR 9.807.962,81 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen, erteilen wir den nachfolgenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – , mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 27. März 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Varain
Wirtschaftsprüfer

Semrau
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft. Er hat in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats getagt und beraten sowie zwei Telefonkonferenzen abgehalten und sich dabei über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 15. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Zens
Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Martin Burkert
Nürnberg
Vorsitzender
Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 11. Mai 2023)

Cosima Ingenschay
Berlin
Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 11. Mai 2023)

Frank Hauenstein
Neumarkt in der Oberpfalz
Stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(ab 11. Mai 2023)

Doris Fohrn
Wesseling
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen

Stefanie Götze
Berlin
Sachbearbeiterin Vertriebsservice DEVK Versicherungen
Regionaldirektion Berlin
(ab 29. September 2023)

Helmut Petermann
Essen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
(bis 29. September 2023)

Aref Ramli
Mutlangen
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
1. Sachbearbeiter Vertriebsservice, DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Stuttgart

Lutz Schreiber
Haste
Stellv. Bundesvorsitzender Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender

Annette Hetzenegger
Bergisch-Gladbach
(ab 1. Januar 2024)

Bernd Zens
Königswinter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Geschäftstätigkeit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG beschränkt sich im Wesentlichen auf das Management ihrer Finanzanlagen. Hierzu gehörten neben verzinslich angelegten Wertpapieren und Ausleihungen insbesondere die Beteiligungen an der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, der DEVK Pensionsfonds-AG, der DEVK Zeta GmbH und der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH. Über Situation und Geschäftsverlauf bei den Beteiligungen geben in detaillierter Form deren Einzelberichte Auskunft.

Darüber hinaus ist der Handel mit Grundstücken und das Betreiben der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen Gegenstand des Unternehmens.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und zu 49 % durch den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Tochterunternehmen bestehen mit der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Zeta GmbH, der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH und der DEVK Treuhand GmbH.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß einem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen schafft oder mietet grundsätzlich Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel gemäß ihrer Nutzung selbst an.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zugenommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im

ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

Geschäftsverlauf

Die Erträge aus Gewinnabführungen lagen mit 15,5 Mio. € über dem in der Prognose veranschlagten Wert von 13 Mio. €. Grund hierfür war im Wesentlichen eine höher als geplant ausgefallene Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG.

Die Zinserträge aus den Finanzanlagen beliefen sich wie prognostiziert auf 0,5 Mio. €.

Der von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH zu übernehmende Verlust betrug 3,9 Mio. € (Vorjahr -2,3 Mio. €) und fiel damit höher aus als erwartet (Prognose rund -2 Mio. €). Ursächlich hierfür war vor allen Dingen der zu niedrige Umsatz im Bereich der Tagungsgäste.

Insgesamt lag die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE mit 10,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) leicht über dem im letzten Lagebericht prognostizierten Ergebniskorridor (9 Mio. € bis 10 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	11.436	6.876	4.560
Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen	540	609	-69
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.196	-1.292	96
Zinsergebnis	89	-138	228
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	666	666	-
Ergebnis nach Steuern	**10.203**	5.388	4.815
sonstige Steuern	-	-1	1
Gewinnabführung	10.203	5.389	4.814
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Das Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €) und Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 15,0 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €), die der DEVK Pensionsfonds-AG wie im Vorjahr 0,5 Mio. €. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultierten in Höhe von 3,9 Mio. € aus der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH (Vorjahr 2,3 Mio. €), die insbesondere rückläufige Umsätze im Bereich der Tagungsgäste verzeichnete. Von der DEVK Zeta GmbH wurde ein Verlust in Höhe von 177 Tsd. € übernommen (Vorjahr 680 Tsd. € Gewinnabführung). Gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung und Zinsen für Bankverbindlichkeiten haben sich bei der DEVK Zeta GmbH belastend ausgewirkt. Von der 2022 gegründeten Treuhand GmbH war ein Verlust in Höhe von 1,5 Tsd. € (Vorjahr 1,2 Tsd. €) zu übernehmen.
Das Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen belief sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Der Steueraufwand betrug wie im Vorjahr 0,7 Mio. €.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr -0,01 Mio. €.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	24	-3
Sachanlagen	13	15	-2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	170.960	170.960	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	26.790	26.811	-21
Anlagevermögen	197.784	197.810	-26
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.639	13.272	5.367
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	12	-8
sonstige Vermögensgegenstände	294	342	-48
Umlaufvermögen	18.937	13.626	5.311
Gesamtvermögen	**216.721**	211.436	5.285
Gezeichnetes Kapital	20.000	20.000	-
Kapitalrücklage	181.000	181.000	-
Eigenkapital	201.000	201.000	-
Pensionsrückstellungen	5.093	4.808	285
sonstige Rückstellungen	28	27	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	2	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.590	5.585	5.005
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	14	-14
Fremdkapital	15.721	10.436	5.285
Gesamtkapital	**216.721**	211.436	5.285

Wesentliche materielle Veränderungen in der Bilanz ergaben sich in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen. Diese resultierten jeweils aus den erhöhten Gewinnabführungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als vorläufiger Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Erträge der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG resultieren im Wesentlichen aus Gewinnabführungsverträgen und Wertpapieren des Anlagevermögens. Aus den Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften erwarten wir Erträge in Höhe von 13,75 Mio. €, wovon 13,0 Mio. € von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und 0,75 Mio. € von der DEVK Pensionsfonds-AG stammen. Die Zinserträge aus den Finanzanlagen werden sich voraussichtlich auf 0,5 Mio. € belaufen.

Die Aufwandsseite der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wird insbesondere durch die Aufwendungen aus Verlustübernahme geprägt. Von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH wird 2023 erneut ein Verlust zu übernehmen sein. Derzeit gehen wir von einer Verlustübernahme in Höhe von rund 3 Mio. € aus.

Insgesamt erwarten wir eine Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE in einer Größenordnung von 9 Mio. € bis 10 Mio. €.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel für 2024 gesetzt. Dieser liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Aufgrund der Unternehmensstruktur ist die eigenständige Realisation von Chancen und Risiken weitestgehend vom Geschäftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Relevante Chancen am Kapitalmarkt sehen wir direkt bei der Gesellschaft nicht, da diese am Kapitalmarkt lediglich in bis zur Endfälligkeit gehaltene Anleihen investiert.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2024 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab. Damit werden wir auch weiterhin mit unserer modernen und marktgerechten Produktpalette im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse gut aufgestellt sein.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG besteht als Branchenversorgungswerk im Verkehrs- und im Allgemeinen Markt weiterhin ein gutes Wachstumspotenzial. Die Nähe zur Deutsche Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der Gesellschaft. Mit der Einbettung der Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der umfassenden Versicherungsschutz bietet, werden spartenübergreifende Synergieeffekte genutzt.

Zur Erhöhung der Attraktivität und daraus folgend der Auslastungsquote wird die Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH weitere Modernisierungsmaßnahmen umsetzen. Unterstützt wird dieses Ziel auch durch die in 2023 erfolgte Überarbeitung des Internetauftritts und durch die verstärkte Nutzung entsprechender digitaler Anwendungen zur verbesserten Nutzung des Gästepotenzials im Bereich der Tagungs- und Privatgäste.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement, die für die Versicherungsunternehmen der DEVK-Gruppe gelten, geregelt.

Das Risikomanagementsystem ist grundsätzlich für alle Versicherungsunternehmen der DEVK-Gruppe analog aufgebaut. Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG fungiert als Holding, ist kein Versicherungsunternehmen und unterliegt nicht den Anforderungen von Solvency II. Sowohl die beiden Mutterunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. als auch die Tochterunternehmen DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und DEVK Pensionsfonds-AG erfüllen die Anforderungen an das Risikomanagementsystem.

Im Rahmen des Risikomanagements der DEVK-Gruppe wird die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Beteiligung betrachtet. Hierzu erfolgt im Rahmen des ORSA der DEVK-Gruppe eine Abfrage wesentlicher Risiken der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG.

Beteiligungsrisiken

Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen vor allem Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich aus den 100-prozentigen Beteiligungen und betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft, auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II. Durch den Zinsanstieg zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eine deutliche Überdeckung[1]. Projektionsrechnungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung sowie des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1] Durch kontinuierliche Analysen und gezielte Steuerung stellt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gewährleistet wird.

Die DEVK Pensionsfonds-AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung und der EbAV-II-Richtlinie. Auch hier ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte. [1]

Der Erfolg der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH ist in hohem Maße von der Auslastungsquote abhängig. Um diese zu erhöhen, versucht die Geschäftsleitung die Attraktivität des Hotels zu steigern.

Kapitalanlagerisiken

Für die Sicherheitslage der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind insbesondere die Risiken im Finanzanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte Entwicklungen frühzeitig erkennen und diesen ggf. entgegenwirken.

Die Risiken aus Finanzanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins- oder Beteiligungswertentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet und grundsätzlich durch ein Halten der Anleihen bis zur Endfälligkeit. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt. Sollte sich zukünftig ein Liquiditätsbedarf ergeben, kann dieser frühzeitig eingeplant werden.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripheriestaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt nicht vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft im Bereich der Zinsanlagen zu 4,5 % in Unternehmensanleihen sowie mit 9,0 % in Wertpapiere von Kreditinstituten im Verhältnis zu den gesamten Finanzanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 26,8 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 2,2 Mio. € auf. Im Vorjahr betrug diese minus 3,5 Mio. €. Insgesamt 25,3 Mio. € sind als Inhaberpapiere und Rentenfonds bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 25,3 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 2,0 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) enthalten. Da die Entwicklung der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -1,3 Mio. € bzw. 1,5 Mio. €.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	38,9 %	38,8 %
A- bis A+	61,1 %	42,5 %
BBB- bis BBB+	0,0 %	18,7 %
BB+ und schlechter	0,0 %	0,0 %

Die Ratingverteilung der Zinspapiere hat sich durch die Fälligkeit einer nachrangigen Anleihe im „BBB- bis BBB+"-Segment im Jahr 2023 und des damit verbundenen relativen Anstiegs der Ratingklassen „A- bis A+" verbessert. Die Risikolage der Gesellschaft hat sich dadurch insgesamt ebenfalls positiv entwickelt. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Die Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH erwartet für 2024 eine Verbesserung der Auslastungsquote gegenüber dem Vorjahr.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über das Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene Aktivitäten bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle

Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Zens**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.509			22
2. geleistete Anzahlungen	2.961			2
		21.470		24
II. Sachanlagen				
– andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.662		15
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.959.767			170.960
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.790.098			26.811
		197.749.865		197.771
			197.783.997	197.810
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		609		1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.412			11
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.638.528			13.272
3. sonstige Vermögensgegenstände	293.673			342
		18.936.613		13.625
			18.937.222	13.626
Summe der Aktiva			**216.721.219**	211.436

Passivseite			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000		20.000
II. Kapitalrücklage	181.000.000		181.000
		201.000.000	201.000
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.093.298		4.808
2. sonstige Rückstellungen	27.849		27
		5.121.147	4.835
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.260		2
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.589.812		5.585
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht	-		14
		10.600.072	5.601
Summe der Passiva		**216.721.219**	211.436

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten			Vorjahr Tsd. €
	€	€	
1. Umsatzerlöse			
– Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		**15.500.000**	9.180
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		**539.711**	609
3. sonstige betriebliche Erträge		**661.431**	688
4. Aufwendungen aus Verlustübernahme		**4.063.635**	2.304
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	279.833		266
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	320.430		379
davon:		**600.263**	645
für Altersversorgung: 320.430 €			379
6. Abschreibungen			
– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**15.426**	18
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		**1.241.670**	1.317
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		**216.107**	25
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 216.106 €			25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		**126.885**	163
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 74.194 €			9
für Altersversorgung: 52.258 €			154
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		**665.953**	665
11. Ergebnis nach Steuern		**10.203.417**	5.388
12. sonstige Steuern		**-**	-1
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		**10.203.417**	5.389
14. Jahresüberschuss		**-**	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben.
Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten angesetzt und haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und haben wie im Vorjahr in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva A. III.

Finanzanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	147.616.520	153.097.574
DEVK Pensionsfonds-AG	22.109.001	29.666.768
DEVK Treuhand GmbH	25.000	25.000
DEVK Unterstützungskasse GmbH	27.000	27.000
DEVK Versorgungskasse GmbH	26.500	26.500
DEVK Zeta GmbH	776.747	776.747
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	379.000	379.000
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		
Inhaberschuldverschreibungen	25.290.098	23.312.228
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000	1.244.427
insgesamt	**197.749.866**	**208.555.244**

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und der DEVK Pensionsfonds-AG auf der Basis von Ertragswerten. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zum 31. Dezember 2023 auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen der Anleihen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen	15.835	13.597
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500	1.244

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Zu Aktiva A. III. 1.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	30,74	769.583.743[2]	-20.209.663[2]
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	19.333.766	-
DEVK Private Equity GmbH, Köln	15,00	419.895.199	33.079.935
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	28,42	575.999.072	-25.548.369
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
Rotonda Infrastructure 1 SCSp, Luxemburg (L)	3,23	57.582.660	77.723.572

[2] Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II. 2.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	15.000.000 €
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	2.619.037 €
DEVK Pensionsfonds-AG	500.000 €
DEVK Zeta GmbH	519.492 €
	18.638.529 €

Zu Aktiva B. II. 3.

sonstige Vermögensgegenstände

Zinsforderungen noch nicht fällig	288.602 €
sonstige Forderungen	5.070 €
	293.673 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und zu 49 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Es ist in 20 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 181.000.000 € enthält das Agio in Höhe von 61.842.606 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) und andere Zuzahlungen in Höhe von 119.157.394 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Zu Passiva B. 1.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	
Stand 31.12.2022	4.808.214 €
Zuführung	285.084 €
Stand 31.12.2023	**5.093.298 €**

Zu Passiva C. 2.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE	10.203.418 €
DEVK Treuhand GmbH	1.454 €
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	384.939 €
	10.589.811 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Posten 1.

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

Erträge aus Gewinnabführungen von	
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	15.000.000 €
- DEVK Pensionsfonds-AG	500.000 €
	15.500.000 €

Zu Posten 2.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Zinserträge aus	
- Inhaberschuldverschreibungen	455.443 €
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	84.268 €
	539.711 €

Zu Posten 3.

sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Erstattungsansprüchen gegen Tochtergesellschaften.

Zu Posten 4.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen hat die Gesellschaft Verluste von den Tochtergesellschaften Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH in Höhe von 3.884.939 €, der DEVK Zeta GmbH in Höhe von 177.242 € und DEVK Treuhand GmbH in Höhe von 1.454 € übernommen.

Zu Posten 7.

sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Verwaltungskosten.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG belastet.

Zu Posten 8.

sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	
- Kontokorrentzinsen von DEVK-Unternehmen	**216.107 €**

Zu Posten 9.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	
- Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	52.258 €
- Kontokorrentzinsen an DEVK-Unternehmen	74.628 €
	126.885 €

Zu Posten 10.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	
Körperschaftsteuer	631.235 €
Solidaritätszuschlag	34.718 €
	665.953 €

Gemäß § 16 Abs. 2 KStG hat die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Organgesellschaft die vom Organträger DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE an den außenstehenden Aktionär DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. geleistete Ausgleichszahlung selbst zu versteuern.

Zu Posten 11.

Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags wurde das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 10.203.417 € (Vorjahr 5.388.928 €) direkt an die Muttergesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 9.342 € aufgewendet (inkl. 1.099 € Minderaufwand für 2022). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 53.590 € (Vorjahr 264.903 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der DEVK Zeta GmbH, diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus dem genehmigten Kapital gegenüber der Tochtergesellschaft DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrugen zum Jahresende 50,0 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG sind daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht zu erwarten.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 35881 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 280.023 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 89.592 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung von 1.554.323 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen 199.242 €.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 51 % und der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G., Köln, mit 49 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Die Beteiligungsgesellschaft DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. hat gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als ein Viertel der Anteile der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln
Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Zens**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lageberichtbeinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Anga-

ben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 27. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 16. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Ingenschay
Vorsitzende

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses 2023 gegenüber dem Vorjahr hatten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist mit Niederlassungen in 19 deutschen Städten und rund 1.160 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet vertreten.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Lagebericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war 2023 insbesondere von der Inflation, der Reaktion der Notenbanken hierauf und der daraus resultierenden negativen Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen geprägt. Gleichzeitig nahmen geopolitische Spannungen zu, die das schwierige Kapitalmarktumfeld zusätzlich belastet haben. Politische Konflikte innerhalb der Bundesregierung beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zusätzlich negativ.

Die Europäische Zentralbank erhöhte 2023 den Leitzins bis September in sechs Zinsschritten von 2,50 % auf 4,50 %, bevor sie in ihrer Oktobersitzung erstmalig seit Juli 2022 eine Zinspause beschloss, die bis zum Jahresende anhielt. Die amerikanische Notenbank Fed stoppte im September vorerst weitere Leitzinserhöhungen. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 9,2 % zu Jahresanfang auf 2,9 % per Ende Dezember. Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 3,1 % bis Anfang Oktober um ca. 40 Basispunkte auf ihr Jahreshoch von gut 3,5 % an und fielen in der Folge – unter anderem als Reaktion auf die Entscheidung der Notenbanken, keine weiteren Zinserhöhungen vorzunehmen – wieder um knapp 70 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2023 notierte der Wert mit 2,5 % 57 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2023 eine simultane Entwicklung und wies mit 2,1 % einen Wert auf dem Niveau des Initialwerts zu Jahresbeginn aus. Die Anfang 2023 stark gestiegene Inversion der Zinskurve nahm zum Jahresende hin ab. Für Langfristanleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung - trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Euroland - seitwärts mit sehr geringer Volatilität, obwohl die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich zuge-

nommen haben. Zuletzt stieg zudem die Anzahl der Großinsolvenzen (Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 50 Millionen Euro) an. Im besonderen Maße war hiervon die Immobilienbranche betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2023 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es im März im Zuge der Krise der Silicon Valley Bank. In der Folge spekulierten Marktteilnehmer über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Credit Suisse und einer damit verbundenen erneuten globalen Finanzkrise. Unter Einflussnahme der Schweizer Aufsicht konnte diese Gefahr mit Übernahme des angeschlagenen Instituts durch die UBS AG abgewehrt werden. Im Zuge der folgenden Erholung erreichte der deutsche Leitindex DAX Ende Juli mit 16.469,75 Punkten ein neues Allzeithoch. Infolge der Entscheidungen der Notenbanken, im Sommer weitere Zinserhöhungen in Aussicht zu stellen, kam es zu einer Korrektur um im Schnitt 10 %. Der Angriff auf Israel seitens der Hamas Anfang Oktober und die damit verbundene Gefahr einer zunehmenden Eskalation im Nahen Osten wirkte sich kurzfristig negativ auf die Aktienmärkte aus. Die Tatsache, dass im Nahen Osten bisher kein politischer Flächenbrand entstanden ist und der teilweise deutliche Rückgang der Inflation sowie der damit verbundenen Zinspausen von Fed und EZB legten den Grundstein für den Beginn einer Jahresendrally, die den DAX zwischenzeitlich auf ein neues Allzeithoch von 17.003 Punkten brachte; die Jahresperformance lag bei 20,3 %.

Die hohe Inflation in Kombination mit einem höheren Kreditzinsniveau und nur allmählichen steigenden Reallöhnen belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar. Konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal preisbereinigt noch 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegen, sank dieses im zweiten Quartal um 0,4 % und 0,7 % im dritten Quartal. Mit einem Rückgang um 0,4 % im letzten Quartal des Jahres befand sich die Bundesrepublik Deutschland in der Rezession, während die Mehrzahl der anderen EU-Länder schon wieder positive Wachstumszahlen erreichte. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse belasteten die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig. Nach Angaben des statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 2023 0,3 %. Für das Folgejahr prognostizieren Volkswirte eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,7 %. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 93,1 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten auf sein Jahrestief im August von 85,8 Punkten. Seitdem folgte eine Erholung auf niedrigem Niveau auf 86,4 Punkte Ende des Jahres. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2023: 0,6 %, 2024: 1,1 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem verhältnismäßig starken Wachstum von 2,5 % in 2023 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 1,6 % für 2024 erwartet.

2023 begünstigten die extrem hohen Temperaturen Wetterkatastrophen. Weltweit verursachten diese Katastrophen Schäden von mindestens 250 Mrd. USD und damit in etwa so viel wie im Vorjahr. Einige Makler gehen sogar von Schäden bis zu 380 Mrd. USD aus. Versichert waren hiervon in etwa 125 Mrd. USD. Getrieben wurde dies nicht durch ein Megaereignis, sondern die Frequenz der Ereignisse hat zugenommen. So waren auf allen Kontinenten Naturkatastrophen zu verzeichnen. Besonders die schweren Erdbeben in der Türkei und Syrien mit mehr als 58.000 Toten sind noch in Erinnerung. In Europa waren schwere Überschwemmungen in Italien und Griechenland zu verzeichnen, verursacht durch den Medicane (Hurricane über der Mittelmeerregion) „Daniel“. Dieser verursachte ebenfalls schwere Schäden in Nordafrika. Die schweren Niederschläge im Norden Deutschlands im Dezember sowie eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Gewittern verursachten weitere Schäden. Der Taifun Doksuri verwüstete Teile der Philippinen und Chinas, Neuseeland litt unter Starkregen in der Region

Auckland gefolgt vom Zyklon „Gabrielle“, der ebenfalls die Nordinsel traf. Marokko wurde von einem schweren Erdbeben getroffen, Madagaskar und Mozambique wurden vom Zyklon „Freddy“ getroffen, 1.400 Menschen starben. Die Hurrikan-Saison in Nordamerika war zwar ungewöhnlich aktiv, diese Stürme trafen aber eher auf dünn besiedeltes Gebiet oder kamen nicht an Land. Dafür waren zwei schwere Gewitterstürme im Mittleren Westen und in Texas die teuersten Schäden des Jahres. Auch der Hurrikan „Otis“, der Mexiko traf, war ein bemerkenswerter Sturm. Auch in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass die Frequenz und die Intensität von Naturkatastrohen hoch bleiben wird.

Auf den Rückversicherungsmärkten war eine Beruhigung zu verzeichnen. Kapazität war ausreichend vorhanden. Die Preise stiegen zwar weiter, aber deutlich abgeschwächter als in den letzten Jahren und auch individueller. Während schadenfreie Programme nur mit leichten Erhöhungen konfrontiert wurden, hatten sich schadenbelastete Verträge höheren Forderungen zu erwehren. Die nachgefragten Kapazitäten im Naturkatastrophenbereich stiegen, vor allem inflationsbedingt, weiter an, trafen aber sowohl auf neues Kapital als auch auf einen gestiegenen Risikoappetit bei einigen Rückversicherern. Der Fokus der Rückversicherer lag für die Erneuerung 2024 aber spürbar auf höheren Selbstbehalten der Kunden und Anpassungen des Deckungsumfangs. Vor allem die Klarheit der Deckungen und angepasste Stundenklauseln waren wesentlich, um Schutz zu erhalten. Insgesamt war diese Erneuerung zwar wieder spät, aber doch klarer und ausgeglichener als im Vorjahr.

Nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2024 liegt die hochgerechnete kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) in der Erstversicherung bei rund 98 % (Vorjahr 94,6 %). Brutto betrachtet, hat sich die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2023 mit 6,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2023 mit +4,1 % deutlich über Vorjahr (+1,1 %). Die Combined Ratio beläuft sich nach Einschätzung des GDV auf rund 110 % (Vorjahr 101,2 %). Auf der Schadenseite haben sich steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen niedergeschlagen.

In der Lebensversicherung i. e. S. lag die Beitragsentwicklung 2023 unter dem Niveau des Vorjahres (-3,9 %). Dies war hauptsächlich auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien und fondsgebundene Versicherungen).

Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2023 um 2,9 %, die Versicherungsleistungen um 10,6 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.162.170	1.194.964
Haftpflicht	1.894.150	1.912.909
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.035.901	3.101.395
sonstige Kraftfahrt	2.449.139	2.470.340
Feuer- und Sach	2.792.145	2.825.146
davon:		
Feuer	11.483	11.600
Verbundene Hausrat	1.365.205	1.386.493
Verbundene Gebäude	632.730	637.436
sonstige Sach	782.727	789.617
Sonstige	8.842	6.833
Rechtsschutz	1.031.799	1.037.159
insgesamt	**12.374.146**	12.548.746

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG. Der Vertragsbestand ist insgesamt um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, was insbesondere auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen war. Der Bestand unserer französischen Konzerngesellschaft SADA Assurances S.A. ist nicht in der Tabelle enthalten. Dieser wurde gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 108.928 Verträge ausgebaut.

Der Anstieg der verdienten Bruttobeiträge fiel mit 12,9 % höher aus als erwartet (Prognose: rund 11 %). Grund hierfür war ein stärkerer Ausbau der aktiven Rückversicherung.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr 36,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -25,4 Mio. € (Vorjahr 22,5 Mio. €). Es lag damit deutlich unter der Prognose (Größenordnung von 45 Mio. € bis 55 Mio. €). Überproportional steigende Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, hohe Aufwendungen aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen und eine geringer als erwartet ausgefallene Entnahme aus der Schwankungsrückstellung waren die Hauptgründe hierfür.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Gleichlaufend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen der DEVK Lebensversicherungs-AG unter dem Vorjahr, waren mit -2,8 % aber weniger rückläufig als die der Branche (-3,9 %).

Im Geschäftsjahr 2023 bewegte sich unser Unternehmen weiterhin in einem herausfordernden Marktumfeld.

Die biometrischen Produkte entwickelten sich rückläufig. Das Beitragsvolumen der Invaliditätsversicherungen stieg aber vor allem durch Erhöhungsgeschäft zum Jahresende an.

Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden 2023 insgesamt mehr Verträge abgeschlossen. Hierauf hatte die Einführung der fondsgebundenen Ausbildungsversicherung positive Effekte. Das Beitragsvolumen ging insgesamt durch die Einmalbeiträge jedoch deutlich zurück. Die Einmalbeiträge flossen 2023 vermehrt in unseren Rententarif R8, der seit Oktober 2022 wieder für den Verkauf geöffnet wurde.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 146,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 128,1 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Haupttreiber für den Anstieg war ein deutlich geringerer Abschreibungsbedarf (17,2 Mio. € nach 70,6 Mio. € im Vorjahr) insbesondere auf Aktien im Direktbestand und in Spezialfonds. Höhere Abgangsverluste (19,5 Mio. € nach 14,6 Mio. €) gepaart mit deutlich gesunkenen Abgangsgewinnen (13,6 Mio. € nach 60,6 Mio. €) flossen negativ ins Ergebnis ein. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2023 – wie erwartet – leicht an. Die Nettoverzinsung lag mit 2,5 % (Vorjahr 2,2 %) deutlich und damit entgegen der Erwartung über dem Vorjahresniveau. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen lag besser als erwartet moderat unter dem Vorjahreswert. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund der im Vergleich zu 2022 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Auflösung Zinszusatzreserve) erwarten wir 2023 ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls moderat unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen sollte).

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2023 insgesamt 33.720 (Vorjahr 32.843) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich wie prognostiziert ein Anstieg um 2,7 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,57 Mrd. € (Vorjahr 2,69 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,93 Mrd. € (Vorjahr 0,95 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 2,2 % auf 30,54 Mrd. € (Vorjahr 29,89 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 1,7 % auf 686.339 (Vorjahr 698.123). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, welche im Jahr 1994 anlässlich der Deregulierung des Krankenversicherungsmarktes gegründet wurde, hat sich Zeit ihres Bestehens als verlässlicher Partner unserer Kunden bewiesen. Diesen Anspruch bekräftigen wir auch anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums und verfolgen nach wie vor eine Strategie, die den Kunden in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns stellt.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK ihr Volumen ausbauen, allerdings zeigte sich im Markt ein noch stärkeres Wachstum. Somit reduzierte sich der Marktanteil der DEVK leicht von 1,21 % auf 1,19 % (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 9,61 Mio. € (Vorjahr 9,34 Mio. €). Die Beitragseinnahmen netto stiegen im abgelaufenen Jahr um 3,5 % auf 115,2 Mio. €, was die Prognose von 116 Mio. € fast erfüllt. Wesentliche Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen waren zum einen Beitragsanpassungen und zum anderen das Neugeschäft im Bereich der Krankheitskostenteilversicherung.

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen ist 2023 deutlich von 7,9 Mio. € auf 9,7 Mio. € gestiegen und entspricht der Erwartungshaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Zurückzuführen ist der Anstieg vor allem auf deutlich gesunkene Abschreibungen (0,5 Mio. € nach 1,6 Mio. € im Vorjahr) und gestiegen Zuschreibungen (0,5 Mio. € nach 0,0 Mio. € im Vorjahr). Beides ist auf die Erholung an den Aktienmärkten zurückzuführen. Abgangsgewinne (0,3 Mio. € nach 0,9 Mio. €) und -verluste (0,0 Mio. € nach 0,3 Mio. €) wurden 2023 in geringerem Umfang realisiert. Insgesamt steigt die Nettoverzinsung deutlich auf 2,2 % (Vorjahr 1,9 %) und übertrifft damit die Prognose aus dem Vorjahr.

Das anhaltend höhere Zinsniveau in der Neu- und Wiederanlagen führte – im Rahmen der Erwartung – zu einer nur noch leicht gestiegenen laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen von 2,1 % auf 2,2 %. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2023 erwartungsgemäß moderat von 424,4 Mio. € auf 450,5 Mio. € (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine moderate Erhöhung der Nettoverzinsung).

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2023 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2023 um 5,8 % (Vorjahr 5,4 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 5,1 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde lediglich um 1,8 % unterschritten. Diese Entwicklung entsprach dennoch unseren Erwartungen. Der o. g. Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 9,8 % gestiegen (Vorjahr 14,5 %), damit lagen sie um 6,8 % höher als der im letzten Lagebericht prognostizierte Wert. Wesentlich für den Anstieg waren das Bestandswachstum und damit einhergehend steigende Leistungen sowie vorbereitende Maßnahmen zur Bestandsmigration.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2023 mit 35,7 Mio. € – gemäß der Prognose aus dem Vorjahr – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 24,7 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf niedrigere Abschreibungen (0,6 Mio. € nach 4,3 Mio. €) und gesunkene Abgangsverluste auf Kapitalanlagen (0,9 Mio. € nach 5,7 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2023 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 25,4 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich höher aus als 2022 mit 20,3 Mio. €. Der Anstieg ist auf dieselben oben beschriebenen Effekte zurückzuführen. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestand moderat an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich gleichfalls positiv. Der moderate Anstieg von 1.368,6 Mio. € auf 1.467,3 Mio. € blieb im Rahmen der Erwartungen (Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2022 aufgrund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds

ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2023 von einer deutlich höheren Nettoverzinsung mit und ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus).

Die Asset Allokation des Pensionsfonds weist im Jahr 2023 keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 12.780 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 11.252). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % zu (Vorjahr 5,1 %). Der Bestand umfasst 319.064 Verträge für 225.153 Personen in der Anwartschaft, davon 168.058 Männer und 57.095 Frauen (Vorjahr 303.014 Verträge, 213.242 Personen, davon 159.316 Männer und 53.926 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 14,0 % (Vorjahr 18,7 %) auf 7.071 (Vorjahr 6.202).

Ca. 92 % des Bestandes (Vorjahr 93 %) und 94 % des Neugeschäfts (Vorjahr 91 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern im Bahnsektor.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 12,4 % auf 4.463,2 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 9,5 % auf 4.068,0 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 10,7 % auf 2.900,5 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 71,3 % (Vorjahr 70,5 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. belief sich auf 22,6 % (Vorjahr 22,1 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (15,0 Mio. €, Vorjahr 36,7 Mio. €) ergab sich ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von -5,0 Mio. € (Vorjahr 21,4 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung verbesserte sich auf 198,0 Mio. € (Vorjahr 141,5 Mio. €). Einen Anstieg hatten wir erwartet, aber nicht in diesem Ausmaß.

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags sank entgegen unserer Erwartung auf -79,4 Mio. € (Vorjahr -63,2 Mio. €).

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 113,6 Mio. € (Vorjahr 99,7 Mio. €) niedriger aus als erwartet (Prognose 180 Mio. € bis 200 Mio. €).

Nach einem vergleichsweise sehr geringen Steueraufwand verbesserte sich der Jahresüberschuss auf 79,0 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €) und erreichte damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-25.418	22.464	-47.882
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	19.404	1.321	18.083
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	971	-2.424	3.396
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	114.802	75.906	38.896
Ergebnis vor Ertragsteuern	**109.759**	97.266	12.493
Ertragsteuern	30.806	61.823	-31.017
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	**78.953**	35.443	43.510
Einstellung in Gewinnrücklagen	19.196	5.409	13.788
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	710	38.412	-37.702
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	**59.046**	-8.378	67.424

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 12,9 % auf 3.528,1 Mio. €. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen mit 9,3 % weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich deshalb auf 72,2 % (Vorjahr 74,6 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 875,7 Mio. € (Vorjahr 764,7 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,8 % (Vorjahr 24,5 %).

Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 12,1 % auf 3.232,9 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 12,0 % auf 2.404,3 Mio. € proportional an. Der Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit wie im Vorjahr 74,4 %. Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,9 % merklich höher aus als im Vorjahr (25,4 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr 36,7 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit -25,4 Mio. € deutlich unter Vorjahr (22,5 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	191.916	190.039	1,0 %	77	332	46.531	50.140
Haftpflicht	133.626	134.771	-0,8 %	1.031	1.031	11.018	12.827
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	682.980	658.677	3,7 %	28.387	18.069	-57.612	-57.093
sonstige Kraftfahrt	447.690	419.350	6,8 %	41.986	42.981	-86.973	-29.760
Feuer- und Sach	573.051	509.317	12,5 %	-11.324	-106	29.609	23.469
davon:							
Feuer	5.131	3.915	31,0 %	-2.815	-1.026	-2.141	-1.798
Verbundene Hausrat	178.305	169.138	5,4 %	-	-	35.055	35.070
Verbundene Gebäude	332.699	282.453	17,8 %	-3.811	1.302	5.314	-3.825
sonstige Sach	56.916	53.811	5,8 %	-2.880	-382	-3.358	-5.978
Sonstige	18.732	20.307	-7,8 %	2.345	33	854	385
Rechtsschutz	203.593	201.693	0,9 %	-	-	3.116	3.619
insgesamt	**2.251.587**	2.134.154	5,5 %	**62.502**	62.340	**-53.457**	3.589

Der Beitragsanstieg resultierte insbesondere aus der Kraftfahrt- und der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, unter anderem wegen inflationsbedingt steigender Schadenaufwendungen und einer höheren Großschadenbelastung, wurden durch andere Sparten nur zum Teil kompensiert.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhöhten sich kräftig um 34,6 % auf 1.077,1 Mio. €. Der Zuwachs stammte zum weitaus größten Teil aus DEVK-fremdem Geschäft.

Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 32,6 % auf 892,3 Mio. € (Vorjahr 672,9 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 619,8 Mio. € (Vorjahr 495,4 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verbesserte sich damit auf 69,5 % (Vorjahr 73,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 26,0 % (Vorjahr 25,1 %).

Entsprechend stieg das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 34,0 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 43,9 Mio. € (Vorjahr 21,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -9,8 Mio. € (Vorjahr -14,4 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, beträgt 187,6 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinahmen in Höhe von 372,7 Mio. CHF (Vorjahr 283,6 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 25,1 Mio. CHF (Vorjahr 13,3 Mio. CHF).

Die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft betrugen 40,0 Mio. € (Vorjahr 36,8 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen, insbesondere in der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt 97,4 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2023 um 7,7 % auf 227,5 Mio. € (Vorjahr 211,2 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Berichtsjahr wegen geringerer Einmalbeiträge in der Lebensversicherung auf 553,8 Mio. € (Vorjahr 562,7 Mio. €) zurück.

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen sanken im Berichtsjahr auf 198,2 Mio. € (Vorjahr 218,0 Mio. €). Der Rückgang resultierte insbesondere aus geringeren Abgangsgewinnen.

Die Nettokapitalerträge sind auf 156,6 Mio. € (Vorjahr 123,7 Mio. €) gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf deutlich geringere Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 440,6 Mio. € (Vorjahr 422,9 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 4,26 % (Vorjahr 4,24 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. sanken wegen niedrigerer Abschlussaufwendungen auf 76,5 Mio. € (Vorjahr 82,2 Mio. €).

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 73,8 Mio. € (Vorjahr 59,1 Mio. €) zugeführt, das entspricht 13,3 % (Vorjahr 10,5 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 14,2 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 290,5 Mio. € (Vorjahr 276,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 5,1 % (Vorjahr 6,5 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2023 mit 55,6 Mio. € um 4,7 Mio. € über dem Vorjahr (50,9 Mio. €). Wesentlich für den Anstieg sind die einmaligen Abfindungs-Zahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses. Im Jahr 2023 nutzten ca. 32,7 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Vor Konsolidierung betrugen die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb insgesamt 6,6 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €). Davon entfielen 3,9 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 3,3 Mio. €). Die Kostensteigerung ist dem derzeit durchgeführten Bestands-Migrations-Projekt geschuldet und daher vorübergehender Natur.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 35,7 Mio. € (Vorjahr 24,7 Mio. €) und ist auf niedrigere Abschreibungen und gesunkene Abgangsverluste zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 25,4 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €) und damit deutlich über Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert aus denselben beschriebenen Effekten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 1,8 % nach 1,5 % über dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen stiegen auf 9,8 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 411,1 Mio. € über dem Vorjahreswert (363,1 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 39,8 Mio. € (Vorjahr 22,1 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 26,3 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 213,0 Mio. € insbesondere wegen stark gesunkener Abschreibungen (-35,1 Mio. € auf 110,9 Mio. €) und geringeren Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen (-1,4 Mio. € auf 4,9 Mio. €) geringer ausgefallen als im Vorjahr (221,6 Mio. €). Stark gestiegene Verwaltungsaufwendungen (+20,9 Mio. € auf 81,8 Mio. €) und deutlich höhere Aufwendungen aus Verlustübernahme (+6,3 Mio. € auf 14,5 Mio. €) flossen negativ in die Gesamtaufwendungen für Kapitalanlagen ein.

Per Saldo ergab sich ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 198,0 Mio. € (Vorjahr 141,5 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags sank auf -79,4 Mio. € (Vorjahr -63,2 Mio. €). Hauptgrund waren höhere Finanzierungskosten im Immobilienbereich.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 113,6 Mio. € (Vorjahr 99,7 Mio. €). Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis und im sonstigen Ergebnis wurden durch die starke Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses überkompensiert.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 79,0 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €), der damit ein zufriedenstellendes Niveau erreichte.

Nach Einstellung von 19,2 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 0,7 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 59,0 Mio. € (Vorjahr -8,4 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Netto-

investitionsvolumen, im Geschäftsjahr 252,2 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit (175,1 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (87,9 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings[1]

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2023 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2022, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2023 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstufte. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG unverändert mit „A-“ ein. S&P Global Ratings hat allerdings den Ausblick wegen einer verbesserten Operating Performance von „stabil“ auf „positiv“ angehoben. Fitch stuft den Ausblick weiterhin mit „stabil“ ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	16.595.036	15.922.320	672.717
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	458.163	376.065	82.099
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	927.617	643.161	284.456
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	459.872	355.242	104.629
Übrige Aktiva	748.105	658.972	89.133
Gesamtvermögen	**19.188.793**	17.955.759	1.233.035
Eigenkapital	2.568.391	2.448.047	120.344
- davon Anteile anderer Gesellschafter 571.770 Tsd. € (i. Vj. 520.022 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	10.685.117	10.132.831	552.286
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	458.163	376.065	82.099
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.450.880	1.354.074	96.806
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	927.617	643.161	284.456
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	722.119	711.316	10.802
Übrige Passiva	2.376.506	2.290.265	86.241
Gesamtkapital	**19.188.793**	17.955.759	1.233.035

Mit der Geschäftsausweitung im Bereich der DEVK Pensionsfonds-AG haben sich die entsprechenden Bilanzpositionen weiter erhöht.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 385,2 Mio. € (Vorjahr 294,8 Mio. €) bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 8. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	772	769
Ziel	774	766

Für 2024 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2023 wurde eine große unternehmensweite Mitarbeitenden- und Auszubildendenbefragung durchgeführt. Alle Mitarbeitenden des Innendienstes und des angestellten Außendienstes waren eingeladen, Feedback zu zentralen Themenfeldern abzugeben. Hierbei wurden einige Neuerungen bei der Befragung umgesetzt. Unter anderem wurden erstmalig Mitarbeitende in agilen Strukturen gesondert angesprochen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	708	753
Ziel	763	791

Für 2024 wurden 733 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht[1]

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2024 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung[1]

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,92 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK Praktika an. 2023 haben in der Zentrale rund 37 Schülerinnen und Schüler ein Praktikum absolviert und hatten somit die Möglichkeit, sich zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Die DEVK nimmt an der Initiative "Vielfalt fördern" teil. Durch die Unterschrift der Charta der Vielfalt hat sich die DEVK verpflichtet, für Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz einzustehen. Hierzu fanden verschiedene Aktionen statt, wie zum Beispiel eine Diversity Woche, in der intensiv über das Thema informiert wurde. Außerdem bietet die DEVK verschiedene Weiterbildungsangebote und Informationsmöglichkeiten für Führungskräfte und Mitarbeitende an, um Wissen zu vermitteln, Vorbehalte abzubauen und für das Thema zu sensibilisieren.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2023 im Innendienst 3.150 Mitarbeitende beschäftigt, von denen 3.145 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.129 (Vorjahr 2.067). Darüber hinaus befanden sich 519 (Vorjahr 483) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2023 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben, speziell im Vertrieb, vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten. Im Herbst 2023 hat sich ein Frauennetzwerk in der DEVK gegründet, welches für Karrierehemmnisse von Frauen im Berufsalltag sensibilisieren und die Entwicklungsperspektiven von Frauen in der DEVK weiter fördern will. Mit dem Programm „Generations“ für die Zielgruppe 55+ wird die generationsübergreifende Zusammenarbeit gefördert.[1]

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.[1]

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R der Schaden- und Unfallversicherung und im sonstigen Ergebnis wurden durch Verbesserungen im versicherungstechnischen Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung und im Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung sowie einen deutlich niedrigeren Steueraufwand überkompensiert.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Entwicklung der (Kern-)Inflation wird in den kommenden Jahren einer der Hauptfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Lage bleiben. Niedrigere Leitzinsen infolge gesunkener Inflationsraten könnten Investitionsanreize für Unternehmen setzen und das Wachstum fördern. Zweitrundeneffekte aus hohen Preissteigerungsraten (z. B. hohe Lohnanstiege) wirken lange in einer Ökonomie nach. Wir erwarten, dass die amerikanische Notenbank frühestens Ende des zweiten Quartals erste Zinssenkungsschritte vornehmen wird, wohingegen die EZB unseres Erachtens erst im späteren Jahresverlauf nachziehen wird. Daneben könnte sich ein Anstieg privater Konsumausgaben infolge steigender Reallöhne positiv auf den Handels- und Dienstleistungssektor auswirken. Negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung hingegen könnte eine weiterhin schleppende Erholung der Wirtschaft Chinas mit sich bringen, was insbesondere die deutsche Exportwirtschaft treffen würde. Zudem gehen wir davon aus, dass die bisher eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht ausreichen werden, um eine nachhaltige Erholung der energieintensiven Industriezweige zu erzielen. Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahresverlauf 2023 kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende 2023 hin zeigten sich jedoch Erholungstendenzen. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland kamen zuletzt positive Signale. Die Erzeugerpreise hingegen stagnierten zum Jahresende, was jedoch im Wesentlichen auf Basiseffekte aufgrund des inflationsbedingt sehr hohen Preisniveaus 2022 zurückzuführen war.

Zunehmende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Darüber hinaus könnte insbesondere eine Eskalation im Nahen Osten und der Eintritt weiterer Staaten in die militärische Auseinandersetzung massive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. In einem solchen Szenario erwarten wir zudem einen deutlichen Anstieg der Energiepreise, was wiederum die Inflation anheizen würde. Grundsätzlich erwarten wir für den Aktienmarkt 2024 ein volatiles Umfeld. Während die Berichtssaison im Herbst 2023 tendenziell positiv ausfiel, sind die Bewertungen an den globalen Märkten differenziert zu betrachten. So weisen deutsche und europäische Aktien tendenziell günstigere Unternehmensbewertungen auf, während amerikanische Unternehmensbewertungen im Schnitt auf einem höheren Niveau liegen.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 % für 2024 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2023 mit 3,0 %. In China befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, weiter in der Krise. Für 2023 erwartet der IWF für China ein Wachstum von 5,2 % und rechnet für 2024 mit 4,6 %. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde eine solche Entwicklung einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2024. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und einem zumindest vorläufigen Ende der Zinserhöhungspolitik sehen wir mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich. Dies führt zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, so dass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischer Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 5 %. Betragsmäßiger Hauptwachstumstreiber ist die Erstversicherung Schaden/Unfall, die von Beitragsanpassungen und einem wachsenden Bestand profitiert. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird weiter ausgebaut, das Beitragswachstum fällt aber deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird am Jahresende geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Zuführung in der Planung enthalten. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem deutlich verbesserten Ergebnis. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung erwarten wir ein gegenüber 2023 verbessertes Ergebnis von rund -10 Mio. €.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erhöht für das Geschäftsjahr 2024 ihre laufende Überschussbeteiligung auf 2,4 %. Darüber hinaus profitieren unsere Versicherungsnehmenden davon, dass zukünftig die Kürzung der laufenden Verzinsung bei den Einmalbeiträgen vollständig entfällt. Damit gilt hier für das Geschäftsjahr 2024 ebenfalls die laufende Überschussbeteiligung von 2,4 %.

Der Bestand wird vor allem durch die weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Die Beitragseinnahmen sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich leicht steigen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung werden 2024 voraussichtlich deutlich zurückgehen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2024 einen Kapitalanlagebestand in etwa auf dem Niveau des Vorjahres sowie ein laufendes Ergebnis moderat unterhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwarten wir 2024 ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis. Dies begründet sich einerseits durch die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt, andererseits erwarten wir Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, was sich in einer negativen Wertentwicklung ausdrückt. Beides kann von zunehmenden Investitionsanreizen infolge sinkender Inflationsraten und der damit verbundenen erwarteten Zinssenkungen der Zentralbanken nicht überkompensiert werden. Die Nettoverzinsung sollte somit ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Jahres 2023 liegen.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2024 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 120,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird im Wesentlichen aufgrund von Nachholeffekten in der ambulanten und dentalen Zusatzversicherung und weiterhin in der Auslandsreise-Krankenversicherung zum einen und wegen inflationären Effekten zum anderen eine Steigerung auf ca. 86,5 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2024 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2023 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2023 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 38,7 Mio. € sind 19,1 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2024 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2024 werden Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 9,0 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 5,7 Mio. € erwartet.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2024 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau. Die Erwartung sinkender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt sowie die erwarteten Nachlaufeffekte im Immobilienbereich, wirken aufgrund der geringen relativen Anteile der Assetklassen verglichen mit dem Zinsblock nur gering auf das Ergebnis. Die erwartete Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach, noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben, was sich in einem moderaten Rückgang der Kennzahl niederschlägt. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen moderaten Rückgang der Nettoverzinsung.

Es ist unser Ziel, in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung in Höhe von 3,0 Mio. € zu halten. Für 2024 wird daher eine gleichbleibende Gewinnabführung von 3,0 Mio. € prognostiziert.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch die stetige Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2024 aufgrund der abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Tarifverträge im Bahnsektor leicht über dem Vorjahr liegen.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2024 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen zum 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2024 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2023 aufgrund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2024 von einer deutlich höheren Nettoverzinsung mit und einer moderat höheren Nettoverzinsung ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2024 ein Ergebnis in der Größenordnung von 8,3 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns (ohne Steueraufwand) erwarten wir für 2024 in etwa auf Vorjahresniveau.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2024 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 110 Mio. € bis 120 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €).

Kunden- und Mitarbeitendenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2024 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 772 Punkten (Istwert 2023) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 733 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2024 liegt damit 25 Punkte über dem Istwert 2023.

Chancenbericht

Durch die enge Verbindung zum Verkehrsmarkt arbeiten wir gezielt daran, unsere Vorsorge- und Versicherungslösungen an den besonderen Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr auszurichten. Im Jahr 2024 stellen wir unsere Betreuung an den Standorten der DB AG und der Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie der Unternehmen des ÖPNV teilweise neu auf. Wir wollen – gerade nach der Zeit der Pandemie – wieder deutlich näher an unsere (potenziellen) Mitglieder rücken und als Ansprechpartner in allen Fragen der Versicherung und Vorsorge vor Ort sein, um die Vorteile unserer – für die speziellen Bedarfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verkehrsmarkt entwickelten – Produkte vermitteln zu können.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.[1]

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Zusätzliche Absatzchancen ergeben sich durch den massiven Personalaufbau bei der Deutschen Bahn.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2024 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen (teilweise variabel) fremdfinanziert sind. Der Aktienmarkt wird sich infolge der erwarteten expansiveren Zentralbankpolitik vermutlich spätestens im zweiten Halbjahr positiv entwickeln, da wir davon ausgehen, dass die avisierten Zinssenkungen vorhandene Konjunktursorgen reduzieren.

Die Preise am Immobilienmarkt dürften sich nach zunächst erwarteten Wertkorrekturen bei einem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau stabilisieren. Zudem sinkt das Risiko von Leerständen und die Ausfallwahrscheinlichkeit von Mieterträgen bei rückläufigen Zinsen bzw. verbesserten Konjunkturaussichten. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance, langfristig höhere Renditen zu realisieren.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Mit der Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst optimieren wir unsere Prozesse. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert. 2022 wurde die Einführung mit der Sparte Moped fortgesetzt. Zuletzt wurde dann in 2023 die Migration der Kfz-Sparte erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen der in 2023 erstellten repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS wurde die DEVK in der Kategorie Kundenzufriedenheit mit „hervorragend“ bewertet. Für das Preis-Leistungsverhältnis, den Service und die Betreuung wurde jeweils ein „sehr gut“ vergeben.[1]

Rückversicherungsgeschäft

Durch eine klare Risikostrategie und die Definition eines Zielportfolios konnten wir die Qualität unseres Bestands weiter steigern.

Hier haben wir uns bewusst von einigen Kunden getrennt, bei denen entweder die Gewinnaussicht zu übersichtlich war, oder das (dauerhaft) geringe Volumen die Administration nicht rechtfertigte.

Auch haben wir – marktkonform – sowohl auf angepasste Selbstbehalte, als auch passende Deckungskonzepte Wert gelegt.

Die Underwriting-Disziplin stand ebenfalls im Fokus, Verträge mit nicht ausreichenden Konditionen wurden nicht übernommen. Unsere Preis- und Deckungsvorstellungen konnten wir regelmäßig durchsetzen, ohne das Verhältnis zu unseren Kunden zu belasten.

Weiterhin gehören wir zu den Rückversicherern, die ein breites Spartenangebot bieten, viel im Austausch mit den Kunden stehen und ein gutes Verhältnis zu den Maklern pflegen.

Das hierdurch erzielte Ansehen bei den Partnern wird uns auch in Zukunft weitreichende Chancen auf profitables Wachstum bieten.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2024 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch wurde seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Um die Attraktivität unserer biometrischen Produkte noch weiter zu stärken, ist für 2024 ein Update unserer Risikolebensversicherung geplant. Hier wird die Absicherung von schweren Krankheiten als Zusatzversicherung für unsere Kundinnen und Kunden ermöglicht.

Darüber hinaus bietet der seit Oktober 2022 wieder angebotene Rententarif für Einmalbeiträge (R8) auch 2024 weiteres Neugeschäftspotenzial.

Weiterhin sollen 2024 bestehende Serviceangebote noch besser bei unseren Kundinnen und Kunden platziert werden und das Angebot weiter ausgebaut werden. Hierzu werden verschiedene Kooperationen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei sowohl versicherungsnahe Services, wie die verstärkte Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistern, als auch Angebote im Rahmen der Prävention. Daraus – sowie durch weitere gezielte vertriebliche Maßnahmen – erwarten wir positive Impulse für das Neugeschäft.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die nunmehr seit 20 Jahren bestehende Kooperation zwischen unserem Unternehmen und der Bahn-BKK.[1]

Für die Zukunft sieht die DEVK Krankenversicherungs-AG ein großes Potenzial im weiteren Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Durch die Einführung eines neuen Bestandsführungssystems wurden der DEVK Krankenversicherungs-AG neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung sowie der automatisierten Verarbeitung eröffnet. Zudem wurde die zukünftige Abbildung neuartiger Tarife, z. B. im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, erleichtert. Die Einführung des neuen Bestandsführungssystems wurde in zwei Phasen vorgenommen, von denen die erste mit der Umstellung der Auslandsreise-Krankenversicherung bereits im Januar 2020 und die zweite Phase Mitte 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Für das Jahr 2024 ist hier eine Aktion in Kooperation mit der Bahn-BKK geplant. Diese beinhaltet Vorteile im Bonusprogramm der Bahn-BKK für Versicherte, die gleichzeitig eine Krankenzusatzversicherung bei der DEVK Krankenversicherungs-AG haben. Auch in Zukunft werden wir mit verschiedenen Maßnahmen den Verkehrsmarkt im Fokus behalten und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Pensionsfondsgeschäft

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2024 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die

Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko", „versicherungstechnisches Risiko" und „Ausfallrisiko") Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Je nach Risikoexponierung werden die Risiken mittels Rückversicherung minimiert.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2014	66,4	2019	71,4
2015	70,1	2020	69,0
2016	69,5	2021	70,9
2017	70,7	2022	74,7
2018	69,6	2023	74,8

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2014	7,5	2019	7,7
2015	7,0	2020	4,8
2016	7,8	2021	4,8
2017	7,3	2022	3,4
2018	7,9	2023	2,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2023 betrug ihr Volumen 446,5 Mio. € (Vorjahr 461,0 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein signifikant verändertes Stornoverhalten zu beobachten ist. Auf Basis unserer Analysen gehen wir davon aus, dass wir einen Anstieg des Stornos verkraften würden.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg seit dem Jahr 2022 hat sich das Zinsrisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich reduziert. Eine wesentliche Rolle spielt zudem die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 ist der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 % gesunken. Aufgrund der in 2020 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend ist die Zinszusatzreserve in den Geschäfts-jahren 2011 bis 2021 kontinuierlich gestiegen und hat die Ergebnisse belastet. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert. Die Reduktion der ZZR um 11,4 Mio. € (Vorjahr 19,3 Mio. €) auf 568,8 Mio. € (Vorjahr 580,2 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsinanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko bezeichnet das Risiko, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken.

Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr unterhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2023 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,55 % bis 2,20 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2023 lag der duRz bei 1,823 % (Vorjahreswert 1,965 %).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (z. B. bzgl. der Finanzierung der garantierten Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für Hinterbliebenenrentenanwartschaften zu laufenden Rentenleistungen wurde im Jahr 2023 erstmals eine biometrische Nachreservierung gebildet. Zusammen mit bereits bestehenden Nachreservierungen ergeben sich aus den für die Reserveberechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die sich aus den Pensionsplänen ergebenden Zinsverpflichtungen bzw. die garantierten Mindestleistungen nicht finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2023 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 22 Tsd. € auf 503 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2023 unverändert 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung gehen wir davon aus, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren trotz der teils turbulenten Marktentwicklungen regelmäßig hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 größtenteils abgelöst. Für das Neugeschäft seit dem 1. Januar 2022 wird eine Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wurde 2021 eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Belastung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 57,8 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 4,6 % ausgefallen. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 385,2 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 44,7 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,09
AA	0,04
AA-	2,52
A+	35,74
A	4,20
A-	1,58
kein Rating	0,49

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2023 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2023 beträgt der Zinsblock im Konzern 10,8 Mrd. €. Insgesamt 5,8 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 5,3 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 534,4 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 581,4 Mio. € (Vorjahr 807,1 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 47,0 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung des gesamten Zinsblocks von -783,3 Mio. € bzw. 887,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2023 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir in 2024 für möglich.

Neben Unternehmensanleihen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 16,9 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen mit 23,6 %. Weitere 13,9 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Staatsanleihen angelegt. Darüber hinaus wurde zu 6,1 % auch in Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen erfolgte im Jahr 2023 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Spanien, Italien und Irland liegt in niedrigem Umfang vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	53,4 %	52,1 %
A- bis A+	30,2 %	30,8 %
BBB- bis BBB+	13,8 %	14,8 %
BB+ und schlechter	2,6 %	2,3 %

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht in Richtung „AA- und besser" verschoben, wodurch die Risikolage insgesamt ebenfalls eine leichte Verbesserung aufweist. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und Euro Stoxx 50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 191,6 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2023 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich schlechtere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2023 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz im Herbst 2023. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende in etwa auf dem Niceau des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Aktien und Aktienfonds im Wert von 757,5 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von -17,3 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 33,0 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 3.122,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 622,0 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Immobilienvermögen deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 503,1 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 66,4 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 2.500,1 Mio. €. Es erfolgen planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 101,0 Mio. €. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko teilweise noch ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongru-

ente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Buchwert-Volumen liegt zum 31. Dezember 2023 bei 423,5 Mio. € nach 386,0 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht 2,6 % (Vorjahr 2,3 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 80:20 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2023 sind Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr keine Abschreibungen) entstanden. Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,5 Mio. € vorgenommen. Der ordentliche Ertrag dieser Assetklasse betrug im Jahr 2023 konzernweit 18,7 Mio. € nach Konsolidierung (Vorjahr 7,2 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:
- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2023 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die DEVK Gruppe hat im Jahr 2023 sämtliche Berichtspflichten, wie wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.[1]

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2022 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.[1]

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2027 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2023 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 6/2027	Ist 12/2023
Aufsichtsrat	17 %	33 %
Vorstand	17 %	17 %
1. Führungsebene	mindestens 20 %	12 %
2. Führungsebene	mindestens 24 %	20 %

Zum Jahresende 2023 wurden die Zielquoten bezüglich Aufsichtsrat und Vorstand erreicht bzw. übertroffen. Die Istwerte für die 1. und 2. Führungsebene lagen unterhalb der Zielquoten.

Köln, 22. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Garantieversicherung
Cyber-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung
Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		38.424.323		30.878
II. Geschäfts- oder Firmenwert		6.585.589		6.526
III. geleistete Anzahlungen		6.435.031		7.870
			51.444.943	45.274
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.500.078.398		2.376.318
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.502.050			70.509
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.047.000			11.497
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	135.731.851			134.439
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	6.005.000			-
5. Beteiligungen	1.056.164.454			922.676
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	615.894			768
		1.222.066.249		1.139.889
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.294.550.148			2.285.877
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.480.843.801			5.222.156
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.001.505.175			928.999
4. Sonstige Ausleihungen	3.870.699.297			3.806.758
5. Einlagen bei Kreditinstituten	45.123.434			11.189
6. Andere Kapitalanlagen	62.388.874			55.198
		12.755.110.729		12.310.177
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		117.780.886		95.936
			16.595.036.262	15.922.320
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
			458.163.223	376.065
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			**927.617.000**	643.161
Übertrag:			18.032.261.428	16.986.819

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	197.599.448			193.760
2. andere Gewinnrücklagen	1.682.225.215			1.652.927
		1.879.824.663		1.846.687
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		37.158.843		38.783
III. Gewinnvortrag		20.241.680		51.024
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		59.045.939		-8.378
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		350.105		-90
VI. Nicht beherrschende Anteile		571.769.620		520.022
			2.568.390.850	2.448.047
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	277.438.618			197.187
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.042.497			9.967
		267.396.121		187.221
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.594.022.290			5.516.257
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.893.773			5.901
		5.588.128.517		5.510.356
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.548.511.636			4.182.665
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	519.402.060			550.212
		4.029.109.576		3.632.453
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängig	321.419.215			319.389
2. erfolgsunabhängig	6.016.153			5.514
		327.435.368		324.903
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		446.526.641		460.962
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	26.617.653			16.992
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97.019			56
		26.520.634		16.936
			10.685.116.857	10.132.831
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
- Deckungsrückstellung			**458.163.223**	376.065
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		1.386.483.143		1.294.450
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.632.265		1.212
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		62.765.078		58.412
			1.450.880.486	1.354.074
Übertrag:			15.162.551.416	14.311.017

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			18.032.261.428	16.986.819
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	53.331.830			47.751
2. Versicherungsvermittler	20.514.818			12.121
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-			4
		73.846.648		59.876
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	503.988			335
2. Vermittler	302.142			269
		806.130		604
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		385.218.940		294.762
IV. Sonstige Forderungen		193.023.977		157.445
davon:			**652.895.695**	512.687
an verbundene Unternehmen: 452.190 €				573
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 598.347 €				1.659
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		56.750.939		41.072
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		277.834.883		264.277
III. Andere Vermögensgegenstände		7.172.554		2.571
			341.758.376	307.920
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		90.881.870		89.697
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		70.995.813		58.635
			161.877.683	148.332
Summe der Aktiva			**19.188.793.182**	17.955.759

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			15.162.551.416	14.311.017
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Deckungsrückstellung			**927.617.000**	643.161
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.048.260.789		1.008.679
II. Steuerrückstellungen		39.310.605		67.571
III. Sonstige Rückstellungen		139.331.559		129.779
			1.226.902.953	1.206.029
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			136.816.127	141.292
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	355.138.238			396.384
2. Versicherungsvermittlern	8.451.159			8.814
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.398			-
		363.590.795		405.198
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	1.396.270			589
2. Versorgungsberechtigte	290			1
		1.396.560		590
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		220.315.078		164.236
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		807.095.951		772.832
V. Sonstige Verbindlichkeiten		268.340.033		268.432
davon:			**1.660.738.417**	1.611.288
aus Steuern: 31.155.642 €				28.491
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 739.086 €				718
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.874.836 €				5.335
I. Rechnungsabgrenzungsposten				
			56.589.269	24.524
K. Passive latente Steuern				
			17.578.000	18.449
Summe der Passiva			**19.188.793.182**	17.955.759

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.618.835.006			3.132.076
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	295.671.376			244.328
		3.323.163.630		2.887.747
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-90.768.942			-6.116
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	513.595			2.427
		-90.255.347		-3.688
			3.232.908.283	2.884.060
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**1.129.115**	1.114
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**1.511.079**	1.479
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.172.735.594			2.024.318
bb) Anteil der Rückversicherer	176.292.647			210.581
		1.996.442.947		1.813.738
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	375.383.034			307.678
bb) Anteil der Rückversicherer	32.460.534			25.190
		407.843.568		332.867
			2.404.286.515	2.146.605
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-590.129		594
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-9.642.065		-37
			-10.232.194	557
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			**3.669.008**	1.504
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		875.731.085		764.724
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		39.348.968		31.280
			836.382.117	733.444
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**21.442.457**	19.933
9. Zwischensumme			**-40.463.814**	-14.276
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**15.045.593**	36.740
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			**-25.418.221**	22.464

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	553.804.069			562.719
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.322.395			8.922
		544.481.674		553.798
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		46.833		314
			544.528.507	554.111
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**23.543.235**	12.494
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		1.367.585		-
b) Erträge aus Beteiligungen		6.851.506		2.831
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		146.403.382		150.422
d) Erträge aus Zuschreibungen		29.768.099		4.869
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.854.867		59.836
			198.245.439	217.958
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**43.892.164**	12
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**1.986.165**	1.763
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	443.033.135			420.394
bb) Anteil der Rückversicherer	2.296.016			2.177
		440.737.119		418.217
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-153.862			6.168
bb) Anteil der Rückversicherer	19.655			-1.533
		-134.207		4.635
			440.602.912	422.851
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-159.274.069			-63.025
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.277			1.638
		-159.281.346		-61.387
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		30.000		38
			-159.251.346	-61.349
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			**73.794.892**	59.123
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	59.589.250			63.784
b) Verwaltungsaufwendungen	20.376.065			20.282
c) davon ab:		79.965.315		84.066
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.482.458		1.884
			76.482.857	82.182
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.156.328		7.200
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		15.011.662		72.195
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.456.737		14.879
			41.624.727	94.274
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**287.398**	63.265
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**747.829**	1.974
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			**19.403.549**	1.321

Posten		€	€	Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1.	Verdiente Beiträge			
	- Gebuchte Beiträge		**290.547.478**	276.337
2.	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		**5.455.083**	5.318
3.	Erträge aus Kapitalanlagen			
	a) Erträge aus Beteiligungen	46.729		-
	b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.674.910		28.308
	c) Erträge aus Zuschreibungen	481.439		11
	d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.758.200		4.226
			35.961.278	32.544
4.	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		**115.098.079**	-
5.	Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		**4.218.607**	3.957
6.	Aufwendungen für Versorgungsfälle			
	a) Zahlungen für Versorgungsfälle	55.228.436		51.446
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	419.914		-539
			55.648.350	50.906
7.	Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
	- Deckungsrückstellung		**-376.489.689**	-173.757
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		**9.807.963**	9.464
9.	Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
	a) Abschlussaufwendungen	2.705.159		2.445
	b) Verwaltungsaufwendungen	3.890.048		3.340
			6.595.207	5.785
10.	Aufwendungen für Kapitalanlagen			
	a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	282.842		266
	b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	573.627		4.273
	c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	910.906		5.705
			1.767.375	10.244
11.	Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		**-**	70.423
12.	Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		**479**	1
13.	Pensionsfondstechnisches Ergebnis		**971.462**	-2.424

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-25.418.221		22.464
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		19.403.549		1.321
c) im Pensionsfondsgeschäft		971.462		-2.424
			-5.043.210	21.360
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.256.652			2.459
b) Erträge aus Beteiligungen	46.914.835			85.281
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	291.763.048			247.206
davon: aus verbundenen Unternehmen: 128.690 €				196
d) Erträge aus Zuschreibungen	26.326.431			6.062
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	39.807.667			22.070
		411.068.633		363.078
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	81.828.959			60.940
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	110.918.851			146.033
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.883.885			6.299
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	14.451.545			8.124
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	946.655			176
		213.029.895		221.573
		198.038.738		141.504
4. Technischer Zinsertrag		2.756.899		2.937
			195.281.839	138.568
5. Sonstige Erträge		183.988.310		174.072
6. Sonstige Aufwendungen		260.627.732		234.318
			-76.639.422	-60.245
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**113.599.207**	99.683
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		31.257.058		62.393
9. Veränderung latenter Steuern		-450.596		-570
10. Sonstige Steuern		3.840.215		2.417
			34.646.677	64.240
11. Jahresüberschuss			**78.952.530**	35.443
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		3.839.221		1.082
b) in andere Gewinnrücklagen		15.356.886		4.327
			19.196.107	5.409
13. nicht beherrschende Anteile			**710.484**	38.412
14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			**59.045.939**	-8.378

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gewinnrücklagen						
	gesetzliche Rücklage	satzungs-mäßige Rücklagen	andere Gewinn-rücklagen	Summe	Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	
Stand am 31.12.2022	193.760	-	1.652.836	1.846.596	38.783	42.646	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:							
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	3.839	-	24.816	28.656	-	-28.656	
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-1.624	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	4.923	4.923	-	-90	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-12.854	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2023	**197.599**	**-**	**1.682.575**	**1.880.175**	**37.159**	**1.046**	

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird in der Spalte andere Gewinnrücklagen abgebildet.

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Konzernjahres-überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr-schende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
	1.928.026	525.918	-5.896		520.022	2.448.047
-	-	70.617	-	-	70.617	70.617
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-14.787	-	-	-14.787	-14.787
-	-1.624	-	40	-	40	-1.585
-	4.832	-4.832	-	-	-4.832	-
-	-12.854	-	-	-	-	-12.854
78.242	78.242	-	-	710	710	78.953
78.242	**1.996.621**	**576.916**	**-5.856**	**710**	**571.770**	**2.568.391**

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2023

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	78.953
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	1.015.647
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-112.302
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	51.603
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-27.922
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-41.314
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-786.111
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	76.103
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-32.126
Ertragsteueraufwand/-ertrag	31.257
Ertragsteuerzahlungen	-78.683
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**175.106**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	226
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-28.609
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-15.966
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	31.949
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-239.801
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-252.201**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	70.617
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-14.787
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	32.022
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**87.852**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	10.757
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.324
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	478
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	264.277
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	**277.835**

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung" erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kredit instituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS S.A., Luxemburg (LU), 70 %
- DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (BE), 100 %
- DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DNK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon (PT), 100 %
- DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (SE), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (SE), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LT), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (PT), 100 %
- DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg (LU), 77 %

- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (LU), 90 %
- DAI-C-Unigestion Co-Invest SCS, Luxemburg (LU), 100 %
- DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (LU), 100 %
- DEUSA Residential LLC, Chicago, Illinois (US), 100 %
- Bishop Dallas Property LLC, Chicago, Illinois (US), 100 %
- Zang Two Property LLC (US), Chicago, Illinois (US), 100 %
- 7878PHX Holding LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- 7878PHX LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- 4949DEN LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- 501 Las Olas LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- DIIV SCSp, Luxemburg (LU), 81%
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Freeyou Insurance AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (LU), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- HyLane GmbH, Köln, 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- SADA Assurances S.A., Nîmes (FR), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen
- Caribbean Investment Explorer GmbH, Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (LU), 100%
- DEUSA1 GP S.à.r.l, Luxemburg (LU), 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %

- DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg (LU), 55 %
- DEVK Treuhand GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- freeyou AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb´Assur S.à.r.l., Nîmes (FR), 100 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 74 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB aufgrund einer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (FR), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (LU), 100 %

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 89,8 %
- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- MyWellness GmbH, Dortmund, 49,9 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 50 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %

Auf die Einbeziehung at equity der Terra Management GmbH, Köln, und der ZOII ASIA PTE.LTD, Singapur, als Gemeinschaftsunternehmen, an denen der Konzern jeweils mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Folgende Unternehmen, auf die durch Anteilsbesitz ein maßgeblicher Einfluss genommen werden kann, wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. KG, Köln, 49,5 %.
- Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss, 49 %
- Fintec 2020 GmbH, Pullach i.I., 36,4 %
- Yana European Small-Cap Fund SCSp, Luxemburg, 36,5 %

Die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind auch in Summe von untergeordneter Bedeutung im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Am 5. Januar 2023 wurde die DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg, als eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DEREIF Immobilien 1 S.à r.l. gegründet. Die Gesellschaft wird mit ihrem Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 5. Januar bis 30. September 2023 erstmals als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Kassos Ventures GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE wird mit ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 erstmalig als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Erstkonsolidierung resultiert ein technischer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 1,1 Mio. €, der mit dem Gewinnvortrag verrechnet wird.

Im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften wurden im Konzernabschluss keine neuen latenten Steuern auf stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen bilanziert.

Mit der Erstkonsolidierung der Kassos Ventures GmbH wird die MyWellness GmbH (Anteil 49,9 %) ein assoziiertes Unternehmen im DEVK Konzern gemäß § 311 HGB. Die Gesellschaft wird zum Bilanzstichtag erstmals nach der Equity-Methode im Konzernabschluss einbezogen. Dabei entstand für die MyWellness GmbH ein passiver Unterschiedsbetrag von 0,3 Mio. €.

Die assoziierten Unternehmen CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. KG (49,5 %) und Yana European Small-Cap Fund SCSp (36,5 %) werden im Geschäftsjahr aufgrund ihrer nachhaltig untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEVK Konzerns gemäß § 311 Abs. 2 HGB entkonsolidiert. Aus dem Abgang der kumulierten Beteiligungsfortschreibung beider Gesellschaften resultiert ein Ergebniseffekt von -20,2 Tsd. €.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Kapitalkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden unter Berücksichtigung des DRS 23 gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge in der Konzernbilanz werden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren. Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Der Wertansatz der Beteiligungen an der Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l. und der MyWellness GmbH sind gemäß § 312 HGB zu dem Zeitpunkt ermittelt, zu dem sie assoziierte Unternehmen wurden.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG sowie an der Navigo Shipholding AG wurden zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu denen sie Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischengewinne wurden eliminiert.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, werden gemäß § 299 Abs. 3 HGB in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Einheitliche Bilanzierung

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei unwesentlichen Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.
Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.
Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.
Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2023 angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2023 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Versicherungstechnische Aktiva

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Versicherungstechnik Lebensversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.
Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.
Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.
Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.
Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt.
Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.
Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.
Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Bei-

tragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.
Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.
Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,5 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,5 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Versicherungstechnik Krankenversicherungsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Direktgutschriften entsprechend §150 Abs. 2 VAG als Bestandteil der Deckungsrückstellung wurden mit der Einführung eines neuen Verwaltungssystems auf eine neue Berechnungslogik umgestellt, in der sowohl die Direktgutschrift selbst als auch die Zuführung zur Direktgutschrift entsprechend der Berechnung der Bilanzalterungsrückstellung auf den Bilanzstichtag interpoliert wird. Zuvor ist in dem bisher verwendeten Verwaltungssystem keine Interpolation durchgeführt worden. Hier hat es nur geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage gegeben.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums NRW vom 2. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Versicherungstechnik Pensionsfondsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden DAV-Sterbetafeln sowie modifizierte HEUBECK-Richttafeln verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,6 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.
Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,83 % (Vorjahr 1,78 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.
Die Gehaltsdynamik wurde unverändert mit 2,1 % p. a. bzw. 2,0 % p. a. (für die Vorstände), der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,1 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet.

Andere Passiva und Steuern

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 9 % - 25 % zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der aktiven latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht, auf den Ansatz zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2023

Aktivseite								
		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**							
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.878	10.742	5.734	4	-	8.925	38.424
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	6.526	926	-	-	-	866	6.586
3.	geleistete Anzahlungen	7.870	4.299	-5.734	-	-	-	6.435
4.	Summe A.	45.274	15.966	-	4	-	9.792	51.445
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**							
		2.376.318	171.717	-	55	-	47.901	2.500.078
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**							
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	70.509	-	-	32.110	311	18.208	20.502
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.497	-	-	8.450	-	-	3.047
3.	Anteile an assoziierten Unternehmen	134.439	28.609	-	27.316	-	-	135.732
4.	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	-	7.088	-	1.083	-	-	6.005
5.	Beteiligungen	922.676	213.805	-	56.434	2.293	26.175	1.056.164
6.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	768	1.000	-	1.152	-	-	616
7.	Summe B. II.	1.139.889	250.502	-	126.545	2.604	44.383	1.222.066
insgesamt		**3.561.481**	**438.185**	**-**	**126.604**	**2.604**	**102.076**	**3.773.590**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 44,6 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17,8 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 51.444.943 € (Vorjahr 45.274.145 €) beinhalten keine selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1.369,4 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und übrige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	135.166	124.579
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	718.159	651.777
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.450.090	3.898.537
Hypothekenforderungen	1.035.858	898.638
sonstige Ausleihungen	3.176.891	2.621.731

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten und es ist aufgrund guter Bonitäten (bzw. keiner Bonitätsverschlechterung) bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	37.509	2.638	1.914
	Short-Call-Optionen	15.480	362	487
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put-Optionen	7.285	355	230
	Long-Call-Optionen	10.000	696	729
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	175.000	-	4.483
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	115.000	-	-1.712

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB				
Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	24.993	949.788	-17.230	nein
Rentenfonds	3.087	216.775	-12.466	zwischen täglich bis monatlich
Mischfonds	2.323	118.651	5.126	nein
Immobilienfonds	19.449	570.677	66.526	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.293.717 EUR€.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.443.433	2.354.376
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.296.281	1.295.063
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.966	3.479
d) übrige Ausleihungen	128.019	153.840
insgesamt	**3.870.699**	3.806.758

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.
Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus Fondsanteilen und Partizipationsscheinen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	173.452,91	8.988.330
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	83.126,59	5.158.005
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	295.892,32	18.602.750
DEVK Anlagekonzept RenditePro	302.749,24	17.486.796
iShares Core S&P 500 UNCITS ETF	2.917,40	1.324.616
Lupus Alpha Return (I)	14.975,07	1.879.072
Monega ARIAD Innovation (I)	16.351,92	1.127.465
Monega ARIAD Innovation (R)	4.551,63	377.603
Monega Bestinvest Europa -A-	61.548,11	3.423.921
Monega Chance	164.524,99	6.446.089
Monega Dänische Covered Bonds (I)	30.195,62	2.685.599
Monega Ertrag	312.341,88	17.072.607
Monega Euro-Bond	788.077,53	35.881.170
Monega Euroland	305.845,23	16.940.767
Monega Fairinvest Aktien (R)	298.621,34	18.505.564
Monega Germany	276.614,35	25.282.552
Monega Global Bond (R)	64.180,62	2.875.292
Monega Short Track SGB -A-	1.197,28	52.393
PRIVACON Chancenfonds I	8.492,26	961.578
SpardaRentenPlus	15.820,74	1.556.761
Sparda Trend 38/200	465.076,59	52.837.351
UniCommodities	5.306,32	292.537
UniDividendenASS A	218.969,08	13.731.551
UniEM Global A	69.575,77	5.539.623
UniEuroKapital	2.143,73	131.925
UniEuroRenta	407.036,92	23.893.067
UniFavorit: Aktien	87.019,17	18.744.799
UniGlobal	209.152,06	76.254.749
UniRak	550.564,41	78.218.686
UniRak Nachhaltig A	20.305,51	1.887.803
UniRenta EmergingMarkets A	108,72	2.201
insgesamt		**458.163.223**

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Dänische Covered Bonds LD (I)	388.023	33.882.194
DEVK Global Invest PEF	6.854.846	893.734.806
insgesamt		**927.617.000**

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a)	fällige Ansprüche	4.039.121 €
b)	noch nicht fällige Ansprüche	18.743.442 €
		22.782.563 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.353.087 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	66.642.726 €
	70.995.813 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
im Lebensversicherungsgeschäft

	2023	**2022**
Stand Vorjahr	257.749.175 €	260.620.412 €
Entnahme im Geschäftsjahr	48.396.101 €	47.006.733 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	64.353.751 €	44.135.496 €
Stand Geschäftsjahr	**273.706.824 €**	**257.749.175 €**
Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	51,11	40,78
- Schlussüberschussanteile	2,88	2,71
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,88	3,64
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	38,45	30,75
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	52,38	53,40
Ungebundener Teil	125,01	126,47

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	**272.672.864 €**

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 214,7 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Zuge dieser Finanzierungen wurden die Verbindlichkeiten in voller Höhe durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	32.460.023 €
im Voraus empfangene Mieten	10.894.589 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	13.234.657 €
	56.589.269 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, sanken im Geschäftsjahr um 0,9 Mio. € auf 17,6 Mio. €. Es handelt sich dabei ausschließlich um passive Latenzen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions-fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.250.996	440.424	113.380	290.547	3.095.348	2.972.776
übrige EWR-Staaten	227.539	-	-	-	227.539	211.176
Summe 1.	2.478.535	440.424	113.380	290.547	3.322.886	3.183.952
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	1.140.300	-	-	-	1.140.300	787.179
insgesamt	**3.618.835**	**440.424**	**113.380**	**290.547**	**4.463.187**	3.971.132

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	642.821.348 €
Verwaltungsaufwendungen	319.470.260 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.148.205 €
bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	139.255.178 €
		146.403.383 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	148.117.718 €
bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	143.645.330 €
		291.763.048 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 771.960 € (Vorjahr 3.152.721 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 4.477.849 € (Vorjahr 3.083.891 €) aus der Währungsumrechnung.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betrugen 405.796.783 € (Vorjahr 403.492.593 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 2.888.929 € (Vorjahr 2.752.721 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.165.767 € (Vorjahr 2.297.775 €). Für die-

sen Personenkreis war am 31. Dezember 2023 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.342.492 € (Vorjahr 30.155.884 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 665.058 € (Vorjahr 578.099 €). Die Beiratsbezüge betrugen 76.348 € (Vorjahr 74.147 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.153.743 € aufgewendet (inkl. 132.524 € Minderaufwand für 2022).
Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.271.448 € und auf andere Bestätigungsleistungen 14.819 €.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfielen 23.139 € (Vorjahr 5.700 €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 48.729.580 € (Vorjahr 40.666.533 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthielten 7.433 € (Vorjahr 3.627 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 50.125.551 € (Vorjahr 28.470.652 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 16,3 Mio. € (Vorjahr 71,8 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 807,1 Mio. € aus, die in Höhe von 31,5 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag und in Höhe von 27,0 Mio. € auf zwei Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,5 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Aus dieser Absicherung des Zinssteigerungsrisikos entsteht im DEVK-Konzern zum Bilanzstichtag eine Zinsverpflichtung von 0,2 Mio. €. Im Rahmen der Prolongation der Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest vom 27. April 2020 bis zum 30. April 2025, mit einer Verzinsung zum 3-Monats EURIBOR, zuzüglich einer Marge von 1,95 % und einer Zinsuntergrenze von Null hat die DEREIF Hungary Park Atrium Kft. zur Zinssicherung zwei Zinsswaps á nominal 13,5 Mio. € mit einer Zinsuntergrenze von -1,95 % abgeschlossen. Auch hier wurde für die Laufzeit der Finanzierung eine Micro-Bewertungseinheit von nominal 27,0 Mio. € aus den Zinsswaps, Zinsfloors und den Darlehen gebildet, um die Zinszahlungsströme im Falle eines Anstiegs des 3-Monats EURIBORs über -0,21 % abzusichern. Der ermittelte Zinssatz beläuft sich auf 1,74 % (Marge 1,95 % abzüglich des fixen Teils des Zinsswaps von 0,21 %). Bei Glatt-

stellung der Swaps zum Geschäftsjahresende wäre eine Zahlungsforderung in Höhe ihrer positiven Marktwerte von 1,7 Mio. € entstanden.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit diesem Darlehen wurden auf 80 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referrenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Bewertungseinheit unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Der Zinssatz setzt sich aus dem Referenzzinssatz (3-Monats-EURIBOR) und der festgesetzten Bruttomarge von 1,12% zusammen. Das Laufzeitende der Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Das Teildarlehen 4 in Höhe von 7,4 Mio. € mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zum 30. September 2021 wurde bis zum 30. September 2026 mit einem festen Zinssatz von 1,14% p.a. verlängert. Die Marktwerte der Derivate sind insgesamt positiv und betragen zusammen 1,4 Mio. €.

Am 16. Dezember 2021 erhielt der Teilfonds DEUSA Office ein Darlehen der Bank of America in Höhe von 26,8 Mio. € zur Finanzierung des Erwerbs der als Finanzinvestition gehaltenen CASA-Immobilie. Das Bankdarlehen wurde mit einem variablen Zinssatz auf der Grundlage der Secured Overnight Financing Rate (SOFR) gewährt. In Verbindung mit der Darlehensfinanzierung wurde am 16. Dezember 2021 ein Zinsswap zum Nominalwert von 26,8 Mio. € abgeschlossen, der den variablen SOFR gegen einen festen Zinssatz von 1,09 % tauscht. Darlehen und Zinsswap laufen am 16. Dezember 2026 aus. Zuzüglich der Kreditmarge von 1,45 % ergibt sich ein fester Zinssatz von 2,54 % für die Bewertungseinheit aus Darlehen und Zinsswap und führt damit zu gleichbleibenden Zinszahlungsflüssen. Der Marktwert des Zinsswaps ist positiv und beträgt 2,8 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehenskonditionen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betrugen bis zum Jahresende 754,7 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 53,0 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 290,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen, 170,0 Mio. € aus Multitranchen und 55,1 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betrugen 27,6 Mio. €. Die Verpflichtungen aus Leasing und Mietverträgen betrugen 0,5 Mio. €, aus Pensionsverpflichtungen 0,6 Mio. € und aus Vertragsverpflichtungen 1,5 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 55,8 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 111,6 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 112,5 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 55 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2023 ergab sich eine Rückerstattung in Höhe von 808.854 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.250.047 €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2023 eine Zahlungsverpflichtung von 832.726 € ergeben.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 912,8 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg, die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach und die DEUSA1 GP S.à.r.l, Luxemburg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG wird grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar sein, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Berichtsgesellschaft ist Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG.

Um die potenzielle Belastung für die Gruppe zu analysieren, wird zum 1. Januar 2024 ein Projekt zur Betroffenheitsanalyse und anschließender Umsetzung der Regelungen initialisiert. Eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen ist derzeit weder bekannt noch betragsmäßig zu beziffern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer
HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 4.093. Hierbei handelt es sich um 109 leitende Angestellte und um 3.984 Angestellte.

Köln, 22. März 2024

Der Vorstand

Rüßmann **Hetzenegger** **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns in Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden". Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 5.594,0 Mio aus. Das entspricht 29,2 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise, weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 86,7 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung mit unserer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bei den bedeutsamen Versicherungsunternehmen im Konzern

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 4.548,5 Mio. Dies entspricht 23,7 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher ins-besondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen

nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.
Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in einem gesonderten Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grund¬sätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prü¬fung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Konzernabschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter inländischer Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten inländischer Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Köln, den 11. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke	**Bramkamp**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 die Geschäftsführung des Vorstands des Mutterunternehmens aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2023 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss 2023 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2024 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Burkert

Vorsitzender

Abkürzungen

a. D.	außer Dienst
a. F.	alte Fassung
a.G.	auf Gegenseitigkeit
ABS	Asset Backed Securities
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AktG	Aktiengesetz
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CDS	Credit Default Swap
CHF	Schweizer Franken
CSR	Corporate Social Responsibility
CZK	Tschechische Kronen
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V.
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Deutsche Bahn
DCF	Discounted Cash Flow
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
Dr.	Doktor
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins
e.V.	eingetragenener Verein
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
eG	eingetragene Genossenschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung
EuGH	Europäische Gerichtshof
EUR	Euro
EVG	Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
evtl.	eventuell
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
f	folgende
ff	fortfolgende
f. e. R.	für eigene Rechnung
Fed	Federal Reserve System
GBP	Britisches Pfund
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
Gen Re	General Reinsurance AG
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
ggf.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
gem.	gemäß
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen
HGB	Handelsgesetzbuch
HUK	Haftpflicht-, Unfall- und KFZ-Versicherung
HUR	Haftpflicht-Unfallrenten
IQTIG	Institutit für Qualitätssicherung und Transparenz
i. e. S.	im engeren Sinne
i. R.	im Ruhestand
i. S. d.	im Sinne des/r
i. S. v.	im Sinne von
I. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institutit der Wirtschaftsprüfer
Ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
IKS	Internes Kontrollsystem
ISM	International School of Management
IT	Informationstechnik
IWF	Internationaler Währungsfonds
inkl.	inklusive
jährl.	jährlich
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
lt.	laut
LV	Lebensversicherung
männl.	männlich
maßgeb.	maßgeblich
max.	maximal
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
Mio.	Million/-en
mtl.	monatlich
Mrd.	Milliarde/-n
n. F.	neue Fassung
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
o. a.	oben aufgeführt/e
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
p. a.	per anno
PFAV	Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung
PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
PPV	private Pflegeversicherung
Prof.	Professor
rd.	rund
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
REX	Rentenindex
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RMF	Risikomanagementfunktion
S.	Satz
SichLVFinV	Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer
SEK	Schwedische Krone
TGR	Tarifgruppe/-n
TKZ	Tarifkennziffer
Tsd.	Tausend
u. a.	unter anderem
USD	US-Dollar
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
vs.	versus
weibl.	weiblich
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilung und deren Leiter:

Personal
Matthias Kroppen

Zentraler Service
Marc Cürten

Vertrieb
Sebastian Baumgart

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb
Markus Kalkowski

Leben
Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar / Aktuariat
Jürgen Weiler

Sach / HUK-Betrieb
Alexander Erpenbach

KINEX / Rechnungswesen / Zentrale Anwendungen Partner
Alexander Stabenow

Kapitalanlagen
Joachim Gallus

Sach / HUK-Schaden
Marco Becker

Revision
Rainer Dornseifer

Informationsverarbeitung und Telekommunikation
Günter Döge

Projektportfolio-Management / Betriebsorganisation
Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling / Risikomanagement
Elmar Kaube

Rückversicherung
Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89
Christian Kahl / Nicolas Chilla

01069 Dresden, Budapester Straße 31
Erwin Pollex / Rouven Nagel

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149
Sven Delatron / Rouven Nagel

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41
Axel Berberich / Steffen Kaufmann

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8
Helmut Martin / Thomas Daumer

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41-45
Olaf Kopka / Guido Petermichl

30161 Hannover, Hamburger Allee 22 u. 24
Mario Kühl / Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30-32
Heiko Jabs / Ali Gencer

34117 Kassel, Grüner Weg 2A
Helmut Martin / Thomas Daumer

50668 Köln, Riehler Straße 3
Mario Neugebauer / Franz-Josef Schneider

55116 Mainz, Gärtnergasse 11-15
Dirk Strempel

80335 München, Hirtenstraße 24
Thomas Kydal / Manfred Brechtelsbauer

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14
Björn Olbing / Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4-6
Michael Steins / Rainer Spieß

93051 Regensburg, Bischof-von-Henle-Str. 2 b
Michael Steins / Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8
Dirk Strempel

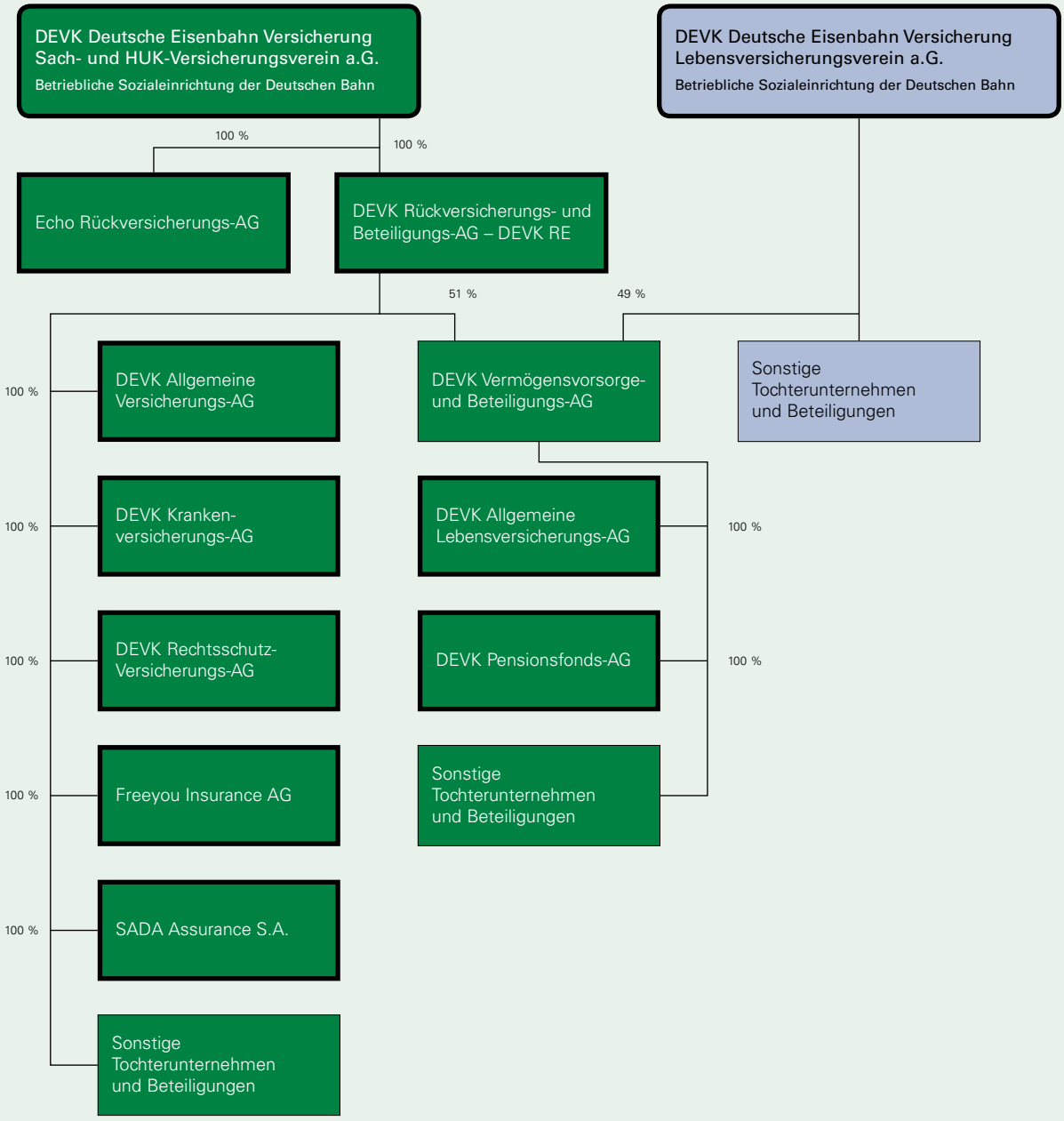
19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164
Christian Kahl / Frank Rohwer

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146
Heiko Jabs / Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20
Antonino Lombardo / Manuel Maas

- Stand 1. April 2024 -

Organigramm der DEVK Versicherungen



Stark umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds.

DEVK VERSICHERUNGEN

Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln

Service Telefon: 0800 4-757-757
(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Fax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
www.facebook.com/devk

www.devk.de